Liturg
1362 m Lieder

dies Buch
ist gedruckt
zwischen 1740
u. 1768
cf Koch Geschichte
II, S. 107.

Es ist nach 1750
gedruckt, da es S. 461
den Tod der Fürstin
v. Köthen (31 März
1750) erwähnt.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

E,0
<36614781970015

<36614781970015

Bayer. Staatsbibliothek

Joh. Zahn
K. Seminarinspek

Ich will den HErrn loben/ ſo
lang ich lebe/ u. meinem Gott lob-
ſingen/ weil ich hie bin/ Pſ. 146.

Der
Cöthniſchen
Lieder

Erſter und Anderer Theil,

zum Lobe

des Dreyeinigen

GOTTES

und zu gewünſchter reicher

Erbauung vieler Menſchen

mit

Innhalts- Spruch- und An-
fangs- Regiſtern

herausgegeben.

Reuttlingen,
bey Johann Georg Fleiſchhauer.

[1768]

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Daß durch erbauliche und
erweckliche Lieder jeder-
zeit viel Gutes in der Kirche
GOttes geſchafft worden, i
eine ausgemachte Sache. E
ſind Leuthe dadurch bekeh
und die Glaubigen im G
kräfftig geſtärcket, und zu
GOttes aufgemuntert
den. Sirach ſagt ſch
ner Zeit: David hab
jeglich Werck GOtt
mit einem ſchönen
heilſame Reform
ligen Lutheri iſt
ſehr befördert w
wie man erſt f
men, ſo haben
ren her die v
in Böhmen
ch ein got
ſie gebr
gen gem
(wie es
groſſe
gezoge

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

Daß durch erbauliche und erweckliche Lieder jederzeit viel Gutes in der Kirche GOttes geschafft worden, iſt eine ausgemachte Sache. Es ſind Leuthe dadurch bekehret, und die Glaubigen im Guten kräftig geſtärket, und zum Lobe GOttes aufgemuntert worden. Sirach ſagt ſchon zu ſeiner Zeit: David habe für ein jeglich Werck GOtt gedanket mit einem ſchönen Liede. Die heilſame Reformation des ſeligen Lutheri iſt durch Lieder ſehr befördert worden. Und wie man erſt kürtzlich vernommen, ſo haben ſeit zehen Jahren her die verfolgten Hußiten in Böhmen durch Lieder, welche ein gottſeliger Lehrer unter ſie gebracht, groſſe Erweckungen gemacht, die nachgehends (wie es zu geſchehen pfleget) groſſe Verfolgungen nach ſich gezogen, ihnen aber Gelegen-

heit gegeben, eine neue Jahrzahl zu machen, und es die Zeit des Singens zu nennen.

Gegenwärtige, ſo genannte Cöthniſche Lieder, welche bey ein und anderer Gelegenheit nur zu einer Privat-Ermunterung aufgeſetzet, nachgehends einzelen gedruckt, und endlich (was den erſten Theil und ein paar Anhänge betrift) zuſammen heraus gegeben worden, haben gleichfals ſchon hin und wieder groſſe Erweckungen gemacht. Es ſind einige davon, nicht nur in unterſchiedenen Sprachen überſetzet, in Däñemarck, in Lithauen, in Malabaren und America mit groſſem Nutzen bekandt gemacht, ſondern auch bereits ohne alles Vermuthen, in andere öffentliche Geſang-Bücher mit eingerückt worden, zum Exempel: Ins Wernigerodiſche, Salfeldiſche, Magdeburgiſche und andere mehr. Ja man hat ſie mit einigen andern vermehret,

mehret, bereits 1736. mit Approbation einer Hochwürdigen Theologiſchen Facultät zu Königsberg herausgegeben.

Ingleichen zu Stargardt unter dem Titel: Stim̃en aus Zion Anno 1740. weil nun der erſte Theil, ſamt ein paar Anhängen wiederum gäntzlich abgegangen, bisher aber viel Nachfragens darnach geweſen, iſt man genöthiget worden, ſie wieder aufzulegen, und den andern Theil, aus denen bisherigen Anhängen, einzelen gedruckten, und noch nie gedruckten Liedern darzu zu thun, und alſo daraus ein Büchlein zu machen, welches auch in den Regiſtern zuſammen gezogen, und die Seiten in beyden Theilen continuiret worden, daher nun auch beede Theile beyſam̃en bleiben müſſen, welche in Cöthen um 4 Gr. 8. Pf. verkauft werden ſollen, ſo man denen auswärtigen Liebhabern dieſer Lieder, hie-

mit wiſſend machet, damit allemal ſo viel Geld, als ſie Exemplaria verlangen, mitgeſendet, keine Schuld gemachet, und folglich alle unnöthige Zerſtreuung, Mühe und Unordnung vermieden werde. Das Porto muß jedes Orts beſorget werden, wohin die Lieder kommen. Was man bey voriger Edition erinnert, geſchiehet auch hier; nemlich wer dieſer Lieder ſich bedienen will, ſoll mercken, was Eph. 5, 19-21. ſtehet: Singet und ſpielet dem HErrn in eurem Hertzen, und ſaget Danck allezeit für alles GOTT und dem Vatter, in dem Namen unſers HErrn JESU Chriſti, und ſeyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

GOtt aber laſſe alles zu Verherrlichung ſeines heiligen Namens und zu wahrer Erbauung vieler tauſend Seelen gereichen, um unſers Heylandes JEſu Chriſti willen,

AMEN.

Coloſſ.

Coloſſ. 3, 11.

Alles, und in allen Chriſtus.

Mel. O wie ſelig ſind die ſeelen.

A und O, Anfang und Ende! Nimm mein hertz in deine hände, Wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter! laß dein werk nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, ſiegen: Bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O Blutbräut'gam meiner ſeelen! Du willſt dich mit mir vermählen; Nun ſo nimm das jawort hin. Welt, fahr hin mit luſt und ſchätzen; JEſus ſoll allein ergötzen Mich, als braut und königin.

3. Kommt, ihr ſünder! eilt zum Sohne, Chriſtus ruft vom gnadenthrone: Friede, friede ſey mit euch. Weg mir eurem trauerkleide; Ich bin eure Cron und freude, Sünder ſind mein himmelreich.

4. Weinet nicht, dem Held zur ſchande. Der Durchbrecher aller bande Lebt und ſchwingt die ſiegesfahn. Troll dich, welt, fleiſch, alter drache; JEſus führt der blöden ſache, Wagts getroſt auf dieſen mann.

5. Ich bin JEſus, dein Erbarmer, Tritt doch her zu mir, du armer; Denn dein jammer iſt mein ſchmertz. Hör doch auf, mein kind mit klagen: Ich will dich in himmel tragen; Glaub, ich hab ein muterherz.

6. GOtt, du kommſt in meinen orden, Biſt der ſünder Bluts-Freund worden; Du biſt mein, und ich bin dein. Dein creuz, dein grab, deine crone, Dein fleiſch, blut, geiſt, mit dem throne, Das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenckſt mir die reine ſeide Der Gerechtigkeit zum kleide; Schuld und ſtrafe nimmſt du hin. Selbſt der Richter kan die ſünden, Auch nicht eine, an mir finden; Weil ich in dir, JESU! bin.

8. Ach! wie groß iſt mein verderben, Doch du ſchwörſt: ich ſoll nicht ſterben. Helfer hilf! ich flieh zu dir. Alle ſünder, die gekommen, Haſt du willig angenommen. Sehnt ſich nicht dein herz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen Mit GOTT und ſein hertz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des HErren kriege In mir völlig aus zum ſiege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget: Und auf JESU kraft es waget; Trägt

Trägt den weiſſen ſtein davon. Alle teufel mögen raſen, Fleiſch und welt zu ſturme blaſen, Du, Kraft, Held, ſprichſt ihnen hohn.

11. Denck ich an des Lammes waide; So hüpft mir mein hertz für freude. Süſſe, ſüſſe wird ſie ſeyn! Mein Lamm wird mit tauſend lachen Mir die himmelsthür aufmachen; Ach, käm ich noch heut hinein.

12. Meiſter! führe du die ſache Meiner ſeelen, was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus böſen dingen Etwas gut's hervor zu bringen; Mach es, wie du willſt, mit mir.

13. Laß die ſünden ſich aufthürmen, Und die höllenfluten ſtürmen, GOttes ſtadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgend raſten, Nimmt es Noah in den kaſten; Bis die wellen ſich gelegt.

14. JEſus hängt in ſeinem blute, Groſſen ſündern nur zu gute. Tritt herzu, verwundtes hertz! Siehſt du nicht dein Opfer hangen, Für die ſünden, die begangen? Glaube, ſo ſtillt ſich dein ſchmertz.

15. Pfleger aller himmels gaben, Auch abtrünn'ge ſollen haben Von dem, was dein hertz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben

ſtet dir kein ſterben. Gib, was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wollt ihr eine Quelle wiſſen, Da man alles kan genieſſen? Eilt zur fülle JEſu Chriſt. Hier iſt der born für die ſünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne, Du haſt allzeit gut's im ſinne; Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künſtlich drehen ihre ſachen; Es ſiegt doch dein hoher Rath.

18. Der, den Moſis ſtrahlen ſchrecken, Muß ſich hinter JEſum ſtecken; Der hat das geſetz erfüllt. Wer ihn an die ſpitze ſtellet, Wird von keinem Feind gefället; Denn Er iſt ihm Sonn und Schild.

19. Sieh', um Troſt iſt mir ſehr bange: JEſu, JEſu, wie ſo lange? Hörſt Du nicht mein ängſtlich ſchreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen, Drum will ich ganz ſtille ſeyn.

20. JEſus lebt als Ueberwinder, Freuet euch mit mir ihr ſünder! Sprechet allen feinden hohn. Dieſer Held ſteht uns zur ſeiten: Laßt uns durch ihn männlich ſtreiten Cronen ſind der ſieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen,

kennen, Kan ich doch GOtt Vater nennen; Wie ſein Geiſt mir zeugniß giebt. O wie ſehn' ich mich zu ſterben! Denn ich ſoll als kind beerben, Meinen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäuſten ſchlagen: JESUS bleibt mein Wort und licht. So viel ſtimmen, als er wunden, Schreyen: Gnad'! in ſolchen ſtunden, So, daß GOtt das hertze bricht.

23. Nun dein name ſey in nöthen, Wenn du mich auch wolteſt tödten, Meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, Bis ich dich ſelbſt werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

2.

Pſalm 118, 17. 18.

Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werck verkündigen, u. ſ. w.

Mel. Wer nur den lieben Gott * 7.

Auf, auf, in deiner irdnen hütte! Auf, meine ſeele ſey bereit! Danck, dank für GOttes ew'ge güte, Für ſeine hertzens freundlichkeit, Die dir bey dieſem gnadenlicht Auch heute wieder neu anbricht.

2. Wer mit zu Iſrael gehöret, Wer iſt vom hauſe Aaron? Wer iſt, der

GOtt von hertzen ehret, Stimm mit mir an des danckens ton: Weil GOttes gůth und freundlichkeit Sich ewig ůber uns ausbreit't.

3. Da meine ſeele angſt und jammer, O Herr! als eine fluth umgab, Drang mein geſchrey in deine kammer; es ſtieg dein vaterhertz herab: Mein kummer wurde bald geſtillt, Und meine ſeel mit troſt erfůllt.

4. Der HErr iſt mit mir, ſeine treue Nimmt furcht und ſchrecken von mir hin, der menſchen trutz ich nun nicht ſcheue; Weil ich bey ihm verwahret bin. Iſt GOTT fůr mich, wer ſchadet mir? Er iſt mein ſchild und liebspanier.

5. Der HErr iſt mit mir, ſeine rechte Iſt mir zu helfen ausgeſtreckt, Ich will ſehn, daß des feinds geſchlechte Den ſtaub zu ſeinen fůſſen leckt. Tob', wie du wilt, du wůterich! Immanuel iſt mann fůr mich.

6. O, wie ſo gut iſts, GOtt vertrauen, Und veſt auf dieſem Felſen ſtehn. Wer will auf ſchwache menſchen bauen, Muß ſich zuletzt betrogen ſehn: Auch fůrſten-gunſt hålt ſelten veſt. Auf GOTT vertrauen iſt das beſt.

7. Ich muß zwar heiden noch mit grauen, Wie bienen um mich ſchwårmen ſehn; Doch will ich ſie

im HErrn zerhauen, Im HErrn will ich als ſieger ſtehn. Sein name heiſſet Rath, Kraft, Held; Wer mit ihm iſt, behält das feld.

8. Mit GOttes waffen iſt gut kämpfen, Hier wird zerſtreut der feinde ſchwarm, Wenn ſie wie feur in dornen dämpfen; Denn mächtig iſt, o HErr! dein arm. Wer dir gedenckt zu widerſtehn, Der muß zu grund und trümmern gehn.

9. Was ſtößſt du, feind, um mich zu fällen? Was wüteſt du in deinem trutz? Du wirſt mit deiner macht zerſchellen: Der HErr hilft mir, er iſt mein ſchutz; Er iſt mein pſalm, mein heil und macht, Sein mutter-hertz nimmt mich in acht.

10. Des HErren rechte hat geſieget, Des HErren rechte iſt erhöht! Seht, wie der feinde macht erlieget, Wie Goliath ſich krümmet, ſeht! Es ſiegt, es ſiegt Iſraels held, Die loſung führt der frommen zelt.

11. Nun JEſus lebt, er kan nicht ſterben, Er lebt und herrſcht gewaltiglich; Unmöglich kan ſein glied verderben, Er reißts durch noth und tod zu ſich. Es lebt, und macht mit frohem mund Des HErren werck und namen kund.

12. O Hertzens-Abba! deine güte Iſts, daß ich noch nicht gar aus

bin, Du haſt ein väterlich gemüthe, Du hegſt den zärt'ſten mutterſinn: Du züchtigeſt und ſtäupeſt wohl: Doch iſt dein hertz erbarmung voll.

13. Ich bin ein zeuge dieſer treue, Die ja ſo groß und köſtlich iſt, Die alle morgen ſich aufs neue, Gleich als ein ſtrom, auf mich ergießt. Ja, warlich, keinen augenblick Ziehſt du mir deine treu zurück.

14. Es wallt dein Hertz für zartem lieben, So offt du ſchlägeſt, bricht es dir: Du kanſt von hertzen nicht betrüben, Dein vatterſinn leucht ſtets herfür. Es zielt die allerſchärffſte zucht Nur auf des kindes heil und frucht.

15. So ſey denn, Vatter, hoch geprieſen Für einen jeden liebes-ſtreich, Den ich bisher hab fühlen müſſen, Daß deine heil'gung ich erreicht. Uebſt du in gnaden dein gericht, So gibſt du mich dem tode nicht.

16. GOtt lob! der tod iſt nun bezwungen, Da JESUS ihm in rachen ſprang, Der hat ihn in den ſieg verſchlungen, Da er im tode mit ihm rang. Dein ſtachel, tod, mich nun nicht ſticht, Halleluja! ich ſterbe nicht.

17. Mach auf dem HERRN die perlen-thoren, Stadt GOttes

der

der gerechtigkeit! Mach auf dem volck, ſo neu geboren, Daß es ſich ſelbſt zum lob bereit. Ein volck, das mit ins ſterben ſanck, Lebt und folgt ihm mit ruhm und danck.

18. Wie köſtlich liegt der ſtein gegründet, Den menſchen-hand verworffen hat! Wer ſeine ſeel beladen findet, Erlangt hier ſeine ruheſtatt. Diß iſt vom HErren ſelbſt geſchehn, Und als ein wunder anzuſehn.

19. Auf, auf, ihr frommen! laßt uns ſingen, Den tag hat uns der HERR gemacht. HErr, hilff, HErr laß es wohl gelingen, Daß unſer hertz bey tag und nacht Mit lob, und ruhm, und danck-geſchrey! Als deine burg erfüllet ſey.

20. Nun iſt ins HErren namen kommen Der ſegen ſelbſt Immanuel: Gelobt ſey GOtt im hauß der frommen! Sie ſegnen ſich bey dieſer quell, Und geben mit erleuchtem ſinn Ihr hertz zum gantzen opffer hin.

21. Ich will dich, mein GOTT, ewig preiſen, Mein Hertzens-GOTT! ich dancke dir, Kommt, menſchen! kommt mit ſchönen weiſen, Kommt, preißt und dancket GOTT mit mir! Weil ſeine güth und freundlichkeit Sich ewig über uns ausbreit't.

3. Danck-

3. Danck-Lied nach überſtandener Kranckheit.

Pſalm 103, 2.

Lobe den HErrn, meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat.

Mel. Der lieben ſonnen licht und pr.

Auf, auf! mein hocherfreuter ſinn, Und ihr erlößten glieder, Kommt, eilt zu eurem JEſu hin, Und werft euch vor dem nieder, Der euch aus weh und noth, Ja aus dem nahen tod, Durch ſeine ſtarcke Jeſusmacht Zur vorigen geſundheit bracht.

2. Ein ſolcher, ſeele! iſt dein Hirt, Wo findſt du ſeines gleichen? Der, wenn er in die wüſten führt; Wenn erd und himmel weichen, Sein ſchäflein freundlich trägt; Es auf die ſchultern legt, Und wenn er nur ein wörtlein ſpricht, Die ſchmertzen lindert, ſtillt und bricht.

3. Wie elend warſt du zugericht! Wie hart lagſt du darnieder! Wie ſorgt man für dein augenlicht! Wie ſtarrten deine glieder! Du warſt in dieſem faſt Dir ſelbſten eine laſt, Und recht vom kopff bis auf den fuß, ein ſchmertzensvoller Lazarus.

4. Nun aber biſt du ſo geſund, Als wärſt du's nicht geweſen: Es rufft dein hoch-erfreuter mund: Wie

Wie bald bin ich geneſen! Kein glied, wie's ſonſt geſchicht, Iſt heßlich zugericht; Dein leib ſtellt ſich geſünder dar, als er vor ſeiner kranckheit war.

5. Nun ſeele! ſag, wer hats gethan? Wem danckſt du dein geneſen? Biſt du's? ſinds menſchen? ſage an! Iſts JESUS nicht geweſen? Ja, ja, diß fromme Lamm, Dein treuer Bräutigam, Der iſt es, er iſts gantz allein, Wie wilt du ihm nun danckbar ſeyn.

6. Ach! glaube, könte jedes glied Mit tauſend zungen ſingen; Und ihm ein immerwährend lied Für ſein erbarmen bringen: Erwägt'ſt du tag und nacht, Wie Ers ſo wohl gemacht, Stimmt erd und himmel gleich mit ein; So würd es doch zu wenig ſeyn.

7. Inzwiſchen ſoll mein froher geiſt Nicht gäntzlich ſtille ſchweigen: So lang mein GOTT mich wallen heißt, Will ich mit danck bezeugen, Was ſeine hand gethan. Ich weiß, du nimmſt es an, Mein Artzt, mein hirt, mein heil, mein Licht! Dein holdes ohr verſchmäht es nicht.

8. Das leben, das du mir verlängt, Will ich dir wiedergeben, Die jahre, die du mir geſchenckt, Dir nur zur ehre leben. Doch gib, ach gib mir kraft! Die ſolches in mir ſchaft:

ſchaft: Weil du, ſo willig auch mein geiſt, Doch meines fleiſches ohnmacht weiſt.

9. Den Leib, den du geſund gemacht, Laß dir ein opfer werden, Und nebſt der ſeelen tag und nacht, Mit wort, werck und geberden, Nur thun, was dir gefällt; Bis er in jener welt Von weh und ſchwachheit ganz befreyt, Dir ewig halleluja ſchreyt.

4. Vom Glauben.

Eſ. 28, 16.

Wer glaubt, der fleucht nicht.

Mel. O ihr auserwelten kinder.* 14

Auf, erwecket euch zum glauben, Die ihr Zionsbürger seyd! Laßt euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidens-zeit. Wenn die wellen Hoch aufſchwellen, Müßt ihr dieſen ancker werffen, Und das ſchwerdt des Geiſtes ſchärffen.

2. Creuz und trübſal ſind nur winde: Sollten die uns gleich umwehn? Sie verſtreichen ſo geſchwinde, Als ſie vorher ſchröcklich gehn: Drum ſteht veſte, Kämpft aufs beſte, Durch den Jordan müßt ihr gehen, Wolt ihr anders Cana'n ſehen.

3. Ihr ſeyd auf den fels gebauet, Eure feind auf kieß und ſand, Denckt doch, worauf ihr vertrauet, Es iſt JEſU ſtarke hand. Der Gideon Iſt wie Simſon, Bricht und

und reißt durch alle ſtricke, Kommt ohn beute nie zurücke.

4. Nun wohlan! ſo ſeys gewaget Mit dem teufel, fleiſch und welt: Unſer bogen nie verſaget; Unſer feind iſt bald gefällt. Wer erlieget, Und nicht ſieget, Hat nicht Chriſti fahn geſchworen, Und geht ewiglich verloren.

5. Danklied am Geburtstage.

Jeſ. 40. v. 31.

Die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln u.ſ. w.

Mel. Liebes hertz! bedencke doch ꝛc.
2. Th. p. 6. n. 5.

Auf, mein hertz! erhebe dich Aus der trägheit-vollen hütten Siehe, dein Immanuel Kommt mit lauter ſegens-ſchritten; Auf! komm Ihm mit danck entgegen, Küſſe ſeine JEſus-hand, Die ſich dir mit ew'ger gnade So begierig zugewandt.

2. Treuer Heiland, dich hat nichts Als dein liebes hertz bewogen, Da du mich aus mutter-leib Gnädig haſt hervor gezogen: Mich hat deine treu begleitet Von der zart'ſten kindheit an: Haſt mich für und für geneiget Zu der ebnen lebensbahn.

3. Kein guts hat mir ja gefehlt, Leib und ſeel haſt du erquicket; Du haſt

haſt meine lebens-zeit Mich gar mancher noth entrücket. O Herr ich bin viel zu wenig Solcher treu und freundlichkeit, Davon ich nur jetzo lalle Blos in unvollkommenheit.

4. Doch, mein herz, es muß forthin Sich kein lieber tag anfangen, Da du nicht aus danckbarkeit Solteſt brünſtiglich verlangen, Deinem lieben frommen Vater Für ſo manchen gnaden-ſchein Ein recht angenehmes opfer, Von der lieb entzündt zu ſeyn.

5. Gib mir hierzu ſtärk und kraft O du meiſter meiner jugend! Daß mein ſchmuck und zierraths-kleid Sey ein wandel voller tugend Daß ichs in der kraft erweiſe, Und den Vater in der that Durch viel edle früchte preiſe, Wie er ſelbſt befohlen hat.

6. Laß mich auch, erwürgtes Lam̃! Stets auf deine wege ſehen, Laß mit jungfräulichem ſinn, Mich dir unverrückt nachgehen, Bis du nach den kampfes-ſtunden Mich erfreuſt vor deinem thron, Und dich mir, o Lebens-Quelle! Schenckſt zum ſüſſen gnaden-lohn.

7. Will denn ſatan, fleiſch und welt Mich von dieſem pfade wenden: So wirſt du, Immanuel! Kraft aus deinen wunden ſenden, Daß ich drunter nicht erliege; Sondern über-

überwinder ſey. O! ich weiß, du wirſt mir helfen, Du ſtehſt gern den ſchwachen bey.

8. Darum auf, mein ganzer ſinn! Eile deinem GOtt entgegen; Denn er nahet ſich zu dir, Ja mit lauter gnad und ſegen, Wirf in demuth dich darnieder, Geh im glauben zu ihm zu, So erlangſt du, was du wünſcheſt, Heil und ewig ſüſſe ruh.

9. Bleib, mein hertz, mit rechter treu, Dieſem deinem ſchatz ergeben; Er iſt ja der wahre GOtt, Deiner ſeelen ewigs leben. Du haſt, was dich hier erquicken, Und auch dort erfreuen wird; Du biſt, glaub' es, ewig ſelig; Denn er iſt dein treuer hirt.

6.

Hohel. 2, 10. ꝛc.

Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her u.ſ.w.

Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

Auf ſeele auf! erheb dich aus dem ſtaube: Denn es iſt zeit, es läßt die turteltaube In unſerm land ſich mit vergnügen hören; Des Schöpfers treu aus aller macht zu ehren; Die nachtigall mit ihrem ſüſſen ſchlagen Will eben dis, wie gut, gut GOTT, dir ſagen.

2. Drum, ſeele, auf! ſchwing dich mit glaubens-flügel Weit über alles weg zum Lammes-hügel, Wo keine

keine unvernunft mehr wird geſpüret, Weil GOttes geiſt allein die harfe rühret; Da lege dich in ſtillem geiſte nieder, Und ſing dem Kön'ge danck- und lobe-lieder.

3. Nun, Hertzens-Gott! du kommſt mir ja entgegen, Mit gnad und kraft, mit lauter heil und ſegen: Nimm hin mein hertz, es ſey dir gantz ergeben, Denn was ich bin, hab ich von dir, mein leben, Leib, ſeele, marck und bein haſt du bereitet, Von kindheit an hat mich dein aug geleitet.

4. Immanuel! womit ſoll ich dich preiſen? du lieſſeſt dich, mich aus der noth zu reiſſen, O liebſtes Lamm! am ſtamm des kreutzes ſchlachten; ſinckſt in den tod, darinn ich ſolte ſchmachten; Da bringſt du mir das ew'ge leben wieder, Nimm hin zum danck leib, ſeel und alle glieder.

5. Dis war der bund, darein du mich aufnahmeſt, Da du mir bey der tauf entgegen kameſt; Blutbräutigam! da haſt du dich verſchrieben, Gantz mein zu ſeyn, o unerhörtes lieben; Dagegen ſolt ich dir mein hertze laſſen, Und dich zu meinem ſchatz alleine faſſen.

6. Ach aber, wo ſoll ich vor ſcham hin kriechen? Gleich einem pfeil ſind ſo viel jahr verſtrichen, Und ich weiß nicht, ob ich auch ſo viel ſtunden Dir treu gedient, ſo wie ich mich verbunden;

den; Ach dieſes iſts, was ich an dieſem tage Im innerſten beſeufze und beklage.

7. Doch ſeh ich dich noch heut in deiner treue, Darüber ich mich denn auch billig freue; Du läßſt dich mir in deiner wunder-liebe, Die dich zum tod am Creuz, zum grab hintriebe, In deinem wort aufs hertzlichſte anſagen; Drum will ichs nun von neuem auf dich wagen.

8. So fall ich dir, Gecreuzigter, zu füſſen, O laß mich ſie in herzensreue küſſen! Ach laß hierzu mir gnade wiederfahren! Vertilg' die ſchuld, womit in ſo viel jahren Ich dich betrübt, und mich beflecket habe, Dein theures blut waſch mein verbrechen abe.

Chriſti, des guten Hirten, Antwort.

9. Ich faſſe dich mit ausgeſpannten armen, Komm, liebſtes lamm, laß dich mein herz erwarmen: Du haſt mich zwar mit ſünden offt betrübet; Doch hat mein herz dich unverrückt geliebet: Und weil es dich nun ſelbſt im hertzen kräncket, So ſey dir ſchuld und ſtrafe ganz geſchenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, Du ſollſt forthin auf meinen lebensauen, Nach herzens-luſt mit andern ſchäflein waiden; Von dir ſoll mich, und dich

von mir nichts ſcheiden. Ligt gleich allhier das creutz auf deinem rücken, So ſoll mein geiſt dich drunter ſchon erquicken.

Schäflein.

11. Nun, ſüſſer Hirt! du bleibeſt meine liebe; Wenn ich dich hab, was iſt, das mich betrübe? Mein lebens-brod, mein quell in dieſer wüſten! Du meine luſt, ſtatt den verfluchten lüſten. Du, du wirſt mich, nach wenig kummer-tagen, Zum vollen meer der ew'gen wonne tragen.

7.

Offenb. 3, 5.

Wer überwindet, der ſoll mit weiſſen Kleidern angeleget ꝛc.

Mel. Wie lang ſchlagt ihr mich.

Auf, ſeele, auf! zum überwinden, auf, auf! un̄ faſſe friſchen muth; Laß furcht und zagen dich nicht binden, Schau, wie das Lamm mit ſeinem blut So brünſtig an dein hertze dringt, Da es aus ewigem erbarmen, Nur dich, o ſeele! zu umarmen, Selbſt in des todes rachen ſpringt.

2. Es ruft der Geiſt: wer überwindet, Soll weiß gekleidet einher gehn; Wer dieſes veſt ins hertze bindet, Soll in dem buch des Lebens ſtehn: Ich mache vor der engel-ſchaar, Ja vor des Vaters ehren-throne, Wo ich, als überwinder, wohne, Deſſelben namen offenbar.

3. Ich

3. Ich merke wol, o mein Erbarmer! daß meinethalben diß erklingt: Wie aber kommt ein ſolcher armer, den nichts als lauter tod umringt, zu ſolcher überwindungskraft, Die ſo durch alle machten dringet, Biß ſie den letzten feind bezwinget; Woher wird ſolcher muth geſchaft?

4. Es ſpricht der Geiſt: drum wird ſein ſprechen, Ja mir auch geiſt und leben ſeyn. Dis wird die ſchwierigkeit durchbrechen; Dringts nur durchs ohr ins hertz hinein. Es iſt dein geiſt, o Siegesfürſt! durch den du ſatanam gebunden, Tod, ſünd und hölle überwunden, Durch den du in uns ſiegen wirſt.

5. Wolan! ich ſchicke mich zu ſtreiten, Weil dieſer kraft- und lebensgeiſt Mich ſelbſten will darzu bereiten, Und darum überwinder heißt. Ich weiß, du wirſt, o lebens-quell! Schon allen tod in mir bezwingen, Die loſung ſoll forthin erklingen: Hier iſt, hier iſt Immanuel!

6. Darneben laß mich wol erkennen, Wenn nun der ſehr verſchmitzte feind, Mich wiederum von dir zu trennen, Wohl in geſtalt des lichts erſcheint; Da er nach ſeiner ſchlangen-liſt, Ja offt in unvermerckten dingen, Den ſeelen-gifft weißt beyzubringen, Wenn man nicht ſtets in waffen iſt.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebet und wachſamkeit Mich deinen Geiſt beſtändig treiben, Verleid' mir träg- und ſicherheit; So wird bey ſolchem krieges-ſchweis Mein geiſt das kleinod ſchon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken Bey Dir im ſchönen paradeis.

8.

Offenb. Joh. 5, 12.

Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen, u. ſ. w.

Mel, O ihr auserwählten ꝛc. * 14.

Auserwähltes Lämmlein, gönne, Daß ich dich mein ſchönſtes Heil, Meinen Auserkohrnen nenne, Meiner ſeelen beſtes theil: Deiner treue Ich mich freue, Die mich ewig auserwählet, Und zu deinen lämern zehlet.

2. Brünſtig Lämmlein, welch ein glühen Heiſſer liebe dringet dich, Mich aus noth und tod zu ziehen, Stirbſt du, als ein fluch, für mich: Liebes-flammen, Schlagt zuſammen Ueber hertz und alle ſinnen, Macht vor liebe mich zerrinnen.

3. Creutz-umarmend Lämmlein! drücke Mir dein leiden tief ins hertz, Daß die böſe luſt erſticke, Die mich ziehet niederwärts. Du muſt ſterben Und verderben, Alter menſch,

menſch, mit deinen lüſten, Heißts bey allen wahren Chriſten.

4. Durſtig Lämmlein, ach wie lechzet Dein ſo treues hertz nach mir! Ja nach aller heil es ächzet Mit der ſehnlichſten begier. Hertz entbrenne, Auf und renne Ihm mit vollem lauff entgegen; Sein durſt quillt ein meer voll ſegen.

5. Edles Lämmlein, ach wie würdig Iſt dein weſen! denn du biſt Aus der ewigkeit gebürtig, Alles durch dich worden iſt: Ja dein lieben Hat vertrieben Das, was GOTT und menſchen trennet. Billig man dich edel nennet.

6. Friedens-Lämmlein, ſüſſer bote, Friede, friede bringſt du mit: Du verknüpffſt in deinem tode, Was der feind vom ſaamen ſchnitt. Friedens-fürſte, O ich dürſte! Laß dein blut in mein gewiſſen Samt dem ſüſſen frieden flieſſen.

7. Gutes Lämmlein, lauter güte Iſt dein weſen, iſt dein thun; Laß mich, laß mich, o ich bitte, Nur in deinem hertzen ruhn, Daß mein weſen Mög' geneſen. Ich will dich mit ſchönſten weiſen, Gutes Lämmlein, ewig preiſen.

8. Herrlich Lämmlein! aus dir quillet Ewige vollkommenheit, Alle himmel ſind erfüllet Mit dir, Glantz der herrlichkeit. Laß dein

blicken Mich erquicken, Bis du mich mit glantz und leben, Herrlich Lämmlein! wirſt umgeben.

9. Jammernd Lämmlein, Mutter-hertze, Ach wie beugt dich unſre noth! Unſer jammer iſt dein ſchmertze, Unſer ſterben iſt dein tod. Alles quälen Unſrer ſeelen Muß dich, nur uns zu erquicken, Jammernd Lämmlein! niederdrücken.

10. Keuſches Lämmlein! deine ſinnen, Leib und ſeele, muth und blut, All dein weſen und beginnen Füllet lauter keuſche glut. Auf dich ſchauen Die jungfrauen, Welche dich zum ſchatz der ſeelen, Keuſches Lämmlein! nur erwehlen.

11. Lieblich Lämmlein, du biſt liebe, Liebe, liebe iſt dein ſinn; Liebe war es, die dich triebe Bis zum tod des creutzes hin. Liebe ſtirbet Und erwirbet Leben, daß wir recht geneſen, Lieblich Lämmlein, lieblich weſen.

12. Mächtig Lämmlein, groß von ſtärcke, Groß von muth und tapferkeit, Du beweiſeſt mit dem wercke, Daß du heiſſeſt held im ſtreit. Du muſt liegen, Und dich ſchmiegen, Goliath, du ſtoltzer krieger! Mächtig Lämmlein, du biſt ſieger.

13. Niedrig Lämmlein, demuths-crone, Wie erſtaunet ſiehet man Dich, des allerhöchſten Sohne, In der tiefſten tiefe an. Uns rebel-

len

len Frey zu ſtellen, Muſt du gar ein wurm der erden, Niedrig Lämmlein! für uns werden.

14. Oſterlämmlein, ach wie ſüſſe, Süſſe, ſüſſe ſchmeckeſt du; Deiner wunden honigflüſſe Schaffen meiner ſeelen ruh. Ewig leben Mir zu geben, Läßſt du dich in liebe braten, Oſterlämmlein, welche gnaden!

15. Prächtig Lämmlein, Ehrenkönig, hochgelobte Majeſtät, alles iſt dir unterthänig, erd und himmel neigt ſich, ſeht! Cherubinen, Seraphinen Können niemahls ohn erröthen, Prächtig Lämmlein vor dich tretten.

16. Quaal-vertreibend Lämmlein, leite, Wenn die angſt mein hertz erfüllt, Mich zu deiner offnen ſeite, welche blut und waſſer quillt; Hier muß grämen Abſchied nehmen, Alles wird nach wunſch und wille, Quaal-vertreibend Lämmlein! ſtille.

17. Reines Lämmlein, o du ſpiegel Unbefleckter heiligkeit! Unſchuld iſt dein GOttes-ſiegel, Lauter licht dein zierraths-kleid. Mach mich reine, Ich bin deine! Ich muß dich in Salems-auen, Reines Lämmlein! auch anſchauen.

18. Stilles Lämmlein, ſanfter führer, Stille, ſtille mein begier. O ich ſeufſze, mein regierer: Ruhe, ruhe ſchencke mir, Bis ich werde Mit der

heerde In den ſtillen ewigkeiten, Stilles Lämmlein! bey dir weiden.

19. Triumphirend Lämmlein, ſiege In mir, weil du ſieger heißt, Bis der letzte feind erliege: So ſoll dich mein freyer geiſt, jubilirend, triumphirend Mit viel tauſend ſiegerchören, triumphirend Lämmlein, ehren.

20. Unvergleichlich Lämmlein, ziehe Mich dir nach bis in den tod; Du biſt unter allen, ſiehe! Auserkohren, weiß und roth. Ewigkeiten Samt den zeiten Müſſen von dir ſonder ſchweigen, Unvergleichlich Lämmlein! zeugen.

21. Völlig Lämmlein, ohne tadel, Deines gleichen find ich nicht, Ganz vollkommen iſt dein adel, Ewig deiner ſchönheit licht. Troſt des falles, Du haſt alles, Gottes werke zu vollenden, völlig Lämmlein, in den händen.

22. Würdig Lämmlein, dir gebühret Halleluja jederzeit; Herrlich haſt du ausgeführet Allen rath der ſeligkeit. Was ſich reget Und beweget, Fällt mit danck- und loblieder, Würdig Lämmlein, vor dir nieder.

23. Zucker-ſüſſes Lämmlein! labe Meine ſeele nur mit dir. O du allerſüßſte gabe, Die begierde brennt in mir: Nur hinüber! Laß, ey lieber, Mich bald bey dem bronn der freuden, Zucker-ſüſſes Lämmlein! weiden.

9.

Hohel. 2, 16. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen weidet.

Melod. * 2.

Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt gleich alles, und ich nichts: Ich ſchatten, er die quell des lichts: Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde: Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde: Er noch ſo groß, ich noch ſo klein. Mein Freund iſt doch mein, und ich ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein Mittler konnte mittel finden, Sich meiner tiefgebeugten ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein Bräutigam, mein GOtt und Mann Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutesfreund zu werden, Ein leib, ein geiſt, ein fleiſch und bein. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne, Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine krone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, ſein geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er

gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und erlitten, Das räumet er mir alles ein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, Als glauben, und ich bitt um gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibts bey beiden ungeſchieden: Ein hertz und mund: ein ja und nein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſtenmuth Mit ſeiner liebe ſattſam waiden; Wir dürfen um dis höchſte gut Nicht eifern noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß, So will ich ihn zwar keinem leugnen; Doch mir vor allen andern eignen. Welt! zank dich um das mein u. dein. Mein freund iſt mein, u. ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner ſeelen geiſt, mein Freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben, Dem ich mich, der ſich mir ergibt; den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers kan gewähren; Dis licht verblen-

det

det allen ſchein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, Die erd ein ofner höllen-rachen, Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zum Eden machen. Ohn ihn wird unter aller meng Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn freund und feinde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nicht, was ich heiſche, Man ſchel mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja ſpeis und tranck, und was man will; Mein Freund iſt meine hüll und füll. Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben: So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuf und auch erlößte, Hier nährt und ſalbt mit ſeinem öl, Bis er dort beede ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurtzem, was ich bin, Ja, was ich an und in mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe, Die

macht mich auch vom undanck rein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein Freund auch dieſe laſt Zuſamt dem creutz auf ſich gefaßt, Und meine feindſchafft abzuſchaffen, Die hart-gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſcharret in ſein grab hinein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehren-dienſt geweiht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen; Er fühlt und endet meine pein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter freund; Drum ſchreckt mich nicht die weckpoſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht't, Wenn meine beine gleich verweſen; So iſt mein wahlſpruch doch zu leſen, und haftet an dem ſtein: Mein Freund iſt mein, [und i]ch bin ſein.

10. Paſ-

10. Paßions Lied.

Joh. 1, 36.

Siehe, das iſt GOttes Lamm.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. *7.

Da hängt mein Heil im höchſten hohne Am creutz mit nägeln angeſpießt, Ach ſieh! wie durch die ſchmertzens-crone Sein heilig haupt zerriſſen iſt. Wie iſt ſein holdes angeſicht So gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes Haupt, jetzt muſt du büſſen, Was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn In ew'ger marter ſolt genieſſen. O daß ich doch ſo eitel bin! Ach ſchenke mir durch deinen ſchmertz, HErr JESU! ein demüthig hertz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen Gar, als ein fluch, am creutzes-pfahl. Es will ſich niemand dein erbarmen Bey der ſo unerhörten qual. Zerſpringt ein fels bey dieſem ſchmertz; Warum nicht du, o hartes hertz!

4. Gekreutzigter! ich komm gegangen In unverfälſchter hertzens-buß, Ich will die ſtröhmlein blut auffangen, Bey dieſem durchgegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein! aus dem grund; So wird mein krankes hertz geſund.

5. Hinzu, mein hertz! zur hohlen ſeiten, Schwing dich im glauben recht hinein: Genieſſe doch die ſüſſen beuten, Laß dir es doch nicht fremde ſeyn. Die lebens-quell, die rothe fluth Erfriſche hertz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß, o ſüſſe höle! Laß dis verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte ſeele, In dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heil'ger blut- und waſſer-ſtrom Macht mich gerecht und kindlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammervollen welt. Ich will mit dir auch gerne leiden, was, wann, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens ſchrein Nur unverrückt bewahret ſeyn.

11. Brunnenlied.

Pſ. 65, 10. GOttes Brünnlein hat Waſſers die Fülle.

Mel. GOtt iſt getreu ꝛc.

2. Th. p. 757 n. 526.

Das Brünnlein quillt, das Lebens-waſſer flieſſet, Komm, durſtig hertz, komm, wer ſich elend ſchaut! Nimm hin umſonſt! (dis mercke, wer es lieſet) So ruft das Lamm, ſo ſpricht der Geiſt und Braut: Komm nur getroſt herbey, Und trinck ſo viel du willt.

Es

Es ſteht dir warlich frey. Das Brünnlein quillt. Offenb. 22, 17.

2. Das Brünnlein quillt. Laßt augen, hertz und hände, Ihr durſtigen, darauf gerichtet ſeyn. Das A und O, der Anfang und das Ende, Steht da, und ladet alle ſelber ein. Nehmt lebens-waſſer an, Wer durſt und mangel fühlt; Umſonſt hats jederman. Das Brünnlein quillt. Offenb. 21, 6.

3. Das Brünnlein quillt. GOtt lob! die gantze fülle Der gnaden und der krafft thut ſich uns auf. O ſeele! iſt in dir nur ernſter wille: So eile, wie ein hirſch, mit ſchnellem lauf, Zu dieſer Lebens-quell, Die durſt und hunger ſtillt, Die lieblich, klar und hell. Das Brünnlein quillt. Pſ. 65, 10.

4. Das Brünnlein quillt. Es ſtehet frey und offen: Wer unrein und befleckt iſt, komm herbey; Hier wird das bad der ſeelen angetroffen, Hier quillet blut zu unſrer artzeney. Sünd und unreinigkeit Wird dadurch weggeſpühlt; Geiſt, ſeel und leib verneut. Das Brünnlein quillt. Zach. 13, 1.

5. Das Brünnlein quillt. So ſchöpfet doch mit freuden, Ihr traurige, auf euren ſeelen-ſchmertz; Auf manchen ſchlag, den ihr habt

müſſen

müſſen leiden: Nun kommt und labt das kranck und matte hertz. Kein zorn-und donner-keul, Wird ferner hier gefühlt; Der brunnen heiſſet heil; das Brünnlein quillt. Eſ. 12, 3.

6. Das Brünnlein quillt: Es ſtürtzet kraft und leben, Ein gnaden-waſſer, milch und wein herfür. Es heißt: wolan, ich will es allen geben, Kommt her und kauft, ach kommet mit begier, Hier habt ihr, was euch fehlt, Was euren wunſch erfüllt, Umſonſt und ohne geld. Das Brünnlein quillt. Eſ. 55, 12.

7. Das Brünnlein quillt. Laß alle teufel wüten, Und alle welt zu grund und trümmern gehn; Die GOttes-ſtadt bleibt luſtig und in frieden Dennoch mit ihrem Brünnlein ewig ſtehn: Der groſſe Jehovah, Ihr hülfe, ſonn und ſchild Iſt ihr von innen nah. Das Brünnlein quillt. Pſ. 46, 2. 6.

8. Das Brünnlein quillt Zum heil der dürren erden, O ſeelig, wer von deſſen waſſern trinckt! Das wird in ihm ein brunn des waſſers werden, Der mit ihm in das ew'ge leben ſpringt. Wer hier in zuverſicht Des glaubens eymer füllt, Den dürſtet ewig nicht. Das Brünnlein quillt. Joh. 4, 14.

9. Das Brünnlein quillt. Hier unten

unten und dort oben, Und du, gecrõntes Lamm, biſt wirth und hirt. Es můſſe dich das heer des himmels loben, Das ſtreitende, und das dort triumphirt. Du troſtbrunn Iſrael, Der allen jammer ſtillt: Es jauchtze leib und ſeel. Das Brůnnlein quillt. Offenb. 7, 17.

12.

Marc. 8, 2.

Mich jammert des Volcks.

1 Th. p. 1027 n. 659.

Seele.

Dein jammernd hertz, o holder Hirt, Das dort vier tauſend mann auf einmal ſahen, Das mir im wort hie offenbaret wird, Heißt mich in meinem jammer zu dir nahen; denn ich erblick in meinem ſünden-ſchmertz Dein jammernd hertz.

JESUS.

2. Ja, ja! es jammert mich der ſchmertz, Den deine ſeel in durſt und hunger fühlet: Dein ausgezehrt, dein abgemattes hertz, Das auſſer mir gar keinen troſt verſpůret, Und ſich zu mir jetzt nahet ängſtiglich, das jammert mich.

Seele.

3. Der ſünden-gift, den ich geerbt von mutter-leib Am leib und an der ſeelen, Hat leib und ſeel mir durch

und

und durch verderbt, Fängt grauſam an mich armen wurm zu quälen. Ich liege da im blute, da mich trift. Der ſündengift.

JEſUS.

4. Du jammerſt mich auch in dem blut, Darinn ich dich verlaſſen ſahe liegen. Zwar iſt verlorn dein anerſchafnes gut, Weil du dich ließ'ſt von ſatans liſt betrügen: Allein dis glaube feſtiglich: Du jammerſt mich.

Seele.

5. So laß michs ſehn, da ich noch ſehr Beängſtigt bin durch das gefühl der ſünden. Es iſt gewis ſonſt keine hülfe mehr In zeit und ewigkeit für mich zu finden. Solt mir dein jammernd hertz noch offen ſtehn; So laß michs ſehn.

JEſUS.

6. Ey, ſieh es doch, und trau mirs zu, Es jammert mich das elend aller ſeelen: Komm nur zu mir, mein hertz hat eh nicht ruh, Es kan den hirten=ſinn vor dir nicht heelen. Ich bin dein hirt, und hilf dir warlich noch. Ey, glaub es doch.

Seele.

7. Wo ſoll ich hin, o guter Hirt! Biſt du mein Hirt? haſt du es mir verſprochen, Daß mir dein jammernd hertz noch helfen wird? Iſt dir denn warlich auch dein hertz gebro-

gebrochen? Hegſt du zu ſündern ſolchen hirten-ſinn? Wo ſoll ich hin?

JESUS.

8. Sieh her auf mich, hie ſind vielmehr, Als ſieben brod, für hungrige bereitet, Mein blutiges verdienſt ich gern gewähr Dem, der im glauben zur zueignung ſchreitet. Dis ſpeiſet, ſtarckt, erquickt und labet dich. Sieh her auf mich!

9. Ergreif nur bald die lebens-koſt, Sie bringt gerechtigkeit und fried, und freude. Trinck eiligſt ein den ſüſſen lebens-moſt, Der dir zufleußt umſonſt auf meiner waide. Mein jammernd hertz zu dir in liebe wallt, Ergreifs nur bald.

Seele.

10. O welch ein mahl! ich ſchmeck es ſchon, Mein frommer Hirt, was deine liebe giebet. Dein jammernd hertz ſtillt meinen jammer-ton, Erfreut vielmehr, als alle ſünd betrübet. Die wüſte wird bey deinem liebes-mahl Zum ſpeiſe-ſaal.

11. Drum bleibts dabey, es ſchadet nicht, Dem guten Hirten hungrig nachzuziehen. Er gibt das brod, das unſrer ſeel gebricht: Wer wollte nun von dieſem brod-haus fliehen? Ich bleib bey dir in ewigkeit, mein Hirt! Du bleibſt mein wirth.

13.

Coloſſ. 2, 13. Er hat uns geſchenket alle Sünden.

1. Th. n. 189. p. 271. Mel.

Der HERR hat uns geſchencket alle ſünden. Ach, wo iſt doch ein ſolcher Gott zu finden, Wie unſer GOtt, des name heilig heiſſet, Und den man auch mit recht nur Liebe preiſet; Die ſünder, die er ewig könnt verdammen, Ergreifet er mit ew'gen liebes-flammen.

2. Der HERR hat uns geſchencket alle ſünden. O liebes-abgrund, wer kan dich ergründen? Das vater-hertz fieng heftig an zu wallen, Eh noch der menſch gebo-ren und gefallen: Es ſahe ihn von ewigkeit im leide; Dis rührte ihm die liebes-eingeweide.

3. Der HERR hat uns geſchencket alle ſünden. Und dieſer ſchweren laſt uns zu entbinden, Kam ſelbſt der Sohn der liebe auf die erden, Um unſer bruder, bürg und lamm zu werden. Die gantze laſt fällt ihm auf ſeinen rücken, Den ſünden-wurm der höllen zu entrücken.

4. Der HERR hat uns geſchenket alle ſünden. Darum läßt ſich die unſchuld ſelber binden: Der freye Sohn will hier in feſſeln ge-hen;

hen; Damit du frey zur rechten könn-
teſt ſtehen. Der todes-ſtab wird
über ihn gebrochen; Du wirſt durch
recht und urtheil losgeſprochen.

5. Der HErr hat uns geſchen-
cket alle ſünden. Der bürge muß
die blut'gen hände winden, Er läßt
auf ſich fluch, zorn und eifer blitzen.
Die höllenangſt macht ihm ein blu-
tend ſchwitzen. Wie muß er ſich mit
leib und ſeele ſtrecken, Die bitterkeit
des andern tods zu ſchmecken!

6. Der HErr hat uns geſchen-
cket alle ſünden. Diß wort ſteht
nun auf ewig-veſten gründen: Hier
iſt das Lamm, das ſich für dich ver-
bürget, Das iſt am creutz für dei-
ne ſchuld erwürget. Ja noch viel-
mehr: es lebt und herſcht, als könig,
Auf ſeinem thron, dem alles unter-
thänig.

7. Der HErr hat uns geſchen-
cket alle ſünden. O ſüſſes wort!
das gleich den ſtarcken winden,
Durch alle land und groſſe völcker-
hauffen Muß, als ein pfeil des heils,
vom HErren, lauffen. Dis drin-
get durch; ſie eilen, wie die tauben,
Zu GOTT, dem heil, dem gna-
den-ſtuhl im glauben.

8. Der HErr hat uns geſchen-
cket alle ſündē. Unglaube ſchweig!
darffſt du dichs unterwinden, Die
hand-

handſchrift, die, aus unergründtem lieben, GOTT ſelbſt mit blut des Sohnes unterſchrieben, Mir unverſchämt aus hand und hertz zu rauben? Auf, HERR, und hilf, komm, ſtärcke meinen glauben.

9. Der Herr hat uns geſchencket alle ſünden. Ob alles heer der teufel widerſtünden; Ja wolten ſie vor zorn und grimme platzen, Und dieſes wort aus Gottes buche kratzen; So bleibt doch Gott und wort, wie felſen, ſtehen: Hier muß der feind zu grund und trümmern gehen.

10. Der Herr hat uns geſchencket alle ſünden. Die handſchrifft bleibt, die andre muß verſchwinden, Die uns der feind ſucht öffters vorzurücken, Um unſer hertz zu quälen und zu drücken; Sie iſt hinweg, durch unſers Mittlers büſſen Iſt ſie am creutz getilgt, zerſtückt, zerriſſen.

11. Der Herr hat uns geſchencket alle ſünden. Nicht eine darff dein hertz verdammend binden; Und muſt du noch ein ſchmertzend brennen fühlen, Komm nur zum Lamm, das kan erquickend kühlen. Ja, glaube nur, durch ſeinen tod und wunden Biſt du bereits geheilet und verbunden.

12. Der Herr hat uns geſchencket

cket alle ſünden. Dis iſt der kern, das andre leere rinden. Werckheilige, vergnügt euch mit den ſchaalen. Weltliebige, euch muß der tod bezahlen. Dem glauben kan nur JEſUS nahrung geben: Der will allein der freyen gnade leben.

13. Der Herr hat uns geſchencket alle ſünden. Mein hertz! dis muß dich durch und durch entzünden; Den ſüſſen GOTT, der ſich dein ſo erbarmet, und dich im Sohn ſo väterlich umarmet, Daß er die ſchuld und alle ſtraf erlaſſen, Hinwiederum in liebesmacht zu faſſen.

14. Der Herr hat uns geſchencket alle ſünden. Und darinn kraft, weit, weit zu überwinden. O gnadenfluth! die alle unruh ſtillet, Und unſre bruſt mit kraft und leben füllet. Auf, blödes hertz, laß allen kummer ſchwinden; Der HERR hat uns geſchencket alle ſünden.

14.

Matth. 7, 14.

Die Pfort iſt eng, und der Weg iſt ſchmal, der zum Leben führet, und wenig iſt ihrer, die ihn finden.

Mel. Der ſchmale weg iſt breit ꝛc.

1. Th. n. 392. p. 601.

Der ſchmale weg führt doch gerad ins leben; Obgleich den

fuß

fuß manch ſcharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen netzt: Muß man ſich gleich viel mühe geben; So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läßt ſich nicht auf beiden wegen gehen: Der breite führt dich jähling höllen-wärts; Der ſchmale hebt das loßgeſchnittne hertz Zu Salems ſchönen friedens-höhen. Drum läßt ſichs nicht zugleich auf beiden gehen.

3. Der fleiſches-ſinn muß erſt gebrochen werden; Und nach der welt verlangen, hör'n und ſehn, Bey ſchwerem kampf und vieler angſt vergehn. Man muß von allem tand der erden Durch GOttes macht getrennt, geriſſen werden.

4. Da fängt ſich dann die reiche ſaat der thränen, Und das von GOTT gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von ſeiner mutter bruſt entwöhnen; So bringt uns dis zur reichen ſaat der thränen.

5. Iſt aber dis nun in dir vorgegangen; ſo biſt du drum nicht über alle ſtein: Nein, nein, du muſt in ſteter arbeit ſeyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als JESUS dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir ſchon dein täglich

creutz

creutz zu rechte. Dis trage ihm denn gantz gelaſſen nach, Und lerne nur bey allem ungemach Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JESUM ſehn, und ſeine rechte.

7. Was zageſt du? mein hertz, welch furcht und ſchrecken Befällt und greift bey dieſem wort dich an? So, daß ich dich kaum wieder ſtillen kan, Auf, laß dich wiederum erwecken! Du läſſeſt dich hier ohne urſach ſchrecken.

8. Du ſollſt ja nichts auf eigne kräffte wagen; Dein JESUS brach nicht nur zuerſt die bahn, Er geht noch jetzt, als König, dir voran, Und will dich führen, heben, tragen; Du ſollſt ja nichts auf eigne kräffte wagen.

9. O ſoll dis nicht das ſchwerſte creutz verſüſſen, Wenn man ſich nur in JESU armen ſieht? Ja, wag' es nur auf deines JESU güt, Du wirſt dich endlich ſchämen müſſen, So wird Er dir das ſchwerſte creutz verſüſſen.

10. Wo aber führt es endlich hin? zum leben, Zum friedensſchloß, zur lang gewünſchten ruh, Zum lieben reich, des Vaters armen zu. Den, der ſich recht hinein begeben, Führt dieſer weg gerad ins frohe leben.

11. Das ende krönt, das ſüſſe

ende bringet In einem blick mehr ſeligkeiten ein, Als tauſend jahr hier kummer, noth und pein. Wenn nun der dorn durchs fleiſch auch dringet: So dencke doch der roſen, die es bringet.

12. Zeuch, ſüſſes Lamm! zeuch mich, dir nachzulaufen. Mein böſes fleiſch ſtreubt ſich vor deiner bahn. Es klammert ſich auf allen ecken an, Und will nicht von dem groſſen hauffen, So, wie mein geiſt es wünſchet, dir nachlauffen.

13. Doch brauche nur die ſtärke deiner hände, Und will ich nicht, ſo reiſſe mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem erlöſungs-tag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir darfür die treuen hände.

15. Lob- und Danck-Lied am Geburts-Tage.

Klaglied. 3, 22. 23.

Die Güte des HErren iſt, daß wir nicht gar aus ſind, u. ſ. w.

1 Petr. 1, 3. 4.

Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns wiedergeboren hat ꝛc.

Mel. Ach alles, was himmel und ꝛc.

Die güte des HErren, die ewige güte, Beſtralet von oben mein hertz und gemüthe. Erbarmende liebe,

liebe, die immerdar neue, Iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der himmel heut meiner im beſten gedencket, Ein ſtröhmender regen des lebens mich träncket. Wie gros iſt die treue, wie reich iſt der ſegen? O Urſprung des Lebens! Du kommſt mir entgegen.

3. Fort, ſünden-gewircke, du thörichter handel: Was dienet zum leben und göttlichen wandel, Was führet zur ruhe und ſüſſeſten ſtille, Schenckt JESUS aus ſeiner unendlichen fülle.

4. Ein hertze voll glaubens und göttlicher kräffte, Voll geiſtes der liebe, voll himmliſcher ſäffte, Ein geiſtlich und göttlich geſinntes gemüthe Erlangt man durch unſers Immanuels güte.

5. Auf ſeele, auf ſinnen, auf geiſt und gemüthe! Auf hertze, auf glieder, auf, leib und geblüte! Auf ſtimmet vereinigt in heiſſeſten flammen Der liebe, zum lobe des Höchſten zuſammen.

6. Erhebt euch, wie adler, entfernt von der erden, Erſcheint vor ihm danckbar in engels-geberden, Seyd frölich und jauchzet im höchſten ton ſinget, Frolocket mit händen, hüpft, klinget und ſpringet.

7. Ihr ſinnen müßt wachen, zu ehren den wunden, Die JEſUS an händen und füſſen empfunden. Mein fühlen gereiche dem Lämmlein zum preiſe, Das für mich gerungen im blutigen ſchweiſſe.

8. Ihr augen und ohren, ihr müſſet euch kehren Zu ihm nur alleine, dem König der ehren, Dem Lehrer vom himmel, den ſehet und höret, Dem folget von hertzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und ſchmecken genieſſe der ſpeiſe, Dem brunnquell der güte zum ewigen preiſe, Zum lobe des Freundes, der alles bereitet, Der unter den roſen und lilien weidet.

10. Auf, lobe den HErren, verſtand und du wille, Gedächtniß und bildung auf! lobt in der ſtille Die weisheit des Höchſten, die allmacht und ſtärcke, Die wunder der liebe in jeglichem wercke.

11. Mein ſeelen-geiſt müſſe ſich lobend aufſchwingen, Und dir, HERR, mit jedem puls heilig abſingen; Mein odem des lebens und alle die glieder, Die müſſen dir ſingen viel tauſend lob-lieder.

12. Ach laß mich dich, Herrlicher, würdig erhöhen, Laß tag und nacht hertz und mund offen dir

dir ſtehen, Und dich mit verneuer-
tem lobe zu küſſen, Und gäntzlich in
liebe und lobe zerflieſſen.

13. Doch, Höchſter, wer kan
dich nach würden auspreiſen? Wenn
himmel und erde ſich lobend er-
weiſen, Und dich nur zum ziele
des lobes erleſen; Iſts doch noch zu
wenig, du herrliches Weſen.

14. Selbſt du biſts, der in mir
ſein leben ausführet, Wie deiner
unendlichen hoheit gebühret. Du
wirſt mich mit leib und ſeel in dich
erheben, Da werd ich in deinem
glantz ewiglich leben.

16.

Hohel. 2, v. 4.

**Er führet mich in den Weinkel-
ler, und die Liebe iſt ſein Pa-
nier über mir.**

Mel. Wer nur den lieben Gott * 7.

Du biſt der Hertzog meiner liebe,
Mein ſeelen-freund, du zie-
heſt mich, Daß ich mich nur darin-
nen übe, Wie ich mich gantz er-
geb an dich. Diß iſt das ſchöne
blumen-feld, Das ſeine ſchäflein
unterhält.

2. Du biſt mein Schatz, mein
auserkohrner, O, deines gleichen
find ich nicht. Ich bleibe ewig dein
geſchworner, Mein hertze iſt auf

dich erpicht. Dein hertze liebt mich ja ſo rein, Wie ſolt ich nicht dein eigen ſeyn?

3. Du, du ſolſt mir mein ſchönſter heiſſen, Weil du ſo treu im lieben biſt. Nichts, nichts ſoll mich von dir abreiſſen, Dein hertz ja lauter liebe iſt. O mach mich treu auf dieſer ſpur; Denn falſche liebe martert nur.

4. Du, du ſolſt mich alleine küſſen, Dein lieben ſoll mein nectar ſeyn. Mein König, laß mich ſonſt nichts wiſſen, Führ mich nur ſtets in Eins hinein, In dich und deine liebes-glut, Die meiner ſeelen ſanfte thut.

5. Nichts ſoll in meinem hertzen wohnen, Als du, mein allerhöchſtes gut. Dein lieben lieb ich mehr als cronen, Das iſts, worinn die ſeele ruht; Ich bleibe, Hertzens-JEſU, dein, Dein hertz ſoll ewig meine ſeyn.

6. O laß mich ewig an dir kleben, In rein und keuſcher liebes-flamm! Laß mich als ein hertz mit dir leben, Mein holder Hertzens-bräutigam: So, ſo lieb ich dich gantz allein; Und du läß'ſt mich dein eigen ſeyn.

7. Ja, mein Verliebter! laß mich hangen An dir, als eine reine braut, Die ſtets mit heiſſeſtem verlangen Auf dich mit tauben-augen ſchaut.

ſchaut. Mein auge muß ohn falſchen ſchein Auf dich, mein Lamm, geheftet ſeyn.

8. Du ſelbſt ſolſt mir mein auge werden, So lang ich muß hienieden ſeyn; Bis du mich völlig von der erden Ziehſt in dein hertze, glantz und ſchein. O laß mich bald zu dir hinein! Mein eigen ſolſt du ewig ſeyn.

17.

Hohel. 4, 9. Du haſt mir das Herz genommen, meine Schweſter, liebe Braut.

Mel. O ihr auserwehlten kinder * 14 JEſus, der Bräutigam.

Du haſt mir das hertz genommen, Meine ſchweſter, liebe braut; Mit dir, mit dir, meiner frommen, Hab ich ewig mich vertraut, Weil dein glaube, Liebe taube, Mich den Bräut'gam nur will kennen, Muß mein hertz in liebe brennen.

Braut. 2. Mir haſt du das hertz genommen, Liebſter Bruder, Bräutigam; Liebe hies dich, Lämmlein, kommen Bis zum tod am creutzesſtamm, Ja im blute, Mir zu gute, ſeh ich dich, mein Freund zerflieſſen, Solt ich einen ſchönern wiſſen?

Bräutigam. 3. Schöne, biſt du meine ſchweſter, Schöne, ſchöne biſt du mir; du biſt lieblicher, als Eſther, meine ſeele hängt an dir. Meine ſtü-

cken, Die dich ſchmücken, Sind nicht gold der äuſſern ſinnen, Herrlich biſt du mir von innen.

Braut. 4. Wie kanſt du mich ſchöne nennen, Holder Seelenbräutigam; Ich muß, leider, ja bekennen: Unrein, unrein iſt mein nam. Mich bedecken Tauſend flecken, Sünd und tod hat mich durchdrungen Leib und ſeel iſt faſt verſchlungen.

Bräutigam. 5. Schöne biſt du aller dinge, Und kein flecken mehr an dir, Schweſter, acht es nicht geringe, Alles findeſt du in mir: All das meine, Iſt ja deine, Ich, ich ſelbſt bin dein geſchmeide, Gold und purpur, feinſte ſeide.

Braut. 6. O mein hertz hebt an zu wallen, Ob dem unverdienten preis: Mein Freund, du biſt unter allen Auserkohren, roth und weiß; Roth von liebe, Deren triebe Glut und flammen überſteigen; Blut, tod, wunden ſind des zeugen.

Bräutigam. 7. Ja die purpurrothe narben, Machen ſchneeweiß rothe ſchuld; Sünden gleich den roſin-farben Macht zu unſchuld meine huld. Ey ſo komme, Meine fromme: Nimm aus meiner wunden-hölen Deinen vollen ſchmuck der ſeelen.

Braut. 8. Wie unſchuldig iſt dein we-

weſen, Du biſt weiſſer, als der ſchnee. Es iſt alles auserleſen, Was ich an dir, Bräut'gam, ſeh. Lauter warheit, Licht und klarheit, Heilig- und gerechtigkeiten Müſſen meinen Schönſten kleiden.

Bräutigam. 9. Braut, ich bin ja deine ſonne; Meine ſchönheit iſt dein glantz; Meine luſt iſt deine wonne; Meine pracht dein ehren-krantz. Auf! und eile, Nicht verweile, Noch allhier mit mir auf erden Eine ſeel und hertz zu werden.

Braut. 10. Ja mein hertz ſoll dich umfangen, Bräutigam, da haſt du mich. Drucke mich nur, nach verlangen Als ein ſiegel, feſt in dich. Du biſt meine, Ich bin deine: Ewig, ewig werd ich ſehen Mich zu deiner rechten ſtehen.

18.

Pſ. 25, 15. Meine Augen ſehen ſtets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

Mel. 2. Th. n. 781. v. 1128.

Du reine Sonne meiner ſeele, Ich will gleich einem adler werden, Der durch den glauben von der erden Sich ſchwingt aus ſeiner leibes-höhle. Umgläntze mich, mein Licht, Und ſchärffe mein geſicht, Daß keine wolcke eitler dinge Dich mir aus meinen augen bringe.

2. Verſchlieſſe nicht die gnaden-blicke, Wenn ich, nachdem ich mich vergehe, Mit thränen wieder zu dir flehe, Daß mich dein wort mit troſt erquicke. Nimm weg, was mich be-trübt; Gib mir, was dir beliebt; Und laß mich denn zu allen zeiten Mein aug nach deinen augen leiten.

3. Zu dir ſoll hertz und aug ſich wenden, Wie ich den vorſatz mir genommen, (Doch mach das wollen ſelbſt vollkommen,) Wenn mich das eitle will verblenden. Wie könnt auch etwas mich Ergötzen ohne dich? Und ſolt ich nach der erden ſtreben, Da du mir willt den himmel geben?

4. Auf dich will ich im glauben ſehen, Obgleich die unglücks-wolken blitzen, Und tropfen über mir aus-ſchwitzen, Die ſchwer und tief zu hertzen gehen. Denn endlich zeigt ſich mir, Wenn ich nur traue dir, Der gnadenreiche regenbogen, Den dei-ne hand hat aufgezogen.

5. Laß mich verhaßte ſünden mei-den, Und ſehen auf ihr traurigs ende, Dein aug, o HERR nicht von mir wende, Wolt auch mein aug ſich von dir ſcheiden. Blick mich mit liebe an, So will ich auf der bahn Des glaubens, weit vom laſter-hauffen, Des himmels klei-nod ſtets nachlaufen.

6. O kleinod! das mein geiſt verlanget, Bey deinem licht wird recht erkennet: Daß alles, dem die welt nachrennet, Mit eingebildten farben pranget; Die ehr iſt eine laſt, In blumen eingefaßt; Der reichthum ein vergöldter jammer; Die wolluſt eine todten-kammer.

7. Nun, Herr! zu dir will ich ſtets ſehen, Bis du mich wirſt zum ſchauen führen, Da dich die augen nicht verlieren, Noch auf verirrten wegen gehen, Ach ja! mein ſüſſes licht, Wenn aug und hertz zerbricht; So laß die ſeel in dir erblicken, Was ſie dort ewig wird erquicken.

19.

1. Joh. 4, 19. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet.

Mel. Mein Freund zerſchmeltzt ꝛc. 1. Th. p. 627. n. 405.

Du tiefer brunn, aus dem nur liebe quillet, Du unerſchöpflich meer der freundlichkeit, Du haſt für uns des Vaters zorn geſtillet, Und dadurch uns den himmel ſelbſt bereit; Als du, für unſre ſünden-ſchuld, Den harten creutzes-tod, aus liebe, haſt erduldt.

2. Du ſaheſt uns im fluch und tode liegen, Die ſünde hatte da die oberhand. Wo war nun kraft, dieſelbe zu beſiegen? Weil wir, ach jammer!

uns von dir gewandt und bloß aus unſrer eignen ſchuld, Durch ſelbſt-erwelten weg, verloren GOttes huld.

3. Als dein erbarmen uns nun alſo ſahe, So brach dir bald dein treues mutter-hertz Du hubſt uns auf, und trateſt uns ſo nahe, Daß du aus lieb auf dich nahmſt unſern ſchmertz. Du haſt dich ſelbſt zum fluch gemacht, Damit die ſeeligkeit uns werde wiederbracht.

4. Ach liebe! ach, wer kan dir doch verdancken Das gute, ſo du haſt an uns gethan. O daß wir dir doch, ohne alles wancken, Mit glauben und gebete hiengen an! So würde deine liebesglut Durchdringen unſern geiſt, ſinn, ſeele hertz und muth.

5. So aber iſt bey uns gar kein vermögen, Zu lieben dich, der du uns erſt geliebt. Denn unſer hertz läßt ſich ſo leicht bewegen Durch fleiſch und welt, zu thun, was dich betrübt. Drum nimm von uns den harten ſinn, Damit dein guter Geiſt die ober-hand gewinn.

6. O höre denn, o Liebe! was wir ſingen, Und laß es dir doch nicht zuwider ſeyn! Laß unſre noth dir tief ins hertze dringen, Und mache uns von allen ſünden rein, Damit wir, ohne furcht und zwang, Dir treulich folgen nach, o liebe! lebenslang.

20.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angſt. Aber ſeyd getroſt, ich habe die Welt überwunden.

Melod. * 4.

Einer iſt König, Immanuel ſiegt! Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht; Zion hingegen ſey innig vergnügt, Labe dein hertze mit himmliſcher frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat Er uns beſchieden.

2. Stärket die hände, ermuntert das hertz; Trauet mit freuden dem ewigen GOTT. JEſUS, die Liebe, verſüſſet den ſchmertz, Reiſſet aus ängſten, aus jammer und noth; Ewig muß unſere ſeele geneſen In dem holdſeligſten lieblichen weſen.

3. Halte, o ſeele! im leiden fein ſtill, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus. Bitte und ſchöpfe aus göttlicher füll Kräfte, zu ſiegen im kampfe und ſtraus. Fluthen der trübſal verrauſchen, vergehen; JEſUS, der Treue, bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweint? Auf, und erhebe dein ſinckendes haupt! Siehe, die ſonne der freuden erſcheint Tauſendmal heller, als du es geglaubt. JEſus,

der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Lauffet nicht hin und her, eilet zur quell. JESUS der bittet: kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Flieſſen die ſtröhme des lebens allhier: Trincket ihr lieben, und werdet erquicket, Hier iſt erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die cron, Die euch der König des himmels anbeut. Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohn. Warlich! dis kleinod verlohnt ſich den ſtreit. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die crone: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches Lämmlein! da, da wird man ſeh'n Eine gewaltige ſiegende ſchaar Deine unendliche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, rufft: Er iſts gar! Sehet, wie cronen und thronen hinfallen; Höret, wie donnernde ſtimmen erſchallen.

8. Reichthum, Krafft, weisheit, preis, ſtärcke, lob, ehr, GOTT und dem Lamme, dem Heiligen Geiſt. Wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wär! Springet, ihr bande, ihr feſſeln, zerreißt! Amen, die liebe wird warlich erhören: Alles, was in mir iſt, lobe den HErren!

21.

Hohel. 2, 16. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein, der unter ꝛc.

Mel. Meine liebe lebet noch.

2. Th. p. 135. n. 107.

Einer ſey mein hertzens-freund, Meiner ſeelen einzig leben, Der, weil ers ſo herrlich meint, Sich für mich in tod gegeben. JEſum drück ich an die bruſt; Mit ihm will ich mich verbinden, Er ſoll mich durchaus entzünden, Er, die reinſte ſeelen-luſt.

2. Ruhe giebet dieſer ſchatz Meiner matt- und müden ſeelen, Findet er im hertzen platz: So verſchwindet peinlich quälen. Wo er nur das hertz beſiegt, Wird die ſünden-luſt gedämpfet, Weilen JEſus ſelber kämpfet, Aller feinde macht erligt.

3. Mache dich nur her zu mir, JEſu! nimm mich gantz gefangen, Schau, mein hertze ſchreyt nach dir: Laß mich dir allein anhangen. Selig, wer dich recht erblickt! Selig ſind dieſelben ſtunden, Da du, perle! wirſt gefunden, Da, da wird der Geiſt erquickt.

4. Es hat deiner treuen hand Meine ſeel, die du erkohren, Sich nun wieder zuerkannt; Darum geh ich nicht verloren; deine herzensfreundlichkeit Soll mir nur vor allem ſchmecken, mich zur gegenlieb erwecken, Wie in freud, ſo auch im leid.

5. Se-

5. Selig, ſelig wolt ich mich, o mein Heiland immer nennen, Wenn mein hertze ſtetiglich Möcht in deiner liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel, Durch mein ſtöhnendes verlangen Alſo kräftiglich umfangen, Daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägſt du mich in deiner bruſt, o mein allerhöchſter Prieſter! ſo wird alle ſchnöde luſt, damit uns der ſeelverwüſter So entſezlich angeſteckt, Wie die ſpreu vom brand verzehret; Aber was den geiſt ernähret, Wird durch dieſe glut erweckt.

7. Amen! präge meine ſeel, Als ein unauflößlig ſiegel, in dein herz, Immanuel! Daß mein glaub, wie gold im tiegel, HErr, zu deines namens ruhm, Stets ſich wohl bewährt beweiſe, Bis daß nach vollbrachter reiſe, Ich dich ſeh im heiligthum.

22. Geiſtliche Gedancken bey dem Aderlaſſen.

Joh. 6, 63. Der Geiſt iſts, der da lebendig macht.

Mel. Mein Salomo, dein freundl. 2. Th. p. 735. n. 512.

Erbarmungs-quell, ergieß dich auf mich armen: Sieh, wie das blut in meinen adern ſtarrt! Der ſünden-gift macht mich ſo kalt und hart; Du, du kanſt mich erweichen und erwarmen, Wenn du mit deiner

ner heiſſen gnaden-fluth Durchdringeſt mein erſtarrtes ſünden-blut.

2. Denn fängt das blut in adern an zu wallen, So bald es dieſe heilge wärme ſpürt. Man merckt es wohl, wie es da circulirt. Das ſichre hertz will nun in ohnmacht fallen; Es dencket nicht, daß nun des artztes treu Bey dieſem ſtand bereits im anzug ſey.

3 Doch, ſoll der geiſt die oberhand behalten, Soll meine ſeel im grunde werden heil; So muß zuvor des wortes ſcharffer pfeil Des alten adams medianam ſpalten. Verbinden findet hier durchaus nicht ſtatt, Bis ſich der alte gar verblutet hat.

4. Doch tritt dein geiſt mit friſchem lindrungs-öle Bey dieſem ſchmertz gantz unvermerckt hinzu, Das wundte hertz kriegt eine ſüſſe ruh; Es lebet auf die vor erſtorbne ſeele; Sie wünſchet nur im blut des Lamms zu ruhn, Und ſo das böſe vollends abzuthun.

5. Möcht ich mich nun, o quell, in dich verſencken, So, wie ichs weiß und überzeuget bin. Ach feßle ſelbſt mein gantzes hertz und ſinn! Sonſt leide ich dennoch ein heimlich kräncken, Wo dir nur aber nun mein alles biſt; So hat mein hertz, was nur zu wünſchen iſt.

23.

Joh. 1,36. Siehe, das iſt GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Mel. Mein Freund zerſchmeltzt ꝛc.
1. Th. p. 627. n. 405.

Erwürgtes Lamm, das ſich zu tode blutet, Uns von dem zorn des Vaters zu befreyen, Wir hätten uns der liebe nicht vermuthet, Da von natur wir deine feinde seyn. Die lieb iſt ſtärcker, als der tod! Das leben ſchenckt ſie uns, und wählet ſich die noth.

2. Getreues Lamm, und auch getreuer Hirte! Du giengeſt uns mit heiſſen thränen nach, Als unſer hertz ſich in der welt verirrte. Du ſchryeſt, bis der harte ſinn zerbrach; Du lieſſt mit freuden auf uns zu: Wir folgten weinend nach, und fanden endlich ruh.

3. Erzürntes Lamm, doch nur auf unſre ſünde, Dadurch dein geiſt um ſeinen adel kam, Wir ſorgten ſchon, ob uns ein löwe fünde, Doch bliebſt du auch in deinem zorn ein lamm. Nun jetzo zürneſt du nicht mehr; Wir lieben dich, o Lamm! du liebſt, o Lamm, uns ſehr.

4. Gebundnes Lamm! mit ſailen keuſcher liebe, Die dich zu uns ins elend nieder ziehn, Ach daß ſich doch das harte hertz erhübe! O zieh es

es doch! o zieh es eilend hin! Hier wird recht deine liebe groß: ſie bindet ſelber ſich, und läßt die ſclaven loß.

5. Du blutigs Lamm! wie dringt aus deinen wunden Mit deinem blut auch deine treu herfür? Hier wird ein quell, ein ſtrohm, ein meer gefunden, hier wäſcht man ſich, hier trinkt man mit begier. Ach, daß das hertz recht durſtig wär! Erwecke in uns durſt, und reich dein blut uns her.

6. Erhöhtes Lamm! gecrönt mit ruhm und freude, Dein Zion iſt mit jauchzen ganz erfüllt. Du führeſt jetzt die deinen zu der waide, Wo ihren durſt das lebens-waſſer ſtillt. O weint ich doch recht oft und viel, Weil jedes thränlein mir das Lamm abwiſchen will.

24.

Ebr. 4, 9. Es iſt noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund der ſeelen.

1. Th. p. 703. n. 451.

Es iſt noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes hertz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle waiden; Wirf hin die laſt und eil' herzu. Bald iſt der ſchöne

ne kampf geendet, Bald, bald der ſaure Lauff vollendet; So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat GOtt auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein menſch gebohren, die liebe ſich uns ſchon beſtim̃t. Das Lämmlein wolte darum ſterben, Nur dieſe ruhe zu erwerben, Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden ſeelen, und ihr frommen, Verſäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt, Eilt, eilt aus euren kummerhöhlen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das Läm̃lein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volck, ihr Jacobiten; Ob ſünde, welt und teufel wüten; Seyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben, Und ſanfte darauf ruhen kan; Wenn dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen trunck ergötzen; Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch dis ſind kurtze ruheſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig ſtille ligt.

5. Da

5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen Und ſüſſer ton ins Vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Wird müſſen flieh'n und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein ſeh'n. Es wird beym brünnlein uns erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen. Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſcheh'n?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen, Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen. Das Lamm iſt ſeinem volcke nah; Es will ſelbſt über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der groſſe ſabbath iſt erſchienen; Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgenloß. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in ſeinen ſchoos. Ach, flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt zum jubiliren; Begürte dich zum triumphiren. Auf, auf, es kommt das ruhe-jahr!

25. Bey Confirmation der Kinder in und nach der Communion.

Pſ. 136, 1. Danket dem HErrn denn Er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Mel. JEſU, der du meine ſeele.

Ewig treuer hirt der ſeelen, Aus-erwähltes GOttes-Lamm! Der du uns, dir zu vermählen, Wurdeſt menſch und bräutigam. Kan's ein menſch jemahls aus-dencken, Wüßt er gleich ſich zu ver-ſencken In der liebe volles meer, Wie du liebſt ſo hoch und ſehr?

2. Viel iſts, daß du menſch gebo-ren. Viel iſts, daß du gehſt in tod: Viel iſts, daß wir neu geboren Durch die tauf vom ſünden-koth: Viel iſts, daß du uns getragen In verfloßnen lebens-tagen: Viel iſts, daß mit uns dein mund Jetzt er-neurt den gnaden-bund.

3. Deinen Leib, die himmels-ſpeiſe, Und dein Blut, den lebens-tranck, Schenckſt du unerforſchter weiſe, Uns zum heil und dir zum danck. So, HERR! ziehſt du in die mitte Unſrer armen jammerhütte, Wirfſt uns ſünder nicht hinaus, Nach verdienſt, ins höllen-haus.

4. O wer tauſend zungen hätte! Zu erheben deine treu. Sagt, wer

kan;

kan: ſingt um die wette: wie ſo gut der Heyland ſey! Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgeſpannt mit liebes-armen. Warlich, einen ſolchen HERRN Findt man weder nah noch fern.

5. Nun du liebſter, was wir haben, legt zum danck ſich willig dar. Haſt du uns ſo wollen laben; ſo ſind wir dein ganz und gar. Loben dich mit unſern gaben, Die wir durch dich ſelber haben, Unſre armut legt ſich dir, Unſerm Hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm! uns nie vergeſſen, Was du jetzo uns geſchenckt. Was du reichlich zugemeſſen, Bleibt in unſer hertz verſenkt. Dein blut das du uns gegeben, mach uns blut und adern leben; wär ein jeder tropf ein meer; Solt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, Sey auf ewig feſt geſtellt. Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen; So mißfället uns die welt. Fort, was welt und irrdiſch heiſſet! Fort, was hier als herrlich gleiſſet! Ohne dich, Du Bundes-GOTT! Iſt uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns ſehn; So wollſt du vom himmels-ſaale Selbſt uns zum paniere ſtehn. Gängle, ſchütze, trage, ſtärcke Uns zu allem guten wercke, Lamm! du ſelbſt muſt leit-

leit-ſtern ſeyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süſſer Hort! dein mahl geſchmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein hertz uns jetzt mit weckt. Laß dich preiſen hertz und zungen, Loben alte mit den jungen: Laß von deiner lebens-koſt Uns genieſſen ſtärck und troſt.

10. Schenckſt du nun ſo viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus iſt; Ey was wills im himmel werden, Da man dich erſt recht genießt; Wonne, luſt und jubiliren Wird die hochzeit-gäſte zieren. Eja; wären wir doch da! Zeuch uns nach, Halleluiah!

26.

Luc. 18, 16.

Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich GOttes.

Mel. Nur friſch hinein! es wird ꝛc.
1. Th. p. 633. n. 480.

Ey, kindlein, ſieh! Wer rufet dich allhie? Wer locket dich zu ſolchen königreichen, Den'n aller welt luſt, ehr und ſchätze weichen, Dein JEſUS gibt um dich ſich ſolche müh, Ey, kindlein ſieh!

2. Ey, kindlein, eil Zu dieſem ſüſſen Heil! O laß dich doch von deinem

nem JEſU lieben, Wirf weg die welt; nimm, was er dir verſchrieben. Sein cron und thron iſt dein beſcheidnes theil. Ey, kindlein, eil!

3. Es iſt zwar viel, Das dich verhindern will: Der böſe geiſt, dein flatterhaft gemüthe, Dein träges hertz, das bald im beten müde, Die böſe welt, und dein verkehrtes ſpiel; Und das iſt viel.

4. Doch ſorge nicht! Dein holder Jeſus ſpricht: *Wehrt ihnen nicht:* Dem wort muß alles weichen. Du darfſt ja nur vor ihm die knie beugen; So weichet bald, was dir im wege ligt. Er läßt dich nicht.

5. Drum friſch heran! Die thür iſt aufgethan. Wie wohl wird doch noch hier auf dieſer erden, Und endlich dort dem kleinen hertzen werden; Wenn Er ſein reich dir anvertrauen kan! Nur friſch heran.

27.

Eſ. 62, 2. 4.

Daß die Heyden ſehen deine Gerechtigkeit. u. ſ. w.

Mel. JEſu hilf ſiegen, du Fürſte ꝛc. 1. Th. p. 69. n. 55.

Faſſe den ausdruck der ewigen treue, Wertheſte ſeele im innerſten grund; Deines Erbarmers dich ewig erfreue; Oeffne ihm durſtig geiſt, ſeele und mund, Siehe,

dein JEſUS, der Hertzog der liebe, Begegnet dir heute im hertzlichſten triebe.

2. O wie zerſchmeltzet ſein hertze im feuer Einer ſo gar unbegreifflichen gluth! Theureſte, ſchaue, wie ſich dein getreuer Um dich bewirbet mit eigenem blut! Schaue, wie hat ihn die liebe erhizet, daß auch ſtromweiſe ſein mildes blut ſchwizet.

3. Unter den ſchöneſten ſöhnen der erden, Unter den chören der engliſchen ſchaar Kan ihm an würde nichts gleich geacht werden, Himmel und erde nicht. Kurtz, Er iſts gar! Darum, o ſeele, lieb ihn nur alleine, Sey du nun wiederum gantz und gar ſeine.

4. JEſUS der würdiget dich zu benennen: Meine vergnüglichſte luſt iſt an ihr. Solte das hertze nicht lichter-loh brennen, Ruffende: meine luſt, JEſU! an dir! Wolteſt du dich mir mit blute verſchreiben? So ſollſt du ewig mein Bräut'gam verbleiben.

5. Setze mich auf dein hertz feſt, wie ein ſiegel; Ziehe mich, liebſter! nur gäntzlich in dich, Was du noch findeſt der ſündlichen riegel, ſolche zerſchlage, zerhaue, zerbrich. O mein Immanuel! hör mein verlangen: Ach! laß mich an dir mit feſtem geiſt hangen.

6. Ey

6. Ey ja, mein Hertzens freund, laß michs erreichen, Daß ich noch eines hier mit dir mag ſeyn; Binde mich denn auch beym todes-verbleichen Veſte, fein feſte ins bündelein ein, Derer, die unter den engliſchen chören Dich herrliches Lämmlein, unendlich verehren.

7. Selige ſchäflein, die alſo entronnen Aller verführiſchen ſündlichen luſt! JESUS der waidet euch ſelbſt bey denn brunnen, Drückt euch mit freuden ans hertze und bruſt. Wohl euch! ihr ſeyd nun vollkommen geneſen In dem ſo lieblich- und herrlichen weſen.

8. Höchſte luſt iſt es, den König zu ſehen, JEſum den Bräut'gam, das liebliche Lam̃ Ihm zu der rechten im braut-ſchmuck zu ſtehen, brennend in ſeliger liebender flam̃. O ja, ich ſeufze, laß balde geſchehen, JEſu, mein ſchönſter, daß ich dich mag ſehen!

28.

Phil. 3, 20. Unſer Wandel iſt im Himmel; von dannen wir auch warten des Heylandes, Jeſu Chriſti, des HERRN.

Mel. Von Gnaden will ich ſingen.
2. Th. p. 844. n. 584.

Fort, fort, mein hertz! zum himmel! Fort, fort zum Lämmlein zu! In dieſem welt-getümmel Iſt für dich keine

keine ruh; Dort, wo das Lämmlein waidet: Iſt deine ſtadt bereitet: Da, da iſt deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

2. Fühlſt du dich noch gebunden; Entreiß dich nur behertzt. Das Lamm hat überwunden, Was deine ſeel jetzt ſchmertzt. Wie ſchwingt es ſeine fahne Dort auf dem ſieges-plane? Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

5. Wie wallt das vater-hertze In heiſſer liebes-glut. Der herbe todes-ſchmertze, Das unſchuld-volle blut Des Lämmleins hat gedämpfet Den zorn, und dir erkämpfet Des Vaters hertz zur ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

4. Es eilet mit erbarmen Der Vater ſelbſt zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenckt dir die reine ſeide, Gerechtigkeit zum kleide. Dis bringet ſtoltze ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergießt ſich dir zu gut. Hier kan dein hertz ſich baden Schnee-weis im Lämmleins-blut, Auch ſind allhier die gaben, Die ſeele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

6. Wie groß iſt deine würde, O auserwählte ſeel! Der HERR iſt

ſelbſt

ſelbſt dein hirte, Dein Lamm, Immanuel, Dein Bräutigam, dein Leben Hat ſich dir gantz ergeben, Zur ew'gen ſüſſen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit tauben-augen das hertz, und lege dich An ſeine bruſt zu ſaugen, Den gnadenſtrohm, der ſich Cryſtallen-klar ergieſſet, Der ſeel und geiſt durchſüſſet; Hier iſt die ſüßſte ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

8. O Lamm! auf Zions hügel, Wie herrlich ſiehſt du aus! Ach hätt ich adlers-flügel, Ich eilte heut nach haus, Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen In höchſt vollkommner ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

9. O hätt ich dich im ſchauen, Mein holder Bräutigam! Stünd' ich auf jenen auen Schon bey dir, liebſtes Lamm, Mit denen, die du waideſt, Und ſelbſt zum brunnen leiteſt, Zur quell der ew'gen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

10. Jedoch, ſoll mein verlangen In deinem willen ruhn, Mein hertz ſoll an dir hangen, Und was du ſageſt, thun. Ich will hier wartend ſtehen, Bis mich dein mund heißt gehen: Fort, fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lämmlein zu!

29.

Hohel. Sal. 6, 2.

Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den Roſen waidet.

Mel. Fahre fort Zion, fahre fort.
1. Th. p. 1037. n. 667.

Freue dich, :,: Seele! JESUS iſt dein Freund, Der dich ewig, ewig liebet, Der dir, da du noch ſein feind, Millionen proben giebet, Wie Er liebe dich hertzinniglich. Freue dich, freue dich!

2. Reiß entzwey, :,: Reiſſe durch der lüſte band. Alle feſſeln müſſen ſpringen, JESUS bietet dir die hand: Darum muß es dir gelingen. Er dein Freund ſteht dir allmächtig bey, Reiß entzwey, reiß entzwey.

3. Eile bald, :,: Eile, und ergib dich Ihm, Deinem Freund mit leib und ſeele! Sieh dich nicht nach andern üm: Eile, dich mit ihm vermähle. Schaue, wie ſein hertze nach dir wallt: Eile bald, eile bald!

4. Unverrückt, :,: Unverrückt umfaſſe ihn, Deinen Freund mit glaubens-armen: Er gibt ſich dir willig hin, Schließt dich ein in ſein erbarmen, Wirſt an ſeine liebes-bruſt gedrückt, Unverrückt, unverrückt.

5. Näh-

5. Nähre dich, :,: Nun an ſeiner liebes-bruſt; Sauge gnade, licht und leben, Kraft und ſtärcke, freud und luſt; Dein freund iſt dir preiß gegeben. Er iſt dein hier und dort ewiglich. Nähre dich, nähre dich.

6. Dancke Ihm, :,: Deinem freund, mit hertz und mund. Siehe, wie ſein lieben grünet! Alle augenblick und ſtund Hat Er friſchen danck verdienet. Seele! folge dieſer wecker-ſtimm! Dancke ihm, dancke ihm.

30.

Phil. 1, 23,

Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn.

Mel. Flügel, flügel 2 Th. p. 997. n. 683.

Glauben, glaubens-flügel her! Mich zum Lamm zu ſchwingen. O! das gantze ſternen-heer Helffe mir beſingen Meines königs würdigkeit, Welche ſeine herrlichkeit Mir erworben in dem ſtreit :,:

2. Schönſtes, ſchönſtes, ſchönſtes Lamm, Auserkohrnes Leben! Möcht ich doch in keuſcher flamm Meinen geiſt aufgeben! Himmels-ſonne, gehe auf, Zu beſchlieſſen meinen lauf, Auch zeuch mich zu dir hinauf! :,:

3. Kräftig, kräftig ziehe mich, O Magnet der Liebe! Daß mein hertze gänzlich ſich In der liebe übe.

Zeuch mich, zeuch mich dir nur zu,
Ach, wenn kommt doch dieſes nu,
Zu erlangen meine ruh? :,:

4. Süſſe, ſüſſe Lebens-quell, wann wirſt du mich laben? Meine annoch matte ſee! Muß dich ſelbſten haben. Was ſonſt gut, genügt mir nicht; Ich muß ſelbſt dein angeſicht Schauen in dem reinen licht. :,:

5. Nun ich, nun ich warte ſchon Deiner liebe blicke. O mein cron und höchſter lohn! Dein geiſt mich hinrücke, Daß ich dir kan deine ehr Dort an jenem gläſern meer Geben unter deinem heer. :,:

31.

Luc. 12, 42. ꝛc. 1 Cor. 1, 2. Der HErr ſprach: Wie ein groß Ding iſt es um einen treuen und klugen Haushalter u.ſ.w.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm ꝛc.
1. Th. p. 776. n. 497.

HERR, gib, ach! gib mir wahre treu, Zu thun, was mein beruf will haben, Damit mir nichts zur ſünde ſey: Ach! laß mich nicht mein pfund vergraben. Treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, Worzu mich meine pflicht in meinem ſtande treibt.

2. Es liege jede pflicht mir an, Und falle mir auf mein gewiſſen; Doch, was ich wircken ſoll und kan, Wirſt du mir ſelber zeigen müſſen,

Daß

Daß mich mein feind mit keinem ſchein betriegt, Und meine zeit und kraft nicht mehr umſonſt verfliegt.

3. Regiere du mein herz und haus, Und führe ſelber meine ſachen, Ja, führ an meiner ſtatt es aus, ich will dich laſſen alles machen: Denn ich für mich verderb es bald allein: Drum ſollſt du HErr und GOtt, Und ich dein knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer treu Hier allen, die mir anbefoh- len, Zu ihrem heyl behülflich ſey: Hilff durch gebet den ſegen holen. Es leuchte wort und wandel allen für; Ich ſey zu deinem ruhm ſtets deines hauſes zier.

5. Ich müß' ein licht im HErren ſeyn Bey allen, wo ich umgang ha- be; Ich müſſe hier ſtets aus und ein, Mit der in mich gelegten gabe, Bey jederman in reichem wucher ſeyn. Gib mir zu tritt und ſchritt, zu werck und wort gedeyhn.

6. Thu mir dein werck nur ſtünd- lich kund, Und gib darzu auch kraft und ſtärcke. Bewege ſelber hertz und mund, Und wirck auch ſelbſt die gute wercke, Bewahre mich vor bö- ſem werck und ſchein, Und laß mich allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die ſehnſucht nach der andern heil, Und, dir zum ruhm, viel frucht

zu bringen, Die müſſe mich an meinem theil Zu allem guten kräftig dringen: Ich müſſe hier dir immer wirckſam ſeyn, Doch nur aus deiner kraft, nach deinem winck allein.

8. O! laß mich meine zeit allhier Nach deinem wort dir treulich dienen, Und nicht mehr thun das, was nur mir Im eigen-dünckel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum werkzeug an, Daß niemand mich um ſchuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wircken kan, So laß mich doch für alle beten. Treib mich nach zeit und ort nur an, Stets betend vor den riß zu tretten, Erinnre mich und nimm mich dir nur hin, Worzu in meiner zeit und ort geſetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit In dir zum him̃el anzuwenden. Mein lauff geh in die ewigkeit, Hilf ihn mit aller treu vollenden! Daß zeit, ort, ſtand, beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, im himmel fruchtbar ſey.

32.

Geiſtliches Vermählungslied

Hoſ. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit ꝛc.

Mel. Ihr kinder des Höchſten ꝛc.

1. Th. p. 591. n. 386.

Hertz,

Hertz, freue dich ſolcher höchſt-ſeligen ſtunden, Da du dich mit JEſU auf ewig verbunden. Er hat mich zu ſeiner braut ſelber erwählt, Sich mit mir als Bräutigam, ewig vermählt. Mein hertze muß gegen ihm flammen und brennen, In liebe mein Ein und mein Alles zu nennen, Nichts müſſe mich ewig von ſeiner huld trennen.

2. Ach ſüſſeſter Bräutigam, was für ein lieben Gedenckeſt du an mir elenden zu üben! Gewiß nicht nur jahre, nicht ſtunden, noch zeit: Worinn ſich das ſterbliche leben erfreut, Verloben in ewigkeit und in gerichte; Dis, dis gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ja billig mein gantzes hertz richte.

3. Selbſt deine gerechtigkeit gibſt du zum kleide. Wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die ſeide, Worinn du dich, Bräutigam, mit mir vertrauſt, Und mich als die deine in ſchönheit anſchau'ſt! Genade, barmhertzigkeit iſt meine crone, Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des Bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelenfreund, haben; Du, du kanſt das hertze vollkommen recht laben, Mit himmliſcher wolluſt, als mit einer

fluth. Lebendige quelle! bey dir iſt es gut! Hier will ich mir ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führeſt zum ſeligen ſchauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten muß wallen, Sey dieſes die loſung: nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinckende liebe der welt, Die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort, augen-luſt, fleiſches-luſt, hoffärtig weſen, Des teufels braut hat dich zum theile erleſen, Die liebe des Höchſten macht mein hertz geneſen.

6. Ach Bräutigam! gieſſe die fluthen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe Ohn unterlaß in dich, mein Leben eindring, Und, gleich einem adler, mich himmel-wärts ſchwing. Welt, teufel und ſünde die mögen denn wüten; Ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten frieden, Mein haus iſt dort oben und nicht mehr hienieden.

7. In nöthen ſoll ich dich, als meinen HERRN, kennen, Das ſterben ſoll mich und dich nimmermehr trennen; Wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, Dir, gleich einem ſiegel, aufs hertze gedrückt, Hier unten in trübſal und mancherley leiden: Dort droben in glorie und ewigen freuden. Du

mein

mein und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſte, ſiehe! der Bräut'gam der ſeelen Hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen; Du gibſt ihm das ja-wort gar williglich hin. O dringe nur ferner, mit redlichem ſinn, Tief in die gemeinſchaft des, welcher ſein leben, Aus flammender liebe, dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was willt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? Nur JEſum, den Bräut'gam hertzinnig zu lieben, Nur dieſes iſt köſtlich, dis eine iſt noth; Das andere ſchade und wirklicher tod. Nun, Amen, Immanuel, ja es geſchehe! Ach ſtärcke du ſelbſten dein lamm aus der höhe Bis ich es dort oben vor deinem thron ſehe.

33.

Hohel. 1, 3, Dein Nahme iſt eine ausgeſchüttete Salbe.

Mel. *6.

Holdes Lamm! So trägſt du auf deinem rücken Unſre laſt ans creutzes-ſtamm; Ach laß mich auf dich nur blicken, Mich an deinem blut erquicken: Süſſes Lamm!

2. Lebens-quell! Laß dein lebens-waſſer ſpringen und in meine dürre ſeel, Als ein ſtrohm des lebens drin-

dringen, Daß ich könne früchte bringen: Lautre Quell.

3. Himmel-brod! Dich will ich zur koſt erwehlen; Denn du gibſt auch in dem tod Nahrung einer matten ſeelen, Süſſe biſt du ihrer kehlen: Lebens-Brod.

4. Ew'ger Schatz! JESU, laß mich dich erkennen; Nimm in meiner ſeelen platz: Laß dein feuer in mir brennen, Daß mich nichts von dir mag trennen. Edler Schatz.

5. Morgenſtern! gehe auf in meinem hertzen, Leuchte mir in dieſer fern; Schencke helle glaubens-kertzen: Zu beſiegen meine ſchmertzen: Jacobs-Stern.

6. Hertzens-freund! Nur dich will mein hertze haben, Du, du haſts recht gut gemeynt. In dir find ich ſolche gaben, Die mein hertze ewig laben: Hertzens-freund.

7. Liebes hertz! Faſſe ihn mit allen kräfften, Er weiß ſeel- und leibes-ſchmertz Mit den ſüſſen lebens-ſäfften Zu verbinden und zu heften: Liebes hertz.

8. Treuer Hirt! Zu dir dring ich ein mit flehen, Mercke, wie mein herze girrt; Liebers kan mir nichts geſchehen, Als wenn ich dich bald ſoll ſehen: Treuer Hirt.

9. Bräutigam! Mein hertz ſich dir gantz ergiebet, Du haſt dich, in keu-

keuſcher flamm, Um mich bis in tod betrübet, Wer iſt, der mich zärter liebet? Bräutigam.

10. A und O! Du biſt einig mein verlangen. O wie wird mein geiſt ſo froh, Ewig ſoll ich dich umfangen, Ewig ſoll ich mit dir prangen: A und O.

34.

Phil. 1,21. Chriſtus iſt mein Leben Sterben iſt mein Gewiñ.

Mel. Beſchränkt ihr weiſen dieſer.

Ich eile meiner heimat zu, Zum ſtillen paradis der freuden, Zum hochzeit-ſaal, zum ort der ruh, Zum gläſern meer der ſeligkeiten, Zum Vaters-haus zum Lammes-thron, Zum quell des troſts, zum groſſen lohn Der von ihm treu-gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt ſich im glauben dahinan.

2. Solt ich mein abgezehrt geſicht Nur ſtets auf meine ſünden lenken, Daran der Vater ſelber nicht Um ſeines Sohnes blut will denken; So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im ſtreit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines Heylands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der

3. Der Vater ſchuf mich ja darzu, Der Sohn hat mich darzu erkaufet, Und ſchrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf ſein Geiſt getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn; Sein bund und ſiegel bleibt mir ſtehn, Wenn gleich der gantze ſchwarm der höllen Mit ungeſtüm dargegen bellen; So bleibts doch ewig feſt dabey, Daß ich ein erbe GOTTES ſey.

4. Zwar läugn' ich meinen ſchaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein hertze bricht Und kommt zerquetſcht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geſchmeckt, Hier wird der ſchade zugedeckt, In ihm der gnaden-bund erneuet, Und ich von aller ſchuld befreyet. GOTT nimmt mich ſo genädig an, Als hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der ſünden, Der mich mit ſo viel noth verſtellt, An dem ſich ſo viel greuel finden, Ich fühl den alten menſchen wohl, Und kan nicht, wie ich will und ſoll, Dem frommen König früchte tragen; Doch darum ſoll ich nicht verzagen: Ich hülle mich in JEſUM ein, Denn bin ich mehr als engel-rein.

6. Geſetzt, die letzte todes-noth

Macht meiner blöden ſeelen bange; Ich trau auf meines Mittlers tod, Der ſiegreich meinen tod verſchlange. Der mich im leben ſeine hieß, Wird auch in dieſer finſterniß Mein tröſter, licht und führer heiſſen, und mich aus allen ängſten reiſſen. Druckt Er mir dann die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7. Obſchon des creutzes ſchwehre laſt Die ſchwachen ſchultern traurig drücket, Wenn auch die alte ſchlang nicht raſt, Und manche pfeile auf mich ſchicket; So iſt ja eben dis der pfad, Den GOttes Sohn betretten hat, Als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur ſtadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da ſeh ich ihn den GOttes-Sohn Holdſelig mir entgegen eilen, um ſeinen glorieuſen thron Mit mir, als ſeiner braut, zu theilen. Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den gantzen himmel dringt Von den verklärten geiſter-chören. Da werd ich meinen namen hören Und wer mich hier im HERRN gekannt, Biet't mir frohlockend mund und hand.

9. Ey, heißt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria!

Haſt du den frohen port gefunden? Denn eilen ſie in ſüſſer ruh, Als kinder, ihrem vater, zu, Ihm unter lauter glorie-ſingen, Den neuen himmels-gaſt zu bringen; Sie beten Ihn in demuth an, Für das, was Er mir guts gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, Und ein erquickend gloria Und heilig, heilig, heilig ſingen. Angſt, klagen, jammer, noth und leid Verwandlen ſich in ruh und freud. Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht ferner flieſſen: In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meiſten freut, Iſt dis, daß alle meine ſünden, Und alle laſt der ſterblichkeit, Wie rauch im ſtarcken wind, verſchwinden. Und kurtz, hier hab ichs ewig gut! Ich ſchwimm in einer friedens-fluth. Was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, Soll ewig ſtrohm-weis auf mich flieſſen, ich ſoll, und nicht zum bloſſen ſchein, Bey GOTT nun ewig ſelig ſeyn.

12. Auf, auf, mein geiſt, ermuntre dich, Bey allen deinen ſchweren leiden: O glaube JESU ſicherlich: Dis iſt der nächſte weg zur freuden.

den. Ergib in kindlicher gedult Dich deines Vaters lieb und huld, Er wird in ſeinen treuen händen Dich unausſprechlich ſchön vollenden, Und, ehe du dichs wirſt verſeh'n, Wirſt du verklärt dort oben ſteh'n.

35.

Joh. 20, 28. Mein HERR und und mein GOTT.

Mel. Wer nur den lieben GOtt * 7.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält. Wo anders, als in JESU wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles dencken überſteigt, Es ſind die offnen liebes-armen Des, der ſich zu den ſündern neigt, Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOTT will, uns ſoll geholfen ſeyn, Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft Er für und für So ſtarck an unſre hertzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat. Das heißt, die wunde

recht verbinden. Hier findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmhertzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich glaubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertrau'n; Und wenn mich meine ſünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertze ſchau'n; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan, Iſt die errettung noch ſo weit; Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Ja, häuft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ich werde zimlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt wohl alles rühmen hin; doch iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein hertze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt; So ſtehet es in lieb und leid In, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt; ſo ſing ich einſt in ewigkeit: O abgrund der barmhertzigkeit!

36.

Joh. 15, 19. Ich lebe, und ihr ſolt auch leben.

Mel. GOTT iſt getreu, ꝛc.
2. Th. p. 757. n. 526.

Ich lebe noch! Dis ſind erquickungs-worte Immanuels, dadurch ein krenckes hertz, Stünd es auch gleich am ort der todes-pforte, Und fühlte nichts, als furcht und todes-ſchmertz, Wird mercklich aufgericht, Das ſchwehre creutzes-joch Wird ſanft, wenn JESUS ſpricht: Ich lebe noch.

2. Ey lebſt du noch; ſo lebet meine ſeele, Sie hüpft und ſpringt in ihrem irrdnen haus. Nun fürcht ich nicht die düſtre grabes-höhle: Mein Goel lebt, er führet mich heraus; Da die verklärte haut Den HERRN, der ſich ſo hoch geſetzt, im lichte ſchaut. So leb ich doch.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben. Sein herber tod macht mich vom fluche frey; Sein leben ſtillt des todes furcht und beben, Und bricht im fleiſch die ſünden-macht entzwey. Er ruhet

eher

11. 6 11 10 6

eher nicht, Bis alles, was verwirrt, Iſt wieder eingericht: O guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEſUS in mir lebet, Und ich in ihm mit unverrücktem geiſt, Wenn ſich zu ihm mein alles ſtets erhebet, Bis Er die ſeel aus allen feſſeln reißt. Da ich das ſüſſe Lamm Denn gantz genieſſen ſoll, Als meinen Bräutigam; So leb ich wohl.

37.

Pſ. 118, 17. 18. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn Werck verkündigen.

In voriger Melodey.

Ich ſterbe nicht, Ich glaub, drum werd ich leben, Daß ich, o HERR! verkündige dein werck. Du muſt mir zwar die vater-ruthe geben, Damit ich meine ſchulden recht bemerck; Doch gibt die vatertreu Mich nicht dem zorn-gericht; O ſeel! dich deſſen freu. Ich ſterbe nicht.

2. Ich ſterbe nicht. Stellt mir gleich mein gewiſſen, Die ſchwehre ſchuld, ſamt ihrer ſtraffe, vor, Drum, daß ich mich vom höchſten-guth geriſſen; So krieche ich zu meines JESU thor, Und klopf ſo lange an, Bis mir, wie Er verſpricht, Die thür wird aufgethan, Ich ſterbe nicht. 3. Ich

3. Ich ſterbe nicht. Immanuel iſt kommen, Und hat ſich ſelbſt zum bürgen hergeſtellt; Er hat auf ſich die ſchuld und ſtraf. genommen, Die ſchwehre laſt der grund-verderbten welt; Er löſcht die heiſſe glut, Und was das urtheil ſpricht, Mit ſeinem eignen blut. Ich ſterbe nicht.

4. Ich ſterbe nicht. Mein JESUS hat dem drachen, Halleluja, den ſtoltzen kopff zerknirſcht: Trotz ſey dem feind, der ſich an ihn kan machen, Er heißt und iſt alleine Sieges-fürſt. Wenn nun der feinde wuth auf meine ſeele ficht, Stärckt mich des Lämmleins blut. Ich ſterbe nicht.

5. Ich ſterbe nicht. Muß ich auch gleich bekennen, Daß ſich in mir noch gifft der ſünden regt; Doch wirds mich nicht von meinem JESU trennen, So lang der geiſt die überwindung hegt. Ja, dieſe ſchlangen-brut Wird endlich gar zernicht Durch unſers Lämmleins blut. Ich ſterbe nicht.

6. Ich ſterbe nicht. Muß gleich der leib verweſen, Darinn der geiſt ſo hart gefangen ligt; Der inn're menſch fängt an recht zu geneſen, Wenn ſich der äuſſere zum ſterben biegt. Bricht nun der topf entzwey ſieht man, daß glantz und licht Der ſeelen decke ſey. Ich ſterbe nicht.

Jud. 7, 20.

7. Ich ſterbe nicht. Laß nur den leib erblaſſen, Und immerhin in ſeinen moder gehn, Laß ſarg und grab ihn eine weil umfaſſen; Das Leben heißt ihn wieder auferſtehn, Indeſſen ſchwebt der geiſt Da, wo das freuden-licht Ihn ewig, ewig ſpeißt. Ich ſterbe nicht.

8. Ich ſterbe nicht. Kurtz: JEſUS iſt mein Leben, Er macht das ſterben ſelbſt mir zum gewinn. Der ſeelen-ſchatz wird alles wieder geben, Des freuet ſich mein gantzer geiſt und ſinn. Es ruhet meine ſeel, Wenn hertz und auge bricht, In dir, Immanuel! Ich ſterbe nicht.

38 Lied am Geburts-Tage.

Tob. 13, 10. Lobet den HErrn, ihr ſeine Auserwählten, haltet Freuden-Tage, und preiſet ihn.

Mel. Laßt uns zugleich ꝛc.

2. Th. n. 271. p. 189.

Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen: Mein hertz verſincke gantz in ihn, den Treuen! Von dir hab ich, du ew'ge Lebensquelle, Das, was ich bin, das leben, leib und ſeele, Verſtand und ſinnen, glieder und gelencke, Gebein und haut iſt alles dein geſchencke.

2. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Der mir noch mehr,

mehr, als dieſes, wolt verleihen. Wie eine amm ihr zartes kindlein träget; So, und noch mehr hat ſein hertz mich verpfleget, Ja, Hertzens-GOTT! du haſt in meinen tagen Mit zärtſter mutter-treu mich, wie im ſchoos getragen.

3. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Der ſich die menſchheit wolt zum tempel weihen, Der als ein lamm in dieſe welt gekommen, Und, durch den tod, dem tod die macht genommen: Er hat den fluch und zorn für uns getragen, Darunter wir der ſünden wegen lagen.

4. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. An ſtatt des fluchs und des geſetzes dräuen, Kommt mir mein Seelen-freund mit lauter ſegen, Mit gnad und heil, mit lebens-krafft entgegen. Wo bleibet nun der deſperate ſchade, Wenn ich mein hertz in GOttes blute bade?

5. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Und auch dabey mein elend wohl bereuen; So kommt mein ſüſſe lebens-quell gefloſſen. Die ſchlangen-brut wird gar hinaus geſtoſſen. Der reine Geiſt will nichts im hertzen leiden, So irgend mich vom Bräut'gam könnte ſcheiden.

6. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Und deine luſt, o welt, nun rein ausſpeyen. O ewig ſchad, daß dich ſo viel erwehlen Zum untergang der theur-erkauften ſeelen. Ach werdet klug! ihr ſehr betrogne hertzen, Glaubts doch, der tod ſteckt in der ſchlangen ſchertzen.

7. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. Wer dis nicht will der mag an träbern käuen, Die handvoll ehr, des reichthums güldne stricken. Die kurtze luſt wird einmal ewig drücken. Dich wird, o weh! mit den unreinen ſäuen, Jeruſalem, das droben iſt, anſpeyen.

8. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen, Mein paradis, mein angenehmſter mayen, Wenns winter iſt, wenn trübſals-hitzen drücken, Mein apfel-baum, der mich weiß zu erquicken, Mit kühlem ſchutz, mit äpfeln ſeiner liebe. Drum ſeh ich nicht, warum ich mich betrübe.

9. Ich will mich nun in GOTT von hertzen freuen. Mein ſtarcker JESUS wird mich gantz verneuen, Und mich zum chor der Seraphinen führen, Da will ich erſt frohlockend muſiciren, Das Gloria mit allen himmels-chören GOTT und dem Lamm, dem Heilgen Geiſt zu ehren.

39.

39.

Pſ. 119, 94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich ſuche deine Befehle.

JEſu, Jehovah, ich ſuch und verlange, Mit dir alleine verbunden zu ſeyn. Reiß mich von allem, woran ich noch hange; Setze mich in dich, mein Urſprung, doch ein. Zeige mir klärlich mein tieffes verderben, Alles, was dir auch zuwider ſeyn mag. Laß mich dir leben, und gäntzlich mir ſterben. Sey du im finſteren hertzen mein tag.

2. Stärcke die kräffte der ſeelen von innen, Daß ich die würckung des Geiſtes empfind'. Nimm dir gefangen mein reden und ſinnen. Leite doch JEſu! dein ſtrauchlendes kind. Ich will verlieren mich, wo ich mich finde; Gib mir, mein JEſu! vermögen dazu. Gib, daß durch deine kraft gäntzlich verſchwinde, Was da verſtöhret die innere ruh.

3. O daß mein leben mit gantzem ernſt hielte Deine gebote von hertzen allzeit! Ach daß mein ſinnen auf JEſUM nur zielte! O ich bin leider! von dir noch gar weit. JEſu! der du mir das wollen gegeben, Gib mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeuge mit heiligem leben, Mich ein kind GOttes in fleißiger that.

4. Höre doch, JESU, mein ſeufzen und girren, Such doch, mein Hirte! dein irrendes ſchaaf. Lab mich im trauren, verſüſſe die myrrhen. Wecke die ſeele vom ſündlichen ſchlaf. Wandle das wiſſen ins wahre krafft-weſen, Daß nicht von auſſen ich chriſtlich nur ſchein; Rein'ge mein hertze, und laß mich geneſen, Daß ich in wahrheit mich nennen mag dein.

5. JESU! wenn wirſt du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der sünd! soll ich nicht, Liebſter! dich tröſtlich erblicken! Komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichſter JESU! ich hoff auf erbarmen, Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir! Edelſter reichthum der geiſtlichen armen, Füll die nothdürfftige ſeele mit dir.

6. Mildeſter JEſu! vernimm doch mein flehen, Sieh wie die hungrige ſeele ſo matt, Liebſter Immanuel! laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt! Jenes mal ſprachſt du: das volck möcht verſchmachten, Wenn du ungeſſen ſie von dir ließſt gehn; Ewige Liebe, wie, wolſt du nicht achten, Wenn du die ſeele verhungern ſollſt ſehn?

7. Gnädigſter JEſu! ich will nun blos hangen An der verheiſſung und tröſt-

tröſtlichen wort: Welche da bitten, die ſollen empfangen, Wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter Hort. Ach! ja ich will dir begierig nachſchreyen Mit der Canäin, und laſſen nicht ab, Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen, Ich laß nicht von dir, biß gar hin ins grab.

40.

Matth. 10. 16. Seyd klug wie die Schiangen, und ohne Falſch, wie die Tauben.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr ꝛc. 1. Th. p. 503. n. 325.

JESU! lehre mich recht thätig, Was die wahre einfalt ſey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigen leben, Uns davon ein völliges muſter gegeben. Ach drucke mir ſolches ſo tieff in den ſinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl, Ich, nach deinen himmels-lehren, Glauben, thun und leiden ſoll; So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was liſtig und künſtlich dagegen einwenden; Die tolle vernunfft und der eigene geiſt, Durch welche der ſatan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein flehen,

JEſu, du mein höchſtes Gut, Und laß gantz gewiß geſchehen, Durch dein theur-vergoßnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen, Dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, Damit mich dein Vater ſtets alſo erfind, Daß Er mich erkenne, in dir, für ſein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe Das, was du mein treuer Hort Mir gnädig befiehleſt, ingleichem mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zum leiden; Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heißt, Das Abba recht ſchreye im kindlichen geiſt.

5. Daß von auſſen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt ſey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt ſich zeige im ſeligen ſcheiden, Ja, daß auf der ſtätte des grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JEſu, nun will ich dich faſſen, Du mein theur'ſter Lebens-fürſt, Und nicht eher von dir laſſen, Bis du dieſes ſchaffen wirſt. Dafür ſoll mein hertze dich rühmen und loben, Nach allem vermögen, hier und auch dort oben. O freude, o wonne, mein JEſus ſpricht: ja, Ja, amen! mir amen, dir Halleluja.

41.

41.

Hohel. 1,4. Zeuch mich dir nach, ſo lauffen wir.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1. Th. p. 283. n. 197.

JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

2. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich himmelwärts, JESU, in dein hertz.

3. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich, HERR, mit nichts beſtricken, Was mir kan mein ziel verrücken. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

4. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Laß mich nicht zurücke ſehen, Oder jemals ſtille ſtehen. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

5. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur eintzig anzuhangen. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

6. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Mehre ſelbſt

die zarten triebe, Brünſtig, rein und lautrer liebe. Zeuch mich himmel-wärts, JESU, in dein hertz.

7. JESU, zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts, Unverrückt auf dich zu ſehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmel-wärts, JESU! in dein hertz.

8. JESU! zeuch mein hertz Zu dir himmel-wärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmliſch werden. Zeuch mich himmel-wärts, JEſu! in dein hertz.

42.

Pſ. 73, 25. 26. HERR, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden.

Mel. Meinen JEſum, der ſich hat. 1. Th. p. 537. n. 349.

JESUS iſt das ſchönſte licht, Jeſus iſt des Vaters freude, So Er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und waide. JESUS iſt die ſüſſe krafft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein hertz alleine findet, Was mir rath und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſt-ſpiel worden, Er verzehret alles leid, Er erleuchtet ſeinen orden. JEſus iſt mein freuden-ſpiel, Ich bin gantz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, was man wünſcht u. was man will.

3. JE-

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret; Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöhret. Sagt mir nichts von luſt und welt Sagt mir nichts von guten tagen; Wolt ihr aber ja was ſagen, Sagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden. JEſu, magſt du mich doch nu Mit den liebes-ſailen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen. Laßt die höllen-kräfte blitzen, Kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube, Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu, nimm mich auf, Ich will dein alleine heiſſen, Mich von allen dingen reiſſen, So verhindern meinen lauff.

6. Sage nicht, o creatur! Daß ich dir noch ſey verbunden, Nun hab ich die reine ſpur Meines Bräutigams gefunden; Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben, JESUS wird es ſchon vertreiben, Wenn Er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, Wo ich finde, den ich meine? (Ach! wer bringet mich zu dir?) Saget ihm,

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ich ſey nun ſeine; Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, Ich muß JEſum ſelber ſprechen, Und ich weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein hertze brechen; Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich JESUM kan umfaſſen, Bis Er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben; Doch bin ich nicht gnug erquickt; Ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur ſonne, JEſu, JEſu, meine wonne, JESU, ach! ergib dich mir.

43.

Triumphs-Lied über den gekommenen Heyland der Welt.

Joh. 3, 31. Der vom Himmel kommt, der iſt über alle.

Melod. * 9.

JEſus iſt kommen, Grund ewiger freude A und O, Anfang und Ende ſteht da. GOttheit und menſchheit verein'gen ſich beyde. Schöpfer, wie kommſt du uns menſchen ſo nah! Himmel und erde erzehlets den heiden. JEſus iſt kommen, Grund ewiger freuden.

2. JE-

2. JEſus iſt kommen, ach hörets, ihr ſünder! Jeſus iſt kommen mit waſſer und blut. Schauet der Bürge verſchuldeter kinder Läſſet ſich würgen uns allen zu gut. Macht aus gottloſen gottſelige kinder. JEſus iſt kommen, ach hörets, ihr ſünder!

3. JEſus iſt kommen, die lieblichſte Crone Seines erhabenen Vaters iſt hier, Holet die ſünder, und führt ſie zum throne. O der erſtaunenden liebes-begier! Dancket der liebe, ergebt euch dem Sohne. JEſus iſt kommen, die lieblichſte Crone.

4. Jeſus iſt kommen, nun ſpringen die banden, Stricke des todes die reiſſen entzwey; Unſer Durchbrecher iſt nunmehr vorhanden. Er, der Sohn GOttes, der machet recht frey, Bringet zu ehren aus ſünden und ſchanden. JEſus iſt kommen, nun ſpringen die banden.

5. JEſus iſt kommen, der ſtarcke Erlöſer Bricht dem gewapneten ſtarcken ins haus, Sprenget des feindes beveſtigte ſchlöſſer, Führt die gefangene ſiegend heraus. Fühlſt du den ſtärckeren? ſatan, du böſer! JESUS iſt kommen, der ſtarcke Erlöſer.

6. JEſus iſt kom̃en, der Für-

ſte des Lebens, Sein tod verſchlinget den ewigen tod. Gibt uns, ach hörets doch ja nicht vergebens! Ewiges leben, der freundliche GOTT. Glaubt ihm, ſo macht Er ein ende des bebens. JEſus iſt kommen, der Fürſte des Lebens.

7. JEſus iſt kommen, mein Goel der lebet. JESUS, mein blutes-freund nimmt ſich mein an. Feindes-macht vor ihm erzittert und bebet; Er iſt der ihnen gewachſene mann. Er iſts, der mich aus dem ſtaube erhebet, JEſus iſt kommen, mein Goel der lebet.

8. JEſus iſt kommen, Jehovah iſt Hirte, welcher ſein hirten-amt treulich verwalt't. Für euch verlohrne, verwundte, verirrte Hat ihm die liebe das hertze geſpalt't, Daß Er euch ewig mit leben bewirthe. JESUS iſt kommen, Jehovah iſt Hirte.

9. JEſus iſt kommen, als JEſus, verſtehets! Alles, was an ihm iſt, ſchmecket nach heil. Schmachtende ſchäflein, kommt, ſchmeckets und ſehets! JEſus iſt euer beſcheidenes theil. Wagets im glauben, ergreifft Ihn, ſo gehets. JEſus iſt kommen, als JESUS! verſtehets!

10. JEſus iſt kommen, der König der ehren. Himmel und erde rühmt ſeine gewalt! Dieſer Monarche kan hertzen bekehren. Oeffnet Ihm thore und thüren fein bald. Denckt doch! Er will euch der crone gewähren. JEſus iſt kommen, der König der ehren.

11. JEſus iſt kommen die ewige Liebe. Liebe, du biſt uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebſt uns mit feurigem triebe. Liebe, du unſer Blut-bräutgam genannt. O daß mein alles ſich in dir erhübe! JEſus iſt kom̃en, die ewige Liebe.

12. JEſus iſt kommen, o güldene zeiten! Morgenſtern, der uns im hertzen aufgeht. Mittler, du macheſt nun eines aus beiden. Ziehe uns nach dir, o Liebes-Magnet. Meiſter zu helfen, du ſtehſt uns zur ſeiten. JESUS iſt kommen, o güldene zeiten.

13. JEſus iſt kommen, Troſt aller betrübten, Welche der ofen des elends bewährt. Euer Noth-helfer hilft, glaubts ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier beſchwert. Cronen erwarten euch, o ihr geübten, JEſus iſt kommen Troſt aller betrübten.

14. JEſus iſt kom̃en, ein Opfer für ſünden. Sünden der gantzen

welt träget dis Lamm. Sündern die ew'ge erlöſung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen ſtamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? JEſus iſt kommen, ein Opfer für ſünden.

15. JEſus iſt kommen, ſagts aller welt enden: Eilet, ach eilet zum Gnaden-Panier! Schwöret die treue mit hertzen und händen, Sprechet: wir leben und ſterben bey dir. Hertzens-freund! gürte mit wahrheit die lenden. JEſus iſt kommen, ſagts aller welt enden.

16. JEſus iſt kommen, die Quelle der Gnaden Komme, wen dürſtet, und trincke, wer will. Holet für euren ſo giftigen ſchaden Gnade aus dieſer unendlichen füll. Hier kan das hertze ſich laben und baden. JEſus iſt kommen, die Quelle der Gnaden.

17. JEſus iſt kommen, die Anmuth der ſeelen. Das iſt die lieblichſte Roſe im Thal. Alle, die ſolche zum luſt-ſpiel erwehlen, Treffen die ſüßſte und ſeligſte wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. JEſus iſt kommen, die Anmuth der ſeelen.

18. JEſus iſt kommen, der Schönſte vor allen, Sonne der blinden, ein Schatten im druck, Schloß

Schloß der verjagten, Stab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden Schmuck, Starcker Schutz wider des feindes anfallen. JEſus iſt kommen, der Schönſte vor allen.

19. JEſus iſt kommen, der ewige Treue, Iſraels Troſt und erquickender Thau, Traube des himmels, nach welcher ich ſchreye. Grünende Tanne, hertz-labende Au, Stärcke die ſchwachen, betrübte erfreue. JEſus iſt kommen, der ewige Treue.

20. JEſus iſt kommen, die Urſach zum leben. Hochgelobt ſey der erbarmende GOTT, Der uns den Urſprung des Segens gegeben: Dieſer verſchlinget fluch, jammer und tod. Selig ſind, die ihm beſtändig ankleben. JEſus iſt kommen, die Urſach zum leben.

21. JEſus iſt kommen, ein Vater der Wayſen, Vormund der blöden, verſorgendes hertz, Vater in ewigkeit biſt du zu preiſen; Du kanſt verſüſſen der Deinigen ſchmertz. Ewige Liebe muß träncken und ſpeiſen. JEſus iſt kommen, ein Vater der Waiſen.

22. JEſus iſt komen, ein Weg ſüſſer waide. Wahrheit, du labſt mit wahrhaftigem guth. Weisheit wie

wie wunderbar führſt du zur freu⸗de! Weinſtock, dein trauben⸗blut ſtärckt uns den muth, Dir anzu⸗hangen in freude und leide. JEſus iſt kommen, ein Weg ſüſſer waide.

23. JEſus iſt kommen, die Zuflucht in nöthen Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm ver⸗traut, darf nimmer erröthen. Mercke dir dieſes, du leidendes heer! Laß dich aus liebe zum Lämm⸗lein nur tödten. JEſus iſt kommen, die Zuflucht in nöthen.

44.

Pſ. 31, 25. Seyd getroſt und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret.

Mel. Immanuel, dein freundliches. 2. Th. p. 42. n. 36.

Immanuel, laß mich dein kleid be⸗rühren, Du ſiehſt, wie mich die jammer⸗hütte drückt, Mein armer geiſt wird drunter faſt erſtickt. Ach darum laß mich bald die kraft ver⸗ſpühren, Wodurch mein geiſt das ſieges⸗fähnlein ſchwingt, Wenn belial nur zum verderben dringt.

2. O lencke nur mein ſchifflein von dem ſtrande, Worauf der grimme feind mich jetzt gejagt, Schau, wie er meine ſeel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum frie⸗

dens⸗

dens = lande, In dich und deine ſichre ſeiten = höhl, Da, da hinein führ meine arme ſeel.

3. O möchte doch mein alles dahin eilen! Ach treib mein hertz, o HERR! mit macht herzu; Denn auſſer dir iſt für mich keine ruh. Wolt ich denn nun in Kedar noch verweilen, Da deine treu mir die erquickungs = ſtadt Bereits allhier ſo theur gelobet hat!

4. So ſinck ich denn, o HERR! in dein erbarmen; Ich ſäubre mich in deinem theuren blut, Hier faſſe ich nur einen neuen muth, Und kämpfe denn mit neu = geſtärckten armen, Bis unter meinem fuß der feind erliegt, Und bis mein geiſt das ſieges = zweiglein kriegt.

45.

2. Petr. 3, 1. Ich erwecke, und erinnere euren lautern Sinn.

Mel. Komm, himmliſcher regen.

2. Th. p. 166. n. 127.

Komm himmliſches Lämmlein, erfülle mein hertze Mit himmliſchem ſinn, Und lencke mein ſehnen im troſte, im ſchmertze! Nur himmel = wärts hin. Du ſieheſt ja, wie mich der irrdiſche wuſt Verhindert im ringen, Empor mich zu ſchwingen, Zur himmliſchen luſt.

2. Komm, lebendes Lämmlein, durch=

durchdringe mit leben Den ſterbenden geiſt, Der aus ſo viel todten, womit er umgeben, Sich kaum noch entreißt. Du biſt es, der alles zum leben erſchaft. Soll ichs nicht verlieren, So laß mich verſpüren Die lebende krafft.

3. Komm, liebliches Lämmlein, ein hertz zu durchſüſſen, So dich hat erkannt. Laß mich das vergnügen noch einmal genieſſen, So ich da empfand, Als du meine ſeele mit frieden erfüllt. Ich konte im flehen Am deutlichſten ſehen Dein liebliches bild.

4. Komm, tröſtendes Lämmlein, du ſieheſt, wie bange Der ſeelen oft wird: Sie winſelt mit thränen, es wird ihr faſt lange, Als ſey ſie verirrt: Sie ſehnt ſich nach einem geſicherten ort, Da ſie ſonder ſtöhren Kan innerlich hören Dein tröſtendes wort.

5. Komm, ſtärckendes Lämmlein, nun muß ich verſchmachten, wo du nicht erſcheinſt. Willſt du das verderben der ſeelen nicht achten, Um welche du weinſt? Ich falle, wo du mir nicht beyſtand erweiſt; Ich, ſincke ſchon nieder: Drum ſchencke mir wieder Den ſtärckenden Geiſt.

6. Komm, lehrendes Lämmlein, ſonſt mag ich nichts hören, Als eintzig von dir, Du trägſt mir die beſten,

ſten, die nützlichſten lehren Gantz kräfftiglich für. Du macheſt der ſeelen im innerſten kund, Was ſie nicht durchſchauet, Das hat ihr vertrauet Dein lehrender mund.

7. Komm, herrliches Lämmlein, und ſchencke mir klarheit, Die mein geiſt begehrt, Damit er nach wunſche die göttliche wahrheit Vollkommen erfährt. Die ſonne ſcheint allen, du aber mir nicht; Doch wirſt du im trüben Mich länger nicht üben, O herrliches licht!

8. Komm, heiliges Lämmlein, um mich von dem böſen Nun gantz zu befreyn: Dis wird die vollendung von deinem erlöſen Wahrhafftig mir ſeyn. Vertreibe, was ſich noch unlauteres findt, Bey tauſend beſchwerden, So will ich noch werden Ein heiliges kind.

9. Komm, kindliches Lämmlein, und gängle die müden Zur himmliſchen bahn. Hörſt du denn mein wimmern um göttlichen frieden Ohn antwort noch an? Laß doch einſt das knechtiſche fürchten vergehn; So wird gleich den tauben Mein ächtzendes glauben Sich kindlich erhöhn.

10. Komm, treueſtes Lämmlein, du haſt mein verſprechen Gehört und vermerckt; Drum laß mich den eid-ſchwur nun nimmermehr bre-

chen,

chen, der dieſes beſtärkt. Siehſt du, daß mir annoch die treue gebricht; So führ mein gemüthe Aus göttlicher güthe Zur treueſten pflicht.

11. Kom̃ ruhiges Lämmlein, und mache mich ſtille Bey vielem zerſtreun; Es iſt ja dein vorſatz, es iſt ja dein wille Fein ſtille zu ſeyn. Wer ſtillet das brauſen des meeres als du? Ach laß mein gewiſſen Doch einmal genieſſen Die ſtilleſte ruh!

12. Komm, liebendes Lämmlein, entzünde die flammen Der liebe in mir, Die eintzig, Die ewig von dir nur abſtam̃en, Aus liebes-begier. Mein lauliches weſen thut, warlich, nicht gut; Durchdringe, ich bitte, Mein gantzes gemüthe Mit himmliſcher glut.

13. Komm, freudiges Lämmlein, mein hertz zu ergötzen, Nach mancherley pein. Ich will meine augen mit thränen eh'r netzen, Als weltlich mich freun. Die freude der erden gebieret nur ſchmertz; Dein göttlich betrüben Macht mitten im lieben Ein fröhliches hertz,

14. Mein Ein und mein Alles, mein Lämmlein, willkommen! Ich weiß, du biſt hier. Du haſt mir mein hertze ſchon längſtens genommen, Nun nehm ich es dir. Wann werd ich von allen dem irrdiſchen frey,

Ich

Ich ſtrauchle, du liebeſt, Ich bitte, du giebeſt, Gib, Lämmlein, gib treu.

46.

Offenb. 7. 10. Heyl ſey dem, der auf dem Stuhl ſitzt, unſerm GOtt, und dem Lamm.

Mel. Victoria, mein Lamm iſt da. Mel. * 15.

Lob, lob ſey JEſu, unſerm Lamm, Lob, lob ſey GOtt, dem Lamme, Das ausgelöſcht des zornes flamm Mit blut am creutzes-ſtamme. Lob, lob ſey JESU, unſerm Lamm, Lob, lob ſey dem Blut-bräutigam, Lob, lob ſey unſerm Lamme.

2. O Lamm! wie lieblich iſt dein thron, Da du im Vater wohneſt! Der feind ligt nun mit ſpott und hohn, Und fühlt, wie du ihm lohneſt; Hingegen dein' erkaufte ſchaar Die ſchauen dort dein antlitz klar. Triumph! Triumph! dem Lamme.

3. Du wiſcheſt ſelbſt die thränen ab, Mit den durchbohrten händen, Und gibſt dich ihnen gar zur gab, Schmertz, angſt muß ſich da enden: Sie dienen dir mit jubelſchall; Du dieneſt ihnen überall Mit deiner ſüſſen liebe.

4. An ihrer ſtirne ſiehet man Mit pracht den neuen namen Des Lamms, als wie ein ſiegel an, Da ſie aus trübſal kamen. Sie folgten

ten hier dem Lamme nach Durch manche dorn und ungemach: Nun werden ſie erquicket.

5. Lob, lob ſey dir, mein holdes Lamm! Du wirſt auch mich durchdringen. Die lieb drang dich ans creutzes-ſtamm, Wie ſolt ſie dich nicht zwingen, Daß du, dieweil du JESUS heiß'ſt, Dich auch, als JESUS, mir erweiß'ſt, Dem allergröß'ſten ſünder!

6. Dein' weisheit, wahrheit, lieb und macht Bewahret mich im glauben, Durch den ich werd zum ſchauen bracht; Gib flügel, gleich den tauben, Daß ich mich über alles ſchwing, Mit ſeel- und leibes-kräfften ſing: Lob, lob allein dem Lamme.

7. O groſſes Lamm! preis, ehr und ruhm Sey dir von mir geſungen; Ich dein erkauftes eigenthum Ruff jetzt mit hertz und zungen: Amen, lob, weisheit, danck, und ehr, Preis, kraft und ſtärck je mehr und mehr Sey GOtte, meinem Lamme.

47.

Pſ. 103, 1-4. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, u. ſ. w.

Mel. Einer iſt König ꝛc. * 4.

Lobe,

Lobe, o ſeele, den mächtigen Herrn, Ruffe, was lebet und webet zu hauf, Lob ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fordere himmel und erden mit auf, Daß ſie dir helffen bey million chören, Deinen allmächtigen Schöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erſchaffen, ſo künſtlich formirt, Glieder und gaben des leibes, was mehr? Kräffte der ſeelen, damit du geziert, Hören und ſehen, fühl'n, riechen und ſchmecken, Muß dich zum lobe des Meiſters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regiert, Der dich, als Vater, ernähret, erhält, Der dich in ſailen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienſte beſtellt, Der dich in dieſem gefährlichen leben Selbſten mit liebe und gnade umgeben.

4. Lobe den Herren, den, der dich erlößt, JEſum den Heiland, den freundlichen GOTT Der dich mit göttlichem troſte getröſt, als er ſich ſelber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe! verſenckte, Und dich mit ewigem leben beſchenckte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geiſt, Der dich zum heiligen tempel geweiht, Der dich mit geiſtlicher nahrung geſpeißt, Und mit den waſſern des Lebens erfreut,

Der

Der dich mit ewiger gnade getau⸗ fet Deines Blut⸗Bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verirrt, Und dich von neuem in ſün⸗ den verſtrickt, Dich, als ein ſeelen⸗ begieriger hirt, Wieder gefunden, der höllen entrückt, Der dich er⸗ leuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt, Der dich in ſchwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimat zu eilt. Alles, was dich zu verderben geſchienen, Muß dir zum vortheil, zum beſten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein Hertzens⸗ freund, nichts iſt mehr mein: Nimm mich zum opfer, ſo wie ich hier bin, Leib und ſeel, muth und blut, alles iſt dein. Alſo verbindt ſich dein hei⸗ liger ſaamen. Alles, was in mir iſt, lobe dich, Amen.

48.

Luc. 1, 47. Mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

Mel. O ihr auserwehlten K. * 14.

Meine luſt und hertzens⸗freude Iſt mein Seelen⸗Bräutigam. Meines geiſtes ſüſſe waide Iſt das

treue GOttes-Lamm. Zuckerſüſſe Sind die küſſe, Damit JESUS die erquicket, Die Er an ſein hertze drücket.

2. Kommet her ihr matten ſeelen, Kommet her zum paradis! Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum ſeligſten genieß. Seht, hier quillet, Was da ſtillet Eurer ſeelen heiſſes dürſten, Nahet doch zum Lebens-Fürſten.

3. Laſſet ihn mit kraft und leben Uebermeiſtern euer hertz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, Schwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine ſäfte Geben kräfte Allen ausgedorrten ſeelen. Warlich! kein gut ſoll euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe Eure hertzen nur an ſich? Merkt ihr nicht die ſtarcken triebe, Damit Er ſo kräfftiglich Euch bezwinget und durchdringet, Daß ihr ja euch als leib-eigen Müßt zu ſeinem hertzen neigen?

5. Ja, HERR JESU! deine treue Hat mein hertze auch beſiegt. O! mein geiſt, dich deſſen freue, bleibe in ihm hoch-vergnügt. Süſſe quelle, Klar und helle, Lebensſtröhme läßſt du flieſſen, Ewig ſoll ich dich genieſſen.

6. Arme welt, dein todtes weſen Giebet ſolche nahrung nicht; Was

du dir zum theil erleſen, Läßt dich ſincken im gericht. Fleiſchesfreude, Augen-waide, Hoffart ſamt dem eiteln lieben Setzt dich ewig ins betrüben.

7. JESU, du biſt meine wonne, Meines hertzens troſt und licht, Meiner ſeelen ſchild und ſonne, Auch mein bräut'gam im gericht. Gnad und ſegen Wirſt du legen Um den ſcheitel derer deinen, Wenn du, König, wirſt erſcheinen.

8. Könnten auch wohl größre ehren, Kan vergnügter wohl was ſeyn, Als aus Kön'ges munde hören: Geht zu meiner freude ein? O drum ſinget, Hüpft und ſpringet Ihr, die ihr den Bräut'gam kennet, Und in ſeiner liebe brennet.

9. Hertzensbräut'gam, nimm gefangen An uns, was menſch iſt und heißt, Laß uns mit dir ihm anhangen, Werden ein hertz, ſeel und geiſt. Dir in allen Zu gefallen, Sey der zweck, wornach wir ſtreben, Hier und dort in jenem leben.

10. Dann wird unſer mund voll lachen, Unſre zung voll rühmens ſeyn. Wie wird unſer geiſt erwachen, Wenn wir, Hertzenslämmelein, Dich nun ſehen Vor uns ſtehen? Schmertz und ſeufzen müſſen ſcheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

49. Ei-

49. Eine in Babels Gefängniß klagende und Troſt-bedürftige Seele.

Pſ. 88, 16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoſſen bin; ich leide dein ſchrecken, daß ich ſchier verzage.

Melod. * 10.

Mein GOTT! du biſt gerecht; ich aber muß mich ſchämen, Der ich bekennen muß, daß du der feſſeln laſt Gantz billig über mich darum verhänget haſt, Weil ich mich weigerte, dein joch auf mich zu nehmen. Du läſſeſt mich, mit recht an babels waſſern ſitzen, Und in den banden ſchwitzen.

2. Es iſt der ſünden ſchuld, des ungehorſams ruthe, Du ſchlügeſt wahrlich nicht, wenn ich unſchuldig wär. Ach ja! ich habs verdient, und tauſendfach noch mehr: Doch ſieheſt du, mein GOTT! wie mir dabey zu muthe: Mein hertz beſorget faſt, ob du von dieſen ketten Mich endlich wolleſt retten.

3. Ich weiß ja freylich wol, du biſt ein GOtt der gnaden; Doch wie du gnädig biſt, ſo biſt du auch gerecht, Ich aber, als ein ſchalck, und böſer fauler knecht Hab immer neue ſchuld und zorn auf mich geladen, vielleicht verletzeſt du, wenn du mich wilſt erlöſen Durch dein ſo reines weſen.

Der tröſtende Geiſt der Weiſſagung. Pſ. 124.

4. Was iſt das vor ein lied, das ich dich höre ſingen, Bedrängter, armer geiſt? es klinget ja gar tief, Haſt du denn etwa ſchon von GOTT den ſcheide-brief, Daß du in dein gemüth ſolch zagen läſſeſt dringen? Komm, höre! komm, vernimm mit einem offnen ohre: Ein lied im höhern chore.

Pſ. 126, 1. Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlöſen wird, ſo werden wir ſeyn, wie die Träumende.

Melod. * 2.

Wenn der HERR, nach ſeinem rath, wird an die gefangnen dencken. Wenn er ſeinem Zion wird wiederum die freyheit ſchencken, Wenn er es erlöſen wird, und von babels laſt entbinden; O ſo werden wir zu erſt uns nicht wiſſen drein zu finden. Frölich-bald traurig ſeyn wird uns befallen, Und wie die träumende, werden wir lallen.

2. Dann wird aber unſer mund doch voll ſüſſen lachens werden; Wenn wir gleichwol weichen ſehn die bisherigen beſchwerden. Und wie ſolte nicht zugleich unſre zunge lieder ſingen, Ja voll lob und rühmens ſeyn, bey ſo groſſen wun-

der⸗dingen, Daß uns der ſtarcke Erlöſer gerochen, Daß er die ruthe des treibers zerbrochen.

3. Da wird man von dieſer that allenthalben hören ſagen, Unter andern wird man ſich bey den heiden damit tragen, Dieſe werden ſelbſt geſtehn, Daß der HERR ſich hat erwieſen, So, wie Zion jederzeit ſeine herrlichkeit geprieſen, Daß er ein groſſes an ihnen erzeiget, daß er nun weggethan, was ſie gebeuget.

4. Wird von heiden das geſchehn; wie vielmehr wirds uns bewegen? Daß wir preis, lob, danck und ehr unſerm GOtt zu füſſen legen, ſpre⸗chend: wahrlich, ja der HERR hat was groſſes werden laſſen, Er hat mehr an uns gethan, als wir tüchtig ſind zu faſſen. Deß ſind wir frölich, und unſer gemüthe Rühme nun ewig Immanuels güthe.

5. Nun wir freuen uns darob, ob es gleich noch nicht vorhanden, Und in hoffnung flehen wir, HERR, zu dir in unſern banden: Nimm aus gnaden von uns weg, was dein zorn uns zugeſchicket. Wende gnädig unſer leid und ge⸗fängniß, das uns drücket, Wie du die lauffenden waſſer offt wendeſt, Und gegen mittag vertrockneſt und endeſt.

 6. Ja,

6. Ja ſo hoffen wir gewiß, daß es endlich wird geſchehen, Die verſichrung ſtehet veſt, nemlich! die mit thränen ſäen, Werden nach der thränen-ſaat, doch mit freuden erndten können. Zwar ſie gehen erſt dahin, laſſen ſich verſtoſſen nennen; Aber ſie ſeuftzen und weinen zum ſegen, Denn erd-gewächſe die brauchen viel regen.

7. Und ſo wirds hier auch geſcheh'n, daß die, ſo erſt weinend kamen, Wenn ihr maaß erfüllet iſt, tragen werden edlen ſaamen. Und man wird von weitem ſchon gleichſam jauchtzen können hören, Die mit freuden und geſang GOtt und ihren Heiland ehren, Wenn ſie nun bringen, nach vorigem darben, Ihre mit körnern gefüllete garben.

50.

Pſ. 119,81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.
1. Th. 795. n. 552.

Mein hertze, rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen, Ich muß bald bey dem Lämmlein ſeyn, Was ſoll ich hier verweilen? Da eitelkeit die welt bedekt; Drum weg, mein geiſt ſich dorthin ſtreckt.

2. Mein hertzens-freund, ich laß dich

dich nicht, ich kan nichts beſſers haben; In dir iſt ruh und freudenlicht Du kanſt vollkommen laben. Nichts iſt das mehr vergnügung gibt, Als von dir, JEſU, ſeyn geliebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, Wir ſind in eins verbunden. Dis gute theil hab ich allein Durch deine blut'ge wunden. Du biſt mein fels, der mich nicht läßt, Auf dir ruht meine ſeele veſt.

4. HErr JEſU, ohne dich muß mir Die welt zur höllen werden; Ich habe, hang ich nur an dir, Den himmel ſchon auf erden. Es quillt mein lebens-tranck von dir, Du ſetzſt dich mir zum manna für.

5. O ſel'ge ſtunde, da man dich Ins hertze recht kan ſchlieſſen! Wie läßſt du da ſo ſüßiglich Genad und friede flieſſen. So offt das hertze nach dir blickt, Wird es mit himmels-luſt erquickt.

6. Das ſchwehrſte creutz wird leicht und klein, Denn du hilffſt ſelber tragen, Du richteſt es zum beſten ein, Kanſt nicht von hertzen plagen. Dein ruthen-ſtreich iſt voller huld, Du forderſt nur von uns gedult.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, Mein Freund, durch dick und dünne, Haſt du doch allzeit

über mich Gewis was guts im ſinne. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in meines Vaters ſtadt.

8. Ich laß mich deiner liebes-hand, Sie labt mit ew'ger liebe, Du biſt entfernt von unbeſtand In deinem liebes-triebe. Dein hertz iſt immer einerley Gerecht, und fromm, und ewig treu.

9. Du blinde welt, ſuch immerhin Nur koth und dunſt der erden; Nur JEſus iſts, in dem mein ſinn Kan recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß nur bey ihm ſeyn.

51.

Luc. 15, 2. JESUS nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen.

Mel. Beſchränckt ihr weiſen 2c.

* 2.

Mein Heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOTT ein greuel ſeyn, Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der höllen zugeſprochen, Wird dieſe frey-ſtadt aufgethan, Mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein

2. Sein mehr als mütterliches hertz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden. Ihn drang der ſünder weh und ſchmertz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden: Er ſenckte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun, da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vatter gnug gethan; So heißts: Er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchoos Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen: Es wird ihr ganzes ſündenheer ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reinen blut verſenket: Der geiſt der ihnen wird geſchenket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt Er ſie dem Vater hin, In ſeinen blut-befloßnen armen; Das neiget dann den vatterſinn Zu lauter ewigem erbarmen, Er nimmt ſie an an kindes-ſtatt, Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben, Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben, Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O, ſolteſt du ſein hertze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet,

net, So wohl, wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet, Wie ſtreckt Er ſich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen? Und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an?

6. Wie freundlich blickt Er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen? Nun dis hat Er nicht nur gethan, Da Er auf erden mußte wallen; Nein, Er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu, Und wie Er unter ſchmach und leiden, So iſt Er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weißt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du den ſünden länger dienen, Da dich zu retten Er erſchienen? O nein! verlaß die ſündenbahn. Mein JEſus nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſeelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißſt zu kommen, Wenn gleich die laſt dich nie-

nieder drückt, Du wirſt auch krie-
chend angenommen. Sieh wie ſein
hertz dir offen ſteht, Und wie er dir
entgegen geht! Wie lang hat er, mit
vielem flehen, Sich brünſtig nach
dir umgeſehen? So komm denn,
armer wurm, heran: Mein Hei-
land nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu
grob gemacht. Ich hab die güter
ſeiner gnaden So lang und ſchänd-
lich umgebracht, Er hat mich offt
um ſonſt geladen. Wofern du's nur
jetzt redlich meinſt, Und deinen fall
mit ernſt beweinſt; So ſoll ihm
nichts die hände binden, Und du
ſollſt noch genade finden: Er hilft,
wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein
Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es
iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt
genieſſen, GOtt wird ja eben nicht
gleich heut Die offnen gnadenpfor-
ten ſchlieſſen. Nein, weil Er ruft, ſo
höre du, Und greif mit beiden hän-
den zu. Wer ſeiner ſeelen heut ver-
träumet, Der hat die gnaden-zeit
verſäumet, Ihm wird hernach nicht
auffgethan. Heut komm, heut
nimmt dich JESUS an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht
zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der
ſünder Erfüll mit ſehnender begier

Auch uns und alle Adams-kinder.
Zeig uns bey unſerm ſeelenſchmertz
Dein aufgeſpaltnes liebes-hertz;
Und wenn wir unſer elend ſehen,
So laß uns ja nicht ſtille ſtehen,
Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt
lob auch mich nimmt JEſus an.

52.

Joh. 10, 12. 15. Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte läſſet ꝛc.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

1. Th. p. 1027. n. 659.

Mein Hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, Auf deſſen ſchoos die liebe mich geleget. Sagt, ſchäflein, ſagt! ob ihr noch einen kennt, Der ſolch ein hertz zu ſeinen ſchäflein träget, Und ſich ſo nah auch zu den ſchwächſten thut? Mein Hirt iſt gut.

2. Ich lag verſtrickt in einer ew'gen noth, Zum tod verdammt, zum höllen-pful verwieſen; Allein mein Hirt erlitte meinen tod, Und ließ ſein blut in meine flammen flieſſen. So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, Da ich verſtrickt.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt, Er zehlet mich zu ſeinen liebſten ſchafen. Er hertzet mich an ſeiner liebes-bruſt In ſeinem ſchos darf ich gantz ſicher ſchlafen. Sein

blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Nun ich bin ſein.

4. Er läßt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus ſeiner folge lenke; ſo iſt er doch, und bleibt der gute Hirt; Er lauft, er eilt, er ruft: mein lämmlein dencke: Daß dir ja dort heil, fried und ruh gebricht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dis mein geiſt, und ſteht beſchämet ſtill, Wie greift er zu, wie faßt er meine ſeele! Wie feſſelt er den ihm entrunn'nen will, Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle. Was hindern will, zerſpringet und zerreißt. Dis fühlt mein geiſt.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine ſeele pein, So darff ichs nur dem guten hirten ſagen, Der flöſſet mir die beſten mittel ein, Und ſtillet bald der ſchäflein ängſtlich klagen. Ein eintzig wort aus ſeinem ſüſſen mund Heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem kinder-ſchritt, Und hat gedult mit meinem ſchwachen weſen. Nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, Und heiſſet mich des creutzes wermuth eſſen, So kan ſein hertz auch da nicht leugnen ſich, Er gängelt mich.

8. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, Die um und um

ſich gegen mich empören; Drum kan mir nie die gröſſeſte gefahr In ſeinem ſchutz den ſtillen frieden ſtören. Mein hertze ruht in ſeiner groſſen macht. Sein auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, ſo iſt auch ſeine waid. Wie wunder-ſchön, wie ſüß ſind ſeine auen? Wie rein die quell, dazu ſein ſtab mich leit't? Kein auge kan das gute überſchauen, Damit das ſchaf bey ihm geſättigt wird. So iſt mein Hirt.

10. Er führt mich aus, aus ſünden, angſt und noth, Er geht voran, drum muß mir alles weichen, Er führet mich auch endlich aus dem tod, So gar den ſtaub von den verfaulten leichen, Führt Er verklärt in ſeines Vatters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in ſeine herrlichkeit, Da dieſer Hirt, die er allhier regieret, Als Lamm und Hirt, auf himmels-auen waidt, Und zu dem brunn lebend'ger waſſer führet, Da werd ich auch ein gläntzend lämmlein ſeyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein; Ich will mich dir hiemit, mein Hirt, verſchreiben; Ich mag nichts mehr, als nur dein lämmlein ſeyn, Und deinem ſtab auf ewig treu verbleiben; Nimm

dir leib

leib und ſeel, nimm alles, was ich bin, Mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was ſich noch in mir regt. Und nach der art der dir verhaßten böcken, Noch immerzu ein heimlich ſehnen trägt Nach fremder koſt und nach den wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, Das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, Ihr ſchlangenkraut und die vergifften waiden; Bewahre mich, wenn ſie mir netze ſtellt, Und laß mich ſtets der böcke umgang meiden; Mach ſelbſt in mir ſtets dieſen vorſatz neu, Und dir recht treu.

15. Ihr ſchäflein, eilt zu dieſes Hirten ſtab, Eilt, ſchäflein, eilt, wo wolt ihrs beſſer kriegen? Der breite weg führt ja zur höllen ab; Hier aber iſt ein himmel voll vergnügen. Es iſt genug, daß ihr ſo lang verweilt. Eilt, ſchäflein, eilt.

16. Bleibt, ſchäflein, bleibt, verlaßt nicht ſeine hut. Wer ihn verläßt, der haßt ſein eigen leben, Und muß gewiß der wölfe zorn und wuth Zur ew'gen ſtraf ein blutig opfer geben. Drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, ſchäflein, bleibt.

53. Ho-

53.

Hohel. 7, 10. Mein freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir.

Mel. 2. Th. p. 861. n. 600.

Mein holder Freund iſt mein, Er bleibet mir ergeben, Das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut. Die ihr der freunde werth, nach würden, könnt erheben. Seht, wie mein liebſter ſich ſo nahe zu mir thut. Mein Freund kan geiſt und ſeele laben, Mein hertz kan alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich ſeyn. Mein Freund, mein holder Freund iſt mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten, Sein liebes-volles hertz entzündet meine bruſt, Wenn alle freundſchaft will vergehen und erkalten, So hat mein Seelen-freund an mir doch ſeine luſt. Die freundſchaft wird durch nichts gehindert, Nichts iſt, was ſeine liebe mindert. Wenn freunde unbeſtändig ſeyn; ſo bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geht menſchen, gehet hin, und ſetzet eu'r vertrauen Auf menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind, Ihr müßt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen, Weil aller menſchen gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freund-
ſchaft

ſchaft unterbrechen Zeit, argwohn, neid und widerſprechen; Ich aber kan verſichert ſeyn, Mein Freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die vater=treu muß dieſer freundſchaft weichen; Es können Brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich: Das zartſte mutterhertz iſt gar nicht zu vergleichen Der heiſſen liebes brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, Was man vor liebe je genoſſen; Drum ſoll mein ſteter wahlſpruch ſeyn: Mein Freund, mein liebſter Freund iſt mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar, aus allen ſeinen kräfften, Die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt: Mein liebſter aber ließ ſich gar ans creutze hefften, Und darum wird er auch Blut=bräutigam genannt. Um ſeine braut ihm zu erwerben, Hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben. Wie könte gröſſre liebe ſeyn? Mein Freund, mein wahrer Freund iſt mein.

6. Mein Freund der bleibet mein, wenn Freundſchaft nun aufhöret, Und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt, Wenn alles was gelebt, in ſeinen urſprung kehret, Und alles einſt vergeht, was man nur irdiſch nennt; Dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, Was die vernunft

pflegt

pflegt zu verneinen; Dann wird die freundſchaft ewig ſeyn; Mein Freund der iſt und bleibet mein.

54.

Luc. 18, 13. 14. GOtt ſey mir ſůnder gnådig, u. ſ. w.

Mel. Mein JEſu, dem die Seraph. 1. Th. p. 419. n. 258.

Mein JESUS ſieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die ſůnden ſollen mir nichts ſchaden, Weil er den ſchaden ausgeſöhnt: Ob ſie mich noch ſo ſehr betrůben, Ob ſie gleich ſchmertz und traurigkeit Und thrånen wircken noch zur zeit; So hålt mich doch ſein heimlich lieben.

2. Er kan ſich nicht in zorn verſtellen, Sein Joſephs-hertze bricht ihm bald. Wenn Er der brůder ångſtlich quålen Erblickt bey thrånender geſtalt, Wenn ſie zum gnaden-ſtuhl nur kommen, Als zöllner noch von ferne ſtehn, Und tieff im ſtaub gebeuget gehn; So iſt ihm ſchon ſein hertz genommen.

3. Er wircket ſelber meine reue, Und krånckt mein hertz darum mit leid Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je ſchmertzlicher ich erſt geweinet, Je mehr mein hertz mit banger lufft: Gott ſey mir ſůnder gnådig, rufft; Je mehr mir ſeine ſonne ſcheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finſternuß führt mich zum licht; Die ſünden, wenn ſie mich betrüben, Entdecken GOttes angeſicht; Der tod, den ich vor augen ſehe, Macht mich zum leben recht geſchickt, Die noth, ſo mich erſt nieder drückt, Macht, daß ich einſt zum himmel gehe.

5. Wo findt man wol dergleichen gnaden? O ſeel; wo iſt ein ſolcher GOTT? Wer heilet ſo den größ'ſten ſchaden? Wer macht den feind alſo zum ſpott? Nur JEſus iſts, das heil der ſünder, Der eintzige Immanuel, Der zöllner freund und ſpiel-geſell, Das leben aller Adams-kinder.

6. Umfaſſe doch, o menſch dis leben, Eh du im ew'gen tod verſinkſt, Erkenn dein ſchändlich widerſtreben, Wenn du auf beiden ſeiten hinckſt: Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heiſſem thränen-fluß, Mit jener ſünd'rin liebes-kuß, Die enge pfort nicht länger ſcheue.

7. So, ſo will JESUS dich annehmen, So ſchenckt er dir gerechtigkeit. Willſt du dich ſolches weges ſchämen, Auf welchem JESUS gnad anbeut? O nein! ihr ſünder, eilt mit hauffen, Eh Er die gnaden-thür zuſchleußt, Und euch

her-

hernach zurücke weißt; Jetzt könnt ihr noch der höll entlauffen.

55.

Um wahre Treu bey empfangenen Gaben.

Matth. 25, 21. Ey du frommer und getreuer Knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen, u. ſ. w.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich. 2. Th. p. 724. n. 504.

Mein Vater, zeige mir, was wahre treue heiſſet, Und wie du nichts als treu hier von mir haben wilt, Auch wie, wer untreu iſt, mit dir den bund zerreiſſet, Und ſelber urſach iſt, wenn ihm der brunn nicht quillt; Dieweil dein bund verſpricht, nur denen heil zu geben, Die dir, nach ſolchem bund, auch treu-gehorſam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu ſtraff und plage, Und treibe mich dadurch, ſie ſtets zu fliehen an, Auch zeige, was die treu für ſüſſe früchte trage, Und wie man nur durch treu im guten wachſen kan. Hilf, daß dis alles mir ſo tieffen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu, mit allem ernſt, beſtrebe.

3. Man klagt und iſt verzagt, als wolt uns GOTT nicht retten, Als würde nicht ſein wort in ſein erfül-

erfüllen gehn. Die untreu iſt nur ſchuld, die hängt das gut' in ketten; Wenn wir der ſünde nicht bald anfangs widerſtehn, Da kriegt ſie mehr gewalt, und mehret die beſchwerden, darüber wir denn ſchwach, und endlich zaghaf werden.

4. Wer aber nun nicht ſäumt, ſtets alles abzulegen, Der mindert ſeine laſt, und macht den kampf ſich klein, Da folgt auf ſolche treu bald neu- und groſſer ſegen, Das kleinſte tröpfelein wird noch ein brunnen ſeyn; So werden wir gewiß das wort erfüllet ſehen, Wenn wir in wahrer treu nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ja, du hälteſt, HERR, dein wahres wort mit freuden, Du biſt der treue GOTT, der glauben ewig hält! Drum laß mich keinen kampf, o HERR, vom glauben ſcheiden, Doch ſtärcke mich in dir, wenn mir zu ſchwehr es fällt, Daß mich, da ich ſo ſchwach, nur nichts zur untreu bringe, Hilf, daß es mir vielmehr in allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu auf deine treu es wage, Und recht anhaltend fleh, bis mir geholffen iſt. O hilf, HERR, daß es bald in meinem hertzen tage, Dieweil du ja mein licht, und meine ſonne biſt! Doch mache mich erſt treu, damit dein

dein licht und leben Nicht fruchtloß angewandt, vergeblich ſey gegeben.

7. Bereit erſt zum gefäß mein hertz durch deine güte, Damit ein gröſſer maaß der gnaden in mich geh, Auch, daß ich keine kraft durch untreu mehr verſchütte, Und nicht, aus eigner ſchuld, in dürre, widerſteh; O nein! ich müſſe ja kein tröpflein mehr verlieren, Wol aber, tag für tag, noch größre inbrunſt ſpüren.

8. Drum laß mich nimmermehr hier, wider mein gewiſſen, In untreu etwas thun, ſonſt dringt die nacht bald ein. Wie ſoll ſich da in uns noch größre gnad ergieſſen, Wenn wir im kleinen nicht erſt treu und fleißig ſeyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, im lichte ſtets zu wallen, Daß mich die finſterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir treu! ich kan ſie mir nicht geben; Ich würde, hilfſt du nicht, noch immer treulos ſeyn. O laß nur eine ſorg in meinem hertzen ſchweben, Wie ich, in allem thun, dir kan gefällig ſeyn! Hilf, daß ich eil, und nie mein fleiſch und blut erſt ſpreche, Damit ich nie in mir dein licht und leben ſchwäche.

10. Laß mich vielmehr, durch treu, ein gröſſer licht erlangen, Daß ich in dieſem licht, dir recht

ins hertze ſeh, Und deine lieb erkenn, nun dir hier anzuhangen, Ja auch im tode ſelbſt, (ach höre! was ich fleh) Dein licht und lebens=kraft ſo tröſtlich in mir finde, Daß ich den letzten feind auch frölich überwinde.

56.

1 Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm.

Mel. GOTT iſt getreu.

3. Th. p. 757. n. 526.

Nun kindlein, bleibt, bleibt, bleibt an JESU kleben; Ach bleibt bey ihm, dem wahren ſeelen=heil! Umfaſſet recht diß euer ewig leben, Den hertzens=ſchatz, das allerbeſte theil! Seht, wie das theure Lamm Die glut der liebe treibt Zum tod am creutzes=ſtamm! Nun kindlein, bleibt.

2. Nun kindlein, bleibt an JEſu mutter=hertzen Ach! drückt euch feſt an dieſe zarte bruſt, Die giebet ruh in ſeel= und leibes=ſchmertzen, Sie ſtillet euch mit reiner himmels=luſt Rückt nur getroſt herbey, Die ihr an JEſum gläubt, Er macht von kummer frey. Nun kindlein, bleibt.

3. Nun kindlein, bleibt bey ihm; Er bleibt euch ſtehen, Wenn aller troſt der creatur zerrinnt, Wenn himmel, erd, wie rauch und dampf, zergehen, Und alle welt, mit ihrer luſt verſchwindt, Wenn GOTT

die leichte ſpreu, Das götzen-volck, zerſtäubt; So ſteht euch JESUS bey. Nun kindlein bleibt.

4. Nun kindlein bleibt. Wo könnt ihrs beſſer finden, Als eben hier bey dieſer lebens-quell; Die träncket euch und ſäubert euch von ſünden; Erfreuet euch am geiſte, leib und ſeel. Hier iſt das lebens-brod, Das hungers-noth vertreibt. Ja es erhält im tod. Nun kindlein, bleibt.

5. Nun kindlein, bleibt bey ihm, der euch geſchmücket Mit reiner ſeiden der gerechtigkeit. Der euch bereits das ſiegel aufgedrücket, Daß er euch kennt, und ihr die ſeinen ſeyd: Den'n Er, mit eignem blut, Sein treues hertz verſchreibt: O unerhörtes gut! Nun kindlein, bleibt.

6. Nun kindlein, bleibt an JESU ſüſſer liebe, Bis euch der balſam gar durchdrungen hat. Ach, laßt hinfort dem, was vom ſünden-triebe Noch in euch iſt, nicht die geringſte ſtatt. Wem JEſus ſich vermählt Und gänzlich einverleibt, hats beſte theil erwehlt. Nun kindlein, bleibt.

7. Nun kindlein, bleibt bey ihm, in creutz und leiden. Der liebſte Sohn gieng ſelbſt den dornenpfad; Drum will Er euch das reich alſo beſcheiden, Wie es der Vater ihm beſchieden hat. Wer nun bey ſchmach und hohn, Den ſünden-

leib

leib betäubt; Lauft richtig nach der cron. Nun kindlein, bleibt.

8. Nun kindlein, bleibt mit wachen, flehn und beten, An eurem allerbeſten Seelen-freund; So könnt ihr dann mit freuden vor ihn tretten, Wenn Er in ſeiner herrlichkeit erſcheint. Wenn Er die ſichre welt Gar ferne von ſich treibt; Bleibt ihr ihm zugeſellt. Nun kindlein, bleibt.

9. Nun kindlein, bleibt bey ihm, mit ſtillem herzen; So nimmt der innre menſch beſtändig zu. Der flatter-geiſt gebieret lauter ſchmerzen, Und läßt die arme ſeele nicht zur ruh; Wer aber ſeine zeit Im ſtillen geiſt vertreibt, Genieſſet fried und freud. Nun kindlein, bleibt.

10. Nun kindlein, bleibt in JEſU ſeiten-höhle. Dis ört'gen faſſet wohl, beym letzten ſtoß. Da, da hinein ſenckt eure theure ſeele; So finden wir uns dort ins Vaters ſchoos. HERR JEſU! höre du, Was dieſer ſchwache ſchreibt, Ruf ſelbſt den deinen zu: Nun kindlein, bleibt.

57. Paßions Lied.

Eſ. 50, 6. Ich hielte meinen Rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine Wangen. u. ſ. w

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

O aller ehren werthes Haupt! Wie biſt du deiner ehr beraubt, Mit dornen gantz zerriſſen? Wie biſt du, edles angeſicht, Mit ſchmach und ſpeichel zugericht, Wie tritt man dich mit füſſen!

2. Dein augen = licht vergehet gantz, Es hat den hellen Gottheits glantz Das angſt = gewölck umhüllet. Wie iſt das zarte JEſus = hertz, mit unerhörtem herben ſchmertz, Bis oben an erfüllet?

3. Wie hat des blaſſen todes-macht Der wang = und lippen rothe pracht Nun völlig hingenommen. Du biſt von aller leibes = kraft, Nach zarter liebe eigenſchaft, O mildes Lamm! gekommen.

4. Nun es iſt meiner ſünden = laſt, Die du, o Lamm! getragen haſt, Mein hertze hats verſchuldet: Drum, was der (die) arge knecht (magd) gethan, Vergiß und ſieh den (die) gnädig an, Für welchen (welche) du erduldet.

5. Erkeñe mich, Im̃anuel, Damit aus dieſer lebensquell, Mein hertze ſich erlabe. O wohl dem mund, der dich genießt! Wohl dem, in den du dich ergießſt, O allerſchönſte gabe!

6. O Menſchenfreund, verſchmäh es nicht Ich will, wenn dir dein herze bricht, Dich in mein hertze faſſen: Du

Du ſolſt beym letzten todes-ſtoß, In meinem arm, in meinem ſchooß Verſcheiden und erblaſſen.

7. Dis ſey forthin mein wahres wohl, Wenn ſich an mir auch finden ſoll Das zeichen deiner leiden. O ja! wie wohl geſchähe mir, Wenn ich an deinem creutze hier, Mein Heyland, ſolt verſcheiden.

8. Hab danck, hab danck, o liebſter Freund! Daß du's ſo hertzlich gut gemeynt. An dich will ich mich halten. Kommt auch der kalte todes-ſchweiß, und macht dem hertzen bang und heiß, Will ich in dir erkalten.

9. Mein JEſu, tritt alsdann herfür, Wenn mich die düſtre todesthür Mit ihrem ſchatten decket; wenn bangigkeit das herz beklemmt, Wenn ſie des lebens odem hemmt, Und meine glieder ſtrecket.

10. So laß mich dann in meinem tod Dein bild in meiner creutzes-noth Zu meinem troſt erblicken. Ich weiß, ich weiß, ſo ſtirbt ſichs wol, Wenn ich an meinem ende ſoll Dich feſt an mein hertz drücken.

11. So gehe dann, o ſeele, hin, Es bleibe JESUS dein gewinn, Im leben und im ſterben. Sein heil'ger leib, ſein theures blut Entzünde dir dein hertz und muth, Dis eine zu ererben.

58. Oſterlied von dem Frieden.

Ebr. 13, 20. 21. GOTT des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den groſſen Hirten der Schafe u. ſ. w.

Mel. Mein Salomo, dein freundl. 2. Th. p. 735. n. 512.

O Friedens-GOTT! du biſt nur fried und liebe. Die quelle ſelbſt, die dein hertz ewig hegt, Haſt du ins hertz der menſchen auch gelegt: Du ſchufeſt ihn aus groſſem liebes-triebe, Zur ſeligkeit ward er von dir geſetzt, Mit frieden ward ſein leib und ſeel ergötzt.

2. Der friedens-feind kont dieſes nicht verſchmertzen. Es führte ihn ſein bosheits-voller ſinn So bald auf trug und mord der ſeelen hin, Ja leider! drang das gifft in Adams hertzen, Und brachte ihm die feindſchaft GOttes bey. So riß das edle friedens-band entzwey.

3. Die Eva wars, die er zuerſt aufbrachte, Beſtrickte ſie mit lauter ſchlangen-liſt, Wodurch es ihm denn auch gelungen iſt, Daß Adam ſelbſt, als GOttes feind erwachte. So fiel aus ihrer ſchuld der friedens-bund, Das kleinod, GOttes bild, gieng auch zu grund.

4. O armer menſch! dein ſchatz war nun verlohren, Da lageſt du ent-

entblößt in deinem blut; Der ſünden - greul, die gifft'ge ſchlangenbrut, Iſt deinen kindern, die nach dir gebohren, Auch, leider! gar entſetzlich angeerbt, Ihr gantzes hertz iſt durch und durch verderbt.

5. Das ſahe GOtt in wehmuthsvoller liebe, Sein hertze brach ihm über unſrer noth, Er gab, um uns zu retten aus dem tod, Sein liebſtes hin, o unerhörte liebe! Da, da hat GOTT der grund - verderbten welt Die friedens - quelle wieder hergeſtellt.

6. Was du, o HERR! von ewigkeit beſchloſſen, Und was durch deiner treuen botten mund, Von dieſem neuen gnad- und friedens - bund Schon längſt vorher ſo lieblich iſt gefloſſen; Das iſt geſchehn, Immanuel iſt hier! Er öffnet, durch ſein blut, die friedens - thür.

7. O ſeelger tag! o hoch - beglückte ſtunde! Da du! o Held, durch thür und riegel brachſt, Und deinem volck das wort des friedens ſprachſt: Nehmt frieden hin, faßt ihn im hertzens - grunde! Stürmt ſatan, welt und ſünde auf euch loß, So bleibt ihr wohl verwahrt in dieſem friedens - ſchloß.

8. O friedensfürſt, o Friedens-wiederbringer! Wie drangeſt du, mit groſſer liebs - begier, Aus dei-

nem grab mit dieſem ſchatz herfür; Gelobet ſeyſt du Belials-bezwinger! Du haſt das heer der feinde hingelegt, Nichts iſt, das wider dich ſich regt.

9. So bald du dich aus deiner gruft geſchwungen, So bald thatſt du den deinen frölich kund: GOtt ſtehe nun mit uns im friedens-bund, Durch dich ſey nun der edle ſchatz errungen. Du drangſt hindurch mit dieſem gnadenſchein Bis in das hertz der blöden ſchafe ein.

10. Was freude war nun in der jünger herzen, Da ſie Den wieder hatten, der ſie liebt, Der ſie durch ſeinen tod betrübt; wie bald vertrieb er ihre bittre ſchmerzen, Indem er ihnen heil und gnade ſchenckt, Und ihren geiſt ins meer des friedens ſenckt.

11. So wurde nun den jüngern hingegeben, Was er erworben durch ſein theures blut, In unausſprechlich groſſer gnaden-gluth. Doch ſoll dadurch auch deſſen hertze leben, Der ſich daran mit wahrem glauben hält; Drum iſt dis kleinod auch für mich beſtellt.

12. Ja, ja mein HErr, du haſts auch mir verheiſſen, Da alles, was du aus der ſieges-ſchlacht, Und aus der grabes-höle mitgebracht, Soll meine ſeyn, kein feind ſoll mirs entreiſſen. Nur glauben gib, daß ich es

männlich faß, Und wahre treu beweiß, biß ich erblaß.

13. Du haſt, mein Freund, mir ſelbſt ins hertz geſprochen Dein friedens-wort mit groſſer ſüßigkeit. Durch dich iſt mir der himmel zubereit. Das ſiegel bleibt mir ewig unerbrochen. O groſſe gnad, die JEſus mir verheißt! Ich werde ſeelig ſchon von Salems Fürſt gepreißt.

14. Nun es geſcheh, o Friedens-GOtt! dein wille An meiner ſeel in alle ewigkeit. Dein frieden heil'ge mich, auch in der zeit. Gantz durch und durch, ich halte gerne ſtille, Bewahre nur in mir mein hertz und ſinn, Und nimm mich dir zu eigen gäntzlich hin.

15. Du liebſtes Lamm, haſt mir den frieden funden, Durch dein ſo theur- und werthes opfer-blut, Dis löſchte aus die heiſſe zornes-glut. Ich bin mit GOtt nun wiederum verbunden. Gelobt ſey dafür, JEſu, deine treu, Sie werde täglich bey mir wieder neu!

16. Auf dich kan ich nun felſenfeſte bauen, Dein friede weicht mir nun und ewig nicht, Du biſt mein friede ſelbſt auch im gericht. Drum will ich dir, mein JESU, willig trauen, In dir frohlocket nun mein gantzer ſinn, Daß ich dein friedens-kind auf ewig bin.

17. Dis friedens-haus kan nicht zerbrochen werden, Ich gehe hier zur ſichern ruhe ein. Begegnet mir auch gleich noch manche pein, So lang ich wallen muß auf dieſer erden; So führts mich nur in JEſu hertz hinein, Da ich kan ſicher und beſchirmet ſeyn.

18. So halt mich denn, mein JEſu! ſtets in ſchrancken, Bewahre mich, daß ich ja nimmer weich, bis ich das kleinod gantz und gar erreich; Stärck mich, darnach zu lauffen, ſonder wancken. Gib, daß ich denck der ſchwehren creutzes-laſt, Wodurch du es ſo theur erworben haſt.

19. Mein Salomo, was ſoll ich dir nun geben? Du haſt mich dir erkauft, mit ſeel und leib. Halt mich dir veſt, daß ich ſtets deine bleib, Das, was ich leb nur eintzig dir zu leben. Ach, nimm mich ſtets, und alles, was ich bin, Zum eigenthum, nach deinem willen hin.

20. Laß nichts in mir, als nur dein lob, erſchallen. Mein dichten dencken, reden, laſſen, thun, Das lencke, HErr, daß ich in dir mag ruhn; Auch ſelbſt mein blut laß dir zu ehren wallen, Und wenn daſſelbe nicht mehr wallen kan, So hebt mein geiſt erſt recht zu leben an.

21. Wenn du mich wirſt vor deinen thron nun bringen, daß ich dich ſeh,

ſey, mein auserkohrnes Lamm, Als meinen könig freund und bräutigam; Dann will ich recht dir ruhm, preis und lob ſingen. Nimm denn indeß mein ſchwaches lallen an, Du weißſt daß ich es jetzt nicht beſſer kan.

59.

Pſ. 52, 11. Ich dancke dir ewiglich; denn du kanſts wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Melod. * 13.

O JEſu! mein Licht, Ich laſſe dich nicht. Thu mit mir in allen Nach deinem gefallen. Ich laſſe dich nicht, O JEſu! mein Licht.

2. O JEſu! mein heil, Du, du biſt mein theil; Das eitle vergnügen Soll mich nicht betriegen. Du, du biſt mein theil, O JEſu! mein heil.

3. O JEſu, mein Hirt! Wie lief ich verirrt? Bis daß du mich armen Aus lauter erbarmen So glücklich entführt. O JEſu! mein Hirt.

4. O JEſu, mein Lamm! Wie trieb dich die flamm Der heiſſeſten liebe Im heftigſten triebe, Am blutigen ſtamm? O JEſu! mein Lamm.

5. O JEſu! mein brod, Du retteſt vom tod, Und ſchenkeſt daneben Unendliches leben Mein HErr und mein GOTT, O JEſu! mein brod.

6. O JEſu! mein quell, Wie lieblich und hell Biſt du nicht den deinen Die vor dir erſcheinen Mit weinender ſeel! O JEſu! mein quell.

7. O JEſu! mein kleid, In dem ich bereit Von hinnen kan gehen, Und vor dir beſtehen, Mit wonne und freud, O JEſu mein kleid.

8. O JEſu! mein Freund. Nun ſoll uns kein feind, Durch freuden und leiden, In ewigkeit ſcheiden; Wir bleiben vereint, O JEſu! mein Freund.

60. Vom ewigen Leben.

Offenb. 16, 15. Siehe, ich komme, als ein Dieb: Selig iſt, der da wachet, und hält ſeine Kleider, daß man nicht ſeine Schande ſehe.

Melod. * 14.

O ihr auserwählten kinder! Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder! Wer iſt unter eurer zahl, Der da ſäumet, Schläft und träumet? Wißt ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren braut-ſtand zieret?

2. Wachet, wachet, kauffet öle Jetzt in dieſer mitternacht, ſchmückt die lampen eurer ſeele, Habet auf den Bräut'gam acht. Er wird kommen, Hört, ihr frommen, Was die friedens-boten ſagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, Legt die feyer = kleider an, Stellt euch, als die hochzeit = gäſte, Daß mans an euch ſehen kan, Wie ſo hertzlich, Und ſo ſchmertzlich Ihr euch nach der ruhe ſehnet, Wie das hertz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel geneſen, Alles ſoll in vollem glantz, Friede, freude, lieblichs weſen Erben mit im ſieges = krantz. Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erſchienen; Muß nun alles wieder grünen.

5. Drum ſo laßt uns triumphiren, Stimmet an das braut = geſang, Laßt uns lieblich muſiciren, ſaitenſpiel und lautenklang auch trompeten Orgeln flöten Und poſaunen, cymbeln, geigen Machen einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erſt klingen In der ſtillen Ewigkeit! Engel werden mit drein ſingen, Die ſich längſt darauf gefreut. Da die ſchaaren, Paar bey paaren, Werden ihre harpfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? Ach! das iſt ein reiner ton. Seht die harfen = ſpieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, Glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs roſe blühet, Ohne dorn an ihrem ſtock, Und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bundten rock; Und die brüder, Seine glieder, Die ſich legen zu den füſſen, Laſſen freuden = thränen flieſſen.

9. Alſo ſeh'n wir ſchon von ferne Lauter ſeligkeiten ein, Da wir ſchö= ner als die ſterne, Leuchten ſollen engel = rein. Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu ver= mählen Mit dem Bräut'gam eu= rer ſeelen.

10. Wer dort will als roſe ſte= hen, Trägt hier zwar die dornen= cron; Dorten muß er dorn und ſchleen Haben abgeleget ſchon, Daß von ſünden Nichts zu finden; Denn dergleichen art von roſen Blühen nur im Lande Goſen.

11. Drum ſo leide, dulde, trage, Nach dem ſtillen lames = ſinn, Fein gedultig, ohne klage, Nimm die liebes = ruthe hin. Stilles Lämm= lein, Frommes ſchäflein, Anders kans nicht ſeyn auf erden; Mor= gen kan es beſſer werden.

12. Rühme, jauchtze, lebe frölich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig In dem chor der ſeraphin, Da du waiden Solt mit freuden In viel tauſend lieblich= keiten: Laß dich darzu wol bereiten.

61.

61.

2. Sam. 7, 29. So hebe nun an, und ſegne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir ſey ꝛc.

Mel. Werde munter mein gemüte.
2. Th p. 878. n. 605.

O Liebhaber meiner ſeelen, Mächtiger HERR Zebaoth! Laß mich deinen ruhm erzehlen, Süſſer Abba, Hertzens-gott! Deine groſſe vatter-treu Iſt mir heute wieder neu. Groß und viel ſind deine wercke, Unausſprechlich deine ſtärcke.

2. Künſtlich haſt du mich formiret, Deine hand hat wunderlich Mich ans tages-licht geführet: Deine augen ſahen mich, Eh' ich war, du ſchriebeſt auf Meinen gantzen lebenslauf, Da ich mich noch nicht bewegte, Noch der mutterleib mich hegte.

3. Du haſt mich mit eingeſchloſſen, Vater! ſagt es nicht dein mund, Unter deine reichs-genoſſen, Durch den neuen gnaden-bund. Du bekrönſt in deinem Sohn, Meinen HErrn und gnaden-thron, Mich mit tauſendfachem ſeegen, O könnt ich es recht erwegen!

4. Heilig ſind ja deine wege, Gnad und wahrheit iſt dein pfad: Läß'ſt uns fühlen liebes-ſchläge, Wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

Iſt dis der vernunft gleich krumm, Weil ſie blind und viel zu dumm: HErr, dein weg bleibt immer richtig, Mach uns ihn zu wandeln tüchtig.

5. Will was eitles ſich bemühen, zu benebeln meinen ſinn; Wolleſt du mich kräfftig ziehen, Und dir gäntzlich nehmen hin. Soll ich mich in ängſten ſehn, Laß mich nur im trauen ſtehn: Hoffnung hoffet nichts vergebens, Sie kommt als ein baum des Lebens.

6 Wenn die feinde mich anfallen, Und mit ſturme an mich gehn; laß ſie bald zurücke prallen, Und ſo deine rache ſehn, Da ſolſt du der frommen ſtein, Auch mein Eben Ezer ſeyn; Du haſt mich der noth entnommen, Bis hieher bin ich nun kommen.

7. O wer bin ich? HERR, mein König! Was iſt doch mein haus vor dir? Iſt es dir denn noch zu wenig, Was du haſt bisher an mir überflüßig guts gethan, Welches ich nicht zehlen kan; Ja, mir willſt du, dir zu ehren, Deine güth unendlich mehren.

8. Nun, ſo fahre fort und ſegne, Heyland! deines kindes haus, Als mit gnaden-strömen regne, Gieſſe deine fülle aus In mein hertz und ſeel hinein. Du biſt mein, und ich bin dein, Soll mein mund und herze ſingen, Ewig ſoll dein lob erklingen.

62.

Pſalm. 72, 17. Sein Name wird ewiglich bleibē, ſo lange die ꝛc.
Mel. Ihr kinder des Höchſten ꝛc.
1. Th. p. 591. n. 386.

O Schönſter der ſchönen! wie ſoll man dich nennen? Dein liebliches weſen macht hertzen entbrennen: Ein Apfelbaum biſt du voll edelſter frucht, Ermüdete finden hier, was ſie geſucht: Erquickende ſchatten, hertz-labende früchte, Unendliche gnade vor GOttes gerichte, Gerechtigkeit, ſtärcke zu wandeln im lichte.

2. O Liebe! wie haſt du den himmel zerriſſen? Wir dürfen den Schöpfer, als Bruder, nun küſſen. Erſchrockene, glaubets! ſein brüderlich hertz Vertreibet auf ewig den nagenden ſchmertz; Er gibt ſich zum bürgen, was kan uns nun fehlen? Zum Lebens-brod, Brunnen und Bräut'gam der ſeelen. Er will ſich in ewigkeit mit uns vermählen.

3. Du herrſcheſt auf deinem erhabenen threne, O GOtt-menſch! als Iſraels liebliche Crone, Du Ausbund der ſchönheit, du herrlicher Crantz! Dein ſeelen-erquickender göttlicher glantz Kan niedergeſchlagene häupter erhöhen, Sie ſollen mit freuden gecrönet dich ſehen, Und vor dir, als prieſter und könige, ſtehen.

4. O abgrund der liebe, erſtaunende höhe! Unendliche tiefen der demuth ich ſehe: Dem ewigen König es alſo gefällt, Ein Diener zu werden der ſclaviſchen welt: Er läſſet das urtheil des todes ſich fällen, Die kinder des todes, die ſclaven der höllen Frey unter die chöre des himmels zu ſtellen.

5. O köſtlicher Eckſtein von göttlichem weſen In Zion gegründet, vom Vater erleſen, Du, du ligſt den völckern zum ewigen bund. Wer auf dich erbauet, findt ewigen grund. Die machten der ſünden, die pforten der höllen, Die müſſen hier plözlich anlaufend zerſchellen. Unmöglich iſt Allmacht und glauben zu fällen.

6. Mein Hertzens-Freund, nichts iſt mit dir zu vergleichen, Das zärtlichſte lieben der müttern muß weichen. Es zog dich dein lieben ins elend herab, Vom himmel ans creutze, vom creutze ins grab. Du holſt mich aus tiefen, und ſtellſt mich auf höhen, Man würd uns als ewig-gebundene ſehen. Welch wunder der liebe iſt an mir geſchehen?

7. Sieh, JEſus der Gnadenſtuhl, ſtehet im blute, Den ſündern zum leben, den ſündern zu gute. Allmächtige Liebe hat dieſes gethan, Fallt nieder, ihr menſchen! kommt,

kommt, betet ſie an, Kommt eilend vor andern, ihr ſchüchterne tauben, Die erndte iſt kommen, euch reifen die trauben, Nehmt gnade um gnade, mit freuden, mit glauben.

8. Du guter und treuer Hirt, läſ- ſeſt dein leben, Ein ewiges leben den ſchafen zu geben; Wie lauffſt du verlohrnen, verirreten nach! Wie heilſt du verwundte! wie pflegſt du, was ſchwach! Sie eſſen das beſte, ſie trincken das ſüßſte, Du, du biſt ihr Manna, ihr quell in der wüſte, Ein ewig meer rei- ner und himmliſcher lüſte.

9. Der eine iſt Jacobs-ſchatz, Iſraels wonne, Jehova der mäch- tige, JESUS die ſonne! Hinaus mit den götzen, dem ſchändlichen koth; Immanuel, unſer lebendiger GOTT, Hat ſünde, tod, teufel und hölle bezwungen, Ein leben der ewigen glorie errungen, Dem glaubigen Iſrael iſt es gelungen.

10. Dein König kommt, Zion, auf! eil ihm entgegen! Er kommt dir mit gnaden zum ewigen ſegen: Er kommt, zu zerſtöhren, das hölli- ſche reich, Dir als ein Gerechter und Helffer zugleich: Er kommt, dich durchs leiden, zur freude zu führen, Du ſollſt ihm den himmel, als ſeine pracht zieren, Und mit ihm als königin, ewig regieren.

11.

11. Glorwürdiges Lämmlein, mit welcherley weiſen Iſt deine unendliche treue zu preiſen? Du haſt uns erkauffet mit eigenem blut, Dein ſind wir, du unſer wahrhafftiges gut. Auf himmel! auf erde, auf höre und mercke, Komm, bring ihm für ſeine ſo herrliche wercke, Krafft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und ſtärcke.

12. Du einiger Mittler, allmächtiger Meiſter, Du fügeſt zuſammen getrennete geiſter, Durch deinen verſöhnenden blutigen tod, Naht GOTT zu der ſeelen, die ſeele zu GOtt. Komm, gründe die freundſchaft in meinem gewiſſen, Laß güthe und treue mein hertze genieſſen, Und friede ſich mit der gerechtigkeit küſſen.

13. Du güldener Nagel, von ewiger dauer, Du ſchmückeſt Jeruſalems herrliche mauer, Beveſtigt durchs Vatters allmächtige hand, Troſt Iſraels und ihr Nothhelfer genannt. Beladene kannſt du vortrefflich entlaſten, Mein Noah, du läſſeſt ſie ſüßiglich raſten In dir, als in einem verſchloſſenen kaſten.

14. O Hertzens-Immanuel! ewige Liebe, Selbſt giebſt du dich

für

für uns, aus flammendem triebe, Zum opfer, dem Vatter zum ſüſſen geruch. Nun ſtröhmet der ſeegen, nun weichet der fluch. Komm, Feuer der liebe, fall auf mich hernieder, Entflamme mein hertze, geiſt, ſeele und glieder, Und mach mich zum völligen opfer hinwieder.

15. O Kleinod des himmels! nach dir will ich lauffen, Und um dich mein alles verlieren, verkauffen; Hier find ich unendlich mehr, als ich begehre, Die köſtliche Perle von göttlichem werth. Du biſt es, mein JEſu, mein ſüſſeſter hirte! Ein himmel voll reichthum, voll wolluſt und würde, Mein Ein und mein Alles, die himmliſche zierde!

16. Geſegneter Heiland, lebendige quelle, Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle Durchdringſt du das dürre und durſtige hertz; Vollkommen verſüß'ſt du den bitterſten ſchmertz. O trincket, ihr lieben! und werdet recht truncken. Ihr dürfft nicht nur koſten, und dann und wann tuncken, Schöpfft, bis ihr im wolluſt-meer ewig verſuncken.

17. Ihr ſchäflein, laßt ſatan, welt, ſünde nur ſchnauben, Ermannt euch in eurem lebendigen glauben. Jehovah iſt mit uns, ein

ein ſiegender Held; Der herrſchende König, der Richter der welt Iſt unſer, Er hilfft uns im leben und ſterben. Wir können bey dieſem unmöglich verderben; Wir bleiben des Höchſten holdſeelige erben.

18. O ſeelige ſeelen, die JEſum erwehlen, Die ewig und innig ſich mit ihm vermählen. Jehovah iſt Sonne, Jehovah iſt Schild! Der himmel und erde mit klarheit erfüllt. Jehovah gibt gnade und ehre zuſammen. Wer will ſie verklagen, wer will ſie verdammen? Sie leben und lieben in ſeeligen flammen.

19. Holdſeliger Menſchenfreund, edelſte Traube Der ſüſſen Erlöſung, bey dir trifft mein glaube Ein ewig-erquickendes Traubenblut an, Das lauter allmächtige wunder gethan: Es hat mich erworben, gewonnen, verſöhnet, Gewaſchen, mit ewiger gnade gecrönet. Blut-bräutigam, nach dir mein innerſtes ſtöhnet.

20. Vollendeter Heiland, gehorſame liebe, Die dich auch zum tode des creutzes hintriebe, Schaft unſerer ſeelen vollkommene ruh, Der ewigen ſeeligkeit Urſach biſt du. O mach uns dir alle, ſo lang

wir

wir hier wallen, Von hertzen, im glauben, gehorſam in allen, Nur dir, o mein JEſU! nur dir zu gefallen.

21. Verſöhnung, Verſöhnung bringt ſeelige flammen, Schmeltzt hertzen in eines auf ewig zuſammen. Der Vater umarmt nur ein ſündig geſchlecht, Fürſprecher beym Vater, du du biſt gerecht. Verſöhnung für unſre, und aller welt ſünden, O JEſU, o Liebe, wer kan dich ergründen? Ach möcht ſich der gantze erd-boden entzünden.

22. Verirrten haſt du dich zum Wege gegeben, Betrog'nen zur Wahrheit, und todten zum leben, Nur ſündern ein ſeeliges Alles zu ſeyn. Ach führe mein irrendes hertz in dich ein! Laß mich dir beſtändig nachlaufen im flehen. Erfüll mich mit Wahrheit, nur auf dich zu ſehen, Und endlich zum Vater vollendet zu gehen.

23. Wie ſoll ich dich JEſU! denn endlich doch nennen? Was biſt du, wenn leib und ſeel ſterbend ſich trennen? Wenn himmel und erde verſchwindet, zerſtäubt? Die Zuflucht der blöden, die ewiglich bleibt, Ihr Zion, ihr himmel, die ewige waide. Nun amen! auch mir ſey die Zuflucht im leide, Im leben mein alles, im himmel die freude.

63. Bey

63. Bey Confirmation der Kinder, vor der Communion.

Joh. 6, 37. Alles, was mir mein Vater gegeben hat, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausſtoſſen.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

O ſüſſes Lamm, HErr JEſu Chriſt! Der du, wie aller ſünder, Auch unſer frommer JEſus biſt, Schau her, wir arme Kinder Erſcheinen hier in unſrer noth, In unſerm unflath, blut und tod, In unſern ſchwehren ſünden. Der ſchaden, der uns angeerbt, Und den wir ſelbſt noch mehr verderbt, Iſt gar nicht zu ergründen.

2. Zwar haſt du freundlich GOttes-lamm, Uns durch dein blut erkauffet, Wir ſind auf dich, o Bräutigam, Und dein Verdienſt getauffet; Ach aber dir iſt offenbar, Wie treuloß unſer hertze war, So treu du auch geweſen, Wie offt und ſehr wir dich betrübt, Die welt vielmehr, als dich geliebt, Und deiner huld vergeſſen!

3. Nun ſchreyt und klagt dein wort uns an, Und regt uns das gewiſſen, Es ruft: was hat dir GOTT gethan? daß du den bund zerriſſen. Ach JEſu! ach ich böſes kind! Wie ſtinckt und eitert

meine

meine ſünd, Wie bin ich doch verblendet! du brunn der freud, du himmelsluſt, Iſts möglich hat der ſündenwuſt Mich von dir abgewendet.

4. Was thu ich nun, was nehm ich für, Wie ſoll ich ſeelig werden? Wer ſöhnt mich aus? wer ändert mir Hertz, ſinn, muth und geberden? HErr JEſu! nimm dich meiner an, Weil ſonſt kein menſch mir helfen kan. Komm, tilge meine ſünden, Und ſtärck mich durch dein Gottesblut, Das ſeelen heilt, und wunder thut, Die welt zu überwinden.

5. Doch JEſulein, ich ſehe dich, Mir ſchon entgegen eilen, Dein ſüſſer mund verſichert mich, Du wirſt mich ändern, heilen, Und meiner ſünden ſchändlich heer In deines blutes rothen meer, Wie Pharao, verſencken. Du ſprichſt: ſtell dich nur wieder ein, Heut ſoll aufs neu verlöbniß ſeyn; Ich will an nichts gedencken.

6. Ach mein hertzliebſtes JEſulein, Was ſoll ich darzu ſagen? Ich armes kind, ich würmelein, Solt ich mich des entſchlagen? Hier iſt mein hertze, hand und mund; Ich ſchwöhre, dieſen liebes-bund, In deiner kraft, zu halten: Ich will dein treues ſchäfelein, Du ſolſt mein liebſter JEſus ſeyn, Bis daß ich werd erkalten.

7. Weg eitelkeit, weg wolluſt-ſucht! Weg ſtoltz, weg luſt der erden! Ihr ſeyd und bleibt von mir verflucht: Mein hertz muß himmliſch werden. Zwar freylich kan ich ſelber nicht Erfüllen, was mein mund verſpricht: Doch trau ich JESUS händen: Was ich nicht kan, das ſchenckt Er mir: Sein arm iſt mir ſchon gut dafür, Er wird mich wohl vollenden.

8. Ach lieben Eltern, ſchreyt und bet't, Daß GOTT uns kraft verleihe! Und wer hier um und bey uns ſteht, der bitte GOTT um treue. Ja kommt und trettet mit zum bund, Bekennt und ſchwört mit hertz und mund, nur JESU anzuhangen. Dann warlich, anders kan man nicht Durch noth und tod, und durchs gericht Zu ſeiner ruh gelangen.

64.

Matth. 18, 3. Es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, u. ſ. w.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund ꝛc.
1. Th. p. 703. n. 451.

O Vater-hertz, o Licht, o Leben! O treuer Hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine ſeel. Ich will mich nicht mehr ſelber führen; Der

vater

vater ſoll das kind regieren. So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten: Ich geh, ach hör, o HErr, mein bitten, Vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kan dein ſchwaches kind vollbringen, Ich weiß mir gar in keinem rath; Drum ſey in groß und kleinen dingen Mir immer ſelber rath und that. Du willſt dich meiner gar nicht ſchämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen, Du willſt mir ſelber alles ſeyn; So ſolt du denn in allen ſachen Den anſang und das ende machen, Denn ſtellt ſich lauter ſeegen ein.

3. Du gängelſt mich, ich kan nicht gleiten, Dein wort muß ewig veſte ſtehn, Du ſprichſt, dein auge ſoll mich leiten, Dein angeſicht ſoll vor mir gehn; Ja deine güte und erbarmen Soll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nur recht kindlich ſey, Bey allem glaubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen winck nur ſehe; So ſpühr ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinſten mercke Auf deine weisheit, güth und treu, Damit ich mich im glauben ſtärcke, Dich lieb und lob, und ruhig ſey, Und deine weisheit laſſe walten, Stets ordnung, maß und ziel zu halten; Sonſt lauff ich vor,

da lauff ich an. Drum mach im beſten mich gelaſſen, Nichts ohne dich mir anzumaſſen, Was du mir thuſt, ich wohl gethan.

5. Du weiß'ſt allein die beſten waiden, Auch das, was an mir ſchaden übt, Drum laß dein ſchäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung gibt. Ach daß ich nicht mehr von dir irre, Noch zur zerſtreuung mich verliere, Auch nicht im allerbeſten ſchein. Ach halte meine ſeele veſte, Hab acht auf mich aufs allerbeſte, Und halte der verſuchung ein.

6. Du wollſt ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, flehn und ſchreyn. Laß mir dein wort im hertzen bleiben, Und in mir geiſt und leben ſeyn; Laß deinen zuruff ſtets erſchallen, Mit furcht, und als vor dir zu wallen, Laß mich ſtets eingekehret ſeyn: Vermehr in mir dein innres leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau- noch träges ein.

7. O daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und krafft verzehrt! O daß ich ſtets zum himmel eilte! Mein Held, umgürte du dein ſchwerdt, Und brich durch alle hinderniſſe, Ja laß nach deinem wort die füſſe Hinfort gewiſſe tritte thun, Laß mich in allen wort

und wercken, Auf deines Geiſtes trieb nur mercken, Und nicht im eignen willen ruhn.

8. Ach, mach einmal mich treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kan. Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey hier mein ſchrancken, lauff und bahn; Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja laß mir nichts am hertzen hangen, Als deines groſſen namens ruhm, Der ſey allein mein ziel auf erden, Ach laß mirs nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, Wie Er die liebe ſelber iſt; Laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, Wie du von ihm geſchenckt mir biſt. Ach offenbahre deine liebe, Und würcke doch die heiſſen triebe Der wahren gegen-lieb in mir. Durchdringe du durch hertz und ſinnen, Daß ich hinfort mein gantz beginnen In deiner lieb und lob nur ſpür.

10. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, Der du mein HERR und Bräut'gam biſt. Was dir ſich nicht will gantz ergeben, Und was nicht deines willens iſt; Das ſtraffe bald in dem gewiſſen, Laß blut und waſſer auf mich flieſſen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden. Und dann das Heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb und geiſt.

11. So lob und lieb ich in der ſtille, Und ruh, als kind, in deinem ſchooß; Das ſchäflein trinckt aus deiner fülle, Die braut ſteht aller ſorgen bloß, Sie ſorget nur allein in allen, Dir, ihrem Bräut'gam, zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen. Was du nicht biſt, laß gantz zerrinnen, O reiner glantz der ewigkeit.

65.

Matth. 5, 8. Seelig ſind, die reines Hertzens ſind, denn ſie werden GOtt ſchauen.

Melod. Friede, ach friede, ꝛc.

1. Th. p 695. n. 446.

Schaue mein Heiland, ach ſchaue mich armen! Ach ſiehe, wie iſt doch mein hertze befleckt! Wolteſt du, JEſu, dich mein nicht erbarmen, So blieb ich mit ewiger ſchande bedeckt. Ich müßte dein liebliches angeſicht meiden, An dem ſich die jungfraun in ewigkeit waiden.

2. Darum ſo komme, als ſchmeltzer gegangen, Ach komme mit deiner durchdringenden glut! Laß mich doch einmal dich JEſu umfangen, Auf daß mich dein heiſſes vergoſſenes blut So reinige, läutere, kräfftig entzünde, Bis völlig verſchwunden das wüten der ſünde.

3. Trä-

3. Träge, verdroſſen, unluſtig zum guten, Geneiget zum böſen befind ich mein hertz; Darum bediene dich, Vater, der ruthen, Und bringe mein hertze zum ſeeligen ſchmertz. Ach! laß mich von nun an das ſündliche brennen Mit innigſter wehmuth des geiſtes erkennen.

4. Dieſe höchſt-nöthige bittere pillen Der wahren zerknirſchung, der gründlichen buß Müſſen bemeiſtern den ſündlichen willen! So fällt er dem herrſchenden JEſu zu fuß: Da kriegt er gerechtigkeit, göttliche ſtärcke, Wodurch Er verſtöhret des böſewichts wercke.

5. Höret, ihr herren, auch mercket ihr frauen, Ihr eltern, ihr kinder, du mann und du weib! Wolt ihr den ſchönen Immanuel ſchauen; So laſſet euch ſäubern am geiſte und leib. Wer hier will die tauffe des creutzes verſchmähen, Der muß dort wahrhafftig mit ſchanden beſtehen.

6. JESU, mein JEſu, ach, komm uns entgegen, Errette die ſeele vom tödlichen ſtich, Was ſich nicht unter dein creutze will legen, Verbrenne, zermalme, durchſchneide, zerbrich. Hier laß uns, o Liebe! durch deine gluth gehen, Damit wir verkläret im tiegel da ſtehen.

96. Erquickungs-Lied bey dem Genuß des Liebes-Mahls des HERRN.

1. Joh. 5. 20. Dieſer iſt der wahrhafftige GOtt, und das ewige Leben.

Mel. Hirt ligt mein ſinn ꝛc.
1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Schau, JESUS kommt mit heil und ſegen, O ſeele! dir heut ſelbſt entgegen; Laß hertz und blut ihm zu gefalln In deiner bruſt mit freuden walln. Luc. 19, 5. 6.

2. Nichts nichts muß dir am hertzen hangen, Um deinen freund recht zu umfangen. Heraus! wo noch was falſches ſteckt, Das deinen edlen geiſt befleckt. Pſ. 73 25. 26.

3. Ein HERR gibt dir ſich zu genieſſen, Den erd und himmel nicht umſchlieſſen: Der wird dein gaſt im brod und wein, Ja Er will ſelbſt dein Manna ſeyn. Joh. 6, 55.

4. Hier muß ein hertz erſtaunend ſtehen, Und ſchönſte lieb vollkommen ſehen. O huld, die ſich unendlich zeigt, Die engel-witz weit überſteigt! Joh. 3, 16.

5. O holdes Lamm! den ſtaub, die made, Die würdigſt du ſo hoher gnade. Was iſt der menſch, daß du ſein denckſt, Und dich ſo tieff herunter lenckſt? Pſ. 8, 5.

6. Du König und HERR aller herren, Willſt unter meinem dach einkehren. Ich ſünden-wurm bins höchſt unwerth, Daß mir ein ſolches wiederfährt? Matth. 8, 8.

7. Du ſelbſt willſt mir ein mahl bereiten Von fett und reinem wein der freuden. Du ſelbſt mit deinem leib und blut Biſt dieſes mahl, o höchſtes gut! Eſ. 25, 6.

8. Nun Hertzens-Lamm, du willſt es haben, Drum komme ich, mein hertz zu laben. Dein eigen wort verbindt dich mir, Das macht mir mund und hertz zu dir.
Matth. 11, 28.

9. Ich werffe mich zu deinen füſſen, Du haſt ja niemand abgewieſen, Was arm und elend, blind und lahm, Ehmals zu dir gekrochen kam. Marc. 6, 55. 56.

10. Tod-krancken haſt du dich zum leben! Zum artzt und licht, zum heil gegeben: Weil ich denn auch ein ſolcher bin, So nimm mich, mein erbarmer, hin.
Matth. 9, 12.

11. Im glauben nur mein hertz entzünde, Das ich mich gantz mit dir verbinde, Mit dir, du ſüſſes GOttes-Lamm, Als meinen Hertzens-Bräutigam.
Hoſ. 2, 19. 20.

12. Mein gantzer geiſt wird ſich erheben, Mein leib und ſeel fångt an zu leben, Wenn dieſer edle blutes-ſafft Mir heil, licht, troſt und leben ſchafft. Eſ. 61, 10.

13. Dein brod iſt mir die rechte ſpeiſe, In deren krafft ich frölich reiſe Durch ehr und ſchmach, durch dick und dünn, Bis zu den hügeln GOttes hin. 1. Kön. 19, 20.

14. Dis pfand der unerhörten liebe, Die dich, o Lamm, zum tode triebe, Beruhigt mir mein hertz und ſinn, Und gibt mich dir zu eigen hin. 2. Cor. 5, 15.

15. Dir ſoll mein blut zu ehren wallen, Dir ſoll das lob von mir erſchallen, So lange ſich mein hertze regt, Und meine ader in mir ſchlågt. Pſ. 103, 1, 3.

16. Dein herber tod gibt mir das leben! Er ſoll mir ſtets vor augen ſchweben, Daß daran ſich mein hertze lab, Und ſünden flieh bis in mein grab. 1. Petr. 1, 18. 19.

17. Ich müſſe, gleich den grünen reben, An dir, mein edler wein-ſtock, kleben, Damit ich (wie dein Vatter ſucht) Ihn ehr mit vieler krafft und frucht.

Joh. 15, 1-8.

18. Mein auge laß auf dich ſtets ſehen, Und forthin nur die wege gehen,

gehen, Die du mich, theurer Lebens-fürſt! Durch dieſe wüſten führen wirſt. Pſ. 25, 15.

19. Dein lieben müſſe mich verriegeln, Und unauflößlich feſte ſiegeln Zu meiner ew'gen freud und luſt, O Hertzens-Freund! in deine bruſt. Hohel. 8, 6. 7.

67. Paßions-Lied.

Joh. 1, 29. Siehe das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Als JEſus hinauf gieng nach Jeruſalem.

Mel. Wie lang ſchlagt ihr mich ꝛc. 2. Th. p. 407. n. 283.

Schau, wie das Lamm, mit tapfferm hertzen, Der würge-banck entgegen geht! Es weiß, daß ſchon ein heer der ſchmertzen, Ihm zugericht, dort wartend ſteht; Und dennoch richtets ſeinen lauff, Gleich als ein held, auf tod und jammer, Es geht als Bräut'gam aus der kammer, Getroſt zur marter-ſtätt hinauff.

2. Nur liebe hat dein hertz durchglühet, Die iſts, die dich, du theures Lamm, Mit leibs- und ſeelen-kräfften ziehet Zum herben tod am creutzes-ſtamm. Mich ſünden-wurm aus ſünd und tod, Aus höllen-flammen zu erretten, Wilſt du

des zornes kelter tretten, Diß zie-het dich in angſt und noth.

3. Wach auf, mein hertz! hör auf zu träumen, Schau dieſe lieb er-ſtaunend an. Auf, auf! und folge ohne ſäumen Dem lamm auf dieſer leidens-bahn. Fühlſt du dich aber blind und ſchwach; Schrey um er-barmung mit den blinden, So wirſt du Licht und Leben finden, Und dann folg ihm getreulich nach.

JEſus wäſchet den Jüngern die Füſſe.

4. O wunder-volle demuths-liebe! Wie haſt du nicht den Herrn beſiegt? Du machſt, daß Er im zärtſten triebe, Dort vor der jün-ger füſſen liegt, Er wäſcht ſie, und übt ſclaven-pflicht, Er holet waſſer, ſchurtz und becken, Ein denckmal ſeiner lieb zu ſtecken, Auch Judam ſelbſt vergißt er nicht.

5. Herunter, menſch! von deinen höhen, Du made! was erhebſt du dich? Vor dem die thronen dienend ſtehen, Der dienet ſelbſt und beu-get ſich Zur erden, ja bis in das grab, Um deinen hoffarts-ſinn zu büſſen. Komm, bete an zu ſeinen füſſen, Wirf dich vor ihm in ſtaub herab.

JEſus hält mit ſeinen Jün-gern das Liebes-Mahl.

6. O

6. O Lamm! du brannteſt vor verlangen Nach deinem letzten liebesmahl, Da ſah man deine ſeele hangen An deiner glieder kleinen zahl; Du ließſt aus deinem güldnen mund Den ſtrom des lebens ſich ergieſſen, Die liebe macht dein herz zerflieſſen, So thuſt du dich den deinen kund!

7. Gieng dein gemüthe zu den bildern, So müſſen ſie ein pinſel ſeyn, Dein hertz der liebe abzuſchildern, Die liebe, die ſo feſt und rein Dich an das hertz der deinen hieng, Daß auch der wein-ſtock mit den reben Kaum konnten einen abriß geben, Das ſchatten-werck war zu gering.

8. Die liebe iſt ſo unermeſſen, Daß ſie faſt lauter wunder thut: Den deinen gibſt du dich zu eſſen, Im brod und wein, dein fleiſch und blut. War dirs zu wenig, treues Lamm! Für unſre ſünd am creutz zu ſchweben? Du wilt gar in und mit uns leben, Als unſer Hertzens-Bräutigam.

9. Eröffnet euch, ihr meine ſinnen, Erweitre dich hertz, ſeel und geiſt, Laß alles, alles dir zerrinnen, Was erd und Himmel in ſich ſchleußt: Nur JEſum, das erwünſchte theil, Fein tief ins hertz und bruſt zu drücken; Er iſt es gar, er kan erquicken Mit wahrem gut, mit ew'gem heil.

Jeſus eilet in den Gartē, ſeinem blutigen Kampff entgegen.

10. Wie brünſtig eileſt du zum garten, O Lamm! den du dir auserſehn, Das todes-urtheil zu erwarten, Und für die ſünder auszuſtehn. Nun ſtürmt auf dich das zorngericht, Das macht dir beben hertz und glieder, Und drücket dich zur erden nieder, Zur erden auf dein angeſicht.

11. O ſünder! ſchau mit furcht und zittern, Was ſünden-luſt für jammer bringt! Sieh, wie hier Moſis donner wittern, Wie gluth und fluth das Lamm umringt! Da ligt es, wie ein wurm gekrümmt. Wie muß es, unter eifer-blitzen, Sein mildes Blut, wie waſſer, ſchwitzen, Daß es auch faſt im blute ſchwimmt!

12. Wer ſolte hieraus nicht erkennen, Was für ein zorn auf ſündern ruht: Der grüne lebens-baum muß brennen; Die unſchuld fühlt die heiſſe glut. Was wirſt du nicht, du dürrer aſt, Der du in ſünden fort wilt gehen, Für hertzeleid und jammer ſehen, Wenn GOttes zorn dich einmahl faßt?

13. O ſeele! wie iſt dir zu muthe, Die du vom ſchlaff erwachet biſt? Da ſiehſt du, daß, aus lieb, im blute Dein ſeelen-freund zerſchmoltzen iſt. O! öffne deinen glaubensmund,

Und

Und labe dich an dieſen ſtrömen;
So weichet furcht und ſeelen-grämen,
So wird dein franckes hertz geſund.

JEſus wird mit Stricken gebunden, vor ungerechte Richter geführet, verhönet, verſpeyet und ins Angeſicht geſchlagen.

14. Du muſt, o Lamm! in ſtricken ſtehen Vor ungerechter richter ſtuhl, ſonſt müßt ich mich dereinſten ſehen gebunden in dem ſchwefelpful. Gebundnes Lämmlein, mach mich frey Von feſſeln auch ſubtilſter ſünden. Dein hertz laß mich dagegen binden, Daß ich dein ewger ſclave ſey.

15. Unſchuldigs Lamm, ich muß dich ſchauen In händen der gottloſen rott; Wie jämmerlich wirſt du zerhauen, Wie ſchröcklich iſt der hohn und ſpott, Der dir dein hertze kränckt und bricht? Dein heilig haupt muß dornen tragen, Du wirſt verſpeyt, und gar geſchlagen Mit fäuſten in dein angeſicht.

16. Ich bin die urſach ſolcher leiden, Für meine ſeele trägſt du ſchmach, Mein fleiſch wolt ſich in wolluſt waiden, Mein hertz ſtund hohem weſen nach. Die unerſättliche begier, Damit der feind mich angeſtecket, Hat dir dis marterheer erwecket. Lamm, dir ſey ewig danck dafür.

JEſUS gehet zur Schädel-ſtätt, ſtirbet am Creutz, und läßt ſich ins Grab legen.

17. Nun geheſt du zur ſchädel-ſtätte, O theures Lamm! getroſt hinauff, Erwählſt am creutz dein ſterbe-bette, Da, da vollendeſt du den lauff. Du wirſt ein fluch für fremde ſchuld, Fluchs-würdigen genad und ſegen, Und ewig leben beyzulegen. O unerhörte GOttes-huld.

18. Wie mächtig iſt die liebes-flamme! Sie iſt viel ſtärcker, als der tod, Ja ſie beſieget in dem Lamme Den Schöpffer ſelbſt, den ſtarcken GOTT! Sie hat den in das grab gebracht, Vor welchem erd und himmel beben, In welchem alle dinge leben. So ſteht die lieb in ihrer macht!

19. Nun liebe, gib mir krafft und glauben, Der dich, o Lämmlein! gantz umfängt! Der ſich, wenn ſünd und ſatan ſchnauben, Nur blos an deine gnade hängt, Und ſich mit dir nach tauben-art In unverrückter treuer liebe, So lang ich dieſes leben übe, Ja ewig und alleine paart.

20. Dein lieben müſſe mir mein leben, O liebſtes Lamm! nun ewig ſeyn, Mein lieben ſey mit dir gege-

gegeben Ans creutz und in den tod hinein. Ja wiſſe nur, bethörte welt, Daß mir von allen deinen ſchätzen, Die kurtze zeit das fleiſch ergötzen, In ewigkeit nichts mehr gefällt.

21. Es iſt genug, ihr luſt-begierden, Ihr müßt mit angenagelt ſeyn, Mein hertze brennt nach himmels-zierden; Weg eitler pracht und reichthums-ſchein! Verblendet nicht mein ſinn und muth; Das lamm am creutz iſt mein vergnügen, In dem kan meine ſeele kriegen Den rechten ſchmuck, ein ewig guth.

22. Es haben die geſchaffne dinge Zwar ihrer ſchönheit halben ruhm; Doch ſind ſie denn viel zu geringe, Und nichts, als eine blaſſe blum, Wenn ich ſie in vergleichung zieh, Mit dem, der mich ſo brünſtig liebet, Der mir ſein Blut zum lößgeld giebet, Der bleibt mein Schönſter dort und hie.

23. Nun darff ſich ferner nicht bemühen Die ſchnöde welt, mein hertz und ſinn Von dir Blut-bräutigam! zu ziehen, Du haſt mein hertze ſchon dahin. Du biſts, den meine ſeele küßt, Wenn ſie wird aus dem kercker ſcheiden; An dir will ich mich ewig waiden, Dieweil Du mir mein Alles biſt.

68.

Luc. 19, 5. 6. Zachäe, ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hauſe einkehren. u. ſ. w.

Melod. Friede, ach friede ꝛc.
1. Th. p. 695. n. 446.

Schicke dich, ſeele, ſteig eilend hernieder, Dieweil ſich dir nähert ein edeler Gaſt; Scheuche, verjage das hohe gefieder Der eitelen ſinnen, das dieſer freund haßt. Ach beut ihm dein hertze mit innigem ſtöhnen, Ja wirffs ihm zu füſſen, mit heiſſeſten thränen.

2. O gewiß! glaube, ſein ſeufzendes hertze Das ſtellet ſich heute auch dir alſo dar, Wie es, gebrochen durch liebe und ſchmertze Einſt gegen den tauben und ſtammlenden war. Drum laß ihn die finger in dein gehör legen, Laß ſeine kraft hertze und zunge bewegen.

3. Unter viel tauſenden iſt ers alleine, Der gründlich dein hertze, nach wunſche, vergnügt. Darum ſo werde nun einmal recht ſeine; Denn alles, was auſſer ihm, wahrlich, betrügt. Drum komme, ach komme! du wertheſte ſeele, Nur JEſum genieſſe, nur JEſum erwähle.

4. Ihme anhangen, bringt wahres vergnügen, Vertilgung der ſchulden, verneuerten geiſt, Kräfte

des

des glaubens, die welt zu beſiegen, Ein himmliſches mañа, mit welchem er ſpeißt. Mit waſſer des lebens will er dich erquicken, Und dich mit der crone der herrlichkeit ſchmücken.

5. Selig, ja ſelig! ſo werden dich preiſen Die chöre, ſo um den ſtuhl GOttes herſtehn, Wirſt du dem eiteln dich redlich entreiſſen, Und nun ſein beſtändig dem Lämmlein nachgehn, O ſchreibe der ſünde den ſcheide-brief heute; So biſt du Immanuels ſüſſeſte beute.

6. Ja, ja, ich will dich mit freuden begrüſſen; Komm, JESU! und nimm mich dir gäntzlich dahin. Siehe, ich trette nun dürſtig mit füſſen Die augen-luſt, fleiſches-luſt, weltlichen ſinn. O JEſu! mein JESU, ach hilff mir nur ſiegen, Mein Ein und mein Alles, mein ewig vergnügen.

69.

Pſ. 47, 5. Er erwehlet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacobs, den Er liebet. Sela.

Mel. JEſu, hilff ſiegen ꝛc.

1. Th. p. 69. n. 55.

Seele, dem Vatter befiehl deine wege, Mach dich vom bündel der ſorgen-laſt loß, Er ſorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, Lege dich deinem Erbarmer in ſchoos. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regie-

regieren, Er kan es, ohne dich, herrlich ausführen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen haſt laſſen, hat er ja alles aufs beſte gemacht. Liebes hertz, was dir unmöglich zu faſſen, das hat der ewige Vater betracht't: Wie es ſein liebes-rath hat auserſehen; So, und nicht anders, muß alles ergehen.

3. Dieſer verſüßt ſich die mühſamen tage, Bleibet von mancherley kummer befreyt, Macht ſich erträglich beſchiedene plage, Der ſo gar ſchnellen und flüchtigen zeit, Welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, Als nur alleine des Vatters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, wenn die genade dein hertze belehrt, Gottes genädigen willen zu wehlen, Wenn ſie dem eigenwill ſteuret und wehrt; Sintemal, was der erwehlet, betrüget, ſchien auch das hertze vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm gib mir dieſelbige ſtille, mache mein hertze mit allem vergnügt, wie es dein guter genädiger wille Mit mir, ſo lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein Hirte, nur acht auf die ſeele, Daß ſie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thuſt es, ſie iſt ja die deine, Koſtet ſie dich nicht unſchätzbares

bares blut? Halt ſie nur unbefleckt, halt ſie dir reine, Laß mich dis theure vertrauete gut, JEſu, in den noch ruckſtändigen tagen, Wachend und bettend, in händen ſtets tragen.

7. Hertzens-Jmanuel! ſey hochgeprieſen Für die ſo gar unbegreifliche treu, Die du ſchon, eh ich geboren, erwieſen: Gib, daß mich dieſes hertz-innigſt erfreu. Du haſt zum eigenthum mich dir erwehlet. Und zu der heerde der lieben gezehlet.

8. Lob und preis ſey dir auch ewig gegeben,, Daß du bis hieher mich treulich geführt. Seelig und wunderbar haſt Du mein leben Unter dem ſcepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, O mein Erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, ſo wird dich mein Alles dort oben, Ewige Liebe, vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben Werd ich dich, König der Herrlichkeit ſehn. Bringe mich, Hertzens-freund! glücklich hinüber, Eja! fein balde, je eher, je lieber.

70.

Pſ. 45, 14. Des Königs Tochter iſt gantz herrlich innwendig, ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.

Mel. Die tugend wird durchs ꝛc.
1. Th. p. 469. n. 307.

So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieſer eitelkeit, Mein hierſeyn ſoll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit; Mein vaterland iſt in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen Bruder ſehe, Der als Monarche, herrſcht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauerſtunden, Nach meines holden Königs mund, In ſiegender gedult verſchwunden; So ſchlägt auch mir die frohe ſtund, Daß ſich, aus dieſer wildniß gräntzen, Mein frey-gelaßner fuß bewegt, Und da, wo luſt und wonne gläntzen, Den müden geiſt zur ruhe trägt.

3. Ich bin darzu geſchaffen worden Ich bin darzu mit blut erkauft, Ich bin zum himmels-bürger-orden, Zur braut des Königes getauft. Der geiſt, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geiſt gewiß und feſt, Daß auch bey allem, was mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines ligt mir an der ſeele, Und macht mein hertze ſorgen-voll, Ob mir der rechte ſchmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen ſoll? Ich weiß, in meines Königs augen Kan nur ein loßgeſchnittner geiſt, Ein ausgeleertes

hertze taugen, Das alles fremde ſchaden heißt.

5. Ein glaube, der nur ihn erweh‑let, Der ſtill in ſeinen wunden ruht, Und uns in heiſſer lieb beſeelet, Die ſeinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creutz begleitet, Und gerne ſeine dornen trägt, Der mun‑ter um die crone ſtreitet, So offt die welt ſich in ihm regt.

6. Dis iſt die zierde ſeiner tauben, So ſiehet ſeine fromme aus, Und dieſen ſchmuck kan ihr nichts rau‑ben, Er wächſt vielmehr bey kampf und ſtreus. Stellt ſie ſich denn in dem geſchmeide Dem König, ob‑gleich thränend, für; So iſt ſie den‑noch ſeine freude, Er reicht den gnaden‑ſcepter ihr.

7. Nun Bräutigam, du wirſt es wiſſen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug iſt voller fin‑ſterniſſen, Ich armer kenn mich ſelbſten nicht; Zum wenigſten iſt ein verlangen In mir, durch deinen Geiſt, erweckt, Mein Lamm, dir eintzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder ſtreckt.

8. Was ich nicht hab, das kanſt du geben, Was ich nicht bin, das biſt du mir. Nimm hin mein hertz, es zu beleben; Ich überlaß es gäntzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich ganz

nach

nach deinem bild. Entzünde mich mit ſüſſem triebe, Zu leiden, wo du's haben willt.

9. Zermalm, zerbrich, o HErr! verbrenne, Was dir nicht völlig wohl gefällt, Zerſtoß, zerſchlage und zertrenne, Was ſich nicht gäntzlich zu dir hält. HErr! greiff die angebohrnen ſeuchen Recht bey der tiefſten wurtzel an, Laß keinen dann im finſtern ſchleichen, Der mich und dich einſt trennen kan.

10. Hier reich ich ſchwörend beide hände, Ich ſage dirs aufs neue zu. Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner ſeelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden Und wenn du mich mit zucker ſpeißſt; Ich liebe dich in ſchmach und leiden, Und wenn du mich auch ſterben heißſt.

11. So komm ich dir geſchmückt entgegen: Du nahſt in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen. Du öffneſt mir die himmelsthür. Wenn werd ich dich, mein Lamm! umfangen, Und wann, ach wann! umarmſt du mich? Laß mich nur bald dahin gelangen, Dann lob' und lieb ich ewig dich.

71.

Jeſ. 26, 4. Verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich, denn GOtt der HErr iſt ein Felß ewiglich.

Mel.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.
1. Th. p. 703. n.451.

So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die gantze macht der höllen, Entkräfftet, muß zurücke prellen, Schließt mich in ſeine ritzen ein. Mein hertz verbanne furcht und grauen; Hier mußſt du dir nun hütten bauen, Hier muß dein ewig wohn-haus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden, Als ein erboßtes meer, herum, Ich ward ein traurig ſpiel der winden, Und des verderbens eigenthum, Mir drohte mein befleckt gewiſſen Mit ewig-bangen finſterniſſen, Und einem vollen maß der noth, Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen, Verzweiflend, an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in den todes-nöthen Erblickte JEſus meinen ſchmerz, Ihm drang mein thränen-volles beten In ſein erbarmend mutter-hertz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die Er als mitler, hat empfunden. Er rief: Mein küchlein! kriech herzu, Komm, komm, dis ſind die felſen-ritzen, Die dich vor fluch und hölle ſchützen, Eil, küchlein, eil, hier findſt du ruh.

4. Und o, wie iſt nun meiner ſeelen, Mein ſüſſer fels, ſo wohl in dir! Wie weicht mein ſchmertz, wie ſchwind't mein quälen! Wie eilt die wilde fluth von mir! Wie wird mein lechtzendes gemüthe, Bey einem paradiß voll güthe, Mit kräfften jener welt erfüllt! Mein Fels! ich bin dergleichen dinge Ja allzuviel, zu viel geringe: Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laßt die tieffen immer brauſchen, Seyd wind und meer nur ungeſtümm, Laß ſelbſt des todes fluthen rauſchen, Verdopple, ſatan, deinen grimm, Ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, Mein fels weiß mich ſchon zu bedecken, Auch in der allerſchlimmſten zeit, Laß alle berge untergehen; Mir bleibt mein felſen ewig ſtehen, Und wird die thür zur ſeeligkeit.

6. Darum! wo will mirs beſſer werden, Mein Fels! wo ſoll ich weiter hin? O nein! kein zeitlich gut der erden Beweget meinen feſten ſinn! Es ſoll vielmehr, ſo luſt als ſchrecken, Mich noch viel ernſtlicher erwecken, In dich, mein Fels zu dringen ein. Der tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben, Du ſolſt (dabey muß ewig bleiben) Mein haus, mein ſarg, mein himmel ſeyn.

72.

Jer. 31, 20. Iſt nicht Ephraim mein theurer Sohn, u. mein trautes Kind; Denn ich u. ſ. w.

Mel. Der güldnen ſonnen Licht ꝛc.

Steh, armer menſch, beſinne dich! Du eilſt in dein verderben, Mein hertze bricht, du jammerſt mich, Ach willſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner ſeelen ruh? Und, armer wurm! wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, Aus lieb-entflammten hertzen; Du eilſt: wohin? zur höllen-kluft, Ach! ſolte michs nicht ſchmertzen? O arme creatur! ſteh ſtill bedencke nur ich hab dir ſelbſt mein bild vertraut Und du wirſt eine teufels-braut!

3. O jammer! ach ich ſeh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen! Ich ruf, ich ſchrey: es iſt ſo blind; Und will mich nicht erkennen. O armer menſch, ſteh ſtill! Denck, wer dich retten will? Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt, Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedencke nicht, ich ſey ein thier, Das ſich vom blute nehret. Wie wohl wie wohl iſt dem bey mir, Der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein kind, komm her; Ich bin kein

löw, noch bär: Ich, ich bin GOtt, das höchſte Gut; Was nutzt mir eine hand-voll blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter ſinn! Du ſolſt das leben erben. Das Lamm hat dich befreyt, Tauch nur das ſünden kleid In ſeine tiefe wunden ein, So will ich ein erbarmer ſeyn.

6. Dis iſt der treuen lehrer rath, Dich von den höllen-ketten, Wenn dein hertz buß und glauben hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein Geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er ſchenckt dir ſelbſt das glaubens-licht: Nur halte ſtill, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer menſch! ſo treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küſſe mich, Wie kanſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält, Fleuch, armer! geh von Sodom aus, Und komm in deines Vatters haus.

8. O könnte ſo die erden-luſt, Wie ich, dein hertz vergnügen! Ich gönnte dir, an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; Nur du erbarmeſt mich; Denn, was vor jetzt dein hertz erfreut, Verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was

9. Was wird ſodann den armen geiſt Und ſein verlangen ſtillen? Die träber, ſo er hier geneußt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht wolluſt, gut und geld, Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes kind! Weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaube nicht, es ſey ein joch, In meinem ſchooß zu liegen, O komm nur her, verſuch es doch! Ich will dein hertz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn! Wie wohl will ich dir thun! Wenn du der welt nur abſchied gibſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum auf, und eil aus Babylon, Verlaß die ſünden-pfützen. Biſt du zu ſchwach; hier iſt mein Sohn, Sein arm wird dich beſchützen. Hat Er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein hertz recht frey und rein, Und ich dein GOTT und Vatter ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeeligkeit, So die gerechten ſchmecken! Sie kan kein tod, kein ſchmertz noch leid, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer menſch! komm, liebe mich, Dis alles, alles wart't auf dich.

73.

Röm. 8, 32. Welcher auch ſeines eignen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. u. ſ. w.

Mel. O wie ſeelig ſind die ſeelen.

1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Süſſes Lamm, gib meiner ſeelen, Deine liebe zu erzehlen, Eine demuths-volle krafft; Denn ſie iſt es gantz alleine, Die mir, wenn ich ängſtlich weine, Ruhe, muth und ſtärcke ſchaft.

2. O! was wär es ſonſt, als liebe, Die dich aus dem himmel triebe, Und, als ein verſchmähtes kind, Selbſt zu einem fleiſch und blute, Mit mir, und nur mir zu gute Dich ſo wunder-voll verbindt.

3. Du haſt mich mit blut erworben, Da du biſt für mich geſtorben, Tauſendmal Halleluja! Deine angſt und todes-nöthen, Die mich ewig ſolten tödten, Bringen mir den himmel nah.

4. Ich ſolt ewig quaal empfinden, Und von allen meinen ſünden Ewiglich gefoltert ſeyn, Mein verzagt, geplagt gewiſſen, Solte, wie vom wurm gebiſſen, Unaufhörlich leiden pein.

5. Aber du trittſt in die mitte, Und durch deine JEſus-bitte, Am verfluchten creutzes-pfahl,

Komm vergebung, gnad und leben, Ja du ſelbſt biſt mir gegeben, Mit verſöhnung ohne zahl.

6. Ich bin dadurch ewig ſeelig, Und zum Vatter geh ich frölich, Mit dir, als verlobt, vertraut; Da werd ich, als kind, erkläret, Und dein Geiſt wird mir verehret, Weil mein glaube auf dich ſchaut.

7. Jetzt darff ich mich nicht mehr ſchämen, Ich kan dich zu allem nehmen, Samt dem Vatter und dem Geiſt; Denn das kindes-recht im hauſe Weiß von keiner furcht und grauſe, Weil nun alles ſeine heißt.

8. Dein, des königs ſchmuck und ehre Wird in deiner ſüſſen lehre, Mir, als pracht und krafft, geſchenckt, Und da ſtröhmen deine ſäfte, daß mein laſſen mein geſchäfte Sich nur gantz in dich verſenckt.

9. Ich bin deine braut und ſchweſter, Und die alten ſünden-neſter Ziehn mich nur zum gnaden-ſtuhl, Ja dein immer JEſus-bleiben wird das ängſtlich-ſeyn vertreiben, Diß entrückt dem höllen-pfuhl.

10. Du führſt mich am gängelbande, Denn die fremdlingsſchafft im lande Dieſer welt bringt manches weh; Aber deine mutter-hände Machen auch der noth ein ende, Daß ichs oft mit augen ſeh.

11. Manch gekränckten, müden, armen Haben deine JEſUS-armen Recht erwünſcht hindurch gebracht, Daß bey ſanfftem nieder-ſetzen, Er ſich frey ſah allen netzen, Und ſein hertz dich angelacht.

12. Nun die ſtunde wird bald ſchlagen, Da du eben mich wirſt tragen Aus gefahr zum Vatter zu, Und mein geiſt wird (o der wonne) Schmecken von dir, Him̃els-ſonne! Den erwünſchten blick und ruh.

74.

Eſ. 49, 14. Zion aber ſpricht: Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr hat mein vergeſſen u. ſ. f.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.
1. Th. p. 1027. n. 659.

Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, Eh ich gebohr'n, eh ich noch konte dencken, Ach hab auch jetzt, mein Hüter! auf mich acht; Ich will mich dir gebückt zu füſſen ſencken, Neig du zu mir dein holdes angeſicht. Vergiß mein nicht.

2. Vergiß mein nicht: reiß das beſchwehrte hertz Aus ſeinem ſchlamm, darinn ſichs jammernd quälet. Du hörſt mein ach, du ken-neſt meinen ſchmertz, Du weißſt es ſchon, was meiner ſeelen fehlet, Wie ängſtiglich mein ſchwacher glaube ſpricht: Vergiß mein nicht.

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen blut, Und fühle nichts, als elend, noth und ſünden, Doch weder troſt, noch luſt, noch krafft und muth, Mich aus dem koth, der mich bedeckt, zu winden, Und du verbirgſt dein freundlich angeſicht. Vergiß mein nicht.

4. Ich weiß gar wohl, daß du der ſünder heil, Der armen troſt, der blöden ſchutz und leben; Doch mir iſt jetzt, als hätt ich keinen theil An deinem blut, das du für mich gegeben, Weil Moſes nur von tod und hölle ſpricht. Vergiß mein nicht.

5. Und ſiehe doch, wie ſich mein fleiſch erregt, Und wider dich und dein gebott gelüſtet, Wie ſatan ſich mit mir zu felde legt, Und ſamt der welt, mir zum verderben, rüſtet, Was wuth und grimm ſie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht.

6. Mich drückt die laſt der ſchweren eitelkeit, Die gantze welt will mir zu enge werden, Was andre labt, vermehrt mein hertzeleyd; Mir ſtinckt die pracht und herrlichkeit der erden In mein beſchämt und thränend angeſicht. Vergiß mein nicht.

7. Wo ſuch ich nun bey dieſem jammer ruh? Wem ſoll ich denn mein elend wohl erzehlen? Biſt du es

nicht, du ſünder-Heiland, du? Immanuel, du zuflucht kranker ſeelen? Ja, ja du biſts, wie mich dein wort bericht. Vergiß mein nicht.

8. Du haſt die ſchuld der ſünden gut gemacht, Du haſt dem feind den frechen kopf zerſchmiſſen, Was ich verlohr'n, haſt du mir wiederbracht, Du haſt dem tod den ſtachel ausgeriſſen, Und mir dein hertz zur frey-ſtadt zugericht. Vergiß mein nicht.

9. So eile dann, mein treuer Artzt! herbey, Da niemand ſich will meiner noth erbarmen. Komm, mache mich von meinen ſchmertzen frey, Erquicke mich, mein Freund, in deinen armen, Thu auch an mir, nach deiner Jeſus-pflicht. Vergiß mein nicht.

10. Du haſt ja ſchon ſo manche cur gethan, Und mancher noth allmächtiglich gerathen. Du nimmſt ſo gar die todten ſünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner ſchaden. Drum iſt mein hertz zu dir voll zuverſicht. Vergiß mein nicht.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, Daß du mich jetzt, ganz ohne troſt, verſtieſſeſt; Doch dencke dran, du ſelbſten haſts verſöhnt, Was ich verſchuldt, da du dich martern lieſſeſt, Und Moſis

klag

klag an deinem creutz vernicht. Vergiß mein nicht.

12. Du mutter-hertz! wie wolteſt du dein kind, Obs gleich aus eigner ſchuld in koth gefallen, Da ſichs doch jetzt mit thränen wieder findt, Verſtoſſen? nein, hör, wie ſein kläglich lallen Dein frommes hertz, Dein mutter-hertze bricht. Vergiß mein nicht.

13. Ich ſchlinge mich, mein Leben, um dich her, Bis dich dein Geiſt in meinem geiſt verkläret, Bis einſt mein hertz von angſt und zagen leer, Von deinem blut und tod die krafft erfähret. Ich halte veſt, was mir dein wort verſpricht. Vergiß mein nicht.

14. Ich weiß gewiß, du wirſt mein helffer ſeyn, Ich wickle mich nun gantz mit leib und ſeelen In deine kraft, in dein erbarmen ein, Und glaube veſt, hier kan mirs nimmer fehlen. Dein hertze, das aufs niedrige gericht, Vergißt mein nicht.

15. Ja, ja, du hörſt, du endeſt meine pein. Ich ſehe ſchon, wie meine feinde fliehen, Mein fleiſch aufs neu mit dir gecreutzigt ſeyn, Und meine ruh in deinen wunden blühen. Wohl mir! mein Heil, Immanuel, mein Licht, vergißt mein nicht.

16. Vergiß mein nicht, auch in der letzten noth. Wenn aug und ohr,

vernunſt und ſinnen weichen; So zeig das bild von deinem creutzes-tod Dem müden geiſt zum ſichern gnaden-zeichen. Wenn einſt die welt in ihrem nichts erligt, Vergiß mein nicht.

17. Doch laß mich nun auch deiner groſſen treu, Mein ſüſſes Lamm, mein JEſu! ſtets gedencken. Ach hilff mir doch, daß ich dir danckbar ſey, Und könne dir leib, ſeel und alles ſchencken. Ach laß mich doch der gegen-liebe pflicht Vergeſſen nicht.

75.

Offenb. 5,5.6. Siehe es hat überwunden der Löwe, der da iſt von dem Geſchlechte Juda.

Mel. Victoria! mein Lamm iſt da. Oder: Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

* 15.

Victoria! das Lämmlein ſiegt. Es lebt ohn alles leiden. Das heer der feinde iſt bekriegt, Es ligt, o tag der freuden! Mein Goel ſtehet auf dem ſtaub, Und nimmt dem tode ſeinen raub! Victoria! das Lämmlein ſiegt.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Sein blut durchſtreicht die ſunden GOtt iſt verſöhnet und vergnügt, Er läßt uns gnade finden. Die handſchrift iſt am creutz zerſtükt, Und aus dem mittel weggerükt. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

3. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es bricht durch alle riegel, Seht, wie das buch eröffnet liegt; Das buch von ſieben ſiegel. Durch ſeine weisheit, lieb und, macht, Iſt GOttes liebes = rath vollbracht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

4. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Den fluch macht es zum ſegen, Und den, der ſich zum creutze ſchmiegt, Gerecht, er darff ſich legen Getroſt ins Vatters hertz und ſchoos, Von ſchuld und ſtraffe quitt und los. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

5. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Nun ſtröhmt die Vatter = liebe, Die ewig unſer hertz vergnügt, Auf uns mit ſtarckem triebe. Sie ziehet ſeele, geiſt und ſinn Zum vollen meer der liebe hin. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

6. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Der HErr der herren lebet; Der König aller kön'ge kriegt, Das hertz der feinde bebet. Es fällt, gleich einem waſſer = guß, Dem ſtarcken ſieges = held zu fuß. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

7. Victoria! das Lämmlein ſiegt; Wo iſt der ſieg der höllen? Dein ſtachel gar zerbrochen liegt. O tod, du muſt zerſchellen! Des Lam=

mes ſieg, Dein gifft und peſt, Giebt dir auf ewig deinen reſt. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

8. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Sein ſieg iſt unſer worden. Seht, wie ſein fähnlein ſchwebt und fliegt; Macht hoch die ehren-pforten, Ihr himmels-chöre tretet her, Gebt unſerm Sieger alle ehr. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

9. Victoria! das Lämmlein ſiegt; Nun ſind die reiche ſeine; Der himmel, und was drunter liegt, Iſt ſein, Es herrſcht alleine, Sein iſt gewalt und majeſtät, Die über alles, alles geht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

10. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Der brunn iſt nun gegraben. Es ruft: wen dürſt, wer will, der kriegt Umſonſt die beſten gaben; Gerechtigkeit, heil, fried und freud, Ja, alles, alles iſt bereit. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

11. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Auch du hohl deine gabe, Abtrünniger, den rückfall bieg', Herzu, dein hertze labe. Auch dich hats liebe Lamm bedacht, Und alles wieder gut gemacht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

12. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Willſt du der ſünde dienen,

Die

Die dich um leib und ſeel betriegt? Brich durch, es iſt erſchienen Ein Lamm, das ſatans macht zerſtöhrt, Das hertzen ändert und bekehrt. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

13. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Weg, weg mit dem halbiren; Es muß die wahrheit, die nicht lügt, Allein das hertz regieren. Rein ab der welt, und Chriſto an, So iſt die ſache recht gethan. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

14. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Getroſt, ihr blöden hertzen! Wenn euch der jammer über-wiegt; So denckt bey eurem ſchmertzen: Das Lamm führt aus, das Lamm führt ein; Drum ſoll dis unſre loſung ſeyn: Victoria! das Lämmlein ſiegt.

15. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Wohlan, ihr muntern ſtrei-ter! Den'n GOttes reich im her-tzen liegt, Dringt ein, geht immer weiter. Nach wohl-vollbrachtem kampf und lauff Setzt JEſus euch die crone auf. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

16. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Komm, tod, ſtreck meine glieder, Obgleich der leib im mo-der liegt; Mein Lamm erweckt ihn wieder, Es führet ihn mit hohem

ſchein Zu ſeiner ew'gen freude ein. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

76. Abſchieds-Lied eines Gläubigen.

Hohel. Sal. 2, 10. 11. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her. Denn ſiehe, der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin.

Mel. Allein GOTT in der höh ꝛc.

Victoria! mein Lamm iſt da, Mein Lamm, mein Licht, mein Leben; Mein Lamm, das dort Johannes ſah Sehr hoch in freuden ſchweben, Und mit ihm die erwehlte ſchaar Die über hundert tauſend war. Victoria! mein Lamm iſt da.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit Geliebt und auserkohren: Aus liebe biſt du in der zeit, O troſt! ein menſch gebohren. Dein treu-geſinntes bruder-hertz Lud auf ſich meine noth und ſchmertz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer hirt, Geſucht und auch gefunden; Zum leben haſt du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden; Auch haſt du, mein Immanuel! Mich mit des Geiſtes freuden-öl Zu deinem dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine liebes-treu Das creutz, der chriſten orden,

Zum

Zum zeichen, daß ich deine ſey, Auch mir zu theile worden. Wer dieſes ſiegel an ſich hat, Der iſt ein bürger jener ſtadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine ſeel! Auf, auf! nun geht's ans ſcheiden! Verlaß des leibes finſtre höhl, Steig auf den berg der freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den krantz, Den ich von leben, licht und glantz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen winters wuth Dahin, und gantz vergangen, Die platz- und wetter-regens-fluth Iſt weg, die naſſen wangen, So dieſer herbe leidens-fluß Benetzet, ſoll mein liebes-kuß Mit ew'gem troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auff, Komm, komm, du meine ſchöne! Komm, freundin! komm mit vollem lauff Zu mir, daß ich dich kröne. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein gantzes reich iſt dir bereit; Du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-mal, O Lamm! mit tauſend küſſen, Die mich der ſchuld und höllen-quaal, GOtt lob! nun gantz entriſſen. Kein flecken, runtzel wird verſpürt, Weil mich ſo köſtlich ausgeziert Mein erſt-gebohrner bruder.

9. Hal-

9. Hallelujah! der kampf und lauf Iſt aus, die feinde liegen. Mein Lamm geht mir als ſonne auf, Der berg iſt überſtiegen: Ihr harfenſpieler! gönnet mir, Mit euch des himmels ſchönſte zier, Das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, krafft und macht Sey dir, mein Lamm! geſungen, Daß du mich haſt zur ruh gebracht, Zur ruh, mir iſts gelungen! Ein wonnen-krantz bekrönt mein haupt. Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend zungen her, Lob, lob dem Lamm zu ſingen! Auf himmel, erde, lufft und meer, Auf, auf! ruhm, danck zu bringen. Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus gantzer macht zu ehren.

12. Ach ſüſſes Lamm! wie wohl iſt mir! Mein hertz hebt an zu ſpringen Noch in dem leib; wie wenn bey dir Willkomm'n erſt wird erklingen? Wie wird mir da zu muthe ſeyn, Wenn ich dich ſelbſt in augenſchein Mein leben! werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauff mich gleich zu ſchwingen, Ich muß dem König ſeine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm,

froher tag! komm, komm herbey, Und mach mich von den feſſeln frey, Den ſchönſten anzuſchauen.

14. Doch, willſt du mich noch eine weil, Mein HERR! auf erden ſehen; So laß mich nur an meinem theil Umgürt und wartend ſtehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit, So, ſo bin ichs zufrieden.

77.

Pſ. 84, 3. Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des Herrn; u. ſ. w.

Mel. Wo iſt meine Sonne blieben. 1. Th p. 978. n. 624.

Unter liljen jener freuden Solſt du waiden, Seele, ſchwinge dich empor! Als ein adler fleug behende? JEſUS-hände Oeffnen ſchon das perlen-thor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich lauffen Zu dem hauffen Derer, die des Lammes thron, Nebſt dem chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinſten jubel-ton.

3. Löſe, erſt-gebohrner bruder! Doch die ruder Meines ſchifleins, laß mich ein In den ſichern friedens-hafen Zu den ſchafen, Die der furcht entrücket ſeyn.

4. Nichts ſoll mir am hertzen kleben, Süſſes Leben! Was die erde

erde in ſich hält. Solt ich noch in dieſer wüſten Länger niſten? Nein, ich eil' ins himmels-zelt.

5. Hertzens-Heiland! ſchencke glauben Deiner tauben, Glauben, der durch alles dringt, Nach dir girret meine ſeele In der höhle, Bis ſie ſich von hinnen ſchwingt.

6. O, wie bald kanſt du es machen, Daß mit lachen Unſer mund erfüllet ſey, Du kanſt durch die todes-thüren Träumend führen, Und machſt uns auf einmal frey.

7. Du haſt ſünd und ſtraff getragen, Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod! dein ſtachel iſt zerbrochen, Meine knochen Werden frölich auferſtehn.

8. Hertzens-lamm! dich will ich loben Hier und droben, In der zartſten liebs-begier. Du haſt dich zum ew'gen leben Mir gegeben: Hole mich, mein Lamm! zu dir.

78.

1. B. der Kön. 18, 21. Da trat Elia zu dem Volck, und ſprach: Wie lange hincket u. ſ. f.

Mel. Wachet auf ihr faulen Chriſt.

1. Th. p. 460. n. 301.

Was hincket ihr, betrog'nen ſeelen! Noch immer hin auf beider ſeit? Fällts euch zu ſchwer, das zu erwehlen, Was euch des him-

himmels ruff anbeut? O ſehts mit offnen augen an, Und brechet auf der ſchmahlen bahn. Hindurch.

2. Bedenckts! es ſind nicht kayſer-kronen, Nicht reichthum, ehr und luſt der welt, Womit euch GOTT will ewig lohnen, Wenn euer kampff den ſieg erhält: GOTT ſelbſt iſts und die ewigkeit, Voll luſt und ruh, voll ſeeligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben. GOTT krönet kein getheiltes hertz. Wer JESU ſich nicht recht ergeben; Der macht ſich ſelber müh und ſchmertz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebett und ringen Auf ewig allem abſchied gibt, Und den Monarchen aller dingen Von hertzen und alleine liebt; Der wird der krone werth geſchätzt, Und auf des Königs ſtuhl geſetzt. Hindurch!

5. Zerreiſſet dann die morſchen ſchlingen, Die euch in dieſem ſchönen lauff Verhindern und zum ſäumen bringen, Und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falſche ruh! Auf, auf, es geht zum himmel zu! Hindurch!

6. Auf, auf! iſt dieſer weg ſchon enge,

enge, Und voller dorn'n und rauher ſtein, Bringt euch die welt offt ins gedränge, Stellt ſatan ſich geharniſcht ein, Erhebet ſich ſein gantzes reich; Immanuel iſt auch bey euch. Hindurch!

7. GOTT fordert nichts, geliebte ſeelen! Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchleriſch verhelen Vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't für euch, Er mach euch bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kan. Hindurch!

8. Die Allmacht ſtehet euch zur ſeiten. Die weisheit hält bey euch die wach, Die GOttheit ſelbſten will euch leiten; Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manche hat nicht dieſe hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur ſpahrt es nicht auf andre zeiten, Ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwürigkeiten, Wo ihr das ſüſſe heut verträumt. Eilt, eilet, denn die gnaden-zeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, Verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen In tauſend müh und fährlichkeit; Wie! daß ihr um das

höchſte

höchſte guth So faul, verzagt und ſorglos thut? Hindurch!

11. O ſehet nicht das arme leben Und den geringen hausrath an; Will Joſeph euch das Goſen geben, Und mehr als erd und himmel kan. Wer iſt um thon und ſand betrübt, Wenn man ihm gold und ſilber giebt? Hindurch!

12. Eilt! faßt einander bey den händen, Seht, wie iſt unſer ziel ſo nah? Wie bald wird unſer kampff ſich enden? Da ſteht denn unſer König da; Er führt uns ein zur ſtillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

79.

Col. 3, 1. Suchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der Rechten GOttes.

Mel. Victoria, mein Lamm iſt da.

* 15.

Was iſt der tod, der ſchreckens-mann? Ein freund der wahren chriſten? Er führt ſie auf die himmels-bahn Zur freud und frohen lüſten, Er ſpannt ſie aus der arbeit aus, Und führt ſie in des Bräut'gams haus, Wo herrlichkeit die fülle.

2. Was fürchtſt du dich, mein liebes hertz, Den ſchatz nun einzunehmen, Den dir doch Chriſti todes-

des = ſchmertz Geſchenckt, dich zu bequemen? Was ſäumeſt du in dieſer welt, Die dich ſo hart gefangen hält, Mit luſt von ihr zu gehen?

3. Ach, dencke nur: ſie iſt der pfuhl, Da angſt und leiden lieget. Iſt ſie nicht gar des drachens ſtuhl, Wo quaal und laſt ſich füget. Sie martert ja das fromme heer, Und läßt ſie wahrer freude leer; Ihr ſinn geht nur auf ſünden.

4. Nun haſſeſt du das laſterbild, Die welt und ihre ſitten; Weil ſie dir nie die pein geſtillt, So geiſt und ſeele litten; Drum gib ihr willig gute nacht, Und ſprich: Du haſts nicht wohl gemacht; Ich weiß ein beſſer leben.

5. Mein Bräutigam! zeuch mich nur fort, Ich will nun aus dem jammer, Ich will an jenen hochzeit = ort, Zur ruh in meine kammer. Wo wird mir beſſer ſeyn als da? Ich bin da meinem Heiland nah, Und frey von allem leiden.

6. Mein JESU! mach mich doch bereit, Zu dir fort hin zu gehen, Gib mir das helle hochzeitkleid, Fein ſchön darinn zu ſtehen, Daß nicht der ſchnöden ſündennacht Mich vor dir ſchwartz und heßlich macht. Ich bin ja in dir reine.

7. Ficht

7. Ficht mich der leibes-ſchmertzen an, So gib gedult und ſtille: Und wenn ich nicht mehr leiden kan, So ſey dein thun mein wille. Du machſt nur mich durchs creutz bewährt, Und in dein leidens-bild verklärt. Getroſt! ich bin zufrieden.

8. Ihr teufel! gehet euren gang, macht mir nichts mehr zu ſchaffen, An mir verliert ihr euren fang: Ich kan nun ſeelig ſchlaffen. Nehmt das regiſter von mir weg: Ich gehe meines JESU ſteg Aus leid zur himmels-freude.

9. Ihr engel, kommt! nehmt mich doch hin, Ich will nun bey euch wohnen. Gen himmel ſteht mein matter ſinn, Wo braut und bräut'gam thronen. Nehmt mich in eure gute hand, Und führt mich in das vatterland, Wornach ich mich recht ſehne.

10. Ach ſüſſer JESU! tritt mir bey; Laß mich genade finden. Sprich, daß ich gantz der deine ſey, Dein blut tilg' alle ſünden. So werd ich mehr, als engel-rein In deinen heil'gen augen ſeyn, Und froh dich ewig ſchauen.

11. Wohlan! Ich bin nun des gewiß, Daß du mich ewig liebeſt; Nun ſchadet mir kein ſünden-biß, Da du das leben giebeſt, Das le-

ben,

ben, ſo niemahls verdirbt Und dein verdienſt allein erwirbt. Triumph! ich bin zufrieden.

12. Sieh da! da kommt der Bräutigam, Und reicht mir ſeine hände: Er kommt, als wie ein holdes lamm, Er macht es nun ein ende. Die kranckheit, ſchmertz und tod iſt hin: Ich bin nun eine königin. GOtt lob! trotz allen feinden.

80.

Luc. 10, 42. Eins aber iſt noth, Maria hat das gute theil erwehlet, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.
1. Th. p. 703. n. 451.

Wer ſoll dein hertz, o tochter, haben? Was iſts, das du dir auserſehen? Was kan dein armes hertze laben? Was bleibt, wenn alles muß vergehn, Wenn reichthum, als verguldter jammer, Wenn wolluſt, als des todes kammer, Wenn eitle ehre dieſer welt Vor GOTT als ſchande muß erſcheinen, Wenn nun geheul und ewig weinen Den frechen hauffen überfällt.

2. Kommt, laßt uns die Mariam fragen, Was ſie zum hertzens-theil erwehlt, Sie wird es uns mit freuden ſagen, Wenn ſie ſich ewiglich vermählt. Nur laſſet uns mit ernſt verweh-

verwehren, Damit kein heuchleriſch begehren Bey dieſer unſrer frage ſey: Denn GOtt haßt alle falſche hertzen, Die mit dem weg der wahrheit ſchertzen; Den frommen aber ſteht Er bey.

3. Maria, was macht dich ſo ſtille; Was ſchmeckt dein tief-verſunkner geiſt? Iſts nicht die lebens-volle fülle? Die jetzt in deine ſeele fleußt? Dein dichten, trachten und beginnen, Die glieder ſamt den äuſſern ſinnen Sind nur auf Eines hingericht. Nothwendig haſt du dir erleſen, wodurch du ewig kanſt geneſen. Was ſieht dein frohes angeſicht?

4. O ſeele! willſt du dieſes wiſſen, Was mich faſt aus mir ſelbſt entrückt, ja iſts dein ernſt, es zu genieſſen, Was meine ſeel durchaus erquickt. So muſt du erſt die phantaſeyen, Der welt als koth und miſt ausſpeyē, Es muß dein gantzer ſinn und muth, Sich hin zu JEſu füſſen lencken, In ihm muſt du dich ganz verſencken, So findſt du Ein und Alles gut.

5. Dis iſt mein ſchatz, mein wehrtes leben, diß iſt mein unvergänglich gut Ein andrer mag nach eiteln ſtreben; Er iſts, in dem mein hertze ruht: Er, er kan dürre ſeelen laben, Mein hertz kan in ihm alles haben. Wohl mir, daß ich nur JEſum hab! Die welt mag, was ſie will, umfangen:

Mein hertze ſoll an JEſu hangen, Bis in mein ſanfft- und kühles grab.

6. Sagt, was iſt dieſer lieb zu gleichen, Damit er ewig mich umfängt? Wer kan die wunder-treu erreichen? Die ihn für mich ans creutze hängt? Um mich zur braut ihm zu erwerben, Hat dieſer Bräut'gam wollen ſterben. Wie könnte heißre liebe ſeyn? Drum ſoll mein hertz nur nach ihm brennen, Ihn will ich den Blutbräut'gam nennen, Mich ſoll, ſonſt nichts, als Er erfreun.

7. Wohl dem, der dieſes theil erwehlet, Das Einige iſt allen noth, Gewiß, wenn es an dieſem fehlet, Iſt alles andre lauter tod. Drum auf! wer Chriſti nahmen nennet, Faßt den, der ſo in liebe brennet: Eilt, eilt in dieſem gnaden-nu, Nur nichts, als dieſen ſchatz, zu haben, Der wird euch eure ſeele laben Mit unausſprechlich-ſüſſer ruh.

81. Aufmunterungs-Lied am Geburts-Tage.

über einige Verſe des 139. Pſalms

Mel. Hier ligt mein ſinn 2c.

1. Th. p. 560. n. 367. * 5.

Wer ſtärcket mich, ein lied zu ſingen, Dadurch mein geiſt ſich möchte ſchwingen, HERR JESU! in dein hertz hinein, Du liebs-magnet muſts ſelber ſeyn.

2. Es ſencket ſich mein ſchwacher wille Hinein in die erbarmungs-fülle, Die ſich der grundverderbten welt Zum leben wieder hergeſtellt.

3. Von dir iſt alles, was ich habe, HErr! leib und ſeel iſt deine gabe; Was ich für gutes je erkannt, Das fließt aus deiner milden hand.

4. Nur du erkenneſt meine ſeele, Mein ſitzen, ſtehn, und was ich wehle, Mein innere beſchaffenheit Iſt vor dir klärlich ausgebreit.

5. Dein auge ſiehet meine wege, Du biſt um mich, wenn ich mich lege, Es iſt dein gnädig angeſicht Auf einen jeden tritt gericht.

6. Dein hörend ohr kan nichts verwehren, Was iſts, das es nicht ſolte hören? Kein leinſes wort hegt unſer mund, Es iſt, O HErr! Dir alles kund.

7. Mein thun haſt du bisher gelencket, Daß mich kein feind zu tod gekränket Ach ſtehe mir doch ferner bey Mit deiner zarten mutter-treu!

8. Wer will, HErr! deinem Geiſt entgehen? Wer kan vor dir verborgen ſtehen? Führ ich gen himmel, biſt du da: Flög ich in abgrund, biſt du nah.

9. Nähm ich der morgenröthe flügel, Und ſezte mir das meer zum riegel, So hohleſt du mich gleichwohl ein. Es kan vor dir nichts ferne ſeyn.

10. Vor deinem glantz und ew'gen lichte Wird alle dunckelheit zu nichte; Die heimlichkeit der düſtern nacht Wird hier ans helle licht gebracht.

11. Als Deine hand mich wolt formiren In mutter-leib, ſind meine nieren, Und was ich bin, durch Deine macht Gar wunderſam hervorgebracht.

12. Dir iſt mein weſen unverholen, Das du dem mutter-leib empfohlen, Da durch die weiſe Schöpfers-art Ich in der erd gebildet ward.

13. Dein auge ſah mein kindes-weſen; In deinem buch war ſchon geleſen Der tag, ſo noch vorhanden iſt, weil du des lebens urſprung biſt.

14. Und du, o JEſu! mein getreuer, wie hat dein brennend liebes-feuer, Indem du dich für mich verzehrt, ſo unaufhörlich mein begehrt.

15. Kaum war ich an das licht gekommen, So wurd ich freundlich aufgenommen In deiner lieben kirchen ſchoß, Darinnen ich das heil genoß.

16. Das heil, ſo Adam erſt verſchwendet, Iſt wieder zu mir hergewendet; es wurde durch die gnaden-fluth Der ſeelen-ſchade wieder gut.

17. Da haſt du mich; ich dich gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden. So lieſſeſt du dich mit

mir

mit ein, Daß ich dein kind ſolt ewig ſeyn.

18. Darneben aber ſolt ich laſſen, Was deine reine augen haſſen, Die ſchnöde luſt der argen welt, Und was dem fleiſche ſonſt gefällt.

19. Ach aber, wie muß ich mich ſchämen! Ich fühl ein heimlich ſeelen-grämen, Wenn ich die innere geſtalt Des hertzens jetzt dagegen halt.

20. Der ſeelen-feind wußt ſeine tücken Bald in mein zartes hertz zu rücken. Es führte mich mein eitler ſinn Auch ofte, als ein wind, dahin.

21. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich, die verirrte, zu umarmen. Bey einer jeden falſchen ruh Tratſt du mit deiner zucht herzu.

22. Diß brachte mich denn wohl zum klagen, Ja wohl mit thränen zuzuſagen, Daß ich Dir, meinem HErrn, allein Von nun an wolte treuer ſeyn.

23. Allein mein unbeſtändig hertze, (O daß ichs nicht genug beſchmerze!) Iſt von dem dienſt der eitelkeit Bis dato noch nicht recht befreyt.

24. Jedoch, da deine groſſe treue Sich mir an dieſem tag aufs neue Gewiß hertzmütterlich anbeut; So mach ich mich durch dich bereit.

25. Dir Hertzens-GOTT! mein übrig leben Zum gantzen opf-

ſer hin zu geben. Beziehe nun mein hertzens-haus, Was dein nicht iſt, feg alles aus.

26. Du biſt mein HERR, ich deine dirne, Bezeichne damit meine ſtirne So folge ich dir treulich nach In lieb und leid, in ehr und ſchmach.

27. Nun fort, du ſchnöde eigenliebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe; Mein hertz und mund bekennt es frey, Daß ich gantz meines JEſu ſey.

82.

Eſ. 55, 1. 2. Wohlan alle, die ihr durſtig ſeyd, kommet her zum Waſſer, und die ihr nicht Geld habet, u. ſ. w.

Mel. Mein Schöpfer! bilde mich. 2. Th. p. 724. n. 504.

Die nach der Ruhe ſich ſehnende Seele.

Wie ein gejagter hirſch, bey ſchwülen ſommer-tagen, Nach einem ſchattigten und kühlen brünnlein ſtöhnt; Ein müder wandersmann, der laſt und hitz getragen, Sich nach des weges end und nach der ruhe ſehnt: So eilt mein lechzendes, beladenes gemüthe, Immanuel, zu dir und deiner JEſus-güte.

2. Die welt hat weiter nichts, als hülſen, ſpreu und ſchalen, Wobey der arme geiſt von keiner ruhe weiß, und

Und dieſes läßt ſie ſich mehr noch als kern bezahlen; Denn wer es haben will, muß arbeit, müh und ſchweiß, Ja endlich leib und ſeel, diß und ſein ewig leben Dem geitzigen tyrann zur theuren zahlung geben.

3. Was iſt die ſchnöde luſt, die den verwehnten kindern Der trüglich-falſchen welt auf ihrer tafel wird? Ein überzuckert gift, das den betrog'nen ſündern, Nach einer kurtzen luſt, ein ewig leid gebiert: Nur wahrheits-leere träum, die, wenn wir denn erwachen, Uns noch viel dürſtiger, als wir geweſen, machen.

4. Was iſt die ehr der welt für eine falſche gabe, Obgleich ein blinder ſie um leib und ſeele kauft? Der ſorgen reiche quell, Der ruhe ſarg und gräbe, Ein leeres kinder-ſpiel, das bald zu ende lauft. Und wen der HErr nicht kennt, der muß, trotz allen ehren! Zu ſeiner ew'gen ſchmach: Weich, du verfluchter! hören.

5. Was iſt bey geld und gut für wahre ruh zu finden? Was hilft dirs, wenn du gleich ein reicher biſt und heißſt? Du läßſt ja, eh dus denckſt, die gantze welt dahinten, Wenn dich der tod, der tod ſo deiner haab entreißt, Wie du geboren biſt. Und könntſt dus ewig haben, So wird es, warlich, kaum die blinden augen laben.

6. Was ſoll denn nun mein geiſt bey ſolchen dingen machen? Was büß ich zeit und krafft bey eitlen ſchatten ein? Nein, nein, ich muß einmal von ſchlaff und traum erwachen, Ich mag nicht weiter mehr von dir betrogen ſeyn. Egypten! b'halte du dein ſcepter, deine cronen, Nun mag ich länger nicht bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienſt der welt! vermaledeyte ſünden! Euch gibt mein müdes hertz auf ewig gute nacht; Mein JESUS ſoll mich nun von eurem joch entbinden, Wie Er ſo manchen ſchon davon hat frey gemacht, Und was noch künfftig wird nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht an Chriſti creutze ſchlagen.

8. So komm ich denn zu dir, mein Lamm, mein Heil, mein Leben Du biſt der reine born, woraus mein frieden quillt: Du kanſt mir, was mir fehlt, allein und reichlich geben Hier wird dein weinend kind mit ſüſſer milch geſtillt. O, daß ich mich nicht eh'r, mein Freund, zu dir gewendet, Und ſchon ſo viele zeit im fremden dienſt verſchwendet!

9. Doch aber komm ich nun, ſo höre denn mein flehen. O JEſu, JESU! nimm Dein ſchüchtern täublein ein. HERR JESU! laß

laß mich doch nicht länger irre gehen. O JEſu! laß mich doch nicht ferner irrdiſch ſeyn. Ach JEſu, JEſu! hilf, zerreiß, zerſtück die ſailen, Womit die welt mich bindt, und laß mich zu dir eilen.

10. Ich faß dein treues wort, das hat mich kommen heiſſen, Obgleich mein eigen hertz mich deſſen unwerth acht. Du ſchwöreſt bey dir ſelbſt, nicht einen abzuweiſen, Der ſich, auf dein gebot, in demuth zu dir macht. Zudem, ich will ja nicht die gantze fülle haben, Laß nur ein bröſamlein dein mattes hündlein laben.

11. Ich weiß zum wenigſten für meine arme ſeele Im himmel und auf erd kein fleckgen wahrer ruh, Als dein eröffnet hertz und deiner ſeiten höhle. Schließ'ſt du nun, nach verdienſt mir auch dieſelbe zu; So will ich doch ſo lang mit thränen vor dir bleiben, Bis du mich ſelbſten wirſt von deinem hertzen treiben.

JEſus, als die Quelle des Friedens und der wahren Ruhe.

12. Komm, komm, verlohrnes ſchaaf! zu meinem offnen hertzen, Dring nur ohn alle furcht in meinen treuen ſchooß. Weich unruh, angſt und noth, weich zagen, furcht und

und ſchmertzen, Ihr feſſel, reißt und ſpringt und laßt mein ſchäflein loß. Es freut ſich meine ſeel, ich heiſſe dich willkommen Nun haſt du deinen weg zum rechten mann genommen.

13. Ich ſahe dich, mein kind! auf deinen eignen wegen Mit einem innigen und zarten jammer an. Ach, dacht ich, thöricht ſchaaf, verachteſt du den ſegen, Den ich dir zugedacht was hab ich dir gethan! Was ſiehſt du bey der welt? das dich ſo grauſam ziehet? Was iſts, warum dein geiſt ſo ängſtlich ſich bemühet?

14. Mein mutter-hertze kont dir keine ruhe laſſen. Ich eilt' dir täglich nach, ich rief, ich lockte dir. Ach, ſprach ich: ließ'ſt du dich nur einmal wieder faſſen, Erkennteſt du mein hertz und meine liebs-begier; Ich legte jauchtzend dich auf meinen treuen rücken, Und wolte leib und ſeel in meiner hand erquicken.

15. Und darum biſt du mir, mein lämmlein! recht willkommen, Ich ſpanne arm und hertz nach deinen armen aus. Ward der verlohrne ſohn ſo freudig aufgenommen In ſeines gütigen verſöhnten Vaters haus, Mein kind! erwart't man das von vätern dieſer erden, Wie ſolteſt du, mein kind, von mir verſtoſſen werden?

16. Ihr engel! freuet euch, ich hab mein ſchäflein funden Es lenkt nun ſeinen fuß in meiner folgebahn. Der wolf iſt ohne raub erlegt und überwunden; Die hölle hat umſonſt den rachen aufgethan. Ihr auserwählten jauchzt! Erſchallt und rühmt, ihr himmel! Erregt zu meinem preis ein frohes luſt-getümmel.

Die Seele.

17. Ich ſincke dir, mein Lamm! gantz aus mir ſelbſt zu füſſen, Und weiß für ſcham und ſchand nicht, was ich reden ſoll. Läß'ſt du, mich höllen-brand, mich wurm ſo viel genieſſen? O Lamm, wie iſt dein hertz von zarter lieb ſo voll! Ich ſuchte, liebes Lamm! nur freyheit von den ſünden; Du aber läßſt mich dis und auch Dich ſelber finden.

18. Ach, dacht ich, dürft' ich doch ihn nur von ferne ſehen! Ach theilt' mir ſeine hand ein kleines bröcklein mit! Und o du heiſſeſt mich ins haus und hertze gehen! Mein lechtzendes gemüth wirſt ſtrom-weiß überſchütt. Wie neigſt du dich ſo tief zu einer faulen maden Und lad'ſt ſo freundlich mich zur tafel deiner gnaden?

JEſUS.

19. Es iſt mir lieb, mein kind! daß du dich ſchämen lernen, Und dein gebeugter geiſt ſich ſelber angeklagt,

Daß die verwöhnte luſt, dein thörichtes entfernen Aus meiner folge dir jetzt noth und kummer macht. Und o, du mußſt hinfort noch tieffer in dich gehen, Und in des Geiſtes licht dich und die welt beſehen.

20. Doch meinetwegen nicht. Die lüſte dieſer erden, Die dir mit ihrem ſchein zum ſtrick geworden ſind Die müſſen, wie ſie ſind, dir recht abſcheulich werden, Daß dein verwöhntes herz ſie nicht mehr lieb gewinnt. Ich aber kan und will des alles nicht gedencken, Und alle deine ſchuld ins meeres tieffe ſencken.

21. Ich gebe, was ich hab, ohn alles dein verdienen, Umſonſt! umſonſt! umſonſt! dis wört'gen faß dir wohl; Denn darum iſt in mir die fülle ſelbſt erſchienen, Daß, wer nur durſtig iſt, umſonſt hier ſchöpffen ſoll. Du ſollſt, mein kind! umſonſt die allergrößſten gaben, Mich ſelbſt, und was ich bin, auf ewig eigen haben.

22. So ſchütte denn getroſt dein ſehnendes verlangen In deines bruders ſchooß. Was willſt, was ſucheſt du? Je mehr du haben wilſt, je mehr ſolſt du empfangen; Je mehr du nehmen wirſt, je mehr fleußt auf dich zu. Und dadurch wirſt du recht mich und den Vatter ehren,

ehren, Wenn du ſein viel, ſein viel wirſt nehmen und begehren.

23. Wilſt du gerechtigkeit, vergebung deiner ſünden? Stört Moſes und dein hertz dir tag und nacht die ruh? Tritt her! hier ſollſt du es in meinen wunden finden; Mein ausgepreßtes blut ſchreyt dir genade zu. Wirff deine Kleider weg, und hüll dich in die meinen; So kanſt du ohne furcht vor GOttes thron erſcheinen.

24. Begehrſt du heiligung; begehrſt du kraft und glauben? (Denn freylich kanſt du nichts; und was du einmal haſt, Das würde dir der feind gar zeitlich wieder rauben, Wo du nicht meinen arm im glauben angefaßt) So ſiehe doch, mein kind! hier meine offne fülle; Denn deine heiligung iſt meines Vatters wille.

25. Dich ſoll mein guter Geiſt in alle wahrheit führen, Der treibet, ſtärckt und lehrt, der tröſt't und gängelt dich. Der ſoll dein armes hertz mit meinem frieden zieren. Ja, dieſer Friedens-geiſt, mein Vatter ſelbſt und Ich, Wir wehlen uns dein herz zur wohnung auf der erden, Es ſoll ein heiligthum, ja gar der himmel werden.

26. Ich will dein König ſeyn,

und unter meinen ſchirmen Soll meiner lieben braut nie was zu leid geſchehn: Dein prieſter, wenn geſetz und ſünde dich beſtürmen; Dein vormund, wenn du wilt zu meinem Vatter gehn; Dein lehrer, dein prophet, das Alles deiner ſeelen: Dir wird, dir ſoll, dir kan kein Gutes bey mir fehlen.

27. Und wirſt du mir getreu in meinem dienſt verbleiben; So ſoll dis alles nur ein kleines angeld ſeyn: Ich führ (dis will ich dir mit meinem blut verſchreiben) Dich in mein ewig reich, zum frohen ſchauen ein. Da ſolſt du, liebes kind! erſt fühlen, ſchmecken, ſehen, Was hier kein auge ſieht, kein hertze mag verſtehen.

Die Seele.

28. Das heißt, du freundlich Lamm! das heißt ein brunn der gnaden, Daß heißt ein gläſern meer, das keinen boden kennt. Wie wohl, wie wohl wird hier der armen ſeel gerathen? O ſchande, daß die welt ſo lange mich geblendt! Daß ich den koth und gifft ſo brünſtig eingeſogen, Und dieſer himmels-luſt ſo lange vorgezogen.

29. Wohlan! hier lige ich dein ausgetrocknet erbe, So gieß, wie, wann und was dir ſelbſt beliebet, aus. Mach ſelbſt mein armes hertz

zur

zur ausgeleerten ſcherbe, Und ſtoß, was hindern will, allmächtiglich hinaus. Ich will den gnaden-thau mit durſtigem verlangen Aus deiner milden hand mit lob und danck empfangen.

30. Ach, aber könnt ich dich doch auch nach würden ehren! Ach könnt ich, armer wurm, doch auch recht danckbar ſeyn! Ach ſtimmte leib und ſeel mit den verklärten chören In dein erhöhtes lob ſtets unverdroſſen ein! Ach, könnt ich dich, mein freund! von reiner ſeele lieben, Und ohne ſtrauchelung in deinem dienſt mich üben!

31. Jedoch, ich weiß, du kanſt, du wilſt, du wirſt mirs geben. Du machſt mich lebens-lang durch deinen Geiſt getreu. Du hilffſt mir, daß ich dir recht kan zu ehren leben, Und Deine JEſus-huld mir ſtets vor augen ſey: Bis einſt wenn du mich haſt in höhern chor erhoben, Ich mit verklärter zung kan dein erbarmen loben.

32. Ihr aber ſolt mir nun gewis nicht mehr gefallen, Ihr lüſte dieſer welt, habt ewig gute nacht! Nun werd't ihr meinem geiſt erſt recht zu gifft und gallen, Zu einem ſtinckenden verfluchten aas gemacht; Und mein gewitzigt hertz ſoll, weil ich leb auf erden, Ver-

dammte

dammte ſünden! euch nicht wieder günſtig werden.

JEſUS.

33. Doch eins behalte dir: Ich wickle meine gaben, Zu deiner ſeelen heil, in wermuth-ſchaalen ein. Wer mich und meinen Geiſt will in ſich wohnend haben; Muß auf dem ſchmahlen weeg mein treuer folger ſeyn. Wie denckſt du denn, mein kind! bey trüben winter-tagen Mir auch das liebe creutz gedultig nachzutragen?

Die Seele.

34. Mein Lamm! ich habe dich nun einmahl treu erkennet, Ich weiß nun, was der geiſt bey deiner tafel findt, Ich weiß ſchon, daß dein hertz vor liebe wallt und brennet, Und daß uns deine hand nicht gröſſre laſten bindt, Als unſer ſchwacher menſch es fähig zu ertragen: Drum folg ich willig dir, bey gut- und böſen tagen.

83.

5. B. Moſ. 33, 3. Wie hat der HErr die Leute ſo lieb.

Mel. Kommt ihr lieben GOttes.

2. Th. p. 819. n. 568.

Wie hat GOtt die menſchenkinder So lieb, daß Er auch ſein hertz Für ſie, als verdammte ſünder, Sencket in den gröſten ſchmertz;

ſchmertz; Unerhörte liebes = brunſt! Komm, erfülle hertz und ſinnen, Führe meinen geiſt von hinnen, Himmel = breite GOttes = gunſt! Durchſchwemme mich kräfftig im grunde der ſeelen; So kan ich frohlockend die wunder erzehlen.

2. Es hat deine ew'ge gnade Zorngewölcke gantz zertheilt, Der verzweifelt = böſe ſchade Iſt nun wiederum geheilt. Dieſes allerhöchſte guth Haſt du, da die ew'ge liebe Dich zum tod des creutzes triebe, Uns erworben durch dein blut. Da haſt du das feuer des zornes gedämpffet; Genade und wahrheit, geiſt, leben erkämpffet.

3. Nimm mein hertz, ſinn und gewiſſen, Brings, o JEſu! in die zucht, Deines Geiſtes zu genieſſen Dieſe unſchätzbare frucht, Daß ich dich, o GOttes = lamm! Als mein eigen glaubig faſſe; Alles andre fahren laſſe Um dich, Seelen = bräutigam. O laß mich beſtändig die ſeeligſten lehren Von dir, o! mein JEſu! gehorſamlich hören.

4. Creutz'ge, was dir noch zuwider Iſt in dieſem todes = leib, Bändge ſo die ſünden = glieder, Daß keins ungetödtet bleib; Dahingegen laß, mein GOTT! Mich alſo in liebe brennen, Daß mich nichts von dir mag trennen, Weder leben oder tod.

tod. Entzünde mein hertze, o Hertzog der liebe; In ſolchem liebflammenden geiſtlichen triebe.

5. Es ſoll dieſer liebes-wille In mir unverrückt beſtehn, Wenn nun deine liebes-fülle Mich wird als ein ſtrohm durchgehn. Liebe ſey mein eintzig ziel, Ich mag ſchlaffen oder wachen, Ich mag weinen oder lachen, Ich thu wenig oder viel; So müſſe mich einig die liebe regieren, Und ſelbſten zum throne der liebe hinführen.

6. Seelig, wer zu dir geſchworen, O du ſiegend liebs-panier! Seelig! wer ſich nur erkohren Dich zum ſchilde, burg und zier; Der bleibt ewig unbeſiegt. O ſo laß mich männlich kämpfen, Falſche liebe hertzhafft dämpfen; Denn dieſelbige betriegt. Ach ſchencke mir kräffte zum kämpfen und ringen, Und laß mich dich ſelbſten, mein JEſu bezwingen.

7. Laß mich, da ich dich nun habe, Wieder gantz dein eigen ſeyn, Daß mich deine liebe labe, Mehr, als ſonſt der beſte wein: Ja ſie ſey mein ſpeis und tranck. Reden, ſchweigen, thun und dencken Müſſe ſich zu ihr ſtets lencken, Liebe ſey mein lob-geſang: Damit ſich mein inneres himmel-wärts ſchwinget, Allwo man der liebe im höchſten chor ſinget.

8. Ach

8. Ach, es iſt nicht zu beſchreiben, Was für groſſe herrlichkeit Die, ſo in der liebe bleiben, Finden für ſich zubereit't. Menſchen-witz begreifft es nicht, Es hats nie kein ohr gehöret, Keine zunge ausgelehret, Was die liebe zugericht. Unendliche herrlichkeit ſoll man erreichen, Mit welcher nichts irrdiſches iſt zu vergleichen.

9. Eine GOTT-ergebne ſeele Hat im geiſt weit mehr erblickt, als ich lallender erzehle, Und in ſchwachheit ausgedruckt. Doch es ſegne uns je mehr JESUS, als das hertz der liebe, Mit des Geiſtes ſtarckem triebe, Bis wir mit dem engel-heer Im feuer der liebe als ſeraphim brennen, Und JEſum vollkommen, als liebe, erkennen.

10. Sprich, Immanuel! dein amen Selbſt in unſer hertz hinein; Laß uns deinem theuren nahmen Hiemit aufgeopfert ſeyn, Bis dein holdes angeſicht, Als die helle gnaden-ſonne, Uns zu ew'ger freud und wonne, Aufs vollkommenſte anbricht. Da ſollen die lieblichſten lieder erklingen, Womit wir Dein ewiges lieben beſingen.

84.

2. Cor 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt bringet den Tod.

Mel. 2. Th. p. 407. u. 383.

Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, Die des gewiſſens geiſſeln ſeyn? Wie oft muß ich denn vor die ſchrancken Der richt-banck, die mir drohet pein? O ſünde! die nun reue bringt, Wie muß man deine falſche ſchaalen, Nach ſüſſer koſt ſo hart bezahlen, Wenn angſt und quaal das hertz durchdringt!

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, Die ſchuld und ſchand umhüllet hat. Entſchuldigung kan hie nicht taugen, Sie iſt ein kurtzes feigen-blatt, Das meine blöſſe nicht verſteckt: So iſt vor GOTT, dem höchſten Richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des hertzens-grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, Nachdem die wolluſt, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht verſuncken, Mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchwehres joch! Hätt ich der morgen-röthe flügeln, Und könnt in bergen mich verriegeln; So fienge GOttes hand mich doch.

4.

4. Seht, ſůnder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hangt, Wie uns hernach der wurm erſchrecke, Der die geburth von luſt empfangt. Laßt nicht der ſůnde mehr den ſieg: Eilt, eilt, macht euch GOTT bald zum freunde! Lacht aber nicht, ihr meine feinde! Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlőſer, dir zu fůſſen; Richt mich durch gnade wieder auf: Und darff ich deine wunden kůſſen: So wird der ſůnden meng und hauf, Ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, Doch weiß, wie ſchnee und wolle, werden. Verſtoß nur nicht mich aſch und erden, Der du der ſůnder Heiland biſt.

6. Es iſt noch raum in deinen wunden Fůr mich, der ich beladen bin. Haſt du ſo manches hertz verbunden; So nimm auch meine ſchmertzen hin, Ich weiß, du wirſt mir gnådig ſeyn. Thu JESU! mir denn, wie ich glaube, Und ſchließ mich, die verlockte taube, In deiner ſeiten hőhle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht mőge wancken, HERR JESU! den gewiſſen geiſt. Verjag durch heilige gedancken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein ſtaab ſey die fůrſichtigkeit Auf meiner gantzen lebens-

lebens-reiſe, Daß ich zu meiden mich befleiſſe Die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr, als ſchlangen, fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu, In ſünden-ſchlingen könnte ziehen; Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich jetzt mit dir mach, Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter ſtreiten. So ſtärcke mich, denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creutz vor zu erwegen, Daß ich mit dir gecreutzigt ſey, Wenn ſich die lüſte wollen regen, Und mich lockt ſünden-ſchmeicheley; So wird mich, GOttes-Lamm! dein glied Nichts mehr von Deiner ſeite dringen, Und ſo will ich dir danckend ſingen Vor Deinem ſtuhl ein neues Lied.

85.

Matth. 6, 61. Wo euer Schatz iſt, da iſt auch euer Hertz.

Mel. Mein Salomo! Dein freund.

2. Th. p. 735. n. 512.

Wo iſt der ort, da meine ſeele waidet? Wo iſt die au, darauf mein edler geiſt Das manna, ſamt der lebens-quell geneußt? Dein hertz, o JEſu! iſt mir zubereitet; Da findet meine ſeele, was

ſie ſucht, Ein paradis voll ſüſſer lebens-frucht.

2. Hinein, mein hertz, hinein mit allen kräfften! Hinein! weil ſich die thür eröffnet hat, Da ſich dein freund ſo brünſtig zu dir naht, Und dir zu gut läßt an das creutze hefften: Schau, wie ſein treues hertz zerſchmoltzen iſt, Gleichwie das wachs für heiſſer gluth zerfließt.

3. Wer ſolte nicht dein treues hertz erkennen, Der dich anſchaut, o du erwürgtes Lamm! Der dich im glauben ſieht am creutzes-ſtamm. Wie ſolte nicht ſein hertz in liebe brennen, Daß er ſich gleich mit ſeele, hertz und ſinn Dir gantz und gar zum opfer gebe hin.

4. Nur dieſes iſts, wornach mein inn'res ächtzet, Nachdem, o Lamm! mich deine lieb erweckt, So hat mein geiſt zu dir ſich ausgeſtreckt, Daß er nach dir, gleich einem hirſchlein, lechtzet, Und will, o Hertzens-freund! von dieſem nun Allein in deinem liebes-hertzen ruhn.

5. Drum, weg mit dem, was mich bisher gehalten! Weg fleiſches-ſinn! mein hertz faßt dieſen ſchluß: Hat ſich mein Freund die ſeite, hand und fuß, Ja gar das hertz aus liebe laſſen ſpalten; So will

will ich auch in rechter redlichkeit Die liebſte luſt zu creutz'gen ſeyn bereit.

6. Doch flöſſe ſelbſt in mich des geiſtes kräffte, Immanuel! was auf des ſpeeres ſtoß So mildiglich aus deiner ſeiten floß. Wenn dieſer ſtrohm der beiden lebensſäffte Des edlen bluts und waſſer in mich fließt; So iſt mein geiſt zum ſchönen kampff gerüſt't.

7. An dir, o Lamm! hab ich ja einen ſpiegel, Wie GOttes grimm auf sünd und unrecht blitzt: Da du um fremder ſchuld dein blut geſchwitzt; So bleibt mirs auch ein ewig liebes-ſiegel. Drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, Und auch zu dir gar ſüßiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die ſchuld bedencke, Womit ich eine ſolche gluth erweckt, Die dich, o Lamm! an leib und ſeel erſchreckt, Daß es mich billig bis zum ſterben krancke, Ja gantz und gar zermalme meinen ſinn, Weil ich die urſach deiner marter bin.

9. So wird mein hertz auch ſüſſiglich geneiget, Wenn ich erweg, wie dieſes theure Lamm, Aus zartſtem trieb, und heißter liebesflamm, Für mich hinauf an pfahl des

des creutzes ſteiget, und durch den tod des todes macht bezwingt; Heil, leben, gnad und frieden wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des bluts im glauben mercke; Wird des gewiſſens angſt und noth geſtillt, Das hertz mit dem vergebungs-troſt erfüllt. Das reine waſſer dringt mit ſeiner ſtärcke Zugleich in das verwundte hertz hinein, Erquickt und macht es endlich völlig rein.

11. Nun fängt das hertz erſt wieder an zu leben, Nachdems den ſüſſen urſprung funden hat. Immanuel und ſeine freye gnad Iſts nun allein, dem es ſich gantz ergeben, Er bleibt das ziel, wornach es tag und nacht, In krafft des triebs der zarten liebe, tracht.

12. O Hertzens-ſchatz, o leben meiner ſeelen! Da ich nun dis, als wahrheit, wohl erkannt; So bleibe ſtets mein hertz zu dir gewandt. Kein gutes wird bey dir mir ewig fehlen; Denn du biſt ſelbſt mein ewig haab und guth, Da hat mein hertz, worinn es ewig ruht.

86.

Offenb. Joh. 21, 7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde ſein GOtt, und er wird mein Sohn ſeyn.

Mel. Friſch auf, verzagtes hertz!
2. Th. p. 499. n. 349.

Wohlan, mein Sieges-fürſt! Ich halte es mit dir, Der du nicht fallen wirſt. Tritt Goliath her-für, Deinem kinde hohn zu ſpre-chen: Soll ein ſchleider-ſtein ihn ſchwächen.

2. Ein wörtlein Deiner krafft Nimmt ihm den ſtoltzen muth, Zerbricht ihm ſpieß und ſchafft, Du haſt ihn durch dein blut, Star-cker David! überwunden; Er ligt Dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, Und was im fleiſch noch ſteckt, Wird wahrlich auch zu ſpott. Wer ſich im geiſt erweckt, Stets in Chriſti krafft zu ringen; Wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, beſiegt die welt. Geht nur ſein Jonathan, Der tapfre Sieges-held, Im ſtreite ſtets voran; Kan der waffenträger kriegen, Und der feinde heer be-ſiegen.

5. Iſt mit des HErren ſchwerdt Der Gideon verſehn; Wird alles umgekehrt, Kein feind kan hier be-ſtehn: Wahrlich, er muß unten liegen, GOttes waffen müſſen ſiegen.

6. Drum auf, verzagter ſinn! Zeuch GOttes harniſch an, Wirf furcht und zagen hin; Schau her, da ſteht der mann, Welcher dich mit wahrheit kleidet, Und beſtändig für dich ſtreitet.

7. Gerechtigkeit iſt dir Zum panzer angelegt, Dein haupt zum ſchirm und zier, Den helm der hoffnung trägt, Und des glaubens ſchild verwehret, Daß kein feuerpfeil verſehret.

8. Gebett und wachſamkeit Iſt hier für alles gut. Das macht beherzt im ſtreit, Zerbricht der feinde wuth. Wer ſich hierinn treu erwieſen, Hat das feld behalten müſſen.

9. Hat nicht ein ſtreitend glied ein triumphirend haupt? Drum ſingts vom ſiege mit, Ob Saulus gleich noch ſchnaubt. GOttes ſtachel wird ihn ſchrecken, Wider welchen er will lecken.

10. Ein held, der freuet ſich, Zu laufen ſeinen weg, Geht unter dornen-ſtich Getroſt den ſchmalen ſteg, Der ja nur zum leben führet, Wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe ſeel! Dein hoffnungs-aug empor! Was hält Immanuel Dir für ein kleinod vor? Denck, du ſolſt auf ſeinem throne Sitzen in der ſchönſten crone.

12. Der tiſch iſt ſchon bereit, Der dir dein manna reicht, Nach wohl-vollbrachtem ſtreit, Das heer der ſieger zeucht, Seinen glückwunſch abzulegen, Dir mit jubelklang entgegen.

13. Wie blitzt das weiſſe kleid Dort oben in der höh! Ein glantz der herrlichkeit Iſts, was ich blitzen ſeh, Welcher wird die kämpfer decken, Die ſich durſtig darnach ſtrecken.

14. Der baum des lebens neigt Sich dort im paradis Dem, der ſich ſiegend zeigt, Zum ſeeligſten genieß. Wer von deſſen früchten iſſet, Ewig leben der genieſſet.

15. Wie funckelt dort von fern In ſeiner ſchönen pracht Der helle morgen-ſtern; Wers glaubig hat gewagt, Friſch die tieffe durchgewadet, Wird damit vom HErrn begnadet.

16. O groſſe herrlichkeit! Dem, welcher überwindt, Iſt alles zubereit. Er, als des Höchſten kind, Nimmt zum ſchild und groſſen lohne Selbſt den Vatter mit dem Sohne.

87.
Reiſe-Lied.

Hohel. Sal. 1, 4. Zeuch mich dir nach, ſo lauffen wir. Der König führet mich in ſeine Kammer; Wir freuen uns. u. ſ. w.

Mel. Victoria! mein Lamm iſt da!
Oder: Allein GOtt in der Höh.

* 15.

Zeuch mich dir nach, ſo laufen wir, Mein Licht, mein Weg, mein Führer, Mein Theil in jeglichem revier, Mein Rath und mein Regierer, Mein Sprach-geſell, Troſt und Panier, Mein Stab und Stärcke, mein Quartier, Immanuel, mein Alles!

2. Mein Licht, das alle welt durchbricht, Wohl mir bey deinem ſcheine! Strahlſt mir ins hertz und angeſicht, Durchdringſt marck und gebeine; Erleuchte meine finſterniß, Mach meinen gang licht und gewiß: Zeuch mich, ich will dir folgen.

3. Mein Weg, ich gehe nicht von dir, Wohl mir, daß ich dich funden! Die alten wege grauen mir, Der ſchlamm iſt überwunden: Nimm vollends allen unrath weg, Erhalte mich auf deinem ſteg; So wandl' ich in dir frölich.

4. Mein Führer! ich verlange nur Von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falſcher ſpur, Und findt nichts, als beſchwerden. Ach, führe mich nach deinem rath, Verſüſſe mir des creutzes-pfad. Zeuch mich, ſo lauff ich richtig.

5. Mein Theil in jeglicher revier; Du HErr in allen landen! Du wohneſt dort du wohneſt hier, Biſt mir zu gut vorhanden. Durch dich iſt, was ich ſehe, mein; Doch ſollſt du mir das beſte ſeyn. Zeuch mich in dein erkänntniß.

6. Mein Rath! ich weiß von keinem rath, Auch nur in kleinſten dingen; Ach, rathe mir denn früh und ſpat, So wird mein werck gelingen. Ein pilgrimm kommt in manche noth; Bey dir iſt rath für noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur! Du muſt auch mich regieren, Und alle dinge der natur Bey mir auf gnade führen, Nachdencken, wollen, reden, ſehn Soll nur nach deinem winck geſchehn. Zeuch mich von mir ſelbſt abe.

8. Mein ſprach-geſell! ermuntre mich, Mit (von) dir fein viel zu ſprechen. Sey meiner armuth förderlich, Will mirs hierinn gebre-

brechen. Unnütze worte laß mich fliehn; Im guten mach mich weis und kühn. Zeuch mich nach deiner weiſe.

6. Mein Troſt! wie unverhofft entſteht Bey mir und meines gleichen, Angſt, kummer, wenn es widrig geht, Da, da muſt du nicht weichen. In allem meinem angſtgeſchrey Beſchwör ich dich bey deiner treu! Zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein Panier! zu deiner fahn Hab ich vorlängſt geſchwohren: Jetzt häng ich mich noch feſter dran; Solt ich ſo ſeyn verlohren? Nein, deine lieb iſt über mir, Kein eintz'ger feind beſteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein Stab auf meiner wanderſchafft! Auf dich will ich mich lehnen. Die creatur iſt mangelhafft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am beſten fort: Es unterſtütze mich dein wort; So lauff ich deine wege.

12. Du ſtärcke für den ſchwachen leib Und für die müde ſeele! Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebens-öle! Ermuntre mich, wenn ich geſund, Belebe mich, wenn ich verwundt: So lauff ich rüſtig weiter.

13. Du mein Quartier und ruhe-ſtatt! In dir iſt gut zu raſten. Bin ich von meiner reiſe matt, Gedruckt von manchen laſten; An deiner liebes-vollen bruſt Erhohl ich mich nach aller luſt. Ach zeuch mich in dein hertze!

14. Immanuel! mein JESU Chriſt, Der du ſo manche wege Zu meinem wohl gereiſet biſt; Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir dis auf allen weegen ein: Zeuch mich dir nach, ſo bleib ich dein, Und Du verbleibſt mein Alles.

ENDE
des erſten Theils.

Vorſtehende Lieder,
87 d. Zahl nach,
ſind 1738 [illegible]
[illegible] in Cöthen
1 Lied Zugabe u.
29 Lieder Anhang

Der

Der Cöthniſchen Lieder Anderer Theil.

1.

Von der Him̃elfahrt Chriſti.

Pſ. 68, 19. Du biſt in Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen, du haſt Gaben u. ſ. f.

Mel. Einer iſt König, 2c. * 4.
Oder: JEſu, hilff ſiegen, du 2c.

Alles, was odem hat, lobe den HERRN, Unſer gecröntes glorwürdiges Lamm. Himmel und erde, mond, ſonne und ſtern, Jauchtzet, frohlocket, vermehret die flamm Unſerer freude und lobes-erhebung, Unſerer liebe und hertzens-ergebung.

2. Sünde, tod, teufel und höllische macht Iſt überwunden, zu boden gelegt: Unſer Immanuel hat es vollbracht! Seht, wie Er die ſiegende fahne bewegt! GOTT iſt verſöhnet, der himmel erbeutet, Gnade und friede, ja alles bereitet.

3. König der ehren! du wurdeſt uns gleich, Kamſt und erſchieneſt in knechtes-geſtalt, Schwebteſt

als eine erblaſſete leich Hoch an dem creutze in fremder gewalt: Ja du ſchienſt gäntzlich verlohren zu haben, Da man dich ſahe ſo kläglich begraben.

4. Da, da er ligt, und wird nimmer aufſtehen! Rufte die ſchaumende wütende rott, Was er gewürket, wird gar untergehn Seht, Er beſtehet mit ſchande und ſpott! Schweiget, ihr feinde, ihr fehlet, ihr lüget, JEſus der ſterbende, lebet und ſieget.

5. Alſo vollendt er den freudigen lauff: Unſer Held, lebte, er litte und ſtarb, Ruhte im grabe, ſtund mächtiglich auf, Da Er verlohrnen das leben erwarb. Sehet, wie ſtrahlt nun die liebliche ſonne! Feinden zum hohne, den freunden zur wonne.

6. Traurige werden vollkommen erquickt, Nun wird für freuden ihr innerſtes reg; Was ſie vorhero zu boden gedrückt, Fället ihn'n alles vom hertzen hinweg: JEſu! dein leben, dein lieblich erſcheinen Läßt ſie nicht längerhin trauren und weinen.

7. Sehet, da ſtehn ſie, und ſchauen mit an, Was dem erhabenen Mittler geſchicht; Jeder frohlocket: Der HErr hats gethan! Hertzen und augen ſind auf

ihn gericht't, Wie Er ſich ſichtbar und ſiegend aufſchwinget, Wie Er mit jubel die himmel durchdringet.

8. So iſt des HERRN hand mit nichten verkürtzt: Sie iſt erhöhet, ſie herrſchet, ſie ſiegt! Feindes-heer ſieht ſich geſchlagen, geſtürtzt: Vor dem allmächtigen ſieger es ligt! So iſts dem löwen aus Juda gelungen, So ſind die pforten der höllen bezwungen.

9. Alſo beſteigſt du, o Lämmlein! den thron! Himmel und erde wird durch dich regiert: Du ſtehſt, vom Vatter mit ſcepter und cron, über den thronen des himmels geziert; Eine unendliche fülle der gaaben Iſt nun bey unſerm Verſöhner zu haben.

10. Menſchen, kommt alle, kommt eilend herzu! Auch, ihr abtrünnige, macht euch herbey! Hier iſt die quelle, hier findet man ruh; Holet euch gaben, o trincket nur frey! Darum iſt dieſer heil-brunnen gegraben, Hertzen, erſtorbene hertzen zu laben.

11. Trincke, du dürres und durſtiges land! Ziehe die gnädige regen recht ein: Deines Immanuels mildeſte hand, Crönt dich mit ſeegen, Er läßt dich gedeyh'n, Daß du mit million engliſchen chören, Ihme wirſt dancken, ihn ewig verehren.

2. Von der Bewahrung zur Seeligkeit.

1. Petr. 1, 5. Euch, die ihr aus GOTTes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit u. ſ. f.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund ꝛc. 1. Th. p. 703. n. 451.

Bewahre mich, o Freund der ſeelen! Durch deine macht zur ſeeligkeit. Hier gibts noch mörder-volle höhlen, Von auſſen furcht, von innen ſtreit; Viel tauſend mängel und gebrechen, Die muth und glauben können ſchwächen: Gewis! ich würde noch gefällt, Bey ſo viel ſchlingen, netz und ſtricken, Damit der feind ſucht zu berücken, Wenn mich nicht GOttes macht erhält.

2. Der ſchutz ſteht nicht in meinen händen, Noch in der creaturen macht. Zu dir, zu dir will ich mich wenden, Dein aug und hertz hat auf mich acht: Wie du mir nun das heil erworben, Da du für mich am creutz geſtorben, So muſt du, wahrlich! auch allein Für aller macht der höllen-ſchaaren Mich zu der ſeeligkeit bewahren, Und mir mein ſchild und ſonne ſeyn.

3. Mein Vatter! du haſt mir das erbe Von ewigkeit ja zubereit: Ach!

ſorge

ſorge, daß ich nicht verderbe Durch ſchnöde träg- und ſicherheit, Was du dem glauben beygeleget: Wenn feindes liſt und macht ſich reget, Mir das geſchenckte gute theil Aus meinem hertz und hand zu bringen, So laß mich wachen, beten, ringen; Ja, wache ſelber für mein heil.

4. Immanuel! in Deine hände Ergeb ich mich mit leib und ſeel: Mein A und O, anfang und ende! Du biſt mein theil, das ich erwehl; Du biſt im ſtand, mich zu erhalten, Und ſo in deiner macht zu walten, Daß feindes macht zu ſchanden wird: Er muß, trotz allem grimm und haſſen! Dein ſchaaf dir in den händen laſſen. Du, du, Jehovah! biſt mein Hirt.

5. Dein Geiſt, der ewig bey uns bleibet, Dein Geiſt, der alle dinge ſchafft, Dein Geiſt, der uns belebt und treibet, Iſt unſer mit der ſal-bungs-krafft. Er iſt der mahl-ſchatz, pfand und ſiegel, Ein ſtar-cker beyſtand, ſchloß und riegel, Die wehr und mauer ſo uns ſchüzt; Ein quell, der auf die dürren flieſ-ſet, Den traurigen das leid verſüſ-ſet, Und der die ſchwachen unter-ſtützt.

6. Iſt GOttes macht da zum bewahren, So lach der sünd und

höllen⸗macht: Du wirſt, zu deinem heil, erfahren, Wenn alles ſtürmet, b tzt und kracht, Wie GOttes wort dich nicht betrieget, Wie ſeine hand gewaltig ſieget; Verzage nur an eigner krafft, Wirſt du mit deinem unvermögen In GOttes macht dich gläubig legen, So übſt du gute ri terſchafft.

7. Nimm jedes kleinod in die augen, Das kleinod deiner seeligkeit: Und höre nur nicht auf, zu ſaugen Die krafft aus JESU offnen ſeit: Du wirſt wahrhafftig überwinden, Und endlich alles, alles finden: Gerechtigkeit und heiligkeit; Verklärt bey GOTT und engeln wohnen, In höchſter ehr mit Chriſto thronen, Voll Lob, voll Licht, voll Fried und Freud.

3.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottloſen gerecht u. ſ. f.

Mel. O ihr auserwehlten kind. * 14.

Chriſti tief⸗geſchlag'ne wunden Ströhmen nur den ſündern heil. Und in ihren jammer⸗ſtunden Iſt Er ihr verordnet theil. Wenn im hertzen Sich regt ſchmer⸗

ſchmertzen, Und der ſünden wunden ſchröcken, Soll mich JEſU blut-ſtrohm decken.

2. Anmuth findt mein arme ſeele, Wenn ſie ruht am lebensbaum, Und in JEſu wundenhöhle, Findt ſie einen ſichern raum: Darinn ſeh ich Mich recht ſeelig, Da da weichet ſchlaf und ſchlummer, Da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht vor alle wunden? Ja, die tiefſte macht er heil. Wer ſich bey ihm eingefunden; Wird erlößt von allem greul. Alles klagen, Alles zagen Wird zuletzt zu lauter loben Hier auf erden und dort oben.

4. Uns, die wir uns ſünder fühlen, Uns gehört das blut'ge Lamm. Den'n will ers gewiſſen kühlen, Die da quält des fluches flamm. Statt der leiden Gibt Er freuden: Ja, noch mehr, ein ewig leben Wird umſonſt, umſonſt gegeben.

5. Sünder, nicht ein ſelbſt-gerechter, Hat des blutes krafft geſchmeckt. Denn der iſt des bluts verächter, Den ſein eigen werck bedeckt. Nackt und bloſſe, Gnaden-loſe, Dieſe arme, arme ſünder, Macht dis blut zu GOttes kinder.

4. Von

4. Von der Gemeinſchafft der Heiligen.

1. Joh. 1, 3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr u. ſ. f.

Mel. Mein JEſu! dem die ſeraph.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.
1. Th. p. 419. n. 278.

Dein wort, o HErr! bringt uns zuſammen, Daß wir in der gemeinſchafft ſtehn; Er läßt an uns die ſüſſe flammen Des glaubens und der liebe ſehn. Wir werden durch das wort der gnaden Auch zur gemeinſchafft jener ſchaar, Die um das Lamm beſtändig war, Gelockt und kräfftig eingeladen.

2. Wie köſtlich iſt doch das zu ſchätzen, Ein gnaden-ſäugling hat es frey, An JEſu bruſt ſich zu ergötzen; Und darff dabey auch ohne ſcheu Mit den Apoſteln und Propheten, Ja, allen heiligen zugleich, Im gnaden- und im ehrenreich, Getroſt in einen reihen tretten.

3. Ein hertze, das vom HErren weichet, Und ſich den ſündern zugeſellt; Wer noch mit luſt im finſtern ſchleichet, Und ſich zu denen träbern hält, Kan dieſer weide nicht genieſſen; Wer aber an das ober-

ober-haupt, An JEſum, in der wahrheit glaubt, Der kan ſich mit den gliedern ſchlieſſen.

4. Nur menſchen, die von GOtt gebohren, Die unter einem haupte ſtehn, Die hat der HERR ſich auserkohren, Die läßt Er wunder-liebe ſehn: Gemeinſchafft mit dem Vatter haben, Und mit dem Sohn im Heil'gen Geiſt, Das iſt, was ihre ſeele ſpeißt, Nur das kan ſie vollkommen laben.

5. Das unſichtbare haupt regieret, Die glieder folgen ſeinem wink. Wo Chriſti geiſt die hertzen führet, Entdeckt er das unnütze ding: Der menſchen-werck, joch, zwang-geſetzen, Der meinungs-kram und förmeley; Man kan es nur für ſclaverey, Und nicht des HErrn gemeinſchafft ſchätzen.

6. Der glaubens-grund, auf dem wir ſtehen, Iſt Chriſtus und ſein theures blut. Das ein'ge ziel, darauf wir ſehen, Iſt Chriſtus, unſer höchſtes guth: Sein wort die regel, die wir kennen; Nicht dieſer oder jener ort. * Diß iſt, was wir mit einem wort Gemeinſchafft und gemeine nennen. * Joh. 4, 21-24.

7. Was iſt das für ein himmliſch leben, Mit Vater, Sohn und Heilgen Geiſt In ſeeliger gemeinſchaft ſchwe-

ſchweben, Genieſſen das, was GOTT geneußt. Wie flammen da die ſüſſen triebe! GOTT ſchüttet in ſein geiſtlich haus Die gantze gnaden-fülle aus; Hier wohnet GOtt, die ew'ge Liebe.

8. Der Vatter liebt und hertzt die kinder, Und ſchenckt den Geiſt, der Abba! ſchreyt: Des Sohnes treue ſchmückt die ſünder Mit ewiger gerechtigkeit: Der Heil'ge Geiſt tritt mit dem öle Des friedens und der freude zu, Das hertze ſchmecket GOttes ruh; Die krafft durchdringet leib und ſeele.

9. Die kinder, die zuſammen eſſen, Die ſtehen auch für einen mann. Macht ſich der feind an eins vermeſſen, So bald greifft er ſie alle an: Sie fallen bettend GOTT zu füſſen, Und ſiegen in des HERREN krafft; Sie wollen von der brüderſchafft, Nicht die geringſte klaue miſſen.

10. Sie wallen mit verbundnen hertzen Durchs thränen-thal ins vatterland; Verſüſſen ſich die bittren ſchmertzen, Eins reicht dem andern ſeine hand, Und wollen ſich mit freuden dienen Mit hertze, auge, hand und fuß, Biß zu dem völligen genuß Des groſſen guts: Ich: Ich in Ihnen.

5.

Eſaj. 58, 11. Der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele u. ſ. w.

Mel. Mein holder freund iſt mein.

2. Th. p. 871. n. 600.

Der HERR führt immerdar, obgleich durch dick und dünne, Doch unvermerckt und ſtill dem hafen näher zu. Iſt Er, der ſtarcke GOTT, nur in dem ſchiff'gen drinne; So folgt auf well und ſturm doch endlich ſtoltze ruh. Man muß ſich nur nicht ſelber führen; Der ſteuer-mann kan ſchon regieren, Ohn ihn entfället uns kein haar. Denn unſer HErr führt immerdar.

2. In dürre ſättigt Er, und legt dem unvermögen, Das unſre ſeele drückt, die krafft von oben bey. Will kampff mit angſt vermiſcht, ſich ſo, als wellen, regen, So ſpricht Er nur ein wort; Ich bleibe dir getreu! Denn legt ſich aller fluthen toben, Das dürre erbe ſchwimmet oben, Und bringt dem HErren ehre her. Das heißt: In dürre ſättigt Er.

3. Er ſtärcket das gebein, das vor in gram und ſorgen, Mit tiefgebeugtem geiſt, faſt als erſtorben ſchien. Des abends wimmert es, doch ſteht es an dem morgen In ſeinem vollen ſaft, iſt munter, friſch und

und grün. Der odem, der im worte wehet, Und der durch alle geiſter gehet, ſchleicht ſich in leib und ſeele ein, Und dieſes ſtärcket das gebein.

4. Dann ſind wir gärten gleich, durch die der gnaden flüſſe Nach aufgehaltnem lauff in vollem rauſche gehn. Auf tropffen regnet es; auf regen folgen güſſe, Und man ſieht frucht auf frucht zum preis des gärtners ſtehn. Die ſonne, die offt warm geſpielet, Hat nur zur reiffe abgezielet. Wir werden frucht- und blumen-reich, Und alſo einem garten gleich.

5. Ja, quellen öffnen ſich, die in uns ſelbſt gegraben, Und die der HERR durchs wort ins innerſte gelegt, Die einen überfluß von guten waſſern haben, Wenn auf der hitze laſt ein durſt ſich in uns regt. Weit dürffen wir nicht darum lauffen, Noch waſſer in der ferne kauffen: In dir, diß glaube ſicherlich, Eröffnen gantze (ſolche) quellen ſich.

6. Das Wohlmachen des HErrn, am Geburts-Tage.

Marc. 7, 37. Er hat alles wohl gemacht.

Mel. Mein Heiland nimmt die. * 2.

Der HErr hat alles wohl gemacht! Erwecke dich, o meine

ne ſeele! Wie früh hat Er an dich gedacht! Drum auf! des Höchſten ruhm erzehle: Wie groß iſt ſeine vatter-treu, Iſt ſie nicht alle morgen neu? Was ſinds für wunder ſeiner wercke, (Wenn ichs mit ſtillem geiſt bemercke,) Daß Er, mich ſtaub, ſo weit gebracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! Sein ewig unverdientes lieben Hat mich von ewigkeit bedacht, All meine tage aufgeſchrieben. Sein hertz und auge ſah auf mich: Wie weislich, mächtig, wunderlich Hat mich des Schöpfers hand formiret, Wie reich mit gaben ausgezieret? Und ſo an dieſes licht gebracht. Der HErr hat alles wohl gemacht.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er nahm mich auf in bund der gnaden, Er hatte auf mich würmlein acht, Und heilete den ſeelen-ſchaden: Das gnadenreiche waſſer floß, Und brachte mich ins Vaters ſchooß: Da ſtröhmete, des Mittlers wegen, Auf mich ein tauſendfacher ſegen, Ich trug des Lammes ſchmuk und pracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Muß ich mit ſchmertzen gleich bekennen, Daß ich mich ſelbſt

um das gebracht, Was mir mein Bundes-GOtt wollt' gönnen: Die luſt der welt, der eitle ſinn Riß, wie ein ſtrohm, mein hertz dahin; Doch ließ mein Hirte mich nicht ſtecken, Er ſetzt' mir nach durch dorn und hecken: Er ſuchte mich bey tag und nacht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da Er dem eigen-willen wehrte, Und rund ab ihme das verſagt, Was er ſo inniglich begehrte: Er nahm mir das, und gab mir diß; Er miſcht mir ſaures unter ſüß, Er ſuchte mich in allen ecken Im grund der ſeelen aufzuwecken. So hat mein Hirt mir nachgetracht't: Der HErr hat alles wohl gemacht.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er ſuchte mich, bis Er mich fande, Bis ich vom ſünden-ſchlaff erwacht, Nach Ihme mit verlangen brannte; Er rief: komm, mattes lamm, herzu! In meinen wunden find'ſt du ruh: Hier bade dich, hier trinck und waide: Hier ſchmücke dich mit reiner ſeide: Hier wird der ſünden nicht gedacht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! Er hat ſich meiner angenommen; Was Er mir einmahl zugedacht, Das alles muß und wird

mir kommen. Drum ſoll mein Eben-Ezer ſeyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein! Aus aller noth, durch manche leiden, In Canaan, das land der freuden, Wo ſchon viel tauſend hingebracht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! Sein Hertze ſteht mir ewig offen: Mein Lamm, für mich am creutz geſchlacht, Macht, daß ich darff das beſte hoffen; Ich gebe mich ihm gäntzlich hin, Mit allem, was ich hab und bin; So lang ich hier noch werde wallen, Soll dis aus hertz und munde ſchallen: (Auch wenn die hütte bricht und kracht) Der HErr hat alles wohl gemacht.

7. Oſter-Lied.

Luc. 24, 34. Der HErr iſt wahrhafftig auferſtanden.

Mel. Fort! fort, mein hertz zum ꝛc.
2. Th. p. 844. n. 584.

Der HErr iſt auferſtanden, Es lebet JEſus Chriſt! Der aus des todes banden Mit macht geriſſen iſt, Steht ſiegend auf dem ſtaube; Seht, wie der tod zum raube Im ſiege worden iſt! Es lebet JEſus Chriſt!

2. Der HErr iſt auferſtanden! Er hat ſein werck vollbracht; Das

heil iſt nun vorhanden, Und alles wohl gemacht; Der Vater iſt verſöhnet, Ein ew'ger friede grünet, Die ſünde iſt gebüßt. Es lebet JEſus Chriſt!

3. Der HErr iſt auferſtanden! Er ſchwingt die sieges-fahn, Der teufel ſteht mit ſchanden, Sieht zitternd ſeinen mann, Der ihm den kopf zertretten, Der ihn mit ew'gen ketten Der finſterniſſen ſchließt. Es lebet JEſus Chriſt!

4. Der HErr iſt auferſtanden! Ein pfeil des heils vom HErrn, Durchdringet alle Landen, Erreget nah und fern Den himmel und die erde; Die gantze menſchenheerde, Wird mit dem heil gegrüßt: Es lebet JEſus Chriſt!

5. Der HErr iſt auferſtanden! Ihr todten! ſtehet auf; So ruffen die geſandten: Eilt, eilt mit ſchnellem lauff! Ey, warum wolt ihr ſterben, Und ohne noth verderben, Da Er erſtanden iſt? Es lebet JEſus Chriſt!

6. Der HErr iſt auferſtanden! Dem wort laßt ſeinen ruhm. Es reißt durch ſünden-banden, Und kehrt die hertzen um; Es bringet geiſt und leben, Euch deme zu ergeben, Der euer leben iſt; Es lebet JEſus Chriſt!

7. Der HErr iſt auferſtanden!

Merck auf du blöde ſchaar! Dein troſt iſt nun vorhanden; Kurtz: JEſus iſt dirs gar! Er iſt mit tod und leben, Dir, dir zum ſchatz gegeben, Nimm hin was deine iſt; Es lebet JEſus Chriſt!

8. Der HErr iſt auferſtanden: Schau ihn im glauben an, Als deinen bluts-verwandten, Als Goel, GOtt und mann, Der ſich mit deiner ſeelen Auf ewig zu vermählen, Todt war, und lebend iſt; Es lebet JEſus Chriſt!

9. Der HErr iſt auferſtanden! O lebens-voller gruß! Davon die hertzen brannten, Am weg nach Emahus: Der Jünger hertz zuſammen, Frohlockt in freuden-flammen, Recht durch und durch verſüßt: Es lebet JEſus Chriſt!

10. Der HErr iſt auferſtanden! Und mit dir auf dem plan; Glaub, du wirſt nicht zu ſchanden, Greiff friſch die feinde an; Im HErren wirſt du ſiegen, Und niemahls unterliegen, Weil deine loſung iſt: Es lebet JEſus Chriſt!

11. Der HErr iſt auferſtanden! Gib dieſem wort dein hertz: Stößt noth und tod zu handen, Er ſtillt den ſeelen-ſchmertz; Er wird den tod verſchlingen, Und du wirſt frölich ſingen, Auch wenn du ſterbend biſt; Es lebet JEſus Chriſt!

12. Der HErr iſt auferſtanden! Und lebet ewiglich; Er löſet alle banden, Zieht leib und ſeel nach ſich; Man wird in engel-chören, Dich ewig jauchtzen hören, Wenn du hinüber biſt: Es lebet JE-SUS Chriſt!

8.

1 Joh. 5, 6. Dieſer iſts, der da kommt mit Waſſer und Blut, JEſus Chriſtus nicht mit Waſſer allein; ſondern mit Waſſer und Blut.

Mel. Ein Lämmlein geht und ꝛc.

Der HErr kommt mit der gnaden-fluth, Wer will, kan ſeelig werden: Er kommt mit Waſſer und mit Blut, Zum heil der gantzen erden. Was sünd' und ſatan zugericht't, Das heilt kein kraut, kein pflaſter nicht; Blut GOttes heilt die wunden! Für die vergifftete natur Wird nur in dieſer gold-tinctur Das heil und leben funden.

2. Es iſt vom haupt bis auf den fuß Nichts guts an mir zu finden: Mein hertz iſt böß, mein's lebens fluß Iſt voller greul und ſünden, Und wie ich fleiſch vom fleiſch gebor‍n, So hab ich auf mir fluch und zorn, Ach GOtt! welch ein verderben: Da lieg ich jammer-wurm im

im blut, Und mein verdienſt iſt höl-len-glut, Ein ewig, ewig ſterben.

3. Jedoch, du ligſt in deinem blut, Mein Lämmlein! mir zum le-ben: Du fühlſt der höllen ſtrenge glut. Den fluch von mir zu heben: Du ringeſt mit dem andern tod, Den-ſelben gar, ſamt aller noth, Auf ewig zu verſchlingen: O holder Freund! du ewig Gut! Aus lieb' zerſchmeltzeſt du im blut: Durch dich ſoll mirs gelingen.

4. Drum blutend Lämmlein! nimm mich hin, Drück mich an deine wunden; Zerſchmeltze hier mein hertz und ſinn; Wer ſich da eingefun-den, Erlangt die neue lebens-krafft, Die in ihm neues weſen ſchafft, Und ihn durchaus bekehret. Wer buſ-ſe thun und glauben will, Wird aus der blut'gen gnaden-füll Des wunſches recht gewähret.

5. O fülle mich, Immanuel! Mit deines blutes kräfften; Durchdrin-ge mir mein leib und ſeel Mit deſſen lebens-säfften; Durchs blut muß hier mein alles gehn; Ich werde recht vollkommen ſchön, Im blute der verſöhnung. In dieſem ſchmuck wird JEſus Braut Von al-len engeln angeſchaut: Am tage ih-rer crönung.

6. Dein blutig lager ſoll allein

Mir meine ruhe-ſtätte Im leben und im leiden ſeyn, Im tod mein ſterbe-bette; Wie ſanfte, ſanfte wird mirs thun! Wie wohl wird ſichs da laſſen ruhn, Auch mitten in dem ſchmertzen? O treues Lamm! verſag mirs nicht, Gönn mir, wenn aug und hertze bricht, Die ruh auf deinem hertzen.

7. Da ſtehſt du, liebes Lamm! im blut. Von dornen gantz zerriſſen; Wie hat dich nicht der feinde wuth Zerfleiſchet und zerriſſen! Wie gibt dein holder lammes-ſinn, So willig haupt und rücken hin, Unmenſchlich zu zerplagen! Du haſt der Adams-kinder ſchuld, Mit gantz erſtaunender gedult, Gebüſſet und getragen.

8. Gewiß, mein Freund iſt weiß und roth, Für allen auserleſen! Es zeugt ſein leben, creutz und tod Von lauter unſchulds-weſen: Die feuer-rothe liebes-glut Setzt ihn zum gnaden-ſtuhl im blut, Den ſündern zum ergötzen: Meldt ſich ein armer höllen-brand, Den kan Er bald in gnaden-ſtand Durch ſein verdienſt verſetzen.

9. Da gehſt du hin in deinem Blut! Wie trieffen deine tritte, Lamm! du machſt meine gänge gut, Verſöhnſt die ſünden-ſchritte: Dein

blut'ger gang bricht mir die bahn, Auf welcher ich kan himmel-an Zum lieben Vatter gehen; Dein Blut macht mir ein frey-geleit, Durchs Jammer-thal zur herrlichkeit, Ihn, wie Er iſt, zu ſehen.

10. Du hångſt und ſtirbeſt gar im blut, O Lamm! am creutzes-ſtamme; So feurig iſt die liebes-glut, So groß des HERREN flamme! Seht, menſchen, ſeht, ſo liebet GOTT! O liebe, ſtårcker, als der tod! O eifer, gleich der hôl-len! Kein guth hålt dir ein gleich-gewicht; O ſel'ge brunſt! dich lôſchen nicht Viel tauſend trûbſals wellen.

11. Nun ew'ge Liebe! ſetze mich Aufs hertz zum feſten ſiegel: Ach! zeuch mich gantz und gar in dich: Ach! brich durch alle riegel: Vertilg', was mir der liebe ziel Im mindeſten verrûcken will! Verdopple deine triebe, Und deines mundes liebes-kuß, So kommt mein hertz in guß und fluß Der reinſten JESUS-liebe

9. Von der Freude im Heiligen Geiſt.

Rôm. 14, 17. Das Reich GOttes iſt nicht Eſſen und Trincken, ſondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiſt.

Mel. Die liebliche blicke die JEſus.
1. Th. p. 708. n. 453.

Die freude am HErren ſey ſtärcke und krafft Ihr ſchmachtende müden! Erquickt euch hienieden, Im glauben, mit dieſem hertz-ſtärckenden ſafft. O bittet den HErrn, Er gibt ja ſo gern! Sein himmliſches reich Gehöret für euch.

2. Bedenckets, ihr lieben, Der König iſt eur! Diß laßt euch nicht rauben, Ihr ſchüchternen tauben, O achtet Ihn köſtlich, unſchätzbar und theur! Er will ja allein Eu'r Alles nur ſeyn; Drum nehmet ihn hin, Zum höchſten gewinn.

3. Wer JEſUM ergreiffet, und glaubig geneußt, Wird reichlich begabet, Und ewig gelabet Mit frieden und freuden, im Heiligen Geiſt: Die göttliche quell Springt lauter und hell; Das hertze weiß nicht, Wie ihme geſchicht.

4. Die ſüſſe bewegung, der fröliche muth, Wort, werck und geberden Sind zeugen auf erden, Von einem erhaltenen himmliſchen guth: Ein ſclave der welt, Dems eitle gefällt, Verſchmähet dis heil, Diß köſtliche theil.

5. Nur, wo der Geiſt Chriſti die Seele erfüllt, Wo dieſer regieret, Da, da wird verſpühret Das brünnelein

nelein GOttes, ſo immerdar quillt. O lieblicher fluß! O ſeeliger guß! Ich ſchreye zu dir: Still meine begier.

6. Die urſach der freuden iſts liebliche Lamm! Des Vatters erwählung, Des Sohnes vermählung, Des Geiſtes ſo ſüſſe und ſeelige flamm. Vergebung der ſchuld, Unendliche huld, Gerechtigkeit iſt, Was glauben genießt.

7. Vergänglicher reichthum und zeitliche ehr, Die wolluſt der erden Sind geiſtes beſchwerden, Sie laſſen die ſeele verſchmachten und leer. Wird JESUS verehrt, Der himmel vermehrt, Das fühlet die bruſt Mit himmliſcher luſt.

8. Des Geiſtes gemeinſchafft, Erlöſung durchs blut, Die liebe des Höchſten, Die wohlfahrt des nächſten Dis, dis iſt ein bleibend wahrhafftiges guth: Dein gnädiges wort, Mein ſüſſeſter Hort, Kans hertze allein Im grunde erfreu'n.

9. Komm, Quelle der freuden! du herrliches guth! Komm, komm und entzünde, Befeſt'ge und gründe Im hertzen die freude, die ſeelige gluth! Es brenne nur dir Die flamme in mir: Dein göttlicher glantz Durchdringe mich gantz!

40. Von einer dort im Schauen begnadigten Seele.

Offenb. 22, 4. Sie ſehen ſein Angeſicht, und ſein Nahme wird an ihren Stirnen ſeyn.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.
1 Th. p. 703. n. 451.

Die ſeele ruht in JESU armen, Der leib ſchläfft ſanfft im erden-ſchooß: Nun kan ſich Hertz an Hertz erwarmen, Die ruh iſt unausſprechlich groß, Die ſie, nach wenig kampffes-ſtunden, Bey ihrem holden Freund gefunden: Sie ſchwimmt im ſtillen friedens-meer. GOTT hat die thränen abgewiſchet, Ihr geiſt wird durch und durch erfriſchet, Des Lammes glantz iſt um ſie her.

2. Sie iſt nun aller noth entnommen, Ihr ſchmertz und ſeufftzen iſt dahin: Sie iſt zur freuden-crone kommen: Sie ſteht, als braut und königin, Im golde ew'ger herrlichkeiten, Dem groſſen König an der ſeiten, Sie ſieht ſein klares Angeſicht! Sein freuden-volles lieblichs weſen Macht ſie nun durch und durch geneſen: Sie iſt ein licht im groſſen licht.

3. Sie jauchtzt den ſterblichen entgegen! Ja, ja nun iſt mir ewig wohl! Ich bin, durch meines Mittlers

lers ſeegen Des lebens, lichts und freuden voll: Mein ſchönes erb⸗theil iſt mir worden, Viel millio⸗nen mit⸗conſorten Bewundern jauchtzend meine pracht. Man kan in allen himmels⸗chören, Gleich⸗wie mit donner⸗ſtimmen, hören: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Ja wohl gemacht! durchs gantze leben: Recht wohl in mei⸗ner todes⸗pein! Sein mütterliches tragen, heben, Bracht mich her⸗aus, hindurch, hinein: Heraus, aus dieſer erden lüſten, Hindurch, durch die verſuchungs⸗wüſten, Hinein, ins ſchöne Canaan, Da ich auf milch⸗und honig⸗auen, Den rechten Joſuam kan ſchauen, Der groſſe ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der ſüßſten wonne! Das war ein lang⸗ge⸗wünſchtes heut! Da JEſus, meine lebens⸗ſonne, Den erſten blick der herrlichkeit, Zum freuden⸗vollen übergehen, Ließ meiner ſeel durch⸗dringend ſehen: Ich eilte meinem freunde zu: Mein geiſt ſchwung ſich mit jubel⸗ſchaaren, Die um mein ſterbe⸗bette waren, Ins Vaters haus, zur ſtolzen ruh.

6. Nun iſt die taube eingenom⸗men, Die ſonſten nirgends ruhe fand: Sie iſt zu ihrem Noah kom⸗

men, Sie ſußt in ſeiner milden hand; Wie kan ſie nun ſo ſicher ſitzen In den verklärten wunden-ritzen, Da iſt ſie ſturm- und wetter-frey: Sie wird gekrönt aus mund und hertzen Des freundes, der mit ſo viel ſchmertzen Bewieſen, daß ſie ſeine ſey.

7. Das Lamm iſt nun bey ſeinem hirten, Der es mit ſeinem blut erlößt: Wie herrlich läßt es ſich bewirthen, Wie ſüßiglich wird es getröſt! Das ſchöne-thun iſt unermeſſen, Es muß von ſeinem biſſen eſſen, Es trinckt von ſeinem becher mit: Es liegt in ſeinem ſchooß und armen, Und ſchmeckt ein ewiges erbarmen Des, der den creutzes-tod erlitt.

8. Nun kan das kind den Vater ſehen, Es fühlt den ſüſſen liebes-trieb: Nun kan es JEſu wort verſtehen: Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ew'ger ſeegens-fluthen Entdeckt ſich dem verklärten geiſt: Er ſchauet GOtt von angeſichte, Und weiß, was GOttes erb im lichte, Und ein mit-erbe Chriſti heißt.

9. Die braut iſt durch den vorhang gangen Zu ihrem holden Bräutigam: Nun ſtillet ſich ihr heiß verlangen In dem ſo ſüſſen GOttes-

GOttes-lamm: Sie ſitzt bey ihm auf ſeinem throne, Sie blitzt in ſeiner eignen crone, Als eine aus-erwählte ſonn. Jehovah, der ſich ihr ergeben, Iſt ſelbſt ihr theil, ihr ewig leben, Ihr Schild, und ihr ſehr groſſer Lohn.

10. Sie hat nun Alles zu genieſ-ſen, Worauf ihr glaube ſich ge-freut! Die lebens-quell läßt in ſie flieſſen Die ſtröhme ew'ger ſüßig-keit. Ihr freuden-meer iſt GOttes fülle; Bey dem iſt ihre ſeele ſtille; Verſchlungen iſt, was ſie ge-ſchmertzt: Der Vatter küßt ſie mit dem triebe Der unbegreiflich-zar-ten liebe, Damit Er ſeinen lieb-ling hertzt.

11. Ihr ewig Alles iſt erſchie-nen; Kurtz, kurtz, Jehovah iſt es gar. Das groſſe wort: Ich, ich in ihnen, Iſt ihr nun völlig offenbar: Hier findt ſie ewig ſüſſe waide, Ein ewig himmel-brod der freude, Im allerſeeligſten genuß: Sie hat im groſſen GOtt empfangen, Mit de-nen, die voran gegangen, Den allerhöchſten überfluß.

12. Der matte leib ruht in der erden, Er ſchläft, biß JESUS ihn erweckt, Da wird der ſtaub zur ſonnen werden, Den jetzt die finſtre grufft bedeckt; Wie fröhlich wird er aufferſtehen; Wie wird

man ihn vereinigt ſehen Mit dem verklärten ſeelen-geiſt! Da wird an den erlößten beiden, An jenem tag der hochzeit-freuden, Des Lammes herrlichkeit gepreißt.

13. Wir, die wir noch durch Mara reiſen, Wir ſehnen uns im glauben nach; Wir dencken unter thränen-ſpeiſen, An jenes ſchöne braut-gemach, Allwo wir mit der ſchaar der frommen, Wer weiß, wie bald? zuſammen kommen, Und bey dem HErrn ſeyn allezeit; Da wollen wir ihn ewig ſehen, Wie wohl! wie wohl wird uns geſchehen, HErr JEſu komm, mach uns bereit!

11.

Wider die thörichte und ſündliche Sauff-Tantz- und Spiel-Luſt.

Mel. Wer weißt, wie nahe mir ꝛc.

DU kind der welt! das alle luſt Auf erden ſuchet mit zu machen, Gedenck an zwey hoch-wicht'ge ſachen Gar offt in allem, was du thuſt: Mit Lieb, an JESU todes-ſchmertzen; Mit furcht an deines lebens-ziel. O, dann vergeht die luſt im hertzen Zum trunck, zum tantz, muſic und ſpiel.

2. Mein JESUS dürſtet, niemand reicht, Was ſeinen mund nur etwas labet: Ihr menſchen trinket, weil ihrs habet, Bis witz, vernunft und

und ſinn entweicht; Denckt an den ort, wo keine quelle, Die der verdammten zunge kühlt: Ach hütet euch vor jener ſtelle, Wo man die pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt JEſUS hände an, Und deine hand will karten nehmen? Du ſolteſt dich von hertzen ſchämen, Da Er ſo viel um dich gethan. Blick hin auf ſeine nägelmaale, Wie die mit blut beſprützet ſeyn; Und du willſt im geſellſchaftsſaale Dich mit dem eiteln ſpiel erfreu'n.

4. Du eilſt zum tantz, dir hüpfft das hertz, Und ſpringſt mit deinen leichten füſſen; Indeſſen muß dein Heiland büſſen: Du lachſt, und Er empfindet ſchmertz. Er läßt die füſſe ſich durchbohren, Die keinen böſen tritt gethan: Du folgſt dem tact mit fuß und ohren So hurtig auf der breiten bahn.

5. Es kann und darf kein ſpieltiſch ſtehn Auf dem ſo ſchmalen himmelswege, Und auf dem engen lebensſtege Muß man mit ſachten ſchritten gehn. Muſic, die nicht zu GOttes ehren, und nur zur üppigkeit erklingt, Dient, edle ſtunden zu verzehren, Die kein bereuen wiederbringt.

6. Du ſpielſt, und denckſt nicht an den tod, Er guckt dir gleichſam in die karten: Er ſchleicht dir nach, auf

 dich

dich zu warten, Wenn du vom tan⸗tzen warm und roth. Wie flöt⸗ und geigen⸗klang im winde Sich durch die weite lufft zerstreut; Ach, dencke eben ſo geſchwinde Verſchwinde unſre lebens⸗zeit.

7. Genug, ich frage nur ſo viel: Ob ſich wohl jemand wünſchen wolte, Daß ihn der tod ergreiffen ſolte Im trincken, tantzen, ſchertz und ſpiel? Und ob nicht ſichrer, zu vermeiden, Was leicht zu ſünden anlaß giebt? O, der kan viel getroſter ſcheiden, Der nicht vergängliches geliebt.

8. Der Geiſt des Höchſten feyret nicht, Dergleichen warnung einzugeben, Und den, der nicht will widerſtreben, Erleuchtet auch ſein gnaden⸗licht, Das uns in alle warheit leitet Und auf dem beſten wege führt, Wo Gott die ſeinen zubereitet, Sie ſtärcket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte GOTT von hertzens⸗grund, So darffſt du ſein geheimniß wiſſen: Nach weggeräumten hinderniſſen, Wird ſolches treuen ſeelen kund. Daran magſt du gewis erkennen, Daß du in GOTT, und GOtt in dir, Und kanſt dich würcklich ſeelig nennen, Ja ſeyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du freyer geiſt, Der keine höll und himmel glau⸗

glaubet, Der alle wolluſt ſich erlaubet, Und fromm-ſeyn aberglauben heißt! Wenn nach dem tode nichts zu ſpüren, So büſſeſt du dabey nichts ein: Wenn aber alles zu verlieren, So wird dein ſchade ewig ſeyn.

12.

Pſ. 42, 3. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt; wenn werde ich dahin kommen, u. ſ. w.

Joh. 7, 37. Wen da dürſtet, der komme zu mir, und trincke.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

Die Seele.

Du unbegreiflich-höchſtes guth, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürſt, o Lebens-quell! nach dir, Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir.

JEſus.

2. Wer winſelt denn ſo ängſtiglich Biſt dus, o ſeele! ſuchſt du mich? Ich bin nicht fern; ich bin dir ja Mit allen meinen güthern nah.

Seele.

3. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt Vor groſſer hitz; du JEſu, biſt Vor dieſen hirſch ein ſeelen-tranck; Erquicke mich, denn ich bin kranck.

JEſus.

4. Komm, mattes lamm! hier iſt mein blut, Das iſt vor alle kranckheit

heit gut. O, trinck es ohne ſcheu hinein, Und thu, als wärs vor dich allein.

Seele.

5. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm! Ich ſeufze nur, o HErr, vernimm, Vernimm es doch, o Gnaden-quell! Und labe meine dürre ſeel.

JESUS.

6. Ich weiß, o ſeele! deine quaal, Ich kenne deiner ſeufzer zahl, Und keiner iſt umſonſt geſchehn; Das ſoll dein thränend auge ſehn.

Seele.

7. Ein friſches waſſer fehlet mir, HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir; Nach dir ein groſſer durſt mich treibt, Ach wär ich dir ſchon einverleibt.

JESUS.

8. Ja, ſeele, ja, ich ziehe ſchon, Und ſelbſt dein ſchwacher jammerton Iſt ein erhitzt und ſtarcker lauff. Du kommſt ſchon! und ich nehm dich auff.

Seele.

9. Wo biſt du denn, o Bräutigam? Wo waideſt du, o GOttes-Lamm? An welchem brünnlein ruheſt du? Mich dürſtet, laß mich auch darzu!

JESUS.

10. Da, da iſt meine ruh und waid, Wo man nach meiner hülffe ſchreyt; Da quillt der brunnen

meiner gnad, Wo man ſonſt keine hülff mehr hat.

Seele.

11. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, Ich ſchreye, dürſt, und ruff dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn: Er iſt ja dein, und du biſt ſein.

JESUS.

12. Wohlan! ſo biſt du recht geſchickt, So trincke denn und werd erquickt. Hier iſt mein hertz! Ich bleibe dein; Und du ſolſt ewig meine ſeyn.

13.

Jeſ. 3, 10. Prediget von den Gerechten, das ſie es gut haben.

Mel. Es glåntzet der Chriſten ꝛc.

1. Th. p. 808. n. 515.

Ermuntert die hertzen, erweckt die gemüther, Ihr, die ihr als glieder am Ober-haupt hångt! Erweget den reichthum der himmliſchen güther, Den JESUS dem glauben zur nahrung geſchenkt. Denkt! ſchnödeſte ſünder Die macht Er zu kinder, Zu ſöhnen und töchtern von neuem gebohren! Das hat der allmächtige König beſchwohren.

2. Cor. 6, 18.

2. O Vatter! es hat uns Dein ewiges lieben, Vor gründung der erden, in Chriſto erwehlt; Du haſt unſre nahmen im himmel geſchrie-

ſchrieben, Und uns mit dem Sohne der liebe vermählt: O GOTT aller gnaden! Wir ſündige maden, Ergeben uns danckend den treueſten händen Zum gründen und kräfft'gen, zum ſtärcken, vollenden.

Luc. 10, 10. Eph. 1, 4.

3. Iſt uns nun der höchſte Monarche gewogen, So dient uns der himmel, lufft, erde und meer, Das engel-volck kommet mit freuden gezogen, Es lagern ſich um uns viel tauſende her: Sie ſind uns recht günſtig, Und lieben uns brünſtig: Sie dienen und wachen bey nächten und tagen, Bis ſie uns mit jubel in himmel getragen. Ebr. 12, 22.

4. O Liebe! wie haſt du die Deinen erhoben, Indem du dich ſelber und alles hingiebſt. Mein Vatter! das köſtlichſte hier und dort oben Iſt, daß du in Chriſto uns ſonderlich liebſt: O tieffe, o weite, O höhe, o breite! O ſeeliger abgrund unendlicher freude! Du bleibeſt die beſte vollkommenſte waide. Joh. 16, 27.

5. Dein Vatter-hertz dringt dich, für alles zu ſorgen: Du kenneſt den mangel, du weiſſeſt auch rath. Du ſorgeſt für heute, du ſorgeſt für morgen; Du ſorgeſt für leib und ſeel herrlich mit that. Mein Abba! wir ſpühren dein freundlich regieren: Du crönſt uns mit gnade

im

im leben und ſterben, Und läſſeſt uns endlich dein himmelreich erben.
1. Petr. 5, 7. Sap. 5, 16.

6. O ſeelige armen! ſeht, alles iſt euer. Ihr aber ſeyd Chriſti, und Chriſtus iſt HErr, Er achtet euch ſeine geliebte recht theuer; Er ſchenckt euch die hoheit wahrhafftiger ehr. Genieſſet als freye Was JESUS, der treue, Euch wieder erworben durch blutiges ringen, Auch recht zum gebrauche geſchaffener dingen. 1. Cor. 3, 21.

7. Wir müſſen der liebe noch beſſer gewohnen, Die uns ſo gar brünſtig im Sohne umarmt: Wie vätterlich weißt ſie nicht unſer zu ſchonen; Gleichwie ſich ein vatter der kinder erbarmt? Es gehn ihr zu hertzen All unſere ſchmertzen: Sie heilet, verbindet, ſie heget und träget, Bis ſie uns dort ewig aus liebe verpfleget. Mal. 3, 17.

14.

In eigener Melodey.

Oder. O JEſu mein Bräutgam ꝛc.

Ehre ſey JESU mit freuden geſungen! Singen und betten iſt kräfftig gelungen, Den majeſtätiſchen König der ehren Wollen wir preiſen, wer kan es uns wehren? :,:

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelauffen in

in heiligen ſchrancken? Daß wir das lebens-brod häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaaben? :,:

3. Freylich, es iſt ſo, Jehovah der lebe! Nimmer vergeſſende hertzen uns gebe, Lebe Jehovah! dir wollen wir ſingen Und unſre opffer der lippen dir bringen :,:

4. Elend iſt, wer auf die fürſten vertrauet! Seelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet. Der iſt betrogen wer menſchen anklebet: Der iſt geſeegnet, wer JEſu nur lebet! :,:

5. Es iſt nur eine lebendige quelle Kräfftig zu ſtärcken die dürſtige ſeele: Löchrichte brunnen ſind menſchen gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken. :,:

6. Aber der Heilige bleibet der meine, ich bin und bleibe auch ewig der ſeine. Ehre ſey unſerm GOTT hoch in der höhe, Amen! ſein heiliger wille geſchehe! :,:

15.

Joh. 16, 27. Er ſelbſt, der Vatter, hat euch lieb.

Mel. Mein Heiland nimmt die ſünder an. * 2.

Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb Verzagtes hertz, du blöde taube! Dis wort reicht dir im

im zartſten trieb Dein Freund, als eine lebens-taube. Er weiß am beſten, was dich drückt, Und was ſich für die wunden ſchickt. Wenn weder kraut noch pflaſter heilet; Wenn alles vor dir übereilet, Spricht Er ein wort, das heilt den hieb! Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

2. Er ſelbſt der Vater, hat dich lieb. Der liebſte Sohn hat dis bezeuget, Der in des Vatters hertzen blieb, Ja welches Er zu uns geneiget, Da er ſich ſelbſt aus liebe gab In noth und tod, ans creutz, ins grab, Für uns die ſchwehre ſchuld zu büſſen, Die GOtt und uns hätt trennen müſſen, Der iſts, der dirs mit blut verſchrieb: Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

3. Er ſelbſt der Vater, hat dich lieb. Ja, ſprichſt du, das gilt nur den ſeinen, Die voll vom heil'gen liebes-trieb, Ihn ſtets mit aller treue meynen; Ich aber bin nur überdrieß, Voll ſünden-greul, voll finſterniß, Ich kan nichts, als die liebe haſſen, Und doch ſolt ich mir ſagen laſſen, Mir faulem aas, mir todt-geripp: Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

4. Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. Dir gilts, dem wort ſchieb

keine

keine riegel, Das vatter-hertz hegt ſolchen trieb, Der ſeine ſtarcke gnaden-flügel, Von ewigkeit zu ewigkeit, Hoch über allen jammer breit't. Wenn du dir nur wilt rathen laſſen; So weiß Er dich gar bald zu faſſen. Dis wort ſteht dir, wie felß und klipp: Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

5. Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. O abgrund! wer kan dich ergründen? Komm, armes würmlein! übergib Dich ihm mit allen deinen ſünden. Ein vatter-hertz, das ewig glüht, Das groſſe ſünder an ſich zieht, Will dich, mit brünſtigem erbarmen, Ohn alle dein verdienſt umarmen. Gewiß, ein wort von ſtarckem trieb: Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb.

6. Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. Schau an die probe aller proben: Des Vaters luſt wird, als ein dieb, Für dich am creutzes-baum erhoben: Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß Er den Eingebohrnen gibt Zum opfer-lamm für alle ſünden: Du ſolt gewiß nun gnade finden. Sey gutes muths, dich nicht betrüb: Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb.

7. Er ſelbſt, der Vater, hat dich lieb. Iſts gleich jetzt finſter auf

der

der tieffe, Iſt auch dein hertz und himmel trůb, Und ſcheints, als ob der helffer ſchlieſſe, Darob dein auge thrånen quillt, Ein ach hat hertz und mund erfůllt; Doch harre nur, du ſolt mit freuden Im Vatter-hertzen ewig waiden. Creutz bleibt ein heilſam fege-ſieb. Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

8. Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb. Sein hertze ſteht dir ewig offen; Darum, o ſeele, auf! und ůb Dich nun im glauben, lieben, hoffen; Bett' auf das vatter-hertze loß, Und dring hinein in GOttes ſchooß: Da findeſt du die beſte gaben, Da ſoll dis wort dich immer laben, Ob alle welt ſich an dir rieb: Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

9. Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb. Nichts hőhers kőnnt Er dir erzeigen: Was wåre noch, das ůbrig blieb? Sein lieben macht ihn dir zu eigen Samt ſeinem Geiſt und lieben Sohn. O gůldner ſchild, o groſſer lohn! Wie crőnſt du, HErr! mit hoher gnade, Das menſchen-kind, die arme made? O, daß mirs ſtets im hertzen blieb: Er ſelbſt, der Vatter, hat dich lieb.

16. Von

16. Von dem lebendigen und Gnaden-vollen Mittler Chriſto JEſu.

Röm. 8, 31. 32. Hat GOtt ſeinen eingebohrnen Sohn für uns alle dahin gegeben, wie ſolte Er uns mit ihm nicht alles ſchencken.

Mel. Seht, da iſt euer GOTT! Oder: Wohl dir, du haſt es gut!

Es lebt Immanuel, Ein täglich brod der kinder, Das labſal armer ſünder, Auch meine lebens-quell, Daraus mir leib und ſeel, Und was ich guts genoſſen, Alleine kommt gefloſſen; Er iſts, der mich auch heut Mit neuer kraft erfreut, Durch die ich mich aufſchwinge, Und ihm zu ehren ſinge, Mit hoch-erhab'ner ſeel: Es lebt Immanuel!

2. Mein Mittler lebet ja! Heraus du blöde ſeele! Aus deiner trauer-höhle, Und ſing Halleluja. Dein Mittler iſt ja da. Soll Moſis fluch dich ſchröcken, Und dich in ſchwermuth ſtecken, Die ſchlingen ſind entzwey, Du darfſt getroſt und frey Von GOtt das beſte hoffen, Sein ſchooß und hertz ſteht offen Tritt nun zu ihm recht nah: Dein Mittler lebet ja!

3. Mein Hoherprieſter lebt! Der ſich für mich gegeben, Und mich durch tod und leben, Aus allem

lem jammer hebt, Mein Hoherprieſter lebt! Bringt mir ſein tod zuwegen Verſöhnung, heil und ſeegen; Wie ſolte nicht vielmehr Sein leben in der ehr Mich unaufhörlich leiten Zu lauter ſeligkeiten, Darinn Er ſelber ſchwebt, Mein Hoherprieſter lebt!

4. Mein groſſer Lehrer lebt! Er lehrt mit eignem munde, Flößt heil in meine wunde, Und wer im kummer ſchwebt, Wird durch ſein wort belebt: Er höret nicht vergebens, Er ſchmeckt das wort des lebens, Die lichte wahrheit macht, Daß ſeine ſeele lacht! Er ſucht des Vatters willen Von hertzen zu erfüllen, weil er im glauben ſchwebt: Mein groſſer Lehrer lebt!

5. Mein Gnaden-König lebt! Ich will zu ſeinen füſſen Den gnaden-ſcepter küſſen: Der meine ſeel erhebt, Die vor am ſtaube klebt: Ich eile mit verlangen, Den fürſten zu empfangen: Ich bin ſein unterthan, Und ſchwöhre zu der fahn, Sein arm kan mich beſchützen, Und mächtig unterſtützen, Wenn ſich der feind erhebt. Mein Gnaden-König lebt!

6. Mein ſeelen-Bräut'gam lebt! Er ſchenckt das braut-geſchmeide, Die reine, ſchöne ſeide Dem, der

nicht widerſtrebt. Drum auf! die hertzen gebt. Er gibt ja ſeiner tauben Auch krafft zum wahren glauben; du darfſt in ſeinem thun Recht zuverſichtlich ruhn: Drum greiff nur zu mit freuden, Dich gantz in ihn zu kleiden: Sieh, wie er an dir klebt: Mein ſeelen-bräut'gam lebt!

7. Mein groſſes Alles lebt! Was ſein iſt, das iſt meine; Was mein iſt, das iſt ſeine; Das hertz im himmel ſchwebt, Wenns ſo in JEſu lebt. Das höchſte guth zu kriegen, Gibt himmel-voll vergnügen: Durch ihn wirds Hertz erfreut, In zeit und ewigkeit! Ihm bleibt im tod und leben Mein armes nichts ergeben, Bis es ihn dort erhebt: Mein groſſes Alles lebt!

17. Brunnen-Lied.

Mel. Ich habe nun den grund ꝛc.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.

Für mich gehört ein bad der gnaden, So wie du, Heiland! ſelber biſt. Nichts heilet meinen tieffen ſchaden, Als was aus deinen wunden fließt. Dein blut und tod, dein creutz und pein, Muß zahlung und auch artzney ſeyn.

2. Ich muß mich erſt recht ſicher wiſſen, Wenn mir die cur gelingen ſoll. Ich muß erſt GOttes huld genieſ-

genieſſen, So wird auch meiner ſeelen wohl; Drum leg mir ſtets das zeugniß bey, Daß ich durchs blut verſöhnet ſey.

3. Kan ich den friedens-bund erreichen, Den du im blute veſt geſtellt, Der, wenn auch berg und hügel weichen, Mir nicht weg weicht, und nicht hinfällt, So mach ich den gewiſſen ſchluß, Daß alle kranckheit weichen muß.

4. Muß ich gleich noch manch elend ſpühren, Das mich recht tief und innig beugt, Darf ichs doch in dein blut einführen, Das mir davon die quittung zeigt. So bleibet mein gewiſſen frey, Und ich werd' immer beſſer treu.

5. Hab ich in meinem gantzen leben Nichts, das vor GOttes throne gilt. Gnug, daß du dich für mich gegeben, Und mich in deinen ſchmuck gehüllt. Da ſieht der Vatter keine ſünd, Und acht mich, wie ſein liebſtes kind.

6. Dein blut bringt mich zu ſolchem adel, Der mich hoch über alles ſetzt, Dein blut macht mich gantz ohne tadel, An dem werd' ich gerecht geſchätzt. Dein blut neigt GOttes vatter-ſinn Zu mir in voller liebe hin.

7. Dein blut führt immer meine

ſache, Und redet mir bey GOtt das wort. Ich reiſe, ſchlaffe oder wache, So bringt es mich gelück-lich fort. Es iſt mein paß und frey-geleit, Bis in die frohe herrlichkeit.

8. Hier koſte ich die lebens-quelle, Die mir mein leib und ſeel durchdringt, Hier find ich rath auf alle fälle, Und krafft, mit der es mir gelingt; Trinck ich nur öffters mich hier ſatt, So werd ich nie-mahls müd und matt.

9. Hier kriegt die hoffnung ſchnelle flügel, Die liebe wird noch mehr entzündt; Der glaube hohlt manch neues ſiegel Von dem, was ihn mit GOtt verbindt. Der ſinn wird zeit und welt entrückt, Und in die ewigkeit geſchickt.

10. Drum ſoll dis blut mein quell-brunn bleiben, Daraus ich alles ſchöpffen will, Nichts ſoll mich von dem blute treiben, Wenn ich mich noch ſo elend fühl. Hier wird der ärmſte frey begabt Mit dem, was ihn auf ewig labt.

11. Hier will ich mich, mein Lamm! verſencken, Denn ich muß gantz ins blut hinein, Du wollſt mich ſtündlich baden, träncken, Und mir mein Ein und Alles seyn.

Denn

Denn ſchmeck ich dich, mein ſchön-ſtes Theil! So werd ich gantz voll-kommen heil.

12. Dort will ich recht dein blut beſingen, Wo man dein lob erhö-hen kan, Dis ſoll in ewigkeit erklin-gen, Was dein blut hat an mir ge-than, So bleibt es mir in ewigkeit Ein quell-brunn höchſter wonn und freud.

Paßions-Lied.

Gal. 6, 13. Es ſey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unſers HErrn JEſu ꝛc.

Mel. O JEſu, mein Bräutgam ꝛc.
1. Th. p. 717. n. 459.

Seele.

Gecreutzigtes Lämmlein! holdſee-liges hertz! Dein lieben ver-ſenckt dich in jammer und ſchmertz; So bringſt du zu wegen Fluch-würd'gen den ſeegen. Gecreutzig-tes Lämmlein, holdſeeliges hertz!

JEſUS.

2. Ja, ſeele, bis dahin hats liebe gebracht, Die hat ein anathama aus mir gemacht. Nun strömen die ſeegen Der gnädigen regen. Ich bin dir zum ewigen ſeegen geſetzt.

Seele.

3. Gemarterte ſeele zum tode be-trübt! Was Adam mit ſeinen nach-

kommen verübt; Das ſetzet dein leben In zittern und beben, Gemarterte Seele! zum tode betrübt.

JEſUS.

4. Mein ſeelen-durchdringender bitterer ſchmertz, Der bringt dir die quelle der freuden ins hertz. Drum eile und komme, Du ſchmachtende fromme! Kamm, lab dich an meinem ſo bitteren ſchmertz.

Seele.

5. Verwundeter Leichnam! du löſcheſt die gluth Der hölliſchen flammen mit blutiger fluth. Das heiſſet, der armen Sich brünſtig erbarmen. Verwundeter Leichnam! du löſcheſt die gluth.

JEſUS.

6. Mein ſtehen im blute bringt ewige huld, Macht blut-rothe ſünden, roſin-farbne ſchuld, Die dich in der ſeelen Jetzt ſchmertzen und quälen, Viel reiner als wolle, viel weiſſer, als ſchnee.

Seele.

7. Entblöſſeter Cörper, geheiligter bau! Da hängſt du für ſündlich-entblöß'te zur ſchau! O laß mir dis leiden Ins innerſte ſchneiden, Entblöſſeter Cörper! da hängſt du zur ſchau.

JEſUS.

8. Durch meine entblöſſung erlangſt du dein kleid, Gerechtigkeit, friede

friede und ewige freud. Ergreiff es im glauben; Halts, laß dirs nicht rauben, Du ſolt mir zur rechten im braut-geſchmuck ſtehn.

Seele.

9. Gecröneter Scheitel, o blutiges Haupt! Du, du muſt bezahlen, was du nicht geraubt. Den hochmuth zu büſſen, Wirſt du ſo zerriſſen, Gecröneter Scheitel, o blutiges Haupt!

JEsus.

10. Die crone der gnaden, der herrlichkeit krantz, Ein ewig-erfreuender himmliſcher glantz Wird alle bekleiden, Die hier mit mir leiden: So träget mein dornen-crantz herrliche frucht.

Seele.

11. Gebrochene augen, verſchmäh'tes geſicht, Ihr leidet empfindlich ein ſchwehres gericht. Mein ſündliches ſehen Bedeckt euch mit wehen; Gebrochene augen, verſchmähtes geſicht!

JEſus.

12. Blick ſeele! gebeuget und glaubig auf mich; Denn, was ich erdulde, iſt alles für dich. Dein auge ſoll waiden In ſüſſeſten freuden, Du ſollſt mich, den König, in ſchönheit einſt ſehn.

Seele.

13. Gekränckete ohren, für jam-

mer ihr gellt! Wie müßt ihr das lüſterne hören der welt Mit ſchmertzlichen plagen Empfinden und tragen! Gekränckete ohren, für jammar ihr gellt!

JESUS.

14. Wer ohren zu hören hat, höre mir zu! Mein lebens = wort leitet zur ſtröhmenden ruh. Was GOTT ſelbſt erkohren, Soll hertzen und ohren, Gehorſamer ſchäflein unendlich erfreun.

Seele.

15. Verſchmachtete zunge! ſchmeckſt eßig und gall: Die ſünden der zungen, die machen dir quaal. Ach, drücke den ſchmertzen Tieff, tieff in die hertzen. Verſchmachtete zunge! ſchmeckſt eßig und gall.

JESUS.

16. Drum ſchmecke o ſeele! wie freundlich ich bin: Ich gebe mich für dich ins ſchmachten dahin, Dich ewig zu laben mit himmliſchen gaaben. Drum ſchmecke und ſiehe, wie freundlich ich bin.

Seele.

17. Durchlöcherte hände! man nagelt euch an, Die ihr doch nur arbeit der liebe gethan. Das ſündliche fühlen, Das ſchlagen und ſpielen, Durchlöcherte hände: das nagelt euch an.

JE,

JEſUS.

18. Erkennſt du mit reue den eitelen tand, So ſchwör ich dir heute mit blutiger hand: Ich will dich umfaſſen, und nimmer verlaſſen; Das ſchwöhr ich dir, ſeele, mit blutiger hand.

Seele.

19. Durchſtochene füſſe, wie ſeyd ihr verletzt! Das rennen und lauffen, das ſünder ergötzt, Das eitele ringen, Das tantzen und ſpringen, Durchſtochene füſſe, das hat euch verletzt!

JEſUS.

20. Komm! falle mir weinend und bettend zu fuß; Ich quetſche den ſchlangen-kopff, Ich bins! ich thu's! Ich kan und will retten, Die, ſo zu mir tretten. Komm, falle mir weinend und bettend zu fuß.

Seele.

21. Geſpaltene ſeite, erbärmlicher riß! Erhebe mein hertze, zerſpringe, zerfließ! O quell-brunn der ſünden! Wer kan dich ergründen? Du machſt dem unſchuldigen hertzen den riß.

JEſUS.

22. Mein leben hat hertze und ſeite geſpalt, Dein brunn iſt gegraben: o ſeele! komm bald; Er quillt, dir zu gute, Mit waſſer und blute. Nun waſche und labe dich, ſeele! komm bald.

Seele.

23. Verſchiedenes Lämmlein! du neigeſt dein haupt! Du wirſt für gottloſe des lebens beraubt: Der ſünder ſolt' ſterben, Und ewig verderben; Verſchiedenes Lämmlein! und du neigſt dein haupt.

JEſUS.

24. Verſenck dich in meinen verſöhnenden tod, So, ſo bleibt, o ſeele! dein jammer und noth Auf ewig verſchlungen; Und dir iſts gelungen, Verſenck dich in meinen verſöhnenden tod.

Seele.

25. Begrabenes Lämmlein! da liegſt du geſtreckt, Wie hat dich die liebe in felſen verſteckt! O Schöpffer der dinge! Wie wirſt du geringe; Begrabenes Lämmlein! da ligſt du geſtreckt.

JEſUS.

26. Dir leb ich, dir ſterb ich, da lige ich dir. Dein elend, o ſeele! vergrabe ich hier. Doch wirſt du bald ſehen Mich ſiegend aufſtehen, Verbinde dich lebend und ſterbend mit mir.

Seele.

27. Lebendiges Lämmlein! die höll iſt beſiegt, Der tod iſt verſchlungen, der belial ligt, Du haſt über-

überwunden, Und ſiegend erfunden Verſöhnung, erlöſung, ein ewiges heil.

JESUS.

28. Ergreiff es, o ſeele! dring gläubig hinein, Und laß es dein ewiges eigenthum ſeyn. Ich ſelber bin deine, Und alle das meine, Mein GOTT und mein Vatter, mein Heiliger Geiſt.

19.

Mal. 3, 17. 18. Sie ſollen, ſpricht der HErr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, u. ſ. w.

Mel. Die ſeele iſt dazu gebohren:

Genug, du haſt Genade funden, Mein hertz! GOTT zürnet nicht mit dir: Du biſt in deines JESU wunden, Und unter ſeinem liebs-panier; Hier ſteht das Vatter-hertz dir offen, Und darfſt ein ewig leben hoffen.

2. GOTT denckt nicht mehr an deine ſünden, Weil dich die unſchuld Chriſti ziert. Die mängel, die ſich an dir finden, Damit dein ächtzen kriege führt, Ja, was dich ſonſt verſtellen könnte, Das decken deines Mittlers hände.

3. Wohlan, ſo lern dein haupt erheben, Wenn gleich der himmel ſinckt und fällt: Wenn berg und hügel rauchend beben, Und die mit

angſt erfüllte welt Von lauter ach und zetter thönet, Dir gilt es nicht, du biſt verſöhnet.

4. GOTT zürnet nur mit denen knechten, Die ſeiner liebe widerſtehn; Mit denen will ſein auge rechten, Die läßt Er zorn und eiſer ſeh'n: Doch kindern, die ſich gläubig beugen, Will Er für recht genad erzeigen.

5. Entzieht Er undanckbaren Chriſten Sein ſüſſes Evangelium Und übergibt ſie ihren lüſten, Bey einem falſchen glaubens-ruhm; Dir wird Er ſchon den tiſch bereiten, Und ſelbſt ſein armes ſchäflein waiden.

6. Egypten mag im finſtern ſchreyen: In Goſen ſcheint ein gnaden-licht. Laß alle welt an träbern käuen: Dir fehlts an keinem guthe nicht. Die quell iſt dir ins hertz gegraben, Weil GOTT da wohnt mit ſeinen gaaben.

7. So ſchlaffe denn in ſtillem frieden Auf dem verſöhnungsküſſen ein. Laß dich die ſorgen nicht ermüden: So lang GOTT wird regente ſeyn, Soll alles, was betrübt geſchienen, Dir, ſeele! dir zum beſten dienen.

20.

Ezech. 34, 16. Ich will das Verlohrne wieder ſuchen u. ſ. w.

Mel.

Mel. Gecreutzigter! mein hertz ꝛc.

Getreuer Hirt! dein armes ſchaaf Begehrt von dir geſucht zu werden. Ich lieg' verſenckt in tieffen ſchlaf, Erwecke mich, bring mich zur heerden. Ich ſeufze, und flehe und will gantz allein Von dir, o mein Hirte! belebet nur ſeyn.

2. Ich bin in noth, und mein gemüth, Mein Heil iſt weit von dir geſchieden. Ich fühle nicht den krafft'gen trieb, Die gnaden-fluth und ſüſſen frieden. Drum ſeufftz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein Im blute des Lämmleins errettet jetzt ſeyn.

3. Mein heilungs-öl iſt GOttes blut, Das aus dem hertzen heiß gefloſſen; Das nur, ſonſt nichts, ſtillt meine glut; Sonſt bleib ich von GOTT ausgeſchloſſen. Ich ſeufftze und flehe, und wünſche allein Im blute des Lammes gekühlet zu ſeyn.

4. Entzünde mich mit heiſſer brunſt, Dir, meinem JESU, nach zu ſchreyen: Laß mir doch deine gnad' und gunſt Zum wahren troſt und heil gedeyhen. Erhöre mich, Lämmlein! und laß mich allein In deinen blutſtrömen verſunken gar ſeyn.

5. Dein offnes hertz umfaſſe mich, Verſchließ mich in die heiſſe ritzen; Mein kaltes hertz erwärme ſich: In die-

dieſer frey-ſtadt muß ich ſitzen, Ich ſeufze und girre: Dein täub-lein nimm ein, Um in dir, dem Fel-ſen, geſichert zu ſeyn.

6. Befriedige mein banges hertz Bey ſünden-noth und ſeelen-ſchre-cken. Dein angſt, dein blut, dein ſeelen-ſchmertz Laß mich, als rother purpur, decken. Ich winsle und fle-he, mein Lämmlein! allein In deinen blut-strömen rechtfert'get zu ſeyn.

7. Laß durch den blick, der Pe-trum zündt, Mein hartes hertz, wie wachs, zergehen, Dein gnaden-geiſt, dein GOttes-wind, Schaff', daß die würtzen trieffend ſtehen. Ich ſeufftze und flehe, ich wünſche allein Durch blicke des Lämmleins zerſchmoltzen zu ſeyn.

8. Verwundtes Heil! ich bin verwundt Durch ſünde, wie von löwen-zähnen. O, mach mich durch und durch geſund, Und ſtille das betrübte thränen. Ich ſeufze und flehe, mein Heiland, allein In dei-nen blut-wunden geheilet zu ſeyn.

9. Dein brechend hertz ſey, wenn ich ſterb, Die lager-ſtätte zum ver-ſcheiden. Verſiegle mich, als him-mels-erb, Mach meine noth zu lauter freuden. Ich ſeufftze und flehe, ach! laß nur allein Dein hertze mein bette in ſterbens-noth ſeyn.

21. Oſ-

21.

Offenb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Krafft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis, und Lob.

Mel. Ach alles, was Himel u. Erde. 1 Th. p. 717. n. 463.

Glorwürdiges Lämmlein, Dir iſt es gelungen; Du lebeſt und ſiegeſt, der tod iſt verſchlungen! Der belial lieget, er iſt überwunden: Du haſt ihn mit ewigen ketten gebunden.

2. Der ſtachel des todes iſt gäntzlich zerbrochen: Die höchſte gerechtigkeit hat ſich gerochen; GOtt iſt nun verſöhnet, die ſünde gebüſſet, Das Vatter-hertz iſt uns vollkommen verſüſſet.

3. O, einiger Mittler! Dein blutiges ſchwitzen, Konnt himmel und erde verſöhnend beſprützen: Es ſchreyet nach deiner ſo herrlichen krönung, Vom himmel herunter, Verſöhnung! Verſöhnung!

4. Du haſt unſre ſache am creutze entſchieden, Da ſtifftet Dein eigen blut ewigen frieden: Nun grünet die erde, der fluch iſt gewichen; Der Höchſte iſt wieder mit ſündern verglichen.

5. Wie wallet das Vatter-hertz ſün-

ſündern entgegen! Wie ſtürtzet es wellen der gnaden und ſeegen! Wie hitzt es! wie lockt es mit göttlichen flammen, Die ſünder aus aller welt enden zuſammen.

6. Ach gönnet den zutritt den lieblichen füſſen, Die aller welt frieden verkündigen müſſen! Die ſtimme des Mächtigen rauſchet wie fluthen: Kommt laßt euch verſöhnen, genieſſet des guten.

7. O! fallt dem erwürgeten Lämmlein zu fuſſe, Und bittet um Gnade rechtſchaffener buſſe, Um glauben, und um die vergebung der ſünden, Bey Ihme iſt dieſes und alles zu finden.

8. Verlaſſet die pfützen, die ſchlammigten wäſſer; Hier findet ihrs reiner und tauſendmal beſſer! Wie könnt ihr ſtatt brodtes und nahrung der ſeelen, Die träber der ſündlichen lüſte erwehlen?

9. Ihr durſtige, trincket die waſſer des lebens! O glaubets! die quelle rufft euch nicht vergebens: Wen dürſtet, der komme, und trincke mit freuden. Ich habs euch erworben durch bluten und leiden.

10. Seht! meine Gerechtigkeit, ſeht! meine ſtärcke, ſeht! meine ſo groſſe erſtaunende wercke! Mich ſelbſten und meine vollkommenſte

menſte gaaben, Das ſolt ihr zum ewigen eigenthum haben.

11. Lebendiger Heiland! lebendigen glauben, Erwecke in deinen ſo ſchüchternen tauben! Was ſoll der unendliche reichthum da liegen, Wenn wir ihn nicht nutzen, Wenn wir ihn nicht kriegen?

12. Doch, JEſu! Du giebeſt einfältig, wir nehmen, Du wirſt den unglauben nachdrücklich beſchämen: Wir werden uns in dir und an dir ergötzen, Und über dem reichthum des guten entſetzen.

13. Glorwürdiges Lämmlein! Drum ſey dir geſungen, Von million tauſend lobſingenden zungen: Krafft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und ſtärcke Für Deine ſo groſſe Immanuels-wercke.

22.

Von der Verſiegelung mit dem Heiligen Geiſt.

Eph. 1, 13. Durch Chriſtum ſeyd ihr auch, da ihr glaubetet, verſiegelt worden mit dem Heiligen Geiſt der Verheiſſung.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten ꝛc.
1. Th. p. 291. n. 386.

GOTT aller genaden, o ſüſſer Erbarmer! Vollende Dein gnaden-

gnaden-werck, flehe ich armer, Du haſt ja zu meiner Erreitung geeilt, Das hertze verwundet, mit gnade geheilt. Und wie du mich ewig in Chriſto erwehlet, So bin ich nunmehro zu denen gezehlet, Mit denen ſich JEſUS, der Bräut'gam vermählet.

2. So ſchwinget mein glaube die freudigen flügel, Wenn du mir zum feſten und ſeeligen ſiegel, Verſöhnter GOTT! Deinen geiſt mildiglich ſchenckſt, Diß edle Pfand tieffer ins hertze verſenckſt: Was JEſUS, mein Mittler, durch bluten und ſterben, Mir wollen ſo ſauer und theuer erwerben, Das läßſt du mich alles mit freuden ererben.

3. Wer ſich in die ordnung des Höchſten bequemet, Und ſich des verſchmäheten JEſU nicht ſchämet, Denſelben verſiegelt der Heilige Geiſt: Er wird mit verborgenem manna geſpeißt; Hingegen gottloſe und heuchel-gemüther, Halbirte und falſche, die ſind Ihm zuwider, Sie bleiben unfähig der himmliſchen güther.

4. Wo aber der heilige GOttes-Geiſt thronet, Wo dieſer im hertzen regieret und wohnet, Da ſtrahlet ein heiliges himmliſches licht,

Das durch die ſataniſche finſter-niß bricht: Es quillet ein geiſtlich und göttliches leben; Da grünen und blühen frucht-bringende re-ben, Die GOTT und das Lämm-lein mit freuden erheben.

5. Wer kan den unendlichen reichthum ergründen, Der in den verſiegelten ſeelen zu finden? Was GOTT, der wahrhafftige, ihnen verheißt, Das alles wird durch den verheiſſenen geiſt, In ihnen verſiegelt, beſtättig't, verkläret; Sie werden im glauben geſtärcket, genähret: Sie ſeh'n ſich des wun-ſches vollkommen gewähret.

6. Iſt GOttes Geiſt ſo mit der ſeelen verbunden, So hat ſich ein ewiges leben gefunden: Der, wel-cher die tieffen der GOttheit er-gründt, Schafft, daß ſie im grun-de des hertzens empfindt, Was GOTT, die unendliche liebe, be-reitet, Woran ſich die göttliche Majeſtät waidet, Seht! dieſes wird fluthen-weis in ſie geleitet.

7. Wer will ſich an ſolche begna-digte wagen, Die in ſich des geiſtes verſiegelung tragen? Sie ſind mit dem göttlichen wappen verſehn, Mit welchem ſie ſicher durchs fein-des land gehn; Sie gleichen des heeres erſchröcklichen ſpitzen, Sie ſiegen mit ihren verzehrenden bli-

tzen: Der HErr iſt mit ihnen! Er weißt ſie zu ſchützen.

8. Das ſiegel des höchſten vermehret die Seinen, Auch wenn ſie, gleichwie die ertödtete, ſcheinen! Sie bleiben vor dieſer bezauberten welt, Bey Ihme verborgen in ſeinem gezelt. Er kennet die ſeinen im leben und ſterben, Er lebet, und läßt ſie mit nichten verderben, Ja! ſie ſind die lieben, die alles ererben.

9. Sind dieſes nicht ſeelen beſonderer arten? Geſonderte menſchen, verſchloſſene garten: Des Bräutgams der ſeelen verſiegelter born, Die Er ſich zum luſt-ſpiel alleine erkohr'n: Er heilete ihren vergifteten ſchaden; Sein eigen blut mußte ſie waſchen und baden, Sie leben in freyen und ewigen gnaden.

32.

Von der lebendigen Hofnung.

1. Petr. 1, 3. Gelobet ſey GOTT und der Vatter unſers HErrn JESU Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung u. ſ. w.

Mel. Sey hochgelobt, barmhertzg.
1. Th. p. 285. n. 198.

GOTT, der ein GOTT der Hoffnung iſt, GOTT, der mein Vatter iſt und heiſſet, Auch unſers

unſers HErren JEſu Chriſt, Der ſey aus aller krafft gepreiſet! Ein hoffnungs-grund wird uns im Sohn geſchenckt, Der ancker wird hier ſicher eingeſenckt.

2. Wer die geburth aus GOtt erfährt, Kan dieſe hoffnung auch erlangen: Ein Iſrael, das GOtt bekehrt, Kan nur mit dieſem kleinod prangen: Was heuchlers mund von grund und hoffnung ſpricht, Iſt boden-los, ein leeres hirngedicht.

3. Weg mit verdienſt und würdigkeit! Durch GOttes unverdient erbarmen Wird das verderbte hertz erneut: Auch den elendeſten und armen Iſt dieſer ſchatz der hoffnung zugericht, Zum ſchönen theil der heiligen im licht.

4. Die ſüſſe hoffnung freuet ſich, Und wartet auf ein ewig leben: Sie ſiehet nach dem dürſtiglich, Der ſich zum Bräutigam ergeben: Sie rufft: Komm! komm! in deiner herrlichkeit, In Deinem glantz, der alle ding verneut.

5. Durch Chriſti Aufferſtehung blüht Auch unſre hoffnung, unſer glaube; Das haupt, ſo ſeine glieder zieht, Hohlt unſre leiber aus dem ſtaube; Es decket ſie mit ſeinem glantz und licht, Mit lieblichkeit vor ſeinem angeſicht.

6. Der

6. Der ancker unſrer hoffnung geht Hinein in GOtt, der ewig lebet, Bis uns die höchſte Majeſtät, Zum thron der herrlichkeit erhebet: Da wir das lamm mit neuen augen ſehn, Und, als die braut, zu ſeiner rechten ſtehn.

7. Ein Canaan iſt unſer loos, Ein land, da milch und honig flieſſet: Das gut iſt unausſprechlich groß, So unſer froher geiſt genieſſet: Ein unbefleckt und unverwelcklich theil, Ein unvergänglich ewig ſüſſes heil.

8. Nun, GOtt der hoffnung! fülle mich Mit aller freud und fried im glauben, Daß durch die krafft des Geiſtes ich, Trotz aller meiner feinde ſchnauben, Zu deinem ruhm, in voller hoffnung steh, Bis ich zuletzt zum ſchauen übergeh.

24.

1 Joh. 1, 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte iſt; ſo haben wir Gemeinſchaft unter einander, u. ſ. w.

Mel. Unveränderliches Weſen. 1. Th. p. 131. n. 94.

Habe acht auf meine ſeele, O du treues GOttes-Lamm! Denn in meiner leibes-höhle Ligt ein gifft'ger ſünden-ſtamm, Der trägt bittre böſe früchte, Daß nichts gutes

gutes wohnt in mir, Er verblendet mein geſichte! Stöſſet mich gantz aus von dir.

2. Mein troſt iſt dein JEſus-lieben, das hat rath für mich geſchafft, Als in ſolcher nacht und trüben Mich hielt GOttes zorn in hafft; Den der angeerbte ſchaden Iſt gantz grundlos eingeſenckt, Nichts, als dein blut, kan entladen, was den geiſt auf ewig kränkt.

3. Das blut hat mich GOtt verſöhnet, Das hat mich gerecht gemacht, Das blut meine ſeele krönet, Das blut hält bey mir die wacht, Das blut folgt mit durch die wüſte, Das blut heilt der ſchlangen biß, Das blut meinen ſchmertz verſüßte, Da michs aus dem tode riß.

4. Das blut hat an mir gottloſen Eine ſolche prob gethan: Ich war völlig ausgeſtoſſen Aus dem ſeel'gen himmels-plan; Nun führts mich in Salems hütten, Es ſetzt mich auf GOttes ſchooß, Hört nicht auf, für mich zu bitten, Macht mich ſchuld und ſtrafen los.

5. Es hat manche todes-wunde Mir bis auf den grund geheilt, Und noch bis auf dieſe ſtunde Seine krafft mir mitgetheilt. Ach, wie offt iſts mir zum ſtabe! Wenn ich falle, richt'ts mich auf, Und von

man-

manchem todes-grabe Hats geführet meinen lauff.

6. Kommt, ihr ſünder! kommt und eilet, Kommt, gekränckt, gedrängt, gedrückt, Kommt verwundet, kommt und eilet, Kommt mühſelig und gebückt, Kommt, verlähmte, kommt ihr blinden, Kommt, ausſätz'ge, nackt und bloß; Hier werd't ihr die hülfe finden, Dis blut macht euch kranckheit-loß.

7. Kommt und eilet um die wette, Sehet keinen hausrath an, Dieſer blut-brunn ſelbſt iſts bette, Da der müde ruhen kan; Er iſt ſpeiſe, tranck und kleider, Und was ſonſt bey krancken noth, Auch die wärt'rin, und was weiter Nöthig iſt bis in den tod.

8. Ja, dis blut zerſprengt die ketten, Macht die hart-gefang'ne frey, Die ſonſt ewig, ewig hätten Müſſen in der ſclaverey Aller teufel marter leiden, Die geh'n ewig frey heraus, Und was ſie gekränckt, muß ſcheiden, Denn ſie geh'n zum hochzeit-haus.

9. Wie gehts zu, daß alle kräffte Dieſem blute beygelegt, Das dem ſchwachen lebens-ſäffte Mildiglich entgegen trägt? Urſach: es iſt blut des bundes, Den GOTT und mein Lamm gemacht, Blutend

tend ſterben, darauf ſtund es: Das hat GOTT ſo hoch geacht.

10. Fragt die gantze ſchaar der frommen Hie und dort im himmels-ſaal, Ob ſie nicht durchs blut entkommen Allem jammer, angſt und quaal? Ob dis blut nicht ihre kleider So geſchmükt und ſchön gemacht, Ob dis nicht die himmels-leiter, Die ſie hat ſo hoch gebracht.

11. Halleluja, o der freude! Danck, mein Lamm! für blut und ſchmertz, Zeuch mich durch die offne ſeite Hin in dein durchglühtes hertz; Laß in dieſem Zoar waiden Meine ſonſt verlaßne ſeel. Laß nichts mich von dir abſcheiden, Oeffne mir ſtets dieſe quell.

12. Hier will ich mir hütten bauen, Weil dein hertz iſt aufgethan, Da ich ohne furcht und grauen Meine ſeele laben kan, Und dein blut wird mich auch decken, Das ſo manchen hat beſchirmt, Wenn zuletzt in todes-ſchrecken Die verſuchung auf mich ſtürmt.

13. In dem blut will ich beſtehen Mit dir vor des Vatters-thron, Auf den güldnen gaſſen gehen, Denn dis blut iſt meine cron, Da will ich dir ewig ſingen, Lamm! für dein erworb'nes guth, Halleluja ſoll erklingen, Stärck' mich, JESU! durch dein blut.

25. Von einer hier im Glauben begnadigten Seele.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Mel. Ihr Kinder des Höchſten.
1. Th. p. 591. n. 386.

Habt glauben, ihr blöden! ſeyd fröliches muthes, Was habt ihr vor andern für ſchönes und gutes? Hertz-ſtärckendes brod-korn zur ſeeligſten koſt, Den ſeelen-erfreuenden himmliſchen moſt: Wort GOttes kan jungfrau'n und jünglinge zeugen, Die redlich dem Lämmlein zu folgen ſich neigen, Und ihme mit munterem glauben nachſteigen.
Zach. 9, 17.

2. Immanuel! mit dir gemeinſchafft zu haben, Das kan die unſterbliche ſeele nur laben: Denn Du biſt der wahre lebendige GOtt, HErr über das leben, HErr über den tod. Wer mit dir im glauben der Wahrheit verbunden, Der hat dich ſein Ein und ſein Alles gefunden, Er zehlet von nun an höchſt-ſeelige ſtunden. 1. Cor. 1, 9.

3. In deiner gerechtigkeit bin ich verborgen, Und habe in Ewigkeit nichts zu beſorgen: Du machſt mich vom zorn des Allmächtigen frey! Dich treffen die wetter, mich geh'n ſie vorbey: Du läßſt mich, dein täub-

täublein, bey ſtürmen und blitzen, Im hertzen und wunden, als ſicheren ritzen, Im ſüſſeſten frieden und ſtoltzer ruh ſitzen. Eſ. 12, 1.

4. Wie ſolt ich mich, JEſU! nicht deiner enfreuen? Geſetzesjoch, zwang und drang, fluchen und dräuen, Haſt du, o mein Seelenfreund! von mir gethan: Du nimmſt mich zu deinem leib-eigenen an. Dein lebens-geiſt muß mich nun leiten und führen, Und durch das geſetze der liebe regieren; Der ſtecken des treibers iſt nicht mehr zu ſpüren. Gal. 4, 13.

5. Erwürgtes Lamm, Quelle der freyen genaden! Du biſt es alleine, Du heileſt den ſchaden, Durch Dich wird ein nagend gewiſſen curirt, Und völlig zum göttlichen frieden geführt: Drum will ich nichts hören, ich mag ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen: Dis ſchwör' ich bey ſeinen durchlöcherten füſſen. Eſ. 53, 6.

6. Glorwürdig Lamm, dir iſts in allem gelungen! Die machten der finſterniß liegen bezwungen: Des ſtarcken gewapneten arm iſt verkürtzt, Ja Du, als der ſtärckere, haſt ihn geſtürtzt! Nun fahre fort, ſatanas werck zu zerſtören, Und gäntzlich ſein hölliſches reich zu ver-

heeren, Bis wir dich mit allen vol-lendeten ehren. 1. Joh. 4, 4.

7. Die wunder-that deiner ge-waltigen hände, HERR JESU! macht all unſers jammers ein ende; Du leideſt, und hilffſt uns aus mancherley noth: Du ſtirbeſt, und reiß'ſt uns aus allerley tod. Dein ſterben und leiden Quillt leben und freuden, Daran wir uns ewig er-götzen und waiden; Tod, ſchmer-tzen und ſeufftzen muß ewiglich ſchei-den. 2. Tim. 1, 10.

8. Was könnte euch, o ihr be-gnadigte ſeelen! In Chriſti ſo ſüſ-ſer gemeinſchafft noch fehlen? Ihr ſeyd mit dem höchſten Monar-chen vermählt, Ihr habt die voll-kommenheit ſelber erwehlt! Was könnt euch im himmel, was ſolt euch auf erden, Wohl herrlicher, ſüſſer und ſeeliger werden? Sein lieben labt ewig, hebt alle beſchwer-den. Hoſ. 2, 19, 20.

9. Ey! bin ich denn ſeelig, ſo laß mich es wiſſen, Und gib dich mir JEſu! in krafft zu genieſſen: Der glaube ſey kräfftig, die liebe ſey that; Die hoffnung des lebens, wie grünende ſaat, Dein himmel-reich blühe mir mitten im leiden, Nur Dir in gerechtigkeit, frieden und freuden Alleine zu leben, und ſeelig zu ſcheiden. Pſ. 29, 11.

26.

Von der Geburt unſers theu-ren Erlöſers.

1 Joh. 1,2. Das Leben iſt erſchie-nen; und wir haben geſehen und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig iſt, welches war bey dem Vatter und iſt uns erſchienen.

Mel. Ich bin vergnügt ꝛc.

Halleluja! das Leben iſt erſchie-nen, Die liebe hitzt in ihrer ſtärckſten glut; Die Majeſtät kommt aller welt zu dienen, Und ſtellt ſich dar in unſerm fleiſch und blut. Seht, wie die wunder-liebe In ih-rem ſtarcken triebe Durch alle him-mel reißt! Wie ſie mit ihrem ſüſſen flammen-hiebe Sich wunderſchön auf ihrem boden weis't.

2. Wer will, kan nun des ſüſſen heils genieſſen, Es iſt ja drum für ſünder zubereit; Man darff ja nur den Sohn der liebe küſſen, Der hertz und mund auch denen ſchlimm-ſten beut. Seht, Joſeph kommt hernieder, Und ſucht die böſen brü-der, Bis er ſie funden hat! Der Seelen-ſchatz bringt das verlorne wieder, Es ſtröhmt die unverdiente freye gnad.

3. Die liebe hat den ſtarcken

damm durchbrochen, Den ſünder bis an himmel aufgethürmt: An einem wird die ſchwehre ſchuld gerochen, Auf Den der himmel und der abgrund ſtürmt, Das kind, das uns gebohren, Der mann, den GOtt erkohren, Stellt ſich zum ſterben ein: Er will fur uns verlaſſen und verlohren, Und als ein fluch bey GOtt geachtet ſeyn.

4. Diß iſt der grund, daß GOtt verdammte ſünder, Mit einem meer der gnade überſchwemmt. Warum Er euch, ihr abgewichne kinder! Mit ſüſſer Vaters-huld entgegen kömmt. Des mittlers blut und ſterben Errettet vom verderben, Und crönt mit lauter heil: Nur dieſes macht zu ſeel'gen GOttes-erben, O reicher troſt! o ewig-ſüſſes theil!

5. Drum ſünder kommt! warum wolt ihr verweilen, Und euer heil ſo liederlich verſchmäh'n? Warum wolt ihr nicht, wie mit flügel, eilen! Das ſchöne Kind, des Vatters-Hertz zu ſeh'n? Kommt, werft euch Ihm zu füſſen, Mit buß-und glaubens-küſſen; Gebt ſeiner liebe platz: Ihr habt es ja auf ewig zu genieſſen; Erwehlet doch den allerhöchſten ſchatz.

6. Wer an den Sohn von gantzem hertzen gläubet, Der hat das

ew'ge leben gantz gewiß! Wer aber nicht gläubt, über dieſem bleibet Ein GOttes-zorn, die ew'ge finſterniß. Wer wolt ſich lang bedencken, Und ſo ſein leben kräncken? Auf, auf! ergreiffet Ihn! Will ſich der Sohn von gantzem hertzen ſchencken, So gebt auch Ihm das hertz auf ewig hin.

7. Mein Erſtgeborner Bruder, ſey willkommen! Ich nehme dich im grund der ſeelen an: Wie haſt du dich der ſünder angenommen! Wie nah haſt du dich auch zu mir gethan! Laß mich die liebe ſchätzen, Und nur an dir ergötzen, Mein bruder! gönn es mir. Du muſt mein hertz in glut und flammen ſetzen Der keuſchen brunſt, der reinſten liebs-begier.

8. Helft mir, ihr engel! Halleluja ſingen, Mein ſüſſer Mittler hat ſich eingeſtellt: Immanuel! Dir muß dein Werck gelingen, Du biſts! du, du, verſöhnſt die gantze welt. Dein opfer tilgt die ſünden, Nicht eine iſt zu finden, Die noch zu büſſen wär. Nun kan ſich GOtt mit uns genau verbinden, Sein vatter-hertz ſchlingt ſich um ſünder her.

9. Wie ſind wir doch in Dir, Du Sohn der Liebe! Nun wiederum ſo angenehm gemacht! Wie kommt das gute nun in vollem triebe, Das

GOtt von ewigkeit uns zugedacht: Ein ſtrohm der ſeeligkeiten Rauſcht mit uns durch die zeiten, Bis in das volle meer, Allwo dein hertz wird ewig, ewig walden Dein liebes volk, dein theur erlöſtes heer.

10. Indeſſen drücke mich, mein Freund! im glauben Recht tief in dein ſo treues hertz hinein. Laß nur an Dir, als der erlöſungs-trauben, Mein element, mein einig leben ſeyn. Bis ich im paradieſe Dich, meinen König, grüſſe, Und ſeh von angeſicht: Allwo ich dich im vollen glantz genieſſe! Halleluja! Mein Leben, Heil und Licht!

28.

2 Cor. 6, 2. Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir u. ſ. f.

Mel. Die Zeit geht hin ꝛc.

Halleluja! Die gnaden-zeit iſt da; Ich darf nicht mehr gebunden ſeyn, Mir leuchtet jetzt der gnaden-ſchein, Die kräffte nehmen zu; Nun eil ich zu der ruh. Und fühl ich gleich noch ſünden-pein; Darff ſie nicht ſchädlich ſeyn. Ich komm hinan Nach Canaan: Drum lauff ich, was ich lauffen kan. Und ziehet mich was niederwärts; So klag ich JEſu meinen ſchmertz, Der ſtärcket mir mein hertz. Mein

GOtt!

GOtt, ich freue mich Anjetzo über dich, Du haſt, o Lamm! für mich beſiegt, Was mich mit macht bekriegt.

2. Die ſchuld iſt dein; O Lamm! dein blut iſt mein; So weichet, HErr! was mich verflucht, Ich habe nun, was ich geſucht. Was iſts, das mich noch ſchreckt? Ich bin mit heil bedeckt, Und ſeh im geiſt mein Canaan Mit tauſend freuden an. Weg traurigkeit! Ich bin bereit, Und prange nun ins Sohnes kleid. Da GOtt mir ſünder troſt zuſpricht, Da fühl ich erſt, wies hertz zerbricht. O JEſu, ſüſſes licht! Hier beugt mich auf einmal Zwar erſt der ſünden zahl; Doch überwieget der pardon. O Lamm! o gnaden-thron!

3. Nun ruhe ich In dir, HErr, ſüßiglich, Und ſeufz' ich gleich noch tag und nacht; Werd ich doch nicht in Noth gebracht. Denn jeder ſeufzer iſt Ein griff, O JEſu Chriſt! In das verſöhnte Vatter-hertz, Und treibt mich himmel-wärts: So ſchreit ich fort Zur freuden-pfort, Und komme an den ſichern ort, Da mich des friedens ſüßigkeit, Zu der erwünſchten ſieges-zeit, Von allem kampf befreyt. O ſanft- und leichtes joch! GOtt lob! ich lebe noch; Das, was mich kurtz vorher gedruckt, Haſt du, o Lamm! entruckt.

4. O lobt ich nur Auf dieſer lebens-ſpur, Dich, meinen holden Bräutigam, Als das für mich erwürgte Lamm, Aus aller meiner macht! Doch HErr! du haſt vollbracht, Was man von mir nun fordern kan, Drum ſeh ich dich nur an. So fehlt mirs nicht; Denn, was gebricht, Bringſt du vors Vatters angeſicht. Wenn dich mein glaube alſo hält; So lob ich GOtt, wies ihm gefällt, Und dring ins hauptgezelt, Da Vater, Sohn und Geiſt Mich wurm, den liebſten heißt, Da kan ich, frey von aller pein, Recht lobend, liebend ſeyn.

5. So lauff ich dann Getroſt zum ziel heran, Weil ich in meinem Heiland bin, Komm ich mit ihm zum himmel hin. Ich laß vom wircken ab, Er führt mich durch das grab, Ja ſetzet mich auf ſeinen thron, In ſeinem kleid und kron. Weg, tolle welt! Du biſt gefällt; Und ich auf weiten raum geſtellt, Ich bin ſchon in der ewigkeit. Mein leiden währet kurtze zeit, Und mehrt die ſeeligkeit. Lamm! dir ſey tag und nacht Halleluja gebracht. Du mein, ich bleibe ewig dein; Wie kan ich furchtſam ſeyn?

28.

Mel. Dir, dir Jehovah! will ich ꝛc.

Halleluja! die thür iſt offen, Die

zu dem Vatter-hertzen GOttes führt: Der glaube hat den weg getroffen, Darauf er leben, krafft und frieden ſpürt; Er ſchlinget ſich um JEſum Chriſtum her, Er weiß von Einem und ſonſt keinem mehr.

2. In JEſu ſeeligem geleite, Geht es durch noth und tod, durch dick und dünn: Durch creutz und leiden in die freude Zu ſein- und meinem GOtt und Vatter hin. Es nimmt mein freund mich frey und franco mit; Sein blut bezahlet jeden ſchritt und tritt. Eph. 2, 18.

3. Im Sohn läßt ſich der Vatter ſprechen, Sein auge, hertz und ohr iſt immer da; Hier kan das ſchwächſte kind durchbrechen, Sein weinen findet lauter amen, ja! Der liebe Vatter iſt hier ſtets zu haus. Schütt' nur dein hertz im namen JEſu aus. Joh. 16, 23.

4. Muſt du des Vatters ruthe fühlen, So faſſe ihn bey ſeinem Vatter-Hertz, Und dencke: vatter-ſchläge zielen Mehr auf den nutzen, als auf meinen ſchmertz: Er ſtäupet mich, als ſeinen lieben ſohn, Und nimmt mich auf zum erben ſeiner cron. Ebr. 12, 6.

5. Der Chriſten creutz gleicht jenem ſtabe, Der grünte, blüht und

ſüſſe mandeln bracht; Der glaube faßts als eine gabe, Und hat auf deſſen ſeel'gen endzweck acht; So lieſet er von dieſem edlen ſtab Gar manche frucht des ſüſſen troſtes ab.
2 Cor. 1, 5.

6. GOtt hat an ſeinem volck gefallen, Das ſich in ſeinen lieben Sohn verliebt: Das ihme brünſtig nachzuwallen, Sich täglich in dem theuren glauben übt; Ihr leben, wort und werck, ihr geh'n und ſteh'n, Iſt ihm in Chriſto aller dinge ſchön. Pſ. 149, 4.

7. GOtt lob! es müſſen alle dinge, Zum nutz und beſten deiner lieben ſeyn: Du lenckſt das groſſe und geringe, Dein weiſes regiment ſchließt alles ein. Mir dient das gut und böſe, wohl und weh, Daß ich mit luſt die freye gnade ſeh.
Röm. 8, 28.

8. Den kindern muß das erbe bleiben; GOtt, ders in Chriſto ihnen zubereit't, Weiß ihre ſache durch zu treiben: Trotz! aller feinde wuth und grauſamkeit! Sie gehn mit Chriſto hier durch ſpott und hohn; Und triumphiren dort auf ſeinem thron.
Röm. 8, 17. Apoc. 8, 21.

29.

1 Tim. 1, 15. Das iſt je gewißlich wahr, und ein theuer werthes

Wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sůnder ſeelig zu machen, unter welchen ich der vornehmſte bin.

Mel. Sey willkommen JEſulein.

Hallelujah :,: GOtt ſey hoch gepreißt, JEſus iſt da! :,: Deſſen name weißt, Wie GOtt lauter ſeeligkeit, Uns in ſeinem Sohn bereit't, Heil der ſůnder, Freud der kinder! Sey mir, was du heißſt. Matth. 1, 21.

2. Dein erbarmen :,: Gibt dich ſůndern hin, Geiſtlich armen :,: Schenckſt du zum gewinn, Dich mit deinem himmelreich, Wer iſt ſolchen armen gleich? JEſus-brǻute Sind die leute, Ja die Kǒniginn. Matth. 5, 3.

3. Auserkohrner :,: Sůſſer Menſchen-ſohn, Du verlohrner :,: Armer ſůnder cron! Du, du kommſt ins jammerthal; Und fůhrſt ſie in freuden-ſaal; Du ſtirbſt ſchmǎhlich; Machſt ſie ſeelig, Setz'ſt ſie auf den thron. Luc. 19, 10.

4. Guter Hirte :,: Mein Immanuel; Ach bewirthe :,: Meine matte ſeel! Such' und fůhre ſie zur ruh, Deinem hertz und wunden zu: Sůſſe waide, Ew'ge freude Fließt aus dieſer quell.

5. Seel'ge augen :,: Die nur JEſum ſeh'n! Was ſoll taugen :,: Und

vor GOTT beſteh'n, Das muß warlich! gantz allein JEſus, nichts als JESUS ſeyn. In dem Frommen Darf man kommen, Und zum Vatter geh'n. Luc. 10, 23.

6. JESU, heffte :,: Aug und hertz auf dich! Mein geſchäffte :,: Sey dis ewiglich: Dich, nur dich, mein Lamm! zu ſeh'n: Erd und himmel muß vergeh'n; Ich bleib ewig In dir ſeelig! HErr behalte mich. Matth. 5, 8.

30.

Jer. 18, 19. HErr habe acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widerſacher.

Mel. Mein JEſu! der du mich ꝛc.

HErr, habe acht auf mich! Und reiß mich kräfftiglich, Von allen dingen; Denn ein gefeſſelt hertz Kan ſich ja himmelwärts Durchaus nicht ſchwingen.

2. HErr, habe acht auf mich! Schaff, daß mein hertze ſich Im grund bekehre; Trifft vom vorborg'nen bann Dein auge nach was an, HErr, das zerſtöhre.

3. HErr, habe acht auf mich, Haſt du allmächtiglich Den ſtrick zerriſſen: So laß, dem feind zu trutz, Mich deinen ſtarcken ſchutz Nur ſtets genieſſen.

4. HERR, habe acht auf mich,

mich! Die ſchlange můhet ſich, Mit ihren tůcken, Ein hertz, das du befreyt, Von der einfältigkeit Bald zu verrůcken.

5. HERR, habe acht auf mich! Die welt legt liſtiglich, In ſolchen dingen, Die ſie indifferent, Und wohl anſtändig nennt, Mir netz und ſchlingen.

6. HERR, habe acht auf mich! Das erb-gifft reget ſich In manchen lůſten; Es trachtet leib und ſeel, O mein Immanuel, Mir zu verwůſten.

7. HERR, habe acht auf mich! Tödt in mir mächtiglich Die eigen-liebe, Trägheit, luſt, furcht und neid, Menſchen-gefälligkeit, Unlautre triebe.

8. HERR, habe acht auf mich! Laß keinen ſchlangen-ſtich, Mir tödtlich bleiben; Dein blut, der edle ſafft, Hat ſolche ſtärck und krafft, Gifft zu vertreiben.

9. HERR, habe acht auf mich! Und laß mich dürſtiglich Zum brunnen eilen, Der blut und waſſer quillt, Der durſt und hunger ſtillt, Der kan mich heilen.

10. HERR, habe acht auf mich! Und laß mich ritterlich Im kampff beſtehen, Wenn ſatan, sůnd und welt Mich ſtůrmend überfällt, Nicht übergehen.

11. HERR, habe acht auf mich, So ruh ich ſänfftiglich, Bey allen ſtürmen. Dein aug, das flammen ſtreut, Die ſatan ſelber ſcheut, Kan mich beſchirmen.

12. HErr, habe acht auf mich, Die liebe nennet dich: Iſraels hüter, Du ſchläffſt und ſchlummerſt nicht; Dein blitzend angeſicht Schlägt feinde nieder.

13. HErr, habe acht auf mich, Dein hertz iſt mütterlich, Das heißt dich wachen: Das kind ligt ſorgen-loß Sanfft in der mutter ſchoß, Die wirds ſchon machen.

14. HErr, habe acht auf mich, Dein hertz ja brüderlich Stets an mich dencket: Dich hat die brudernoth In jammer, angſt und tod, Ins grab verſencket.

15. HErr, habe acht auf mich, Ich weiß, es dringet dich Blutbräut'gams lieben. Dis hat zum treuen band Mich dir ins hertz und hand, Mein Lamm geſchrieben.

16. HErr, habe acht auf mich, O zeuch mich gantz in dich, Mit leib und ſeele, Dein bin ich, Du biſt mein, Du, den ich mir allein Zum Schatz erwehle.

17. HErr, habe acht auf mich, Beym letzten kampf, wenn ich Von hinnen ſcheide: Führ mich, durch dein geleit, In deine herrlichkeit, Zur Lammes-waide.

31.

31.

Joh. 8, 36. So euch der Sohn frey machet: ſo ſeyd ihr recht frey.

Ein Leib-eigener JEſu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

HErr, ich bin dir gantz leibeigen, Und ich will es ewig ſeyn; Denn dein liebliches bezeugen Nimmt mein hertze völlig ein. Du führſt mich von jugend an Auf die ſchmale lebens-bahn: O! wie ſolt ich denn verweilen, Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem will ich immer dienen; Zweenen Herrn gehör ich nicht. JEſu, weil du mir erſchienen, Bin ich gantz zu dir gericht't. Von des ſatans ſclaverey Macht dein liebes-dienſt mich frey, Und die welt mit ihrem blenden, Soll mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh mein Heiland, wo ich gehe, JEſu, gehe ſtets mit mir, Weich nicht von mir, wo ich ſtehe; So leb und ſterb ich in dir. Drücke mich an deine bruſt, JEſu, meiner ſeelen luſt; Laß mich dich niemahls verlieren; So wird mich kein feind verführen.

4. Zehl mich, JEſu, zu den deinen, Die ſich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meynen, Deren hertz vor liebe brennt. Ich will ſonſten nirgends ſeyn, Als in und bey dir allein: Waſche mich nur rein von ſünden, Die ſich noch in mir befinden.

5. Schönſter bräut'gam meiner ſeelen, Mache mich ſelbſt recht getreu. Zeig den feinden, die mich quälen, Daß ich längſt dein eigen ſey. Hilf, daß mir in dieſer welt Nichts von ihrer pracht gefällt! Und, in meinen kampfes-ſtunden, Schlieſſe mich in deine wunden.

32.

Apoc. 5, 12. Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu ꝛc.

Mel. Es glänzet der Chriſten inw.

HErr JEſu, erhöheter König der ehren, Vollendete Majeſtät, herrlicher GOtt, Man ſieht in der engel höchſt-ſeeligen chören Die willigſte folgen auf deine gebott, man ſieht ſie in freuden, Sich ſtets an dir waiden: Sie nennen dich, JEſu, die himmliſche ſonne, Die quelle der ruhe und ewiger wonne.

2. Und wiſſen doch nur, als erſchaffene geiſter, Von dir zu erzehlen, daß du ſie gemacht, Und daß du ſie, als ihr glorwürdiger Meiſter, Nunmehr zum beveſtigten frieden gebracht. Was ſie ſonſt geſehen, Das von dir geſchehen, Das können ſie voller verwundern nicht faſſen, Und müſſens den ſündlichen menſchen nur laſſen.

3. O, darum ſo laß uns doch gleichfalls nicht ſchweigen Und die von dir theuer

theuer-erworbene pflicht, Noch brünſtiger, ernſtlicher, treuer erzeigen, Als wie es im himmel von jenen geſchicht. Iſts, gleichwie bey engel, Nicht ohne viel mängel: So werde das ſchwache gebrechliche loben Von deinem verdienſte erſetzt und erhoben.

4. Uns haſt du nicht nur, als der Schöpffer, formiret, Und dir zum beſtändigen luſt-ſpiel beſtellt, Mit deinem vortreflichen bilde gezieret, Als fürſten der erden, als herren der welt; Nein! ſondern uns alle, Nach unſerem falle, Als Mittler, verſöhner, und JEſus, erworben, Da du für uns feinde am creutze geſtorben.

5. Nun ſollen wir leben und nimmermehr ſterben, Nun ſollen wir gründlich verändert, bekehrt, Der Majeſtät crone und ſcepter ererben, Das keiner der heiligſten engel erfährt. Und wie du dein leben Vor unſers gegeben, So ſoll auch der allergebrechlichſten ſeelen, Kein gutes in zeit und in ewigkeit fehlen.

6. Verſöhnung iſt jetzo der offene brunnen, Daraus uns die gnade mit ſtröhmen zufleußt, Wir ſind nicht nur durch ſie dem zorne entrunnen, Sie machet auch, daß uns GOtt lieblinge heißt. Nun wird er getrieben, Uns innig zu lieben,

Und

Und was uns zum ſchaden betrübtes geſchehen, Als ſeine ſelbſt eigene noth anzuſehen.

7. Ja, wenn wir, in deinem heilbringenden namen, In jammer und elend zum vatter-hertz gehn; So höret man immer ein gnädiges amen, Es ſoll dir noch mehr, als du bitteſt, geſchehn. Und muß, dich zu üben, Hier manches betrüben, So warte im glauben, nach traurigen zeiten, Sollſt du dich, auf ewig, in ſtiller ruh waiden.

8. So strömen uns, Lämmlein, die heiligen wunden Auf erden ſchon himmel der ſeeligkeit zu. So, ſo wird in deiner verſöhnung gefunden, Nicht nur vor die ſeele kraft, leben und ruh; Nein auch deinetwegen Kommt hülfe und ſeegen Von unſerem Abba, in leiblichen ſachen, So fern ſie der ſeelen nicht hinderniß machen.

9. Wir haben dis, JEſu, in unſeren jahren So vielmal, dem zweifel zur ewigen ſchand, Und voller verwunderung, kräftig erfahren: Wir habens auch jetzo in demuth erkannt. O wüßten wir armen Nur ſolches erbarmen Mit rechter erhebung nach engliſchen weiſen, Mit worten und wercken, recht würdig zu preiſen!

10. Inzwiſchen ſo laß dir das ſtammlende lallen, Das dir der unmündige hauffen hier bringt, So lan-

ge

ge in allen genaden gefallen, Bis daß es dort oben vollkommen erklingt. Schenck ſelber die kräfte Zu dieſem geſchäfte, Laß uns dir, dreyeiniger GOTT, noch auf erden, Ein völliges opfer der danckbarkeit werden.

11. Ja, ſchließ uns, durch dieſe hochwichtige proben, Der güldnen verſöhnung geheimniß recht auf. Wenn fernerhin ſünde und teufel noch toben, So gründe uns voller beruhigung drauf. Verſöhnung alleine Sey ſonne, und ſcheine In unſerem hertzen und dürftigen leben, Bis daß wir das loſungswort droben abgeben.

33.

Röm. 8, 1. So iſt nun nichts verdammliches an denen, ſo in ꝛc.

Mel. Auf, hinauf zu deiner Freude.
1. Th. p. 728. n. 464.

Heut ſchallt JESUS nam auff erden, Heut zahlt GOtt das erſte blut, Sünder, du ſolt ſeelig werden, Auf, und faſſe friſchen muth, GOtt hats geſagt: JEſus wird dich ſeelig machen, Löſt dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der ſtab gebrochen über teufel, fleiſch und tod, Und GOTT hat ſein volck gerochen, Macht es frey von aller noth, Durch JESUS blut, Das heut fließet

flieſſet für die feinde, Gibt das angeld, macht zum freunde Das höchſte Gut.

3. Nun verzaget, bebt und zittert, Teufel, ſünde, höll und tod, GOttes zorn hat ausgewittert, Denn mein bürg iſt menſch und GOTT. Sein erſtes blut, ſamt den ſchmertzen, GOTT verſöhnen, Das dabey verſpührte ſtöhnen Gibt ſündern muth.

4. GOTT verwirfft der feinde klagen, Denn Er ſieht den Mittler ſchon, Der wills mit den feinden wagen, Gibt ihn'n den gerechten lohn. Er wird nicht ruh'n, Bis Er völlig GOTT vergnüget, Und im kämpffen obgeſieget, Durch leiden, thun.

5. Kommt ihr armen Adams-kinder! Hört das iſt für euch geſchehn. Nun verbindt ſich GOTT dem ſünder, Ins gerichte nicht zu geh'n; Der Sohn iſt da, Der hat ſich an GOTT verbunden Zum verſöhner, ſeine wunden Die zeugens ja.

6. Da nun durch des Sohnes büſſen, GOTT ein vatter-hertze trägt, Läßt die arme ſünder wiſſen, Daß er nichts als gnade hegt: So kommt herbey, Was ſich nur recht ſündig kennet, Dürfftig, arm und ſchnöde nennet, Ihr findt ihn treu.

7. Das verdammen gilt nun nimmer

mer Kanſt du nur zum Sohne fliehn; Ja der kleinſte glaubens-ſchimmer Kan dis kind zum ſůnder ziehn. Es ligt ihm an, Daß die ſůnder ſeelig werden; Er wird menſch und arm auf erden. Wer zweifelt dran?

8. Nun getroſt, ihr armen ſůnder, JESUS iſt euch allen gleich, Ohne ſůnde; ſchwach wie kinder, Elend, arm, doch gnaden-reich. Schau hier dein Haupt, Das will gantz im blute ſchwimmen! Muſt du auch in noth dich krůmmen, Nur friſch geglaubt.

9. GOTT hat ihn ja ſelbſt zur ſůnde Ins gericht fůr dich geſtellt, Daß zum gnaden-ſtuhl ſich finde Die ſo gar verboßte welt. Der ſůnder heil Iſt Er nun auf erden worden, Bringet uns zum himmels-orden, Wird ſelbſt ihr theil.

10. Halleluja! hoch gekommen Biſt du GOTT und Menſchen-Sohn, Reiche haſt du eingenommen, ſitzeſt nun auf GOttes thron. Der arme hauff Iſt dein ſchmuck und deine beute, Gröſte ſůnder, deine bräute, Die nimmſt du auff.

34.

Röm. 8, 1. So iſt nun nichts verdammliches an denen, die rc.

Mel. Mein holder Freund iſt mein.

2. Th. p. 871. n. 600.

Hier fall ich, treuer Hirt, zu deinen fůſſen

füſſen nieder, Mein Bräut'gam, drücke mich an deine liebes-bruſt; Denn, wenn du mich erquickſt, ſo ſing ich jubel-lieder, Und preiſe dich, mein Lamm, nach deines hertzens-luſt. Dann kan dir erſt mein kindlich lallen Gantz unvergleichlich wohl gefallen, Weil, was dir deine Eſther ſingt, Als deine eigne ſtimme klingt.

2. Drum faß ich dich, mein Lamm, bey deinem blut und wunden, Und ſchwinge mich dadurch ins hertz des Vaters ein, Durch dich bin ich verſöhnt, Da hab ich heil gefunden, Da quillt mir tauſend luſt, dein himmel iſt nun mein. Was kan mich wol hinfort betrüben; Ich fühl dein unbegreiflich lieben. Mich ſchröckt kein zorn-noch ſtraf-gericht, Denn deine huld verdammt mich nicht.

3. Die rechnung iſt quittirt, ich bin gantz frey geſprochen, Und dein verdienſt, o Lamm! wird alſo angeſeh'n, Als hätte ich niemals den friedensbund gebrochen, Ja, als ob lauter guts bisher von mir geſchehn. Das labet mein erſchrekt gewiſſen, Dis nöthigt hånd und füß zu küſſen Doch kriech ich gar ins hertz hinein; Kan deiner treu nichts liebers ſeyn.

4. Frag ich: was iſt der grund, der mich ſo ſicher machet, Daß ich, verderb-

derbter menſch, getroſt zum Vatter nah? So ruft mein JEſus ſelbſt: ich bins, der dich anlachet, Ich, der ich dich gantz blos im blute liegen ſah. An mir haſt du den mann gefunden, Der ſünd und tod hat überwunden; Ich bins, der dich vertretten kan, Drum ſieh mich unverrückt nur an.

5. So treff ichs, wenn, o HErr! ſich in den ſüſſen frieden, Den mir dein opfer bringt, mein ſchwacher glaube hüllt, Denn hat der Vatter dir darum das reich beſchieden, Weil du den liebes=rath, durch blut und tod erfüllt; So kan ichs ſicher auf dich wagen, Darff auch im tode nicht verzagen, Ja, im gerichte iſt mir wohl, Weil du biſt, der da kommen ſoll.

6. Preis, lob und ehr ſey dir, daß ich den weg gefunden, Auf dem die thoren ſelbſt gewis recht ſicher geh'n. Ich bleibe dir dafür, mit ſeel und leib verbunden: Lehr mich, mit wahrem ernſt nur auf dein hertz zu ſeh'n; So wird dein lieben mich beſtröhmen, Ich aber ſo viel gnade nehmen, Daß ſelbſt die letzte todes=pein Ein zeuge deiner huld muß ſeyn.

35.

Pſ. 40, 18. Ich bin arm und elend; der HErr aber ſorget für mich ꝛc.

Mel. Zerfließ mein Geiſt ꝛc.

Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen füſſen,

füſſen, Mein ſünden-elend drücket mich. Laß, JEſu, mir jetzt neue gnade flieſſen, Ich ſterbe ſonſt vom ſchlangen-ſtich. Der feinde macht iſt viel zu groß: Drum eile ich zu deinem ſchooß, Da zur beherrſchung aller ſünden Noch viele gnad und krafft zu finden.

2. Du haſt mich ja, mein Hirt, einmal gezogen, Und mir dein gantzes hertz entdeckt, Wie du auch mir aus gnaden ſeyſt gewogen; Warum muß ich denn gantz erſchreckt Jetzt alle hülffe fliehen ſeh'n, Und unter furcht und kummer ſteh'n? Kaum hab ich deine güt empfunden; Fühl ich ſchon wieder neue wunden.

3. O groſſer GOtt! vor dir muß ich mich neigen, Du bleibeſt treu, die ſchuld iſt mein: Du wolleſt mir die rechte quelle zeigen, Ach mache mich von allem rein Von der verborgnen ſünden-macht, Die mich um manche luſt gebracht, So ich in deinem blut genoſſen, Wenn ſich dein gnaden-ſtrohm ergoſſen.

4. Ich laß dich nicht, ſolt ich auch unterliegen. Du biſt der alte helfers-mann; Wer dich nur faßt, muß ohne zweifel ſiegen, Weil dein wort niemals trügen kan. Ich faſſe dich, ich laß dich nicht: Und da auch dieſe krafft gebricht; So werff ich

mich

mich zu deinen füſſen, Da niemand noch verzweifeln müſſen.

5. Erbarme dich, der du ſchon viel geheilet. Sprich nur ein wort: ſo bin ich frey. Je länger, HErr, der hülffe ſtund verweilet; Je ſchwerer wird die ſclaverey. Mein geiſt wird matt, der muth ſinckt hin, Und wenn ich denn voll zagen bin; Benimmt der unglaub alle kräffte, Und hemmet deines geiſts geſchäfte.

6. Wie lange ſoll ſich denn mein feind erheben? Er ſpottet mein, verachtet dich, Weil er beſiegt den, der ſich dir ergeben. Mein Heiland, hilff, errette mich! erquicke mich mit deiner treu, Und brich der ſünden krafft entzwey Es wird zu deinem preis gereichen, Wenn durch dich alle feinde weichen.

7. HErr, prüfe mich, erforſche meine ſeele, Damit auch kein verborg'ner bann Sich hier und dort im innerſten verhehle, Der alle krafft verzehren kan. Hier ſiehſt du mich, HErr, wie ich bin: Nimm alles, JEſu, von mir hin, Zerſchneide die ſubtilſten faden, Die unvermerckt das hertz beladen.

8. Ich will mich dir hiermit nochmals ergeben, HErr, fang dein werck von vornen an; Zermalme mich, verleihe neues leben, Bis ich

von neuem ſiegen kan: Verſtopfteſt du auch gleich dein ohr; So wein' ich dir doch ſo viel vor, Daß du mich ſünder muſt erhören, Und dich, in gnaden, zu mir kehren.

8. Dein blut, das ſchon ſo manchen hat befloſſen, Der dich bereits im ſchauen preißt, Iſt ja für mich auch gnädiglich vergoſſen; Drum fülle meinen armen geiſt Mit dieſem edlen balſam-ſafft, Der gantz allein geſundheit ſchafft, Mit dem du ja die ſchlimmſten beulen Der ſünden kanſt von grundaus heilen.

10. Drum ſenck ich mich in deiner huld erbarmen, Das gegen mir dein hertz zerbricht: Umfaſſe mich mit deinen liebes-armen, Mein GOtt und Heil! verlaß mich nicht. Dein neues ſiegel mich erfreu. Mach mich im bett- und wachen treu, Laß mich gebeugt ſtets an dir hangen, Und nur in deinem blute prangen.

11. Nun, Amen, HErr, ſo ſoll es dabey bleiben, Du mein; ich dein; der bund ſteht feſt. Hinfort ſoll mich von dir kein feind mehr treiben, Dein lieben mich nicht zweifeln läßt. Ja, reget ſich gleich wieder noth, Führſt du ſie bald in deinen tod. So muß mich alles in dich treiben, Bis ich kan ewig bey dir bleiben.

36.

1. Petr. 5, 10. Der GOtt aller Gnaden, der uns beruffen u. ſ. w.

Mel. Mein JEſu, dem die ſeraph.
1. Th. p. 420. n. 378.

Hinzu, mein hertz, zur ofnen quelle, Hinzu, hinzu, getroſt hinzu! Erblickſt du deine ſünden-fälle; Hier ſtröhmt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter ſeelen-ſchaden, Fühlſt du den ohnmachts-vollen tod, Und macht dein wütend hertz dir noth, Hinzu, hier iſt Gott aller gnaden.

2. Er fordert nichts, als müde ſeelen, Ein hertz, das ſonſt nichts weiß und kan, Als ihm die gantze ſach befehlen, Das ſieht ſein freundlich auge an. Wer alle ſeine gute thaten, Als ein unflätig kleid vergißt, Und nur genaden-hungrig iſt; Erfährt ihn, als GOtt aller gnaden.

3. Er ſpricht: du haſt genade funden, In Chriſto iſt mein hertz beſiegt, In ihm, in ſeinen offnen wunden, Iſt mein gerechter zorn vergnügt, In ihm iſt aller noth gerathen; Was ſündern fehlt, ſoll hier allein, Im überfluß, ihr eigen ſeyn. O ſüſſer Gott, GOtt aller gnaden!

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen, Mein blutend herz verläßt ſich drauff. Will Moſes mich bey ihm

verklagen, Deckt ſich mein ſchuld-regiſter auff; Zeigt ſich der ange-bohrne ſchaden, So fuhl ich zwar mit recht den ſchmertz; Doch ap-pellirt mein ſchüchtern hertz Allein an dich, GOTT aller gnaden.

37. Von dem Vergnügen ei-nes Glaubigen über ſeinen auserwählten Heiland.

Hohel. 5, 10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen tauſenden, ein ſolcher iſt mein Freund.

Mel. Die tugend wird durchs ꝛc. 1. Th. p. 470. n. 307.

Ja, ja, du biſts, den ich erwehle, Hier ſchlägt die hand in deine ein! Es ſchwört dir die vergnügte ſeele, Du ſollſt ihr einig alles ſeyn! Und kan ich deiner recht genieſſen, O Urſprung aller ſeeligkeit: So will ich ohne ſchmertzen miſſen, Was erd und himmel mir anbeut.

2. Was auſſer dir mich drückt und quälet, Iſt, o! ein ſchröcklich wort! die ſünd, Daß von natur dein bild mir fehlet, Und ſatans larv ſich an mir findt. Und ach, aus die-ſen faulen quellen, Dringt ein gantz meer der miſſethat, Die angſt und trübſal aus der höllen, Auf leib und ſeel gehäuffet hat.

3. Wer kan mich nun hievon er-

retten?

retten? Wer ſöhnt mir meinen Vater aus? wer löſt mich von den ſünden-ketten? Wer reinigt meines hertzens haus? wer tilgt die heiſſen ſeelen-ſchmertzen? Wer ſchafft mir frieden, heil und ruh? Wer ſpricht dem furchtſam-blöden hertzen Ein wort der ſüſſen hoffnung zu?

4. O Lamm! das haſt du mir erworben, Du haſt die ſchwere ſchuld gebüßt: Da du am creutz für mich geſtorben, Und dich zum opffer machen ließſt. In dir, in deiner ſeitenhöhle, Wird fluch und ſtraffe abgethan: Da küßt den Vatter meine ſeele, Da trifft mein Geiſt ſein Zoar an.

5. Auf dein allmächtiges gebieten, Verändert hertz und ſeele ſich. Der ſinn wird von der welt geſchieden, Und ſucht nur, ſüſſer Heiland! dich Bey jedem puls-ſchlag zu verehren; Und deinen hoch-erhab'nen ruhm Mit jedem odem-zug zu mehren Als dein erkauftes eigenthum.

6. Du König herrſch'ſt auf deinem throne, Der engel ehrfurchtvolles chor Singt dir, dem höchſten GOttes-Sohne, Ihr tieffgebücktes Heilig vor: Ich aber darff es frey bekennen, Daß du mein ſüſſer Bräut'gam biſt! Und was man nur kan von dir nennen, Ein mir beſchworner mal-ſchatz iſt.

7. Biſt du allwiſſend, O der freude! So weiß'ſt du auch, was deinem kind Vom guten fehlt: von weh u d leide An meinem leib und ſeel ſich findt: Biſt du allmächtig, deine ſtarcke Iſt deines Lämmleins krafft und trutz: Hier lacht es aller teufels-wercke, Und findt bey allen ſtürmen ſchutz.

8. Dich kan nicht maß noch raum beſchlieſſen, Du biſt an allen orten da. Auch dis ſoll deine braut genieſſen, Denn dadurch biſt du ihr ſtets nah. So geh es denn durch dick und dünne, Es geh durch himmel oder höll; Die loſung bleibt ihr ſtets im ſinne: Hier JEſus, mein Immanuel!

9. Du biſt gerecht! wohl deiner tauben! So ſteht dein wahres wort mir feſt: Ohnmöglich teuſchſt du ihren glauben, Der ſich auf dein verdienſt verläßt. Ohnmöglich forderſt du die ſünden, Die du verſöhnt, von ihrer hand: Und wahrlich ja! du läßſt ſie finden, Was du ihr einmal zuerkannt.

10. Dein ewig weſen nimmt kein ende, Du bleibſt derſelbe je und je! Ja auch mein fehlen und elende Verändert deine liebe nie. O, wohl der wahl! die uns verbindet, Die dich mir zum curator (verſorger) ſchenckt.

ſchenckt. Wenn alles ſtirbt, wenn alles ſchwindet, Bleibt meine zuflucht ungekränckt.

11. Zwar muß ich jetzt in fremden landen Das meiſte nur im glauben ſeh'n, Ja, in den ſchwehren leibes-banden Offt mit verbund'nen augen geh'n; Ich kan mich noch nicht ſo ergötzen An deiner ſchönheit wunder-krafft. Ich bin ein herr von deinen ſchätzen, Doch jetzo noch in vormundſchaft.

12. Jedoch, getroſt! der ewigkeiten Erwünſchtes ziel rückt mächtig an: Da ich, nach überſtand'nen leiden, Dich triumphirend küſſen kan. O Lamm! was werd' ich dann genieſſen, Wenn du mich, die verlobte braut, In Deine arme einſt wirſt ſchlieſſen, Und Dich mein geiſt im nahen ſchaut.

13. Inzwiſchen ſey dis meine waide, So lang mein fuß in Mara reißt! Mein labſal, wenn ich wein und leide; Mein manna, das mich krancken ſpeißt, Mein ſchatten bey des tages-plagen, Mein ruh-bett, wenn die nacht tritt ein; Daß ich, trotz neid und feind, kan ſagen: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

38.

1 Cor. 3, 16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet.

Mel. So führeſt du recht ſeelig ꝛc. 1. Th. p. 246. n. 172.

Jehovah! du unendlich herrlich weſen, Du wohneſt in der höh, im heiligthum; Und doch haſt du, was elend iſt, erleſen, Da machſt du deinem groſſen nahmen ruhm: Ein menſchen-kind, ein wüſtes hertzens-haus, Das weiht dein Geiſt, der todten leben ſchafft, Zum tempel ein, und füllet es mit krafft, Mit lauter GOttes-herrlichkeiten aus.

2. Es wird ein menſch, der fleiſch von fleiſch gebohren, Ein GOttes-feind, ein freund der finſterniß, Ein kind des zorns, das ſich ſo ſehr verlohren, Und ſich aus eigner ſchuld vom Vatter riß, Mit GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, und heißt, Im Mittler ausgeſöhnet und erkohrn. Er wird von neuem geiſt aus geiſt gebohrn: Seht! wie ſich hier die wunder-liebe preißt. Joh. 3, 6.

3. HErr! ſchaffe doch im grunde meiner ſeelen Ein reines hertz, gib einen neuen geiſt: Allwiſſender, ich kan dirs nicht verheelen, Mein leib und ſeel, und was nur menſchlich heißt, Iſt mit dem gifft der

ſünden angeſteckt; Dein mächtig wort bringt alles neu herfür: Spricht nur ein hephatha! ſo wird in mir Die neue ſchöpffung wiederum erweckt. Pſ. 51, 12.

4. Denn fängt die erſte ſchönheit an zu ſtrahlen, Des Höchſten bild gibt einen neuen ſchein: Der weisheit licht kan den verſtand bemahlen, Gerecht- und heiligkeit nimmts hertze ein. Der Geiſt des HErrn verkläret JESUM Chriſt, Und führt das hertz in ſchönem lammesſinn Von einer klarheit zu der andern hin, Bis leib und ſeel in vollem glantze iſt. Col. 3, 10.

5. Komm, Geiſt des HERRN, erfülle mein gemüthe! Durchdringe mich mit licht und lebens-krafft: Gib mir nach deiner groſſen GOttes-güthe, Aus meines JESU blut und wunden ſafft, Zu einer gründlichen erneurung: Ach feg' und reinige dein tempel-hauß, Und führe ſelbſt dein werck in mir hinaus, Zu dem gewünſchten ziel der heiligung. Eph. 4, 23.

6. HErr, ſetze mich, bey deinem gnaden-lichte, Recht tieff ins fette land der gnaden ein! Gib mir zum wachsthum reiffer glaubensfruchte, Von oben her dein göttliches gedeyhn! Laß mich im ſtande

guter wercke ſtehn, Daß meines lebens reſt hier in der zeit Sey eine ſaat zur ſeel'gen ewigkeit; Da du mich läßſt die freuden-erndte ſehn.

Phil. 1, 11.

39.

Pſ. 23, 1. Der Herr iſt mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

Mel. Mein GOtt, du biſt ſehr ꝛc.

1. Th. p. 486. n. 301.

Jehovah iſt mein Hirt, o groſſe ſeeligkeit! Er ſelbſt hat mir ein mahl der gnaden zubereit't. Die höchſte Majeſtät neigt ſich zu mir herab, Läßt cron und ſcepter ſtehn, und wehlt den hirten-ſtab.

2. Jehovah, iſt mein Hirt. Sein liebes-voller ſinn Macht, daß ſein Gottheits-licht in meinem fleiſch erſchien: Ja ſeine liebes-gluth trieb ihn in meine noth, Er litt und ſtarb für mich den herben creutzes-tod.

3. Jehovah iſt mein Hirt. GOtt ſelbſt hat mich verſöhnt, Durch recht und urtheil iſt der himmel mir verdient. O freuden-volles meer! o lebens-überfluß! Allhier in ewigkeit kein gutes mangeln muß.

4. Jehovah iſt mein Hirt, der nach verlohrnen eilt, Verirrte wiederbringt, und das verwundte heilt: Der ſeine krancke wart't, und ihrer zärtlich pflegt, Die lämmer mütterlich in arm und buſen trägt.

5. Jeho-

5. Jehovah iſt mein Hirt. So hat Er mir gethan: Er ſah mein irrend hertz mit viel erbarmen an; Sein ruff erweckte mich aus meinem todes-ſchlaf; Sein ſtarcker liebes arm ergrief mich armes ſchaaf.

6. Jehovah iſt mein Hirt, und meine grüne au. Die ſchönſte augen-luſt, Da ich mich ſeelig ſchau. Er läßt mich waidend ruh'n in ſeinem lebens-wort; Das iſt mein frucht-gebürg, mein ſichrer hoher ort.

7. Jehovah iſt mein Hirt, auch meines lebens quell: Hier ſind die waſſer friſch, cryſtallen-klar und hell. Ein heil-brunn wider ſünd und all' unreinigkeit, Der frey und offen ſteht, iſt jederman bereit't.

8. Jehovah iſt mein Hirt, Er führt mich ſänfftiglich Zu ſeinen wunden hin; dis, dis erquiket mich! Da ſtröhmt die ſüßſte ruh, und alles wahre gut Umſonſt! umſonſt! umſonſt! o pretioſes blut!

9. Jehovah iſt mein Hirt. Er führt mich ſchritt vor ſchritt, Auf rechter ſtraſſe fort; Er weicht nicht einen tritt. Es trieb die kleine heerd ſo mählich Jacob nicht, Als ſich mein holder Hirt nach meiner ſchwachheit richt't.

10. Jehovah iſt mein Hirt. O

unverdiente gnad! Wie ihn ſein hertze nennt; ſo preiſet ihn die that. Weil Er erbarmer iſt, und ich ſein elend kind; Dis hat ſein JEſus-hertz zu ſolcher treu entzündt.

11. Jehovah iſt mein hirt, auch in dem finſtern thal: Du bringſt mich glücklich durch, biſt bey mir überall. Ja, ſcheinſt du mir entfernt, und ſchröckt noth, tod, ſarg, grab; Dis wort: ich bin bey dir; iſt meines glaubens ſtab.

12. Jehovah iſt mein hirt, und auch mein ſüſſer wirth. Wie unvergleichlich iſts, Er ſpricht: geht hin, und führt, Was elend, blind, arm, lahm, zu meinem tiſch herzu: Auch feinde ſollens ſeh'n, wie ich ihn'n gütlich thu.

13. Jehovah iſt mein hirt, kommt, alles iſt bereit: Hier iſt des Vatters huld, des Sohns gerechtigkeit: Hie wird voll eingeſchenckt des Heil'gen Geiſtes öl; Ihr lieben! eßt und trinckt, labt euch an leib und ſeel.

14. Jehovah iſt mein hirt! kurtz: Ihm ſey ewig Danck: Gut's und barmhertzigkeit folgt mir mein leben-lang. Ich bleib im haus des HErrn, das ewig jubilirt. Wie wohl, wie wohl iſt mir! Jehovah iſt mein hirt!

40 Weyhnachtslied für kindlich-geſinnte Kinder.

Pſ. 45, 3. Du, JEſu! biſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten, ꝛc.

Ihr kinder, ſeht das Kindlein an, Das euch gebohren iſt; Ein kleines Kind, ein groſſer Mann, Es heiſſet JEſus Chriſt.

2. Es iſt der glantz der herrlichkeit, Des Vatters ebenbild: Durch Ihn iſt alles zubereit, Was erd und himmel füllt.

3. Der Schöpfer will dein bruder ſeyn! Er wird ein menſchenkind! Die liebe dringt mit macht herein, Die ihr ſein hertz entzündt.

4. Der mittler zwiſchen menſch und GOtt Hat ſich nun eingeſtellt: Er ſencket ſich in noth und tod, Zum heil der gantzen welt.

5. Den Hohenprieſter und das Lamm Trifft man in einem an. Sein opfer an dem creutzes-ſtamm Bricht uns die lebens-bahn.

6. Der groſſe Lehrer und Prophet, Eröffnet ſeinen mund. Das ew'ge Wort des Vatters ſteht Auf unſerm erden-grund.

7. Es ſtröhmete ein gnaden-fluth Von ſeinen lippen her. Wie viel thut

thut Er der welt zu gut, Mit ſeiner ſüſſen lehr.

8. Dein holder König kommt zu dir, O Zion, freue dich! Sein hertze brennt in liebs-begier, Umfaß ihn dürſtiglich.

9. Er kehrt bey dir als Bräut'gam ein, Mit ſeinem haab und gut: Er ſelbſt, und was Er hat, iſt dein, Sein leib, ſeel, fleiſch und blut.

10. Er iſt dein hirte, brodt und quell: Dein ſchmuck und ehren-kleid: In freud und leiden dein geſell, Ja, deine herrlichkeit.

11. So ſchaue denn dis Kindelein Mit rechten augen an! Wilt du nicht gäntzlich ſeine ſeyn? Zeuch doch mit dieſem Mann.

12. Lab dich an ſeinem bruder-hertz Vertraut und brüderlich: Er kennt und fühlet deinen ſchmertz; Gewiß, Er liebet dich.

13. Er macht dich ſchön in ſeinem blut, Von ſünden quitt und los: Er ſetzt dich in das höchſte guth, In ſeines Vatters ſchooß.

14. Ach! hör aus ſeinem ſüſſen mund, Wie dich der Vatter liebt! Wie Er, aus eben dieſem grund Dir ſeinen liebling gibt.

15. Sprich: König, komm! beſitze mich, Beherrſche leib und ſeel. Beſiege in mir mächtiglich, Worüber ich mich quäl.

16. Komm

16. Komm, komm, mein Seelen-Bräutigam! Du freyſt mir alles zu: In Dir, Du ſüſſes GOttes-Lamm! Iſt meiner ſeelen ruh.

17. Du biſt mein Hirte, ſpeis und tranck, Mein ſchönſtes feyer-kleid, Mein Alles und mein lob-geſang, In zeit und ewigkeit.

41.

Hohel. 3, 4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich den, den meine Seele liebet.

Mel. Ich bin ja, HErr, in deiner.

Immanuel! dein eigenthum, Ein kind, das du zu deinem ruhm, Von allem elend ſeiner ſünden, Mit deinem theuren blut erkaufft, Auf deinen tod und geiſt getaufft, Kan nirgends ruh und nahrung finden; Sein weinend ſehnen ſtillt ſich nicht, Bis es auf deinem ſchooſſe ligt.

2. Dis iſt der ort, da g'hört es hin, Dis plätz'gen hat dein JEſus-ſinn Ihm längſt verſprochen und beſchworen. Dis iſt mein eib, mein theil und haus, Das redet mir kein zweifel aus. Ich bin darzu von GOTT erkohren. Ich ſoll, für deine ſchwehre pein, Dein aus-erkohrnes luſt-ſpiel ſeyn.

3. So laß es denn, mein Freund! geſcheh'n, Laß mich dein mutter-

hertze

hertze ſeh'n, Und deine mutter = treu umarmen. Ergreiffe mich, ach faß' mich an! Weil ich mich dir nicht geben kan. Ich warte, HErr, auf dein erbarmen. Mach mich von allen dingen los, Und leg mich ſelbſt auf deinen ſchooß.

4. Mein lieben, wollen und begierd Das werde gantz in dich geführt. Mein hoffen, wünſchen und verlangen Sey du, nur du, nur, JESU du! Dir walle ſtets mein inn'res zu. Nur dich, dich, JEſu! zu umfangen, Sey alles, was ſich in mir findt, Mit brennend heiſſem durſt entzündt.

5. Es ſey kein glied an meinem leib, Das dir nicht ewig eigen bleib, Und keine krafft an meiner ſeelen, Die dir ſich nicht zu füſſen leg, Und ſich nach deinem willen reg. Ich will mir keinen andern wehlen, Du JESU! du, nur du allein Sollſt GOTT und HErr und alles ſeyn.

6. Zerreiß, o ſtarcke liebe, doch In mir das angebohrne joch, Und tilge ſelbſt die luſt der erden, An ſünden, die in kurtzer zeit, Ein ewig weh und ach bereit, An dingen, die vergehen werden. O! mach mich von mir ſelber frey, Daß ich nur dir ergeben ſey.

7. Es iſt, o JESU, ja genug,

Daß

Daß meine ſeele den betrug, So viele jahre nicht geſehen, Und bey der welt verbottner frucht, Ihr thöricht element geſucht; O laß es ferner nicht geſchehen! Nachdem ich weiß, daß deine gnad Allein, was mich erfreuet hat.

8. Du aber reiche meinem geiſt, Was dich dein hertz ihm geben heißt. Ich bin o Heiland! voller beulen, Voll blut und koth, voll sünd und ſchand; Wohlan, ſo laß mich deine hand, In deinen wunden, gründlich heilen, In deinem blut, mich weiß und rein, In deinem ſchmuck, unſträflich ſeyn.

9. Du haſt ja deiner unſchuld kleid Nicht für dich ſelbſten zubereit, Du biſt ja nicht für dich geſtorben: Nein, wie du meiner ſünden laſt, Als GOttes Lamm, auf dich gefaßt: So kommt auch das, was du erworben, Der gantze ſchatz in deinem blut, Von rechtes wegen, mir zu gut.

10. HErr, ich bin durſtig und verſchmacht, Von allem licht und krafft gebracht: O öffne deine gnaden-ſchätze! Dein frieden labe meine bruſt. Und deines Geiſtes freud und luſt Mein abgemattes hertz ergötze. Laß deines wortes gnadenſchein Der müden füſſe leuchte ſeyn.

11. Was ſich nicht kindlich an dich hält.

hält, Und was nicht ſucht, was dir gefällt, Das wolleſt du in mir zernichten. Mit deinen augen laß mich ſehn; Mit deinen füſſen laß mich gehn; Mit deinen händen das verrichten, Was mich dein mir geſchenckter Geiſt, Nach deinem vorbild, wircken heißt.

12. Ich weiß, ſo ſtürtzet mich kein fall, So ſchröcket mich kein donnerknall, So bleib ich auch in finſtern wegen, Mit dir mein auserkohrner freund Im ſtillen frieden ſtets vereint und ſpüre aller orten ſegen, Mein Vatter trägt mit fehl und ſchuld, Auf dein vermitteln, ſchon gedult.

13. Auf deinem ſchooſſe ſterb ich nicht, Wenn gleich der tod die augen bricht; Er kan nur in die ferſe ſtechen. Denn, weil mein hertz an deinem ruht; So mag der kranckheit krafft und wuth Nichts weiter als die ſchale brechen; Das leben wird doch nicht verletzt, Und nur in gröſſern glantz geſetzt.

14. Nun, mein Erbarmer, küſſe mich, Verſiegle mir gantz inniglich, Daß du dich meiner nicht woll'ſt ſchämen. Nenn meine ſeele deine braut, Die taube, der du dich vertraut, Den ſäugling, den du dir nicht nehmen, Und ihm nichts mangeln laſſen willſt, Bis du ihn gantz mit dir erfüllſt.

15. Im-

15. Immanuel, ich laß dich nicht, Bis mirs dein hertz und mund verſpricht: Ich faſſe dich bey deinen wunden, Bey deinem eid und worten an, Weil dis unmöglich trügen kan. Wie iſt es, hab ich gnade funden? Ja, ja ich bin und bleibe dein; (Ihr himmel hörts) und du biſt mein.

42.

Cant. 8, 10. Da bin ich worden vor ſeinen Augen, als eine, die Frieden findet.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund ꝛc. 1. Th. p. 704 n. 451.

Immanuel, in deinen wunden Hat deine taube ſicherheit, Dein küchlein ruh und ſchirm geſunden, Dein lämmlein himmliſch ſüſſe waid. Dein ſäugling hat den ſchooß erſtiegen, Darff an der liebe brüſte liegen, Und wird recht mütterlich verpflegt. Hier wächſt er zur vollkomm'nen gröſſe, Und noch kennt er kein angſt-getöſe, Das ſeinen frieden niederſchlägt.

2. Er darff nur weinend ſich beklagen; So wallt dein hertz, es ſchmeltzt und bricht. Ja kan er ſelbſt die noth nicht ſagen, Was wehe thut, was brennt und ſticht, Wenn in ihm luſt und furcht ſich regen; Greiffſt du, trotz ſeinem unvermögen! Als mutter, ja als JEſus, zu. Selbſt ſein gebrechen, fehl und fle-

flecken Muß deines purpurs mantel decken, Und ſo erhält'ſt du ſeine ruh.

3. Nun dis ſind ſeiner hände thaten, Du, JEſu, du, du haſts gethan! Du fiengſt nach deinen freyen gnaden, Zu lieben, ja zu ſterben an: Eh ich noch war, und dich gebetten. Ja, da ich auch in meinen nöthen, Mich gegen dich als feind bewies; Haſt du dich nicht von mir gekehret Und nicht zu bitten aufgehöret, Bis ich mich endlich lieben lies.

4. Du haſt nicht auf verdienſt geſehen, Und nicht auf meine würdigkeit: Ohnmöglich wär es ſonſt geſchehen, Daß du die ſchnöd'ſte ſchnödigkeit, Den ausbund tief-verdorbner ſeelen, Vor ſo viel tauſend, wollen wehlen, Zum vorwurf deiner treu und macht. Dein unverdient, dein freyes lieben, Hat dich für mich in tod getrieben, Und dann zu ſolcher huld gebracht.

5. So lang nun deine gnade ſtehet, So lange du gerecht und treu, So lang dein wort nicht untergehet, So lang dein hertze einerley, So lang dein opffer, als vollkommen Wird von dem Vatter angenommen, Und dieſes für mich gilt und ſpricht; So lange darff ich glaubig hoffen, Dein hertze iſt und bleibt mir offen: Du läßſt mich, deinen ſäugling nicht.

6. Nur

6. Nur dis, dis lieget meinem hertzen, Holdſelig Lamm! beſtändig an, Daß ich für deine todesſchmertzen, Für alles, was du mir gethan, Für dein erbarmen, tragen, heben, was du mir gibſt, und noch wirſt geben, Von hertzen möchte danckbar ſeyn, daß nichts mehr in und an mir bliebe, Das deine gnade nicht erhübe, und ſonſt nichts liebt, als dich allein.

7. Was aber kan ein ſäugling geben, Und was vermag ein armes kind, Das alles auch ſein eigen leben, Bey ſeiner mutter ſucht und findt? Es weißt nichts, als, mit ſeinem lallen, Sein danck-begierig wohlgefallen An ihrer treue darzuthun, Und ferner ſich nur zu bequemen, Von ihr die liebe anzunehmen Und ſanfft in ihrem arm zu ruhn.

8. Wohlan! ſo höre denn mein flehen, Und mach mich voll von deinem ruhm. Laß alles forthin dahin gehen, Damit ich als dein eigenthum, Nur deine huld und gnad erhebe, Und mich dir redlich übergebe; Auf daß ich ewig vor dir ſey, Trotz allem jammer und elende! Ein meiſter-ſtücke deiner hände, Ein wunder deiner mutter-treu.

9. O! mache mich in deinen armen Gelaſſen, folgſam, fromm und ſtill. Mein element ſey dein erbarmen, Mein wollen dein vollkomm'ner

ner will. Mit deinen augen laß mich ſehen, Mit deinen füſſen laß mich gehen, Und deine hand ſey meine krafft. So weiß ich, daß es meiner ſeelen An keinem guten je wird fehlen, Und daß mir alles ſeegen ſchafft.

42.

Pſ. 25, 9, Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden ſeinen Weg.

Mel. Jehovah iſt mein hirt und ꝛc.

Immanuel iſt ſelbſt mein führer In meinem gantzen pilgrimslauff, Er als mein hirt und mein regierer, Hat mich zum kind genommen auf. O wunder-volle GOttesliebe! Die ewig wallt in heiſſem triebe, Heißt mich ſein theil und lieblich looß. Ach möchte meine ſeele eilen, In keinem dinge ſich verweilen Dahin, wo JEſus alles iſt.

2. Ich muß mich mehr zum worte halten. Gemeinſchaft, liebe und gebett Das läßt das hertze nicht erkalten, Wenns gleich durch fluth und flammen geht. Die eingeweide GOttes wallen, Wenn kinder in der einfalt lallen, Und merckt, als Vatter, bald darauf. Sein hertze bricht, die liebe ſtröhmet, Das fiat und der friede thönet Zugleich ins hertz mit vollem lauff.

3. Ein GOtt, desgleichen nicht gefunden, Erbarmungs-voll er zu

mir

mir kömmt, Nimmt an ſich fleiſch, empfindet wunden, Dadurch Er GOttes eifer dämmt, Daß ſeine feinde kinder werden, Sein volck und ſchaafe ſeiner heerden, Will ſelbſt ihr GOtt und Vatter ſeyn. Und das hat ihn noch nicht gereuet, Sein hertz der lieb ſich hoch erfreuet, Wenns jemand faßt, und ſenckt ſich drein.

4. Die ſeel, die dieſes gläubig übet, Erfährt offt ſchnell in einem blick, Wie hoch ihr Freund und Lamm ſie liebet: Und zieht ſie ſich nicht ſelbſt zurück: So hört ſie ſeine bächlein rauſchen, Gerechtigkeit für ſünde tauſchen, Daraus erwächst ein groſſer ſtrohm, Und dieſer wird wie meeres-wellen, Der friede GOttes wird ſie ſtellen, Voll freuden, vor des Lammes thron.

5. Nun dis iſt uns mit blut erworben, Ein GOtt-menſch, welcher JEſus heißt, Als er am creutzes-holtz geſtorben, Aus fluch und zorn, und höll uns reißt. Ach wie ſoll ich mich doch anſtellen? Ach! hätt ich thränen gleich den wellen, Zu netzen ſeine nägelmaal! Ach könnt ich ihn doch recht viel lieben, Weil er die ew'ge noth vertrieben! O lobt und liebt ich ohne zahl!

6. Ach eilt ich doch mit muntern

ſprüngen Recht eifrig in das rothe meer! Wie würd ich da noch lieblich ſingen: Mein Lamm! dir ſey lob, preis und ehr! Ach nähm ich doch die gantze fülle, Sie machte meine ſeele ſtille, Und hielte mich bis auf den grund! Ach Heiland, gib des Geiſtes gnade, Zu eilen nach dem blut'gen bade, Zu bleiben bis zur letzten ſtund.

7. Dann komm ich ſchnee-weiß ohne flecken, Gewaſchen, wie ein weiſſes lamm. Er ſelbſt der HErr, wird mich erwecken, Wie ſein leib aus dem grabe kam. Ich werd, mit allen geiſter-chören, Sein gnadenvolles Komm! anhören. Komm, geh zur ew'gen freude ein! Nun ſollſt du ohne noth und leiden, In meinem ſchooß und hertzen waiden, Nun biſt du mehr, denn engel-rein.

44. Vom Heiligen Geiſt und ſeinen Würckungen.

Heſek. 36, 27. Ich will meinen Geiſt in euch geben.

Mel. O Urſprung des Lebens.

Komm Geiſt der genaden, Komm! Geiſt des gebets! Komm! heile den ſchaden, In deiner hand ſtehts: Nur du kanſt ergründen Den abgrund der ſünden, Und was in dem menſchlichen hertzen verſteckt, Ja! dir

dir ſind die tieffen der Gottheit entdeckt.

2. Dein kräfftiges zeugen Dringt ſündern ins hertz! Sie müſſen ſich beugen in reue und ſchmertz: Ein hung'riges ſehnen, Ein dürſtiges thränen Quillt aus dem geängſteten hertzen herfür, Nur gnade! nur gnade! ſchreyt ihre begier.

3. Du führſt ſie zur waide, Zur ſeeligen fluth: Immanuels ſeite Quillt waſſer und blut; Darinnen ſie finden Vergebung der ſünden; Gerechtigkeit, ſtärcke, unendliches heil Wird ihnen, bey dieſer blut-quelle, zu theil.

4. Hier findt das verdienen Und zahlen nicht ſtatt; Nein, es iſt erſchienen Die freye genad: Umſonſt ſoll man haben Die herrlichſten gaben. Ihr elende, eſſet und trincket euch ſatt, Laßt euer hertz leben in freyer genad.

5. Die waide der augen Iſt's Heilandes thun: Nur gnade zu ſaugen, In wunden zu ruhn, Iſt ſchäfleins geſchäffte, Das giebet ihm kräffte, In welchen es munter durchs jammerthal reißt: Doch alles dis würckſt du, lebendiger Geiſt.

6. Dein ewiges bleiben Gibt ewigen troſt; Dein ſeeliges treiben Die ſüſſeſte koſt. O tröſter in nöthen! Dein kräfftig vertretten Hilft un-

ſerer ſchwachheit recht mütterlich auff, Verſüßt uns des lebens müh-ſeeligen lauff.

7. Sieh! wie ſich dein lieben Noch ferner erweißt: Wir werden getrieben Im kindlichen geiſt, Das Abba zu ſchreyen, Uns ſeiner zu freuen; Auch kommt uns, bey blödem erſchrockenem muth, Dein gantz unausſprechliches ſeuff-tzen zu gut.

8. Komm, heiliges Oele, Balſa-miſche krafft! Durchdringe die ſeele Mit himmliſchem ſafft, Im glauben zu leben, In liebe zu ſchweben, In hoffnung des ewigen lebens zu ſteh'n, Und fröhlich durch trübſal zum Vatter zu gehn.

9. Da wird die verklärung Im höchſten grad ſteh'n, Und unſre verehrung Vollkommen geſcheh'n; Wenn du auf dem throne, Nebſt Vatter und Sohne, Dich mit uns im völligen lichte vereinſt, Und in uns mit ewiger liebe erſcheinſt.

45. Vom Heiligen Geiſt, deſſen Krafft und ſüſſem Trieb.

Joh. 16, 13. 14. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten ꝛc. Derſelbige wird mich verklären.

Mel.

Mel. Wohl dem, der ſich auf ſein.
2. Th. p. 795. n. 552.

Komm Heiliger Geiſt, Du höchſtes Guth; Du wunder-ſüſſe gabe! Entzünde mir mein hertz und muth, Daß ich mich an dir labe: Cryſtallen-klare Lebens-quell! Nach dir dürſt meine dürre ſeel.

2. Dein Ausgang iſt von ewigkeit, Vom Vatter und vom Sohne: Ein wahrer GOtt zu jeder zeit Mit beiden auf dem throne, Die allerhöchſte Majeſtät, Die über alle himmel geht.

3. Du Geiſt des Vatters, komm zu mir, Mit deinem ſüſſen triebe: Nur du allein ſtillſt die begier, Du gieſſeſt GOttes liebe In unſre ſeel und hertzen aus, Und macheſt Gottes tempel draus.

4. Dein liebes-trieb vertreibt die wuth Verdammter ſünden-lüſten, Die leib und ſeel gleich einer fluth, Verheeren und verwüſten; Hingegen fülleſt du die bruſt Mit lauter reiner himmels-luſt.

5. Wie heilig, ſeelig, ſüß und ſchön Iſt, guter Geiſt, dein treiben. Hier darff kein hertze müßig ſteh'n, Noch in der ſünde bleiben: Wo du einkehrſt, da kriegt es bald, Gantz eine andere geſtalt.

6. Ein hertz, voll tod und finſterniß, Voll ſorge, furcht und beben, Ein hertz, vergifft vom ſchlangenbiß, Das wird voll licht, voll leben, Voll glaubens-troſt, voll zuverſicht, Die, wie der blitz, durch alles bricht.

7. Die ſeele eilt dem Lamme nach, In ſeines Geiſtes triebe: Es trennt ſie, weder ehr noch ſchmach Von ſeiner zarten liebe; In dieſer überwindt ſie weit Das kurtze leiden dieſer zeit.

8. Komm, Geiſt des Sohnes, wohn in mir, Und treibe mich beſtändig; Ach! mache mich, du ſchönſte Zier, Im glauben recht lebendig: Laß mich in liebe brennend ſeyn, Und halte mich dem Lämmlein rein.

9. Verkläre mir das ſüſſe Lamm, Von tag zu tage, beſſer: Mach mir den Seelen-Bräutigam Von ſtund zu ſtunden, gröſſer: Er muß mirs, wahrlich! doch allein Im tod und auch im leben ſeyn.

10. Drum, wehrter Geiſt! den lautern ſinn Gib mir bey deinem triebe: Zieh mein gemüth auf Eines hin, Nur in dem Sohn der Liebe: Druck meinem hertzen ewig ein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

46. Von den innern Gnaden-Wundern GOttes, an den Glaubigen.

Mel. Mein holder Freund iſt mein.

Kommt, wunder-kinder, die ihr gnad empfangen habet, Und ſingt im glauben mit von GOttes wunder-that, Damit er mir mein hertz viel tauſendmal gelabet, Hier bin ich als ein kind, das er gezeuget hat. Mein leben kommt aus ſeinen händen. Ein töpffer kan den thon offt wenden! Doch er kehrt mich viel öffters um: Ich werde vor verwund'rung ſtumm.

2. In Chriſto hat er mich zu etwas werden laſſen, Da ich ein todter hund in ſeinen augen war, Jetzt muß der ſonnen licht vor meinem glantz erblaſſen, Den ich in Chriſto hab. Es iſt ein jedes haar, Auf meinem haupt, von ihm gezehlet, Ich bin mit andern auserwählet, Dereinſten, ohne ſünd und pein, Um Zions ſiegend Lamm zu ſeyn.

3. Heißt das nicht wunder thun an einer armen made, Die ſchlechter, als ein wurm, unwehrter als ein koth? Zeigt ſich am geiſt und leib ein unverhoffter ſchade: So reißt er mich mit krafft aus aller meiner noth. Bin ich zerſtreut, ſo will er ſammlen. Mein betten iſt faſt kaum ein ſtammlen: Er machet

ein geſchrey daraus, Und ſtürmt damit des Vatters haus.

2. Sein wort kommt mir offt vor, wie ausgedörrte knochen, Die dürrer als ein ſand, dem mund unſchmackhafft ſind: Wie aber wird gar bald auch dieſer ſchimpff gerochen, Wenn ſich ein ſolcher ſafft in einem ſprüchlein findt, Daß ich ſehr lange zehrung habe, Und mich an einem wört'chen labe. Sagt, ob dis nicht ein wunder ſey, Der güthe, welche täglich neu?

5. Offt wär ich manchen kampff gar gerne überhoben, Und dennoch geht der ſtreit, von tag zu tage, fort: Doch eben, wenn der feind mit ſeinem dreiſten toben, Sich unverſchämt beweißt, bin ich ſchon an dem ort, Wo man am ancker ſicher liget, Und ruhe in der ſeelen sieget. So geht es freylich ſeltſam zu: Aus unruh wächßt die ſüſſe ruh!

6. Offt fürchtet ſich mein hertz bey kleinen ſchwierigkeiten, Es rauſchet kaum ein blatt, die ſorge ſorgt und bebt; Doch eben dieſes hertz kan er ſo zubereiten, Daß es den ſchwehrſten ſtein mit ſtarcken ſchultern hebt. Im ſterben findet man das leben; An dornen ſüſſe himmels = reben. Wer ſieht das groſſe wunder nicht, Das unſer Wunderbar anricht't?

7. Gantz

7. Wenn ich voll rath und that, wills doch am nachdruck fehlen, Und ſtößt ſich überall: offt weiß ich keinen rath; Bald aber kan mans nicht mit worten gnug erzehlen, Wie leicht, wie bald und gut ſichs doch gegeben hat. Die ſchwehrſten ſind die leichten ſachen; Aus leichten kan Er ſchwehre machen. Seht, ſo gehts immer wunderlich: All's mit dir, und nichts ohne dich.

8. Zuweilen denckt mein hertz: dis iſt des HErren wille, Und er will es doch nicht; bald iſt das gegentheil. Zur andern zeit wär ich gern unverwirrt und ſtille, Doch bald dringt er auf mich, und ſetzet keul auf keul. Da muß ich mich an manches wagen; Mit ſchwachen ſchultern berge tragen: Und ſo entſteht ein wunder-weeg Nach ſeinem wunderbaren zweck.

9. Bald wär ich gerne todt, und muß doch länger leben; Bald lebte ich noch gern, und ſeht, die hütte knackt. Bald kommt mirs nützlich vor, in glaubens-freude ſchweben, Und doch wird mir die laſt der wehmuth aufgepackt. Wer kan das tauſende berühren Von ſeinem wunder-vollen führen? In jener frohen ewigkeit Iſt ihm das lob dafür bereit't.

10. Geht wohl ein thon ſo offt

durch ſeines töpffers hände, Als mir mein geiſt und leib durch GOttes hände geht? Das gröſte wunder kommt an meiner tage ende, Wenn meine ſeel verklärt vor Chriſti ſtuhle ſteht. Nun wundert euch, ihr wunder-kinder! Was macht er doch aus mir, dem ſünder? Ein unvergleichlich wunder-kind, Dergleichen man ſonſt nirgend findt.

47.

Luc. 10, 39. Maria ſatzte ſich zu JEſu füſſen, und hörete ſeiner Rede zu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

* 7.

Komm ſetz dich mit Maria nieder Zu deines JEſu füſſen hin! Stimm deine danck- und lobe-lieder, Als ſeine braut und dienerin, Für alles, was Er dir gethan, Aus allen ſeelen-kräften an.

2. Sprich: Hertzens-JEſu! dein erbarmen Zieht dich vom höchſten thron herab, Um Kinder, Kinder (ſünder, ſünder) zu umarmen, In fleiſch und blut, noth, tod und grab: O unerhörte liebes-gluth! Durchdringe mir geiſt, ſeel und muth.

3. Die Liebe hat dich mir erkohren, Zu meinem heil von ewigkeit: Aus liebe biſt du mir gebohren,

Zum

Zum höchſten troſt hier in der zeit: Du lebſt und ſtirbeſt mir zu gut; Mir flieſſet dein erlöſungs-blut.

4. Aus deinem lieben iſt mir kommen Mein gantzes weſen, leib und ſeel, Du haſt zum kind mich angenommen, Ja, gar mich dir, Immanuel, Bereits als eine liebe braut In meiner tauffe angetraut.

5. Nun Heiland, laß mich Dir nicht rauben! Dein Heil'ger Geiſt verſiegle mich: Und ſtärcke täglich meinen glauben, O zeuch mich gantz und gar in dich! Und pflantze mich, dein eigenthum, Zu deines nahmens preis und ruhm.

48.

2. Cor. 6, 18. Ich will euer Vatter ſeyn, und ihr ſolt meine Söhne und Töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr.

Mel. Unter liljen jener Freuden ꝛc. 1. Th. p. 978. n. 624.

Komm zum Hirten, liebes lämmlein! Laß das flämmlein Reiner JEſUS-liebe ſeh'n: Es läßt dich dein ſüſſer Hirte Nun ins vierdte Deiner lebens-jahre geh'n.

2. Lauffe danckend ihm entgegen, Hol' dir ſegen, GOTT der Vater, Sohn und Geiſt, Will dich mit den beſten gaben Ewig laben, Weil Er dein Erbarmer heißt.

3. Sprich: Mein Schöpffer und Erhalter! Kindes alter Nimm zum erſten opffer hin: Werde mir, o mein Verſöhner! Immer ſchöner, Weil ich gantz die deine bin.

4. Guter Geiſt! dir ſey mein leben Gantz ergeben, Ach bewohn mich ewiglich! Auch ſo lang ich auf der erde Wallen werde, Lehre, leit und tröſte mich.

5. Gib mir, JESU voller güthe! Meine bitte, Bey dem ſchritt ins neue Jahr: Seegne mich aus deinen wunden Alle ſtunden! Zähle mich zur klugen ſchaar.

49. Paßions=Lied.

Apoc. 1, 5. Chriſtus hat uns geliebet, und gewaſchen von den ſünden, mit ſeinem blut.

Mel. Fahre fort, Zion fahre 2c.

1. Th. p. 1038. n. 667.

Lammes blut! Lammes blut! Du allein behält'ſt den preis. Aller ſeeligkeiten quelle, Komm! ergieß dich fluthen=weis: Komm! durchdring mir leib und ſeele! O du unvergleichlich ewig gut! Lammes=blut! Lammes=blut!

2. Mächtig blut! :,: Du haſt eine that gethan, Die ein ewig lob verdienet, Die niemand ausſprechen kan: GOTT haſt du mit uns verſöhnet,

ſöhnet, Löſcheſt aus gerechte zornes-glut, Mächtig blut! :,:

3. Schönes blut :,: O du freyer offner born! Aus dir quillet heil und leben; Was der erſte menſch verlohr'n, Wird hier wieder frey gegeben. Du machſt deſperate ſchäden gut, Schönes blut :,:

4. Reines blut! :,: Du machſt ſchuld- und ſtraffe los, Bringſt vergebung aller ſünden, Oeffneſt GOttes liebes-ſchooß, Da läßſt du verzagte finden Einen recht getroſten guten muth. Reines blut! :,:

5. Herrlich blut! :,: Brautſchmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adams-kindern Dienet dieſes reiche kleid: Auch den allerärmſten ſündern Kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlich blut! :,

6. GOttes-blut! :,: Wunderbar verwandelſt du Tod in leben, leid in freude, Fluch in ſeegen, quaal in ruh, Zorn in ſüſſe gnaden-waide. Sehet, wie ſo groſſe wunder thut GOttes-blut! :,:

7. Kräfftig blut! :,: Du zermalmeſt ſtein und klipp: Hertzen gleich den harten felſen, Muß dein heiſſer liebes-trieb Gantz durchdringen und zerſchmeltzen;

Da quillt eine ſüſſe thränen-fluth: Kräfftig blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O du hoch-gewünſchter thau! Komm, du ſanffter gnaden-regen! Wäß're meine dürre au, Setze ſie in flor und ſeegen: Du biſt's, was verſchmacht'-ten ſanffte thut, Mildes blut! :,:

9. Süſſes blut! :,: Süſſer, als der beſte moſt, Wie vollkommen kanſt du laben Den, der dich im glauben koſt't! All' ſein leiden iſt vergraben, Seine ſeele jauchtz't für gutem muth: Süſſes blut! :,:

10. Redend blut! :,: Du, du redeſt mir das wort Bey dem Vater in der höhe: Ja, du bringſt mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden ſehe: Du erſchreyeſt mir unendlich guth, Redend blut! :,:

11. JESUS-blut! :,: Mit dir ſtröhmet lauter heil, Alle tropffen ſchreyen Gnade! Armer ſünder ſüſſes theil! Nach dir dürſt' ich arme made; überſchwemme mich du edle fluth! JESUS-blut! :,:

12. Chriſti blut! :,: O du balſam voller krafft! Der vom Ober-haupte flieſſet, Der mit ſüſſem lebens-ſafft Sich in alle glieder gieſſet: Du machſt alle blöde wohlgemuth, Chriſti blut :,:

13. Bundes blut! :,: Du löß'ſt

die

die gefang'ne aus, Aus der waſſerloſen höhle; Führſt ſie ein ins Vaters haus, Da die ſonſt getrennte ſeele In GOtt, als in ſtoltzem frieden, ruht, Bundes blut! :,:

14. Siegend blut! :,: Du führſt unſern kampff und ſtreit Aus zum ſeel'gen überwinden, Schmückſt uns mit dem weiſſen kleid, Läß'ſt uns ew'ge waide finden Dort aufs Lammes allerſüß'ſten huth, Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: Blut von unſchätzbarem werth, Schätze aller königreichen, Ja, die himmel ſamt der erd Sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du biſt mein ewig haab und guth, Theures blut! :,:

50

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichthum ſeiner Gnaden.

Mel. Gecreutzigter! mein hertze ꝛc.

Lamm GOttes! hier bey deinem pfahl Find ich was groſſes anzuſchauen; Es ſind die tieffe nägelmaal, Der francken ſchaafe ſüſſe auen; Die gröſſe der liebe hat dich ſo verwundt; Nun heileſt du ſünder, und machſt ſie geſund.

2. O groſſe huld! ich dein rebell,

Bin

Bin durch dich ſelbſt mit GOtt verſöhnet; Hier ſchwör ich dir auf dieſer ſtell Und allem ab, was dich gehöhnet, Geſchlagen, verwundet, am creutze erwürgt, Da du, o mein JEſu! dich für mich verbürgt!

3. Beſprenge mein verdorben hertz Mit deinem theuren GOttes-blute; Es wird dadurch mein groſ-ſer ſchmertz Verbunden, und mir kommt zu gute Die liebe des Vat-ters, die gnade von dir, Des Heili-gen Geiſtes gemeinſchafft allhier.

4. Ich ſencke mich in deinen tod, Für Adams fall und meine ſünden, Darinn ſich alle meine noth Nun enden muß und gantz verſchwinden. Mein leben mein alles, was ich nun verſpühr, Iſt friede, gerech-tigkeit, freude in dir.

6. O GOttes-blut! fall heiß auf mich, Mach glühend meine ſeelen-kräffte; Verzehre dadurch ewig-lich, Was ſich nicht übt in dem ge-ſchäffte Zu lieben den, der ſich zu tode geliebt, Da ich ihn doch (ſo) hefftig und ſchändlich betrübt.

6. Zum gantzen opffer mach mich dir, Das nur in deinem blute lebet; Ein völlig eigenthum, das hier, Zu deinem ruhme, ſich erhebet, Im glauben zu leben, in wunden zu ruh'n, Umſonſt anzunehmen dein göttliches thun.

7. Gantz ohn verdienſt den ſchönen ſchmuck, Den dein gehorſam mir erworben, Als du, mein Lamm, in ſchmach und druck, Ein fluch für mich am creutz geſtorben, Den ſchenck mir aus gnaden, ich nehm ihn als mein; Er decket den ſchaden, du kleideſt mich ein.

8. Mein ewig theil ſey all dein blut, Mein element, mein plan der freuden; Da findt dein ſchäflein ſeine Hut; Hier kan ich mich auf ewig waiden; Es wäſchet, rechtfertigt, macht ſchöne und fein, Daß ich vor GOTT prieſter und könig ſoll ſeyn.

9. Noch mehr! wer hätte das getraut? Ein GOttes-kind und erb im glauben; Noch höher! GOttes Sohnes braut. Wer wagt ſich, dieſes mir zu rauben? Verloben, vertrauen durch recht und gericht, Das ſpricht der HErr ſelbſten: Gott tadelt das nicht.

10. Wer etwas noch darwider hat, (Des HErren wort wird vor ſich gehen) Der mercke auf des Höchſten rath; Wie wunderbar doch bleibt er ſtehen. GOTT hat ſich im blute des Sohnes verſöhnt; Nun werden die ſünder mit gnaden gecrönt.

11. Wer reu und haß der ſünden hat, Der fliehe nur zu Chriſti blute;

Er-

Ergreiffe bald die freye gnad, Und thu ſich kindlich was zu gute; GOtt weiſet die ſünder nicht ab vor der thür; Er ruffet viel lieber: Kommt alle zu mir!

12. Das blut hat alles wohl gemacht; Es ſoll mein Eben Ezer bleiben; Denn bis hieher hats mich gebracht; Es wird mich auch noch ferner treiben. Blut lebend, blut ſterbend, Blut führet mich ein; Blut GOttes, das erſte im himmel ſoll ſeyn.

13. Lob ſey dir theures GOttes-Lamm! O ſüſſer Freund der armen ſünder! Dein JEſus-blut und liebes-flamm Das iſt der ſieg der überwinder. O könnt ich dein lieben nach würden erhöhn! Komm, hohl mich doch zu dir! da ſoll es geſchehn.

51.

Von der lebendigen und ſeeligen Erkänntniß Chriſti, des Gecreutzigten.

Gal. 6, 14. Es ſey aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unſers HErrn JEſU Chriſti, u. ſ. w.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.
1. Th. p. 704. n. 451.

Laß ſeyn, daß ſich die meiſten groſſen Und ſtoltzen geiſter dieſer welt, Noch an dem creutze Chriſti ſtoſ-

ſtoſſen, *Laß ſeyn, daß es ihn'n nicht gefällt; So kan doch nicht geläugnet werden, Daß nicht den fetten dieſer erden Der weeg verordnet ſolte ſeyn. Kommt! laſſet uns nur Paulum hören, Der kurtze innhalt ſeiner lehren Schließt ſich in dieſe ſätze ein. *1. Cor. 1, 26.-31. C. 2, 6-8.

2. Er ſpricht: in JEſu wunden wohnen! *Steigt höher, als die höchſten ſind Allhier auf ihren kayſer-thronen, † Mit ihnen tauſcht kein GOttes-kind. In ſeinen kurtzen wallfahrts-tagen Ein quintlein von der ſchmach zu tragen, Die unſer Heils-erwerber trug, Iſt, warlich eine gröſſ're ehre, Als wenn man dreyfach König wäre, Und nicht dabey zum Himmel klug. *Phil. 3, 8. 9. †Sir. 10, 27.

3. Ein dorn aus Chriſti marterkranze, Der uns in ſeiner folge ritzt, Weicht nicht dem werth, der pracht dem glanze, *Der von rubin und demant blitzt. Das kleinſte theil von JESU hohne Beſchämt die allerſchönſte crone, Die auf geſalbten häuptern ruht: Der purpur blaßt, das gold erbleichet, Der ſchönſte ſchmuck des ſilbers weichet Vor dir, du ſchönes Lammesblut! *Hebr. 11, 24-26. C. 13, 13.

4. Denn

4. Denn du verſöhneſt GOttes-feinde, *Du dringſt für ſie ins heiligthum, Du machſt die Majeſtät zum freunde, Du ſetzſt der ſünder hertz herum, Sie werden JEſU ſüſſe beute, **Des Lämmleins auserwählte bräute, † Du ſchmückſt ſie unausſprechlich ſchön. Sie gehn einher als überwinder, Als eines groſſen königs kinder, †† Sie ſinds, die Jhm zur rechten ſteh'n. *Röm, 5, 10. **1. Tim. 1, 15. Eſ. 53, 12. † Apoc. 19, 7. 8. †† Pſ. 45, 10. 14.

5. Jhr purpur bleibt in vollem prangen, *Jhr gold und ſilber roſtet nicht, Jſts weſen dieſer welt vergangen, So blitzt ihr diamanten licht Viel ſchöner, als die helle ſonne. **Jhr leben, licht und volle wonne, Jhr ewig unbeflecktes gut Das iſt GOTT ſelbſt, den ſie genieſſen, Und dis muß ihnen alles flieſſen Aus dem ſo ſchönen Lammes-blut. *Apoc. 7, 14--17. **C. 1, 5. 6.

6. Ey! das iſt leicht ſo hingeprieſen, (So redt die blinde thorheit drein,) Allein noch lange nicht bewieſen, Der frechheit müſſens lügen ſeyn. *Man pflegt die wahrheit zu verlachen, **Man hälts für pralerhaffte ſachen; † Man ärgert ſich, man rümpft das maul. Das wort

wort vom creutz führt man ins klü-
geln, Man wegert ſich, es zu ver-
ſiegeln, Man bleibt zum glauben
ſtoltz und faul. *Gen. 3, 4.
** 1. Cor. 1, 18. † Joh. 18, 38.

7. Man iſt zwar zum erweis er-
bötig; Doch ſieh ins bibel-buch,
da ſtehts. Was wäre eben weiter
nöthig? Da ligt beweis, Wenns
heißt: Kommt, ſehts! Wer glaubt,
das heißt, wer nimmt, wird ſeelig.*
Und dünckts auch der vernunft zu
ſchmählich, ** Bleibts wahr, weil
GOtt nicht lügen kan, Gehorſam,
redlichkeit und beugung Macht hier
die beſte überzeugung: Es kommt
auf recht verſuchen an.
*Joh. 1, 39. 46. ** C. 3, 16. C. 7, 17.

8. Verſucht man es in deſſen
nahmen, Der A und O wahrhaf-
tig heißt, * Ein treuer zeuge
und das Amen, So ſieht man,
wie's die probe weis't So wahr
GOtt alles hört und ſiehet, So wahr
der ſonnen feuer glühet, Und das,
was ſie erwärmt, beſcheint; So
wahr jauchtz't deſſen muth und ſee-
le; Ziſcht auch ſein leib in heiſſem
öle, Den JEſus Blut mit GOtt
vereint *Apoc. 21, 6. 7.
Pſ. 149, 2-4.

9. Zerſchmoltzen pech und bley zu
ſauffen, Die höchſte marter auszu-
ſtehn,

ſtehn, * Auf ſpieſſen, roſt und ſcheiter-hauffen, Gepeitſcht, durch-quält, zerfleiſcht ſich ſehn, Auf einer folter-banck zu ſingen, ** Mit lachen in die gluth zu ſpringen, Der löwen rachen nicht zu ſcheu'n, Und alles das, aus luſt zu ſterben, Ein unſichtbares guth zu erben: Da muß gegründ'te hoffnung ſeyn.
*Dan. 3, 17. 18 **Röm. 8, 17. 31-39

10. Beweis genug! nun kan man ſchweigen, Die ausflucht findet keinen platz, * Wie viele millionen zeugen Erhärten eben dieſen ſatz? Und o! wie viele ſind am leben, Die dem mit freuden beyfall geben? Dis iſt die ein'ge rechte bahn. Wer wolte denn ſich nicht bequemen, Den ſichern glaubens-weeg zu nehmen? Sonſt kommt man nicht in Canaan. *Ebr. 11, 35-37. C. 12, 1-3.

11. O himmel-feſtes wort! o klarheit! O ſüſſes lebens-würd'ges licht! Von dieſer blut-beſtrömten wahrheit Strahl mir ins hertz und angeſicht! Erhalte mich bey allen leiden In unverrückten fried' und freuden, Bis ich, nach kurtzem kampf und ſtreit, Mit jener weiſen ſieger-heerde, Glorwürdig Lamm! dich ehren werde * Im glantz der frohen ewigkeit. *Apoc. 22, 3-7.

52.

Matth. 21, 16. Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen haſt du Lob zugerichtet.

Mel. Geh aus mein hertz und ſuche. Oder: Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Mein Abba! mach mein hertz bereit, Zu deinem lob in ewigkeit: Nimms hin in deine hände: Es ſey dein tempel, ach! vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob! ſey GOtt ohne ende.

2. GOtt lob! für Chriſti leib und blut, GOtt lob fürs Heil'gen Geiſtes Gut: GOtt lob! für hülff und ſtärcke: GOtt lob! für manchen freuden-blick: GOtt lob! für ſeel-und leibes-glück: GOtt lob! für ſeine wercke.

3. GOtt lob! für ſeiner engelſchaar, Die mich begleit't ins dritte, (vierdte, fünffte, neue) Jahr, Und durch mein gantzes leben: Mein hertz ſey GOttes lobe-thal, Darinn mein Gottlob überall Den Höchſten ſoll erheben.

53.

Von glaubiger Umfaſſung des Seelen-Freundes.

Hohel. 11, 16. Mein Freund iſt mein und ich bin ſein; der unter den Roſen waidet.

Mein biſt du, JEſu! ich ſchwöre dirs zu: Ew'ges Erbarmen verbindet dich mir, Du bringſt die ſchmachtende ſeele zur ruh; Leben und überfluß findt ſie in dir: Himmliſche wolluſt, unendlich ergötzen, Ewige würde in bleibenden ſchätzen.

2. Freund iſt dein name, du biſts in der that! Auserkohrn unter viel tauſend allein, Nach dem höchſtſeeligen göttlichen rath, Unſer Verwandter und Mittler zu ſeyn, Der uns geboren, gelitten, geſtorben, Der uns erlöſet, gewonnen, erworben.

3. Iſt nicht dein hertze beſtändig voll glut, Wenn du verlohrne, verirrete ſiehſt? Ewige Liebe! wie iſt dir zu muth, Wenn du verwund'te und ſchwächliche ziehſt, Daß ſie dich weinend und bettend anſehen, Und um erbarmung! erbarmung! anflehen?

4. Mein, ach! mein trautes kind, heißt es alsdann, Iſt nicht mein theurer ſohn Ephraim hier? Wahrlich! was ich ihm geredet, daran Dencke ich noch wohl, das hertze bricht mir! Darum muß ich ihn, aus lauter erbarmen, Ewig mit gnade und liebe umarmen.

5. Und o wie lieblich und herrlich erſcheint JEſus als Mutter

dem weinenden kind! Er, als der beſte und treueſte Freund, Welcher auf ewig ſich mit ihm verbindt, Reicht ihm die reine und köſtliche ſeide, Seine gerechtigkeit, friede und freude.

6. Ich bins, o ſeele! ich nehme dich an: Alſo verſichert ſein freundlicher mund: Ich bin dein Bruder, dein Mittler, dein Mann: Zwiſchen uns ſtehet ein ewiger bund! Ich bin dein alles, und alle das meine Geb ich dir; faß es im glauben als deine.

7. Bin ich nicht ſeelig, ja ſeelig in dir? O du Blut-Bräutigam! drück mirs ins hertz. Glauben und liebe mach flammend in mir; Dein wort iſt wahrheit und wahrlich kein ſchertz! So wird der böſe verzweifelte ſchade Völlig gehoben: O herrliche gnade!

8. Sein bin ich gantz und gar, mein hertz iſt ſein! Höreis, ihr feinde und freunde, mit an! Sein iſt mein leib und ſeel! Er iſts allein, Der an mir wunder der liebe gethan. Solte nicht billig mein dencken und ſinnen Gegen ihn liebend und lobend zerrinnen.

9. Der iſt der rechte lebendige GOtt, Der iſt der ewige König allein, Der iſt der retter vom ewi-

gen tod, Dieſer mein Freund iſt mein und ich bin ſein. Er thut, was ſeine elende begehren, Dieſen muß himmel und erde verehren.

10. Unter den chören der engliſchen ſchaar, Steht das glorwürdig gecrönete Lamm: Alles erthönet: O HErr, du biſts gar! Alles ſteht lobend in feuer und flamm. Alles erſincket und ligt ihm zu füſſen, Nur des Erhabenen purpur zu küſſen.

11. Roſen und lilien werden geſchaut, Die unverwelkliche liebliche pracht Seiner geliebten erlöſeten braut, Die er in ſeinem blut ſchöne gemacht: Die ihm hier unter den dornen nachwallen, Die ſind die liebſten, die ihme gefallen.

12. Waidet und leitet das Lämmlein ſie nicht Selbſt zum lebendigen waſſer-brunn hin? Sehet, wie wohl ihn'n, wie wohl ihn'n geſchicht! O ein unendlicher höchſter gewinn! GOtt iſts, der tröſtet, der thränen abwiſchet, GOtt iſts, der leib und ſeel ewig erfriſchet.

54.

Joh. 20, 17. Gehe aber hin, und ſage es meinen Brüdern ꝛc.

Mel. So führſt du doch recht ſelig. 1. Th. p. 246. n. 172.

Mein erſt-geborner Bruder! ſey geprieſen, Daß du an uns dich

dich haſt zu tod geliebt, Mit bluten uns dein bruder = hertz erwieſen, Und uns zu gut im leiden dich geübt. Was fiel auf dich für ſchrecken, angſt und ſchmertz, Uns zu erlöſen von dem ungeheur! Wie brannte dich für uns ein höllenfeur? Wie wallte, uns zum heil, Dein Bruder-hertz?

2. Nun kanſt du deiner brüder dich nicht ſchämen, Du nimmſt dich ihrer noth recht hertzlich an. Wenn niemand kan die angſt vom hertzen nehmen; So machſt du über dencken lufft und bahn. Du macheſt wund, und macheſt wieder heil, Du gibſt in ohnmacht wieder neue krafft, Du biſts, der auch im tode neues leben ſchafft, Du biſt und bleibeſt doch das beſte Theil.

3. Ja, ja du biſts, dich loben deine brüder, Wenn du ſie läßſt aufs neu die probe ſehn, Und trittſt mit ernſt hin unter deine glieder, Und bindeſt Eins, da muß der nord-wind wehn. Du ſtelleſt dich, ob hätteſt du nicht mehr Zu ihnen luſt, weil ſie nicht danckbar ſind, Sie werden faſt an deinem hertzen blind, Als obs nicht mehr voll bruder-liebe wär.

4. Indeſſen, wenn du ſchneideſt, ſtichſt und brenneſt Dein glied, daß es, ſamt ſeiner brüder ſchaar, Be-

ſchämet wird, weil du am beſten kenneſt, Was ſie verdient; dann wird erſt offenbar Dein aug und hertz, das ſieht und jammernd iſt, Daß du recht brüderlich es mit uns meynſt, Und in der zeit der noth zur hülff erſcheinſt, Daß du fürwahr uns ein Nothhelfer biſt.

5. Nun thue auf, HErr, deinem knecht die lippen, Daß ſein mund nur verkünd'ge deinen ruhm, Zerbrich dadurch der ſünden berg und klippen, Umfaſſe uns (ihn) mit güthe um und um, Mehr über uns deine barmherzigkeit, Daß wir recht brüderlich uns zu dir thun, Und als ein mann in deinem hertzen ruhn, Und ſteh'n vereint zu deinem lob bereit.

6. Es müſſe nun dein blut und deine wunden Uns allen neu und recht erquickend ſeyn, Daß, wenn dis gnaden-wort noch nicht gefunden: Ich: ich dein bruder bin und bleibe dein; Daß der bald komme tieff gebeugt zu dir, Und wer dich kennt, an deiner gnad und treu Sich täglich mehr ergötz und freu, Bis daß dein ruhm erſchalle für und für.

7. Nun, unſer Bruder, Retter, Artzt und Leben! Wir opfern dir aufs neue hertz und ſinn, Und bitten, wolleſt uns noch hirten geben,

Die

Die in dein hertz und wort uns locken hin. Geuß aus ins hertz die keuſche bruder-lieb, Verklär dich ſelbſt im innern ſeelen-grund, Und fülle unſer aller hertz und mund Mit deinem lob und ſtetem liebes-trieb.

55.

Cant. 5, 10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen tauſenden.

Mel. Mein JEſu, ſchönſtes Leben.
1. Th. p. 158. n. 109.

Mein Freund iſt Mittler worden, Vereinigt GOtt und mich, Er tritt in meinen orden. Seht, wie ſo williglich er meiner ſchulden laſt Auf ſeine ſeele faßt! Mein auserwählter freund, der mich von hertzen meint.

2. Ein opffer für die ſünden, Das ewig, ewig gilt, Das läßt mich gnade finden, Das hat den zorn geſtillt. Dis opffer iſt mein Lamm, Geſchlacht am creutzes-ſtamm, Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

3. Immanuels geſchäfte Iſt aller ehren werth. Wohl dem! der alle kräffte In ſeinem lob verzehrt. Wer ſollt es würd'ger ſeyn? Gewis, er iſt allein Mein auserkohrner freund, Der mich von hertzen meynt.

4. Nur du biſt auserkohren, Unſchuldig, weiß und roth; Sonſt alle, die gebohren, Durchdringet fluch und tod: Du kamſt und machſt ſie frey, Du, du machſt alles neu, Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

5. Führſt du ſo in den höhen Die ſache meiner ſeel, Daß ich getroſt darff ſtehen, O mein Immanuel! Vor GOttes heiligkeit; So ruff ich hoch-erfreut! Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

6. Ringſt du im ſchweiß und blute Auch mit dem ew'gen tod, Verſchlingſt ihn mir zu gute, Verſöhneſt mich mit Gott, So rühmet hertz und mund Mit allem recht und grund: Mein auserkohrner freund, Der mich von hertzen meynt.

7. Erwirbſt du mir ein leben, Das unvergänglich iſt, Soll ich in freuden ſchweben, Da, wo du, JEſU! biſt In ew'ger herrlichkeit; So bleibſt du jederzeit Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

8. Urtheileſt du mir gnade, Heil, licht und leben zu: Gönnſt du mir armen made In deinen wunden ruh, Ein wahres ſeelig ſeyn; So nenn ich dich allein Den auserkohrnen Freund, Der mich von hertzen meynt.

9. Nimmſt du mich, mein Erbarmer, In die gemeinſchafft ein, Daß ſo mit dir ich armer Ein hertz und ſeel kan ſeyn, Und dieſes noch allhier; So biſt und bleibſt du mir Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

10. Drückſt du mir auch das ſiegel Der kindſchafft in die bruſt; So ſchwingt mein geiſt die flügel Mit tauſend hertzens-luſt. Ich ſinge überall Mit lautem jubel ſchall: Mein auserkohrner Freund, Der mich von hertzen meynt.

56.

Hohel. 5, 10. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkohren unter viel tauſenden.

Mel. Mein JEſu! der du mich ꝛc. 1. Th. p. 859. n. 246.

Mein Freund iſt weiß und roth! Der weſentliche GOtt, Von GOTT gebohren! Unter viel tauſenden, Auch noch ſo herrlichen, Nur auserkohren.

2. Mein Freund iſt weiß und roth! Er kan aus aller noth Allmächtig retten: Die noth ſey, wie ſie ſey, Laßt uns getroſt und frey Bald zu ihm tretten.

3. Mein Freund iſt weiß und roth! Das leben und den tod Hat Er in händen, Kein König iſt ihm

 gleich,

gleich, Sein allgewaltig Reich Herrſcht aller enden.

4. Mein Freund iſt weiß und roth! Mit gold = und ſilber = koth Sein hertz ergötzen, Das bleibt der narren theil, Die ihrer ſeelen heil Geringe ſchätzen.

5. Mein Freund iſt weiß und roth! Was haſt du welt! im ſood Der lüſte funden! Hier iſt ein reines meer, Des reichthums luſt und ehr In JEſu wunden.

6. Mein Freund iſt weiß und roth! Den GOTT zum himmelbrodt Der welt gegeben: Ein brodt, das hunger ſtillt, Ein quell, der ewig quillt Mit kraft und Leben.

7. Mein Freund iſt weiß und roth! Sünd, teufel, höll und tod Ligt ihm zu füſſen: Wer nun in zuverſicht Ihm ſeine noth bericht't, Hats zu genieſſen.

8. Mein Freund iſt weiß und roth! Sein gnaden = voller tod, Verſchlingt mein ſterben: Er macht mich quitt und loß, Setzt mich ins Vatters ſchooß Zum ſeel'gen erben.

9. Mein Freund iſt weiß und roth! Er ſteht bey hohn und ſpott Mit an der ſeiten: Es geht durch ſein geleit, Hindurch zur herrlichkeit, Zum thron der freuden.

10. Mein Freund iſt weiß und roth! Mein ſüſſer HErr und GOtt, Ich ſein geſchworner, Bezeug' es bis in tod: Mein Freund iſt weiß und roth: Mein auserkohrner.

57. Ein armes Liedlein, vom reichen Heyland.

Mel. Das neu-gebohrne Kindel. Oder: Vom himmel hoch, da komm.

Mein Heyland, du biſt gäntzlich mein, Es kan und ſoll nichts an dir ſeyn, Das mir nicht heyl und gnade quillt; Und mich mit ſchätzen GOttes füllt.

2. Ich eile deinem kripplein zu, Und ſuch für meine ſeele ruh. Und o! hier iſt nichts ſo gering, Das mir nicht einen ſeegen bring.

3. Du eingebohrner GOttes-Sohn! Verläßſt des Vatters ſchooß und thron; Du haſt dich in der jammer-welt, Gleich andern kindern eingeſtellt.

4. Dis öffnet mir des himmels thür: Und neigt des Vatters hertz zu mir; Dis macht, daß ich noch auf der erd, Des Höchſten kind und erbe werd.

5. Da ruheſt du arm, klein und bloß Auf einer dürfft'gen mutter-ſchooß. Labſt dich mit thränen und geſchrey Im finſtern ſtall, auf ſtroh und heu.

6. Drum iſt mir rechtlich zuerkannt, Zu ruh'n ins Vatters hertz und hand. Nun nimmt GOtt meine thränen an, Denn deine machen meine bahn.

7. Monarche! der die gantze welt Mit ſeinem kräfft'gen wort erhält: Man wickelt dir ſo fuß als hand In ein zerriß'nes windel-band.

8. Doch damit haſt du mir ein kleid Der reinſten unſchuld zubereit; nun reißt mein ſünden-band entzwey, Nun wird mir leib und ſeele frey.

9. Du zehlteſt kaum der tage acht, Die du im elend zugebracht: Als du dich ſchon beſchneiden ließ'ſt, Und dein hochheilig blut vergießſt.

10. O ſchönes blut, o ſüſſes weh! Du biſt mir eine lebens-ſee, Du ſöhnſt mich aus, du wäſch'ſt mich rein, Du nimmſt von mir fluch, tod und pein.

11. Herodes ſchickt nach deinem haus Ein heer ergrimmter mörder aus, Da muſt du in Egypten ziehn, Und eh du gehen kanſt ſchon fliehn.

12. Biſt du gefloh'n, ſo flieh' ich nicht Vor noth und tod und vorm gericht: Dein flieh'n hat mir ein frey geleit Ins paradieſe zubereit.

13. Du biſt Mariens HErr und GOtt; Gibſt Joſeph leben kleid und brodt! Doch nimmſt du ihr befehlen an, Und wirſt von hertzen unterthan.

14. Ach! dahin hats mein ſtoltz gebracht, Der offt des Höchſten wort veracht: Doch nun iſt dieſe ſchuld verſöhnt, Und mir ein kindlich hertz verdient.

15. So, JESU! wird dein kripplein mir Und deine kindheit zum panier: Zum meer der gnaden, ruh und freud, So wehrt dein elend meinem leid.

16. Was hat dein leiden mancher art, Tod, auferſtehen, himmelfahrt, Nicht mir, verdorbnen höllen-brand Für gnad' und gutes zugewandt.

17. Allein das meiſte kenn ich nicht, Drum ſchenk mir deines Geiſtes licht Und glauben, der fein dürſtiglich An deiner ſeele waidet ſich.

18. Nimm mich dafür zum eigenthum, Und ſtärck mich, daß ich deinen ruhm, Mit hertz und mund, und werck ausbreit, Hier und dort in der ewigkeit.

58.

Zach. 2, 10. Siehe ich komme, und will bey dir wohnen, ſpricht der HErr.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Freund.

Mein JEſus ſtellt ſich auf der erden Zum gnaden-vollen Mittler ein, Wo wird Er doch beherbergt werden? Wer? ach wer mag ſo glücklich ſeyn, Daß er dem GOtt

der ewigkeiten Darff ſtell und ort zur ruh bereiten? Ich hör, daß Er ein hertz begehrt, Drum auf, mein hertz! eil ihm entgegen; Vielleicht kanſt du ihn auch bewegen, Daß Er ſich gnädig zu dir kehrt.

2. Mein König, gehe nicht vorüber, Hier breit't ein hertz ſich vor dir aus, Es iſt dir ja kein wohn-plaz lieber, So wehl es denn zu deinem haus, Ich leg es dir zu deinen füſſen, Du wirſts ſchon zu bereiten wiſſen, Wies deiner Majeſtät gebührt. Mach dir, (du ſollſt hier ewig wohnen) Verſtand und willen ſelbſt zu thronen, Worauf dein arm den ſcepter führt.

3. Dis hertz ſoll dir ein tempel werden, Mein Hoherprieſter, komm herein, Verdringe alle luſt der erden Und weih es dir von neuem ein. Der farren meines eignen willen, Soll dir die JESUS-hände füllen, *Komm, opfre ihn mit deinem blut, Hier ſollſt du vor den Vatter tretten, Und für mich armen ſünder betten, Damit dein ſeegen auff mir ruht. *Exod. 29, 9. 10.

4. Komm, komm, du crone der propheten! Hier richte ſchul und cantzel auf: Laß deinen honig-ſüſſen reden, Den ungehemmten ſeegens-lauf. Erkläre mir des Vatters willen Und ſchenck mit kraft, ihn zu erfüllen,

füllen, Ich ſetz mich, wie Maria hin. Er öffnet mir die blenden augen, daß ſie dein licht zu ſehen taugen, Und zieh mich gantz nach deinem ſinn.

5. Suchſt du, o Artzt! die kränckſte ſeele, Und die ſich ſelbſt nicht helffen kan? So ſiehe doch, wie ich mich quäle, Gewis, du triffſt kein kränckers an. Wie? oder wilſt du dich der armen, Nach deiner reichen gnad erbarmen? So dencke an mich armes kind, Du kanſt gewis, zu deinen ehren, Dein JEſus-hertz nicht mehr verklären, Als wenn mein wunſch dein Amen findt.

6. Mein alles, Ach! ich kan nicht leben, Wo ich dich nicht im hertzen hab, Wilſt du mir erd und himmel geben, Schlägſt aber mir die bitte ab, Da ich dich will ins hertze haben, So iſt bey allen deinen gaben Mein hertz der höllen ebenbild: Hingegen wirſt du alles nehmen, So will ich mich darob nicht grämen, Wenn du nur bey mir wohnen wilt.

7. Mein König kommt, ihr feinde fliehet, Verzaget, eilet, gebt die flucht! Weil ihr, ſo ſehr ihr euch bemühet, Umſonſt ihn abzuhalten ſucht, Mein Prieſter kommt mit gnad und ſegen, Mit ſeiner fülle mir entgegen, Ich weiß von keinem mangel mehr, Mein Lehrer kommt, mein Artzt, mein Leben, Mein alles, hat

ſich mir ergeben, Ihm ſey ruhm, danck, krafft, preis und ehr.

59.

Spr. Sal. 23, 26. Gib mir, mein Sohn, dein Hertz.

Mel. Nun nimm mein hertz, ꝛc.

Mein liebes kind! hinauf mit hertz und ſinn! Gib, was du haſt, dem geber wieder hin: Er iſt die quell, Woraus wir leib und ſeel, Und alle gute gaben, Zu ſeinem lobe, haben.

2. Sprich: Vatter! nimm dein kind in gnaden an, An welchem du ſo groſſe ding gethan? Du haſt mich dir, Zu deinem preis und zier, In Chriſto auserwählet, Und mit ihm ſelbſt vermählet.

3. Erlöſer! nimm, was du erkauffet haſt; Du trugeſt meine ſchwehre ſünden-laſt, Starbſt als ein Lamm, Für mich am creutzes-ſtamm: Dir ſey mein gantzes leben Zum opffer hingegeben.

4. Mein Lamm! aus deinem theuren GOttes-blut, Quillt mir ein ſeegens-meer, ein ewig guth. GOTT iſt mein heil Und mein beſcheiden theil: O! himmel voller wonne, O! ew'ge lebens-ſonne.

5. Du werther Geiſt, hilff meiner ſchwachheit auf Und führe fort den angefang'nen lauf! Richt hertz und

und ſinn Nur ſtets zum himmel hin, Und cröne meine jugend Mit ſchönheit wahrer tugend.

6. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn; Dreyeiniger! Dein bin ich ganz allein. Dein liebes-will Sey mir mein einig ziel, Bis du mich wirſt erheben Zu dir ins ew'ge leben.

60. Von dem koſtbaren JEſUS-Blut.

Eph. 2, 13. Ihr ſeyd nahe worden durch das Blut Chriſti.

Mel. O JEſu Chriſt, dein krippel.

Nur JESUS-blut Macht wohl-gemuth, Entzündt das hertz zum kindlichen vertrauen: Auch in der noth Zieht es zu GOtt, Und läßt an ihm den glantz der gnaden ſchauen.

2. Nimm JEſum an! Dis iſt der mann, Der als ein bürge iſt für dich geſtorben: Sein theures blut Macht wieder gut, Was Adams fall auch noch ſo ſehr verdorben.

3. O groſſes glück! Der ſünden-ſtrick, Damit der feind die gantze welt gebunden, Iſt nun entzwey! Wir werden frey, Durch unſers holden Lämmleins blut und wunden.

4. Ein höllen-brand, Dem zuerkannt, In quaal und marter ewig-

ewiglich zu ſterben, Entgeht der glut, Durch JESU blut, Dis adelt ihn zum kind und GOttes-erben.

5. O GOttes-blut, Was für ein guth Haſt du dem armen ſünden-wurm errungen! Du biſt mit ruhm Ins heiligthum, In GOttes hertz, zum höchſten thron gedrungen.

6. Du bringſt uns nah, Und leuchteſt da, Als unſre ewige verſöhnungs-ſonne: Nun ſtrahleſt du Uns gnade zu, Heil, licht und krafft, Ein leben voller wonne.

7. Komm, ſünder-heer, Zu dieſem meer Der unergründlich tieffen freyen gnaden! Ins blut hinein! So wirſt du rein, Und aller deiner ſchwehren laſt entladen.

8. Du blöder ſinn! Gib dich ihm hin; Dein blutend Lamm gibt dir ja pfand und ſiegel; Du biſt erkaufft, In Ihn getaufft; Ermanne dich, ſchwing deines glaubens flügel.

9. Halt an den bund Mit hertz und mund, Wenn dich des ſatans ſchlangen-ſtich verletzet: Dein Gnaden-ſtand Iſt JEſus hand, Darein Er dich mit ſeinem blut geätzet.

10. Ja kommt es dir Unmöglich für, Daß bey gehäufter ſchuld, ſich GOtt erbarme; So ſuche nur

Die

Die gnaden-ſpur, Und fall in deines Mittlers blut'ge arme.

11. Sein mutter-hertz Fühlt deinen ſchmertz, Es wallt und eilt dir jammernd ſtets entgegen; Sein mildes blut Ströhmt dir zu gut, Schwemmt weg den fluch, und crönet dich mit ſeegen.

12. O ſüſſes Lamm! Blut-bräutigam! Hat dich dein lieben alſo mir verbunden? So nimm mich hin, Wie ich hier bin, Mit aller noth, mit allen meinen wunden.

13. Du haſt ein blut, Das wunder thut: Aus ſünden-ſclaven macht es Gottes-knechte: Ein volck der nacht Wird GOttes pracht; Gottloſeſte erklärt es für gerechte.

14. Komm, gutes blut, Mit deiner glut, Und ſetze mich in lichte liebes-flammen? Mein A und O, Ach ſchmeltze ſo, Mein hertz mit deinem recht in eins zuſammen!

15. In JESU blut Ligt krafft und muth, Den gantzen ſchwarm der feinde zu bekriegen: Der glaube ſiegt, So offt er kriegt, Er läßt die ſeele niemahls unterliegen.

16 Des glaubens trutz, Und ſtarcker ſchutz Ward in dem blut von anfang her gefunden: Der ſieger heer Am gläſern meer, Hat nur im blut des Lammes überwunden.

17. Mein

17. Mein ſpeis und tranck Sey lebens-lang Nur blut des Lamms, das ſich für mich gegeben; Der edle ſafft Gibt nahrungs-krafft, Erfreut und ſtärckt das hertz, zum ew'gen leben.

18. Des Lammes braut, Wenn man ſie ſchaut Dort unter millionen engel-chören, Auf ſeinem thron, Trägt, ihre cron Und purpur-pracht allein dem blut zu ehren.

19. Das weiſſe kleid Der herrlichkeit Iſt aus dem blut des Lamms für uns bereitet. Kurtz, Es iſt gar! Der ſeel'gen ſchaar, Die ſich nur am erwürgten Lamme waidet.

20. Drum blöder muth, Hinein ins blut, Und thu im glauben dir was rechts zu gute: Nimms erbe ein, Es iſt ja dein: Du haſt das Lamm, und alles mit im blute.

21. So läßts ſichs gut Mit JESU blut, Durchs thränen-thal, hinauf gen Zion reiſen. Blut bringt uns fort Bis an den ort, Wo uns das Lamm wird ſelbſt willkommen heiſſen.

22. Halleluja! Ey, wär ich da! HErr, komm mir ſelbſt mit deinem Blut entgegen! Rück hertz und ſinn, Nur ſtets dahin, Bis ich mich dort dir kan zu'n füſſen legen.

61.

Von der Gnaden-vollen Menſchwerdung JESU Chriſti.

Röm. 8,32. Hat uns GOtt ſeinen Sohn geſchencket, wie ſolte er uns mit ihm nicht alles ſchencken!

Mel. Unter liljen jener freuden ꝛc.
1. Th. p. 978. n. 624.

O du ſtarcke GOttes-liebe! Deine triebe Schlieſſen nun den himmel auff: Welt! GOtt kommt in fleiſch und blute, Dir zu gute. Erd' und himmel mercke drauff!

2. O Jehovah! GOTT der ehren! Wer kans wehren, Was dein ew'ger liebes-rath, über uns, den jammer-maden, Pur aus gnaden, Vor der zeit beſchloſſen hat?

3. Dein ſo hertzliches erbarmen Läßt uns armen, Die der tod umgeben hat, Nun den auffgang aus den höhen Frölich ſehen; O der unverdienten gnad!

4. Du gibſt deines hertzens wonne Uns zur ſonne, Vater der barmhertzigkeit! Ihre ſtrahlen, die ſo prächtig, Dringen mächtig Ein in unſre dunckelheit.

5. Sohn der liebe! Vatter-hertze! Angſt und ſchmertze War dein loos, in dieſer welt: Doch die macht der wunder-

wunder - liebe Riß durchs trübe, Süſſes Kindlein, ſtarcker Held.

6. Du laufſt deinen weg mit freuden, Auch durchs leiden; Scheueſt keine höllen gluth: Liſt und macht des alten drachen Kan nichts machen; Du beſiegeſt ſeine wuth.

7. Wie muß dich dein liebes-glühen Zu uns ziehen, Auserkohrner Bräutigam! Nun gehſt du aus deiner kammer, Unſer jammer Gehet auf in ſolcher flamm.

8. Sind dis nicht die lieblichkeiten Güldner Zeiten? Seht die roſe ſteht im thal! JEſUS reicht, aus ſeiner krippen, Süſſe lippen, Seinen brüdern allzumal.

9. Menſchen, kommt! und laßt uns lauffen, Eilt mit hauffen, Bettet euren Bruder an: Werfft, mit buß- und glaubens-küſſen, Euch zu füſſen Euren Goel, Freund und Mann.

10. O willkommen! Freund der ſünder, Menſchen-kinder, Die ein todes-urtheil drückt, Werden ihrer noth entnommen, Durch dein kommen, Und mit ew'gem troſt erquickt.

11. Uns biſt du, o Kind! gebohren; Was verlohren, Suchſt und holeſt du herbey: Uns biſt du, o Sohn! zum leben Hergegeben, Du machſt recht und ewig frey.

12. Du

12. Du biſt Iſaac der liebe, Der die hiebe Des gerechten zorns gefühlt; Liebling, du muſts meſſer leiden, Statt der freuden; Mit dir wird hier nicht geſpielt.

13. Du biſts ſchaaf, das GOtt erſehen, Das die wehen Aller ſünder, auf ſich nahm. Du wirſt, unſre böſe ſachen Gut zu machen, Selbſt ein fluch, o treues Lamm!

14. Liebe, nimm mich gantz gefangen; Laß mich hangen Nun an dir bis in den tod; Laß mich weder freud noch leiden Von dir ſcheiden: Mein Freund! du biſt weiß und roth.

15. Ja, es ſey mein gantzes leben Dir ergeben, Ich will keines andern ſeyn. Hertzens-freund! du muſt mich faſſen, Nimmer laſſen: Ich bin dein und du biſt mein.

62.

Pſ. 119, 175. HErr, laß meine Seele leben, daß ſie dich lobe.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr ſolt auch leben.

Mel. Ich habe nun den grund. * 7.

Seele.

O HErr laß meine ſeele leben, Und zieh ſie gantz in dich hinein; Du haſt dich für ſie hingegeben In unerhörte todes-pein, Damit

Damit ſie dir, zu deinem ruhm,
Verbleib ein ewig eigenthum.

JEſUS.

2. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Ich hab dich je und je geliebt, Mein lieben hat mich dir gegeben, Und meine ſeele ward betrübt Zu deinem troſt bis in den tod. Ich leite dich aus aller noth.

Seele.

3. O HErr! laß meine ſeele leben, Sonſt iſt mein leben lauter tod; Du haſt die macht, du kanſt mirs geben, Du ſtarcker Heiland, wahrer GOTT, Der ſünd, tod, teufel, leben, gnad Allein in ſeinen händen hat.

JEſUS.

4. Ich leb, und du ſolt mit mir leben! Ich bins, der deinen tod verſchlingt; Mir iſt ein ſolcher ſchmuck gegeben, Darinn mirs jederzeit gelingt: Die unumſchränckte Majeſtät, Die über alles, alles geht.

Seele.

5. O HErr! laß meine ſeele leben, Komm, ſchmücke ſie mit licht und heil: Ich bin dir einmal übergeben, Das loos gab dir kein beſſer theil; Du aber biſt ihr haab und guth, Worinn ſie lebt und ewig ruht.

JEſUS.

6. Ich leb, und du ſolt mit mir leben, Ich bin dein licht, dein ſüſſes Heil. Was mein iſt, das iſt dir gegeben; Ja, ich bin ſelbſt dein beſtes Theil: Mein wort, mein Geiſt, mein fleiſch und blut Kommt dir, du armes kind! zu gut.

Seele.

7. O HErr! laß meine ſeele leben, Veränd're kräfftig meinen ſinn: Ich kan mir nichts, du alles geben. Schau her, wie ich ſo elend bin: So jämmerlich, arm, blind und bloß, Doch ſehn' ich mich nach deinem ſchooß.

JEſUS.

8. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Ich ſah dich wohl in deinem blut: Du lagſt verlaſſen und umgeben Mit einer ſünd- und jammer-fluth; Da brach mein hertz, ich ſprach zu dir: Du, du ſollſt leben für und für.

Seele.

9. O HErr! laß meine ſeele leben, Nach deiner groſſen GOttes-huld. Laß mich an freyer gnade kleben, Und tilge ſo der ſünden ſchuld. Schmück mich mit der gerechtigkeit, Als mit dem ſchönſten purpur-kleid.

JEſUS.

10. Ich leb, und du ſolt mit mir

mir leben. Für dich iſt alles zubereit't: Für dich mußt' ich am creutze ſchweben, Für dich gieng ich zur herrlichkeit. In meinem leiden, ſterben, thun Soll deine ſeele ſanfte ruh'n.

Seele.

11. O HErr! laß meine ſeele leben. Durchdringe ſie mit deinem Geiſt, Laß mich durchaus an nichts mehr kleben, Was eitel iſt und irrdiſch heißt. O würd' ich doch, HErr! noch allhier Ein hertz und ſeel, ein geiſt mit dir.

JEſUS.

12. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Mein lebens-geiſt ſoll in dir ſeyn, Der wird in dir mich hoch erheben, Und dich mit ew'gem troſt erfreu'n. Er iſts, der mich dir recht verklärt, Glaub, was du bitteſt, iſt erhört.

Seele.

13. O HErr! laß meine ſeele leben. Auch wenn die leiden dieſer zeit, Wie meeres-wellen ſich erheben, Wenn an mir leib und ſeele leid't; So ſteh mir ſchwachen mächtig bey, Damit ich überwinder ſey.

JEſUS.

14. Ich leb, und du ſolt mit mir leben; Mein daſeyn iſt für alles gut: Laß ſturm und wellen ſich erheben. Ich geh mit dir durch gluth

und

und fluth. Ich bin der HErr, der ſtarcke Mann, Der wind und meer gebieten kan.

Seele.

15. O HErr! laß meine ſeele leben, Laß in mir glaub und liebe blüh'n: Ich müſſe aus dir, gleich den reben Stets lebens-säffte in mich zieh'n. Damit man, wo ich geh und ſteh, Mich voller frucht des Geiſtes ſeh.

JESUS.

16. Ich leb, und du ſolt mit mir leben. Du ſolt aus krafft in kräffte geh'n, Bleib an mir hangen, als ein reben, Du wirſt mit frucht erfüllet ſteh'n, Die mich und meinen Vatter preißt, Gewirckt von meinem guten Geiſt.

Seele.

17. O HErr! laß meine ſeele leben. Auch wenn des leibes bau zerfällt, Laß mich dann vor dir lebend ſchweben, In jenem glorióſen zelt. Da ſing ich dir im engel-chor Ein ewig Hallelujah vor.

JESUS.

18. Ich leb, und du ſolt mit mir leben, Der tod ſoll dir ein durchgang ſeyn. Ein lebens-krantz ſoll dich umgeben, Mit mehr als ſonnen-klarem ſchein, Wird auch der leib der niedrigkeit, Zu meines namens ruhm bekleidt.

63. Von dem blutigen Verdienſt Chriſti.

Mel. Ich bin vergnügt, wies ꝛc.

O GOttes-Lamm! mit hundert tauſend wunden, Du, du biſt meiner ſeelen beſtes theil, Wer dich erwählt, hat Eins und Alles funden! Des geiſtes ruh, ein unbegreiflich heil! Hier iſt der troſt des falles, Die wunden heilen alles, Was ſatans grimm verletzt: Das hertz wird voll des troſts und jubelſchalles, Und mit des Lammes herrlichkeit ergötzt. Jeſ. 53, 5.

2. Der brunn des heils iſt nun, GOTT lob! gegraben, Ein brunn, der lauter blut und waſſer quillt. Herzu, wer will ſein müdes hertze laben! Der ſeelen durſt wird hier allein geſtillt: O ſchöpfft mit tauſend freuden! Des Lämmleins blut und leiden Iſt eure lebens-quell: Da, da genießt der allerbeſten waiden, Da machet eure kleider weiß und hell. Jeſ. 12, 3.

3. O Lamm! Dein bundesblut muß immer ſiegen: Es ſchließt den himmel auf, den abgrund zu; Auch die in waſſer-loſen gruben liegen, Führt es heraus zur ewigſtoltzen ruh: Die hart-gebund'ne ſünder Macht es zu überwinder Des teufels, tods und höll: Er ſtellt ſie dar, als

als ſchöne GOttes-kinder, Als deine braut, o mein Immanuel!
Zach. 9, 11.

4. Gelobet ſeyſt du, HErr! in deiner treue, In welcher du an Davids haus gedacht: Wie haſt du nicht Jeruſalem die freye, Mit allen ihren bürgern, froh gemacht. Der born ſteht frey und offen, Nach Zions wunſch und hoffen, Er ſtröhmt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und ſeel betroffen, Wird völlig weggeſchwemmt in dieſer fluth. Zach. 13, 1.

5. Es iſt vollbracht! Dis wort, von groſſen tieffen, Soll uns vom creutz zur ſüſſen loſung ſeyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel trieffen, Mit waſſer, honig, milch und ſüſſem wein. O Mittler! deinetwegen Wird mit dem gnadenregen Die gantze welt bedacht. Du wirſt ein fluch, fluchs-würdigen zum ſeegen, O ſüſſes heil! o ſeeliges vollbracht! Joh. 19, 30.

6. Ach! ziehe mich hinauff zu deiner ſeiten, Gecreutzigter! zum blut- und waſſer-ſtrohm: Du muſt mich ſelbſt zu dieſer quelle leiten; Schreyt nicht ein jeder tropffen: ſünder, komm! Drum eil ich mit verlangen Die ſtröhmlein zu empfangen, Die auff des speeres ſtich,

So bald und mild aus deinem her-tzen drangen: Ich trincke ſie, und lebe ewiglich. Joh. 19, 35.

7. O ſünder! die vom guten ganz entblöſſet, Und reich am elend ſind, kommt allzumal Zu dem, der euch mit ſeinem blut erlöſet: Verſammlet euch zu ſeinem creutzes-pfahl! Ver-ſäumets nicht, kommt heute, Denn die blut-ärmſten leute Führt Er ins Vatters haus, Er theilet ja das paradis zur beute, Auch dem gebeugten mörder völlig aus. Röm. 3, 23. 24.

8. Gottloſe macht Er gerne zu gerechten, Bey denen kein verdienſt der wercke iſt; Weil die erlöſung denen ſünden-knechten, Allein durch Chriſti blut, aus gnaden fließt. Der gnaden-ſtuhl im blute Thut ſündern was zu gute, Er ſchenckt gerechtigkeit; Der glau-be faßts, dem hertz wird wohl zu muthe, Es ſingt, es ſpringt, und iſt in GOtt erfreut. Röm. 3, 25.

9. HErr! laß mein hertz dis immer gründlich wiſſen, Daß ich durchs blut, erlößt, am creutzes-ſtamm, Laß mich die krafft des theuren bluts genieſſen, Unſchul-diges und unbeflecktes Lamm! Nichts konnt der höll entrücken, Nicht gold, noch ſilber-ſtücken;

Nur

Nur blut, nur blut, allein! Macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, Nur blut, führt uns zur ſüſſen ruhe ein. 1 Petr. 1, 18. 19.

64.

Mel. Seht, da iſt euer GOtt.

O groſſe ſeeligkeit! Die allen Adams-kindern, Den abgewichnen ſündern, GOTT ſelbſt vor aller zeit, In ſeinem Sohn bereit; Er ſendet ihn mit nichten, Die arme welt zu richten; Nein! Er gibts beſte theil, Zum allgemeinen heil. Er ſenckt das hertz der liebe, Aus ſüſſem vatter-triebe, In unſer hertzeleid, O groſſe ſeeligkeit.

2. O groſſe ſeeligkeit! Wie hoch haſt du geliebet Die welt, die dich betrübet: Wie braußt dein eingeweid, GOtt der barmhertzigkeit! Den Liebling deines hertzens Machſt du zum mann des ſchmerzens, Rebellen läßſt du gehn: Dein Kind muß für ſie ſtehn: Das wird dahin gegeben; den feinden wird das leben Durch ſolche huld erbeut't. O groſſe ſeeligkeit. Joh. 3, 16. 17.

3. O groſſe ſeeligkeit! Der Sohn fühlt das gerichte, Das gibt ein recht gewichte, In dem ſo harten ſtreit Der ſtraff-gerechtigkeit: Was alle welt verbrochen, Hat er an ſich gerochen. Der göttliche pro-

ceß Laufft höchſtem recht gemäß: Nun iſt das heil gewonnen, Das gleich dem glantz der ſonnen, Die gantze welt erfreut: O groſſe ſeeligkeit! Röm. 5, 10.

4. O groſſe ſeeligkeit! Immanuel, der groſſe, Der Sohn ins Vatters ſchooſſe, Schießt ſich in unſre zeit: O HErr der ewigkeit! Du ſtehſt auf menſchen-füſſen, Thuſts aller welt zu wiſſen, Betheuerſt hoch und ſehr, Wie ein erbarmungs-meer Im vatter-hertzen ſiede, Ein ew'ger GOttes-friede Verſchlinge alles leid: O groſſe ſeeligkeit! Ebr. 12, 3.

5. O groſſe ſeeligkeit! Das ſchwächſte glaubens-dürſten Nach blut des Lebens-Fürſten Hat ſchon ein frey geleit Zu JEſu offner ſeit. Ja, die nur dürſten wollen, Auch denen kommt gequollen Der blut- und waſſer-ſtrohm: Es heißt: Wer will, der komm! Umſonſt kan man hier haben Auch buß- und glaubens-gaben: Kommt, alles iſt bereit! O groſſe ſeeligkeit! Matth. 5, 6.

6. O groſſe ſeeligkeit! Der glaube hat die fülle, Er ſincket ſanfft und ſtille, Bey allem kampff und ſtreit In die barmhertzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben; Er ißt und trinkt ſich ſatt,

Er

Er lebt der freyen gnad: Ins Lammes blut und wunden Hat er vollauf gefunden, Die allerbeſte waid. O groſſe ſeeligkeit! Ap Geſch. 16, 31.

7. O groſſe ſeeligkeit! Hier iſt das marck zu finden, Vergebung aller ſünden: Ein wein, ders herz erfreut In zeit und ewigkeit. Die ſeele iſt geborgen, Ihr kummer-volles ſorgen, Das ſie zuvor erfüllt, Hat ſich GOtt lob! geſtillt; Geſetzes-fluch und wittern Muß ſie nicht mehr erſchüttern, Das Lamm hat ſie befreyt, O groſſe ſeeligkeit! Röm 4, 8.

8. O groſſe ſeeligkeit! Schaut an die weiſſe ſeide, Das ſchöne brautgeſchmeide, Das allerbeſte kleid, Des Lamms gerechtigkeit. Darinn die ſeele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich zu des Bräut'gams ehr, Mit ſeele, leib und leben, Zum opffer hin zu geben: So, ſo iſt ſie bereit! O groſſe ſeeligkeit! Pſ. 89, 16.

9. O groſſe ſeeligkeit! Iſt hier im gnaden-ſaale, Bey unſers Lämmleins mahle, So groſſes guth bereit't; Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die ſeele ſchmecken? Das Lamm auf ſeinem thron Iſt ſelbſt ihr ſchild und lohn, Ihr abgrund alles gu-

ten, Ihr quell der friedens⸗fluthen, Ihr meer der ew'gen freud, O groſſe ſeeligkeit! Offenb. 19, 9.

10. O groſſe ſeeligkeit! Bey Chriſti huld und gnaden, Weiß man von keinem ſchaden, Das leiden dieſer zeit Hilfft mir zur herrlichkeit: Auch die im HERREN ſterben, Sind ſeelig, und ererben, In dem erwünſchten nu, Ihr theil der ſtoltzen ruh: Ihr glauben, lieb und hoffen Hat nun das ziel getroffen, Die erndte ew'ger freud: O groſſe ſeeligkeit! Offenb. 14, 13.

65.

Von den ſechs Freyſtädten.

aus dem 4. B. Moſ. 35, 13.

die unſern leidenden Heiland vorgebildet.

Joh. 8, 36. So euch der Sohn frey macht, ſo ſeyd ihr recht frey.

Mel. O JEſu Chriſt dein krippel.

O holdes Lamm, Mein Bräutigam! Dein haupt ſoll mir die erſte Frey⸗ſtadt werden; Du GOttes⸗Sohn! Die dornencron Hat Dich für mich verwundet auf der erden.

2. Da find ich ruh Und troſt dazu, Wenn mich betrübt mein nagendes gewiſſen, Ich bin verſöhnt

Und

Und auch gecrönt, Weil dir dein haupt mit dornen ward zerriſſen.

3. Der andre ort, Mein treuer Hort! Darein ich mich mag in dem kummer wagen, Wird mir genannt Die rechte hand, Dadurch man dir den nagel hat geſchlagen.

4. Die dritte ſtadt, Wo rath und that Für meine noth, muß mir die lincke werden. Dein ſeiten-ſtich Der führet mich Zur vierdten ſtadt der ſicherheit auf erden.

5. Denn wenn ich muß, Nach GOttes ſchluß, Dis jammerthal in todes-noth verlaſſen, Alsdann will ich Mein Heiland! dich, So gut ich kan, bey deinem hertzen faſſen.

6. Zum fünfften iſt Von mir erkieſt Dein rechter fuß, der gleichfalls ward durchgraben, Durch den ich kan Die himmels-bahn, Zum ſichern weeg in meinem ſterben haben.

7. Und endlich muß Dein lincker fuß, Zu meinem troſt, den ſchlangen-kopff zermalmen. Drauf geh ich hin Mit frohem ſinn, Und trage freuden-voll die ſieges-palmen.

8. Dein theures blut, Das wunder thut, Fließt mitten durch; der Jordan meiner feeuden; So kan ich mich Dann ewiglich Bey dir, mein Lamm! in lauter wolluſt waiden.

66.

Luc. 1, 46. 47. Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich u. ſ. w.

Mel. Ich habe nun den grund. * 7.
Oder: Wer weiß wie nahe mir 2c.

O könnt ich dich nach würden loben, Und deines namens ruhm erhöhn, Immanuel! wie die dort oben, Die dein verklärtes antlitz ſehn. Doch dein ſo ſüſſer JEſus-ſinn, Nimmt auch der kinder lallen hin.

2. Du biſt des hertzens wahre freude, Der ſeelen ſüſſes heil und licht. O, ſey auch meine luſt und waide, Mein höchſter troſt und zuverſicht! Mein hertze ſchreyet heut zu dir: O JESU, JESU! ſey es mir.

3. Dein lieben hat mich auserkohren, Ich glaub, du haſt mich dir erwehlt, Und eh ich an die welt gebohren, Der frommen heerde zugezehlt. Dein blut und herbe todes-pein Wäſcht mich von allen ſünden rein.

4. Du holder Freund! biſt mir gewogen, Und bleibſts in alle ewigkeit: Du haſt mich ſelber angezogen, Und mich mit deinem ſchmuck bekleidt: Mein brodt dein fleiſch, mein tranck dein blut, Du biſt mein ewig haab und guth.

5. Gib,

5. Gib, daß ich ſtets von hertzen glaube, Laß mich im lieben brennend ſeyn! Gewöhne mich als deine taube An dich, mein Hertzens-freund! allein. Vermiſchtes thun, unreine ſucht Sey ewiglich von mir verflucht.

6. Dein Vater-hertz wird mich nicht laſſen, Dein mutter-ſchoos bewahret mich. Durch deine krafft will ich dich faſſen, Ich lehne mich, mein Freund! auf dich; So geht es durch die wüſte fort Nach Canaan, dem lieben ort.

7. So läßt ſichs gut durch Mara wallen, Wenn du, mein Hirte! bey mir biſt: Der himmel läßt mir Manna fallen, Mein waſſer aus dem felſen fließt, Das mich an leib und ſeel erquickt, Wenn tages-laſt und hitze drückt.

8. Was ſolte mir nur mangeln können? Ich habe ihn und ſeine füll. Die welt mag hundert tauſend nennen, Und ſich bereichern, wie ſie will; Ein kleiner wind, ein todes-fall Macht plötzlich ihre freude all.

9. Hingegen ich bin wohl vergnüget Mit Einem, der mir alles iſt: Das wahre gut, ſo nimmer trüget Das iſt mein Heiland JEſus Chriſt, Der mich hier überall begleit't Mit güte und barmhertzigkeit.

10. Wir bleiben ewig ungeſchieden,

 den,

den, Es trennet uns kein blaſſer tod, Der führet mich zum vollen frieden Zu meinem Freund, der weiß und roth, Zu meinem auserkornen Lamm, Zu meinem Hirt und Bräutigam.

67.

Von dem theuren blutigen Verdienſt JEſU.

Mel. Solt ich meinem GOtt nicht.

O Lamm GOttes hocherhaben! Schaue mich, den ſünder an: Nichts kan meine ſeele laben, Als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todes-ſchmertz Iſt das pflaſter auf mein hertz, Dis iſt meine quell der freuden, Unergründlich gnaden-meer, Du verſchlingſt mein ſünden-heer. 1 Joh. 1, 7.

2. Nicht das blut der böck und kälber Löſcht verdientes höllen-weh; JEſus Chriſtus der gieng ſelber Einmal in das heilige, Durch ſein eigen blut und wunden, Und mit einem opffer hat Er, aus unverdienter gnad, Ewige erlöſung funden: Seht! auf dieſem felſengrund Stehet GOttes friedensbund. Ebr. 9, 12.

3. Lamm! Dein opffer, nur das Eine! Gilt in GOttes heiligthum, Daß es ewig da erſcheine, Uns zu gut

gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt, Und wer ſich zum blute wendt, Wird vom HERRN ſchon hier auf erden, Als vollendet angeſehn, Wie die, ſo vorm throne ſtehn. Ebr. 10, 13. 14.

4. Hoherprieſter! Deine crone Blühet ewig über dir, Und du ſitzeſt auf dem throne Mit der ſehnlichſten begier, Daß doch alle möchten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und will! Keiner darf ſich hiebey ſchämen, Weil auch GOttes brünnlein quillt Dem, den lauter noth umhüllt.

Ebr. 10, 19. 20.

5. Was für unſchätzbare gaben Theilt der Hoheprieſter aus, Denn wir arme ſünder haben, über unſers GOttes haus! Recht und freudigkeit zu gehen In das heilige durchs blut. Laßt uns mit getroſtem muth, Unſerm heil entgegen ſehen Auf dem neuen lebens-pfad, Den Er eingewehet hat.

Ebr. 10, 19. 21.

6. Trettet mit wahrhaft'gen hertzen, Ohne trug und heucheley, Obgleich unter tauſend ſchmertzen, Nur voll zuverſicht herbey. Chriſti blut heilt das gewiſſen, Es beſprenget hertz und muth, Und macht allen ſchaden gut. Laßt

das reine waſſer flieſſen, über euer leib und ſeel, Aus des Lämmleins ſeiten = höhl. Ebr. 10, 22.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions berg, die GOttes = ſtadt, Und Jeruſalem von oben, Das viel tauſend bürger hat, Hat uns huldreich aufgenommen: Wir ſind, o! der hohen ehr! Zu dem erſtgebohrnen heer, Und vollendten geiſter kommen; Ja, zu GOtt dem höchſten Guth, Zu dem Mittler und dem blut. Ebr. 12, 22 = 24.

8. Scheuet nicht die trübſaals-hitzen, Dringt ins Lammes blut hinein: Seht, wie unſre kleider blitzen, Schöner als der ſonnenſchein! In den allerſchönſten kronen, Vor dem dienen tag und nacht, Der uns ihm zur freude macht, Unter ſeinem ſchatten wohnen, Macht die laſt des leidens leicht, Hunger, durſt und hitze weicht. Apoc. 7, 14 = 16.

9. Lämmlein! du biſt unſre waide, In der zeit und ewigkeit: O du reine quell der freude! Du verſüſſeſt alles leid: Du kanſt leib und ſeel erfriſchen: Rufſt, wen dürſt? wer will? der komm! Nehmt umſonſt vom lebens = ſtrohm: Alle thränen abzuwiſchen, In GOtt ſüßiglich zu ruhn, Dahin zielt dein gütlich thun. Apoc. 7, 17. Cap. 22, 17.

10. Hilf

10. Hilff uns völlig überwinden, Lämmlein! durch dein blut und tod, Teufel, welt und alle ſünden, Alle ſeel'n- und leibes-noth; Zeuch uns, daß wir als jungfrauen, Ohne falſch nur auf dich ſeh'n, Und wo du hingeheſt, geh'n, Bis wir dich mit augen ſchauen Unter jenem jubel-heer, Dir ſey ewig alle ehr.

Apoc. 14, 4. C. 12, 11.

68.

Von den Stillen im Lande.

Pſalm 35, 20.

Mel. O JEſu Chriſt, dein krippl.

O ſtilles Lamm, Mein Bräutigam! Ach lehre mich doch auch die rechte ſtille: Laß mich allein Gelaſſen ſeyn, Aus deinem wort erfahren, was dein wille.

2. Der glaube ſey Vom kummer frey, Und ruh allein in GOttes wort und ſchrancken; Er halte ſich Nur feſtiglich An dieſen ſtab, und ſteure den gedancken, (Damit er nicht kan wancken.)

3. Still in der lieb, Aus Geiſtes trieb, Laß mich zwar ſtets des guten ſeyn befliſſen; Doch, was ich thu In ſtiller ruh, Den nächſten nur nach möglichkeit genieſſen.

4. Kommt leiden her, Ach HErr! ſo wehr, Daß ſie mich nicht in zorn und

und unruh bringen, Und laß mein hertz Den gröſten ſchmertz, Wie feu'r das gold, nur reinigen und zwingen.

5. Mein lebens-lauff Geh auch darauff, Daß ich fein ſtill in lieb' und freundſchafft lebe, und jederman, Worinn ich kan, Beſtändiglich in willigkeit nachgebe.

6. O JEſu Chriſt! Der du mein biſt, Du haſt mirs ja durch ſtilleſeyn erworben, Da du, mein Lamm! Am creutzes-ſtamm Für mich und alle ſünder biſt geſtorben.

7. Dein theures blut Komm mir zu gut, Und waſche mich, es iſt ja, HErr! dein wille. Drum mache mich Nur ewiglich Durch deinen Geiſt, nach deinem willen, ſtille.

69.

Eſ. 55, 1. Kommet her, und kauffet ohne Geld, und umſonſt beide ꝛc.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſ.

O treuer Freund der ſünder, Wie groß iſt deine huld? Aus feinden machſt du kinder, Und führſt ſie mit gedult. Wenn du ſie ruffſt und ziehſt, Brennt dein hertz von erbarmen Bis du ſie kanſt umarmen, Bis dich ihr geiſt genießt.

2. So iſt mirs auch gelungen, Daß ich dich loben kan. GOtt lob! du haſts errungen, Das faßt mein

mein glaube an, Und nimmet gnad um gnad Aus deinen liebes-fullen, Die unauffhörlich quillen Für jeden, der nichts hat.

3. Hier darff ich mich nicht ſchämen, Aus deinem liebes-ſchoos, Was ich nur brauch, zu nehmen. Bin ich gleich arm und blos; Umſonſt biet'ſt du mirs an, Umſonſt willſt du mich laben Mit deinen beſten gaben, Umſonſt kriegts jederman.

4. Umſonſt! ein wort der treue: Ein ſünder, der nichts hat, Ja, der auch ſeine reue Beſchmutzt mit miſſethat, Der kriegt hier milch und wein Umſonſt aus lauter gnaden; Will er von ſeinem ſchaden Nur recht gereinigt ſeyn.

5. Bring ich gleich nichts, als ſünden, Nimmſt du ſie mir doch ab, Und läßſt ſie gantz verſchwinden In deinem tod und grab; Und weils gekaufft ſoll ſeyn, Läßſt du mich gnad erreichen, Und nimmſt dis gnaden-zeichen An ſtatt der zahlung ein.

6. Da wird mein durſt geſtillet, Da wird mein mattes hertz Mit lebens-krafft erfüllet, Das lindert allen ſchmertz; Ja es curirt ihn gar. Und wolt in kampffes ſtunden Der feind aufs neu verwunden; Hebt es auch die gefahr.

7. So ſolls denn dabey bleiben

Für mich erwürgtes Lamm! Von dir ſoll mich nichts treiben, Mein holder Bräutigam! Ich bring dir meine pein, Nehm, was du mir erworben, Und geh, wenn ich geſtorben, Umſonſt zur freude ein.

70.

Von der Salbung der Glaubigen.

1. Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig iſt.

Mel. Auf, hinauf zu deiner freude.
Oder: Ruhe iſt das beſte Guth.

O wie lieblich ſind die hütten! Menſchen, die im glauben ſteh'n! JESUS läßt in ihrer mitten Sich in ſeiner ſchönheit ſeh'n: Ihr leib und ſeel Wird in ſeinen ſchmuck gehüllet, Und aus ſeiner fülle quillet Des Geiſtes öl.

2. In der ſalbung ſind ſie leute, Die dem HERRN gewidmet ſind JESUS auserwählte bräute, Welche ſeine lieb entzündt, Dem ſüſſen Lamm Mit dem innigſten verlangen Gantz alleine anzuhangen, Als Bräutigam.

3. Unſer Haupt theilt ſeinen gliedern Seegen über ſeegen mit: Seht wie Joſeph ſeinen brüdern So entbrannt vor augen tritt: Wie er ſie küßt! Wie des Geiſtes balſamöle Sich von ihm in ihre ſeele Durchaus ergießt.

4. O Jehovah, ſüſſer hirte! Deine ſchäflein habens gut: Was iſt das für eine würde, Die auf ihren häuptern ruht, Bey ſpott und hohn? Du biſt ewig ihn'n zur ſeiten, Und dein Geiſt der herrlichkeiten Iſt ihre kron.

5. Was ſind das für majeſtäten? Ob ſie gleich die welt verſchmäht, Kön'ge, prieſter und propheten Vor der höchſten Majeſtät? Die hoheit bleibt; Herrlichkeiten dieſer erden Müſſen, wie die blätter werden, Die wind zerſtäubt.

6. Aber GOttes freund ſich nennen, Dem der HErr ſein hertz vertraut, Seinen Sohn der liebe kennen Als die ihm verlobte braut, Das ſteiget hoch! Iſt auch hierbey was zu wagen Seine laſt iſt leicht zu tragen, Ein ſanfftes joch.

7. Wer im geiſt geſalbet worden, Lebt der allerhöchſten gnad: Er ſteht in der prieſter orden, Der zu GOTT ins heil'ge naht Mit licht und recht; Er iſt gantz aus ſüſſem triebe JEſU, ſeiner ew'gen liebe, Leib-eigner knecht.

8. Seel'ge knechte, die im Sohne Krafft der ſalbung frey gemacht, über ihnen blüht die krone, Eine königliche pracht, Die ewig iſt: Glauben an den groſſen König Machet alles unterthänig Dem wahren Chriſt.

9. Wah-

9. Wahrer glaube ſchwingt die flügel Uber welt und ſünden hin: Dringt hindurch zum Lammes-hügel, hält nur Eines für gewinn: In JEſu ſeyn! Er will ſein allein genieſſen, Und ſonſt nichts als dieſes wiſſen: Mein Freund iſt mein!

10. Was iſt ſonſt, das mich ergötzte? was macht mich des lebens froh? Nur der Erſte und der Letzte GOttes Lamm, mein A und O, Anfang und End! Iſt der brunnen ew'ger freude, Meiner ſeelen ſüßſte waide, Mein element.

71.

Mel. O wie ſeelig ſind die ſeelen.
Oder: Ach! was ſoll ich Sünder 2c.

Prüfe, HErr, wie ich dich liebe, Und ob alle geiſtes-triebe Nur auf dich, den Heiland geh'n? Ob mein hertz dich alſo kennet, Daß es gleich für liebe brennet, Wenn die augen nach dir ſeh'n?

2. Du haſt mich zwar längſt gezogen, Auch zur gegen-lieb bewogen, Als dein troſt mich gantz erfüllt. Ja, als ich nicht treu geblieben; Bliebeſt du doch treu im lieben, Bis dein blut mein hertz geſtillt.

3. Wenn mich aber jetzt anſehe, Und um augen-ſalbe flehe, Werde ich offt tieff gebeugt? Denn da find ich tauſend ſachen, Die mir noth und kummer machen, Die mir deine treue zeigt.

4. Drum

4. Drum eil ich zu deiner quelle: HErr! ich geh nicht aus der ſtelle, Gib mir erſt ein neues pfand, Daß ich noch dein kind und erbe, Das höchſt-ſeelig, wenn ich ſterbe: Reiche mir drauff mund und hand.

5. Alſo kriegt mein glaube kräff-te, Hohlt ſich neue lebens-säffte, Hebt ſein haupt mit luſt empor. Dadurch wird der feind geſchwä-chet, Wenn dein blut ſich an ihm rächet. So brech ich mit krafft hervor.

6. So kan ich dich, JEſu! lie-ben, Ja, ich werde angetrieben, Dir nur auf dein hertz zu ſeh'n. Will denn Moſes mich erſchrecken, Faß ich dich, mein ſtab und ſtecken, Und bleib alſo ſiegreich ſteh'n.

7. Dann verſchlingt dein liebs-beginnen, Was zuvor die matten ſinnen, Durch des feindes liſt zer-ſtreut, Und mein ſuchen, dencken, trachten Geht nun hin, nur das zu achten, Was des Vatters herz erfreut.

8. Da wird hertz und hertz ver-bunden; Denn ich ſchwing durch JEſu wunden Mich in GOttes hertz hinein, Da verſchwindet fal-ſches lieben, Und ich werde nur getrieben Chriſti eigen ſtets zu ſeyn.

72. Von

72.
Von der Gnadenvollen Darſtellung Chriſti im Fleiſch.

Jeſ. 40, 9. Sage den Städten Juda: Siehe, da iſt euer GOtt!

Mel. Wohl dir du haſt es gut.

Seht da iſt euer GOTT! Immanuel der liebe, Die macht der ſüſſen triebe Hüllt ihn in eure noth, Den HErrn, den ſtarcken GOTT! Er wird gleich ärmſten kindern, Verbrüdert ſich mit ſündern: Der glantz des herrlichkeit Steht da mit fleiſch bekleidt. Sey tauſendmal willkommen! Haſt du an dich genommen, Mein bruder! fleiſch und blut, Der welt und mir zu gut!

2. Seht, da iſt euer GOTT! Der Mittler iſt erſchienen, Der aller welt will dienen: Sein leben, leiden, tod Verſchlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, So über jung als alten; Er geht niemand vorbey Er macht ſie alle frey Von ſünd, tod, teufel, hölle; Er iſt die lebens-quelle, Die ſtröhmet ewig heil. Er iſt das beſte theil.

3. Seht, da iſt euer GOTT! Das heil der gantzen erden! Wer will, kan ſeelig werden: Da ſteht der Friedens-Bott, Der groſſe Menſch und GOTT! Sein hertze

dürſt

dürſt nach allen, Die noch ſo tieff gefallen; Sein ruff ſchallt weit und breit: Kommt, kommt, zur ſeeligkeit! Ey, warum wollt ihr ſterben, Und ohne noth verderben? Der himmel ſteht euch auff: Eilt, eilt mit ſchnellem lauff.

4. Seht, da iſt euer GOTT! Der König aller ehren: Er will das hertz bekehren: Er hebt die centner-noth, Er heißt HERR Zebaoth, Den'n todten kan er leben, Stock-blinden augen geben: Ihr hart-gebundene, Ihr ſehr verwundete, Ihr tauben und ihr lahmen! Hofft nur auf ſeinen nahmen; Die noth ſey, wie ſie ſey, Er macht wahrhafftig frey.

5. Seht, da iſt euer GOTT! Da iſt auch GOttes fülle! Schöpft nun in ſüſſer ſtille Das heil für alle noth. O gnaden-voller GOTT! Was iſt der menſch, die made! Daß du mit ew'ger gnade Ihn krönest und erfreuſt, Und dir zum tempel weih'ſt, In dem du ſelbſt willſt thronen, Und ewig in ihm wohnen: So groſſe herrlichkeit Iſt ſündern zubereit.

6. Seht, da iſt euer GOTT! Der Bräutigam der ſeelen, Die ſich mit ihm vermählen, Erfahr'n ihn in der noth Als Freund, als Mann und GOTT. Nun JEſulein,

lein, mein alles! Du ein'ger troſt des falles; So nimm mich gäntzlich hin, Dein bin ich, wie ich bin, Dein Geiſt mich ſtets regiere, Bis ich dort jubilire: Mein Freund iſt weiß und roth! Seht, da! da iſt mein GOtt.

73. Von dem Mahl-Schatz der Glaubigen.

Eph. 1, 14. Der Heilige Geiſt iſt das Pfand unſers Erbes zu ꝛc.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich.

Seht, wie der HErr ſein Zion liebet, Das ſeines Sohnes blut im glauben ehrt; Was für ein theures guth er giebet, Dadurch er ihre ſeeligkeit vermehrt: Er ſchencket ihnen, wie ſein wort verheißt, Zum pfand und mahl-ſchatz ſeinen Gottes-geiſt.

2. Was GOTT verſprochen, muß mir werden, Sein geiſt iſt mir ein ſicher unterpfand: So lang ich walle auf der erden, Bezeug ich es mit hertze, mund und hand: Ein jedes gnaden-wort erfüllt er mir, Sein GOttes-geiſt iſt bürg und mann dafür.

3. Hab ich das angeld in den händen, So iſt der kauff-contract gewis gemacht: GOTT wolte mir ſein Beſtes ſenden, Den lieben Sohn, den er mir zugedacht; Der hat

hat mich durch ſein eigen blut erkaufft, Ich bin zum eigenthum auf ihn getaufft.

4. Es ſaget mir zwar mein gewiſſen, Wie leider ich durch ſchnöde luſt der welt Den gnad- und liebes-bund zerriſſen, Wie ſchändlich mich der ſeelen-feind gefällt; Doch, Hirte! deine unerhörte treu Verfolgte mich, und holte mich herbey.

5. Ich kam mit beugung meiner ſeelen; Ich fiel mit ſcham und wehmuth dir zu fuß; Du locktest mich zur ſeiten-hölen, Zu dem ſo ſeel'gen blut- und waſſer-fluß. Du tilgteſt meine ſchuld und miſſethat, Und gabſt ein neues ſiegel deiner gnad.

6. Du biſt zu mir, ich zu dir kommen, Als dein ſchon längſt-erkaufftes eigenthum: Aus gnaden bin ich angenommen; Dafür bleibt dir auf ewig aller ruhm, Dein Geiſt wohnt mir mit ſeinem zeugniß bey, Daß ich dein kind und rechter erbe ſey.

7. Verſicherſt du mich deiner liebe, O du verlobter Seelen-bräutigam! Und neigeſt durch die ſüſſen triebe Mein gantzes hertz zu dir, du holdes Lamm! Was wird an jenem hochzeit-tag geſcheh'n, Da deine braut dir ſoll zur rechten ſteh'n.

8. Gibt hier der mahl-ſchatz ſolches leben, Und macht das hertz der

ſüſſen freuden voll; Wie? wenn ich nun die erbſchafft heben, Und alle himmels-güter nützen ſoll; Wenn völlig mich der Bräutigam erfreut, Mit ſich und aller ſeiner herrlichkeit!

10. HErr! laß indeß die ſtimme klingen, Die bis zum hohen thron des Lammes ſchallt: HErr JEſu, komm laß mirs gelingen, Es ruffet Geiſt und braut: komm, JEſu, bald! Ja, ja, du kommſt, ſchick nur mein hertze zu, Du holſt mich heim zu deiner ſtoltzen ruh!

74. Weyhnachts-Liedchen für die Kleinen.

Joh. 3, 16. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab.

Mel. Ich wills wagen. *

Sey willkommen :,: JEſulein, mein Freund! Aus den frommen :,: Treuen hertzen ſcheint Eine ſonne ew'ger gnad, Der ſich zu erfreuen hat Jeder ſünder, Auch die kinder, Du biſt keines feind.

2. O! Jehovah :,: Du biſt uns verwandt, Und zwar ſo nah :,: Daß du deinen ſtand Mit dem unſern haſt vereint, Als der treuſte Hertzens-Freund. Wo hat liebe :,: Freunde ſo entbrannt?

3. Freund-

3. Freundſchaffts-triebe :,: Sind noch viel zu klein; Mutter-liebe :,: Noch nicht zart und rein: Eines bräut'gams zärtlichkeit Steht von dieſer huld noch weit; Meines Freundes :,: Huld iſt ungemein.

4. Wunder-Liebe :,: Was haſt du gethan? Deine triebe :,: Stellen uns den Mann, Welcher GOTT am nächſten iſt, Der da heiſſet JEſus Chriſt! Dieſer Eine, Iſts alleine, Der uns helffen kan.

5. Ehren-König! :,: Billig betet man Unterthänig :,: Deine demuth an; Du verläßſt Dein himmelreich, Und wirſt einem wurme gleich; Böſe ſachen Gut zu machen: Menſchen! dencket dran.

6. Kommt! wir müſſen :,: Dieſen lieben Sohn Gläubig küſſen :,: Er trägt ſpott und hohn; Wehlt die krippe, creutz und grab, Und läßt ſich ſo tief herab, Uns durch ſterben Zu erwerben Scepter, cron und thron.

7. Mein Verſöhner! :,: Nimm hin leib und ſeel! O du Schöner! :,: Dich mit mir vermähl. Laß mich, auserkohrnes Lamm! Dich, als meinen Bräutigam, Ewig kennen, Lieblich nennen: Mein Immanuel!

75.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

Scheue dich vor keiner noth, Bete nur in JEſu nahmen, Bete nur auf ſeinen tod, Denn iſts in ihm ja und amen, Was dich dränget, was dich drückt, Bleibt in ſeinem tod erſtickt.

2. Chriſti krafft iſt deine krafft, Und ſein tod auf ewig deine, Dis macht deine ritterſchafft Stund für ſtund vollkommen reine; Er hat keinen tropffen blut, Der nicht flieſſet dir zu gut.

3. Geh doch in das heiligthum, Wenn die wangen ſich ergoſſen, Und beſchau dich um und um Mit des Sohnes blut umfloſſen, Wie kein glied ſich an dir regt, Das nicht blut vom Sohne trägt.

4. Zieh den gantzen ſchmuck nur an, Der in ihm dein ſchmuck nun worden, Und bleib auf der ſchmahlen bahn Stets ein glied vom creutzes-orden. Knechte, die den herren treu, Tragen creutz zur lieberey.

5. Stell dich, wenn du bettend ringſt, An den platz, da Chriſtus ſtehet, Glaub, das, was du in ihm bringſt, GOtt durchs Vatter-hertze gehet, Denn ſo ſieht Er für und für, Nichts als ſeinen Sohn an dir.

76.
Brunnen-Lied.

Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David, und die Bürger zu Jeruſalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Mel. Ich habe nun den grund. *7.

SO hab ich nun die quell gefunden, Woraus mein heil und leben quillt: Den born für alle ſeelen-wunden, Der die geheimſten ſchmertzen ſtillt, Das waſſer, das für alles gut, Und unerhörte curen thut.

2. Wo anders als an deinem hertzen, In deinem blut, HErr JEſu Chriſt! Das unter tauſend todesſchmertzen Aus deinem leib gefloſſen iſt: Da iſt der offne brunn der gnad, Den mir mein Artzt verſchrieben hat.

3. Hinzu, hinzu, du matte ſeele! Hier ſchlag dein krancken-hüttlein auf, Beſinne dich nun, was dir fehle, Und bringe deine noth zu hauff. Für alles, was dich brennt und ſticht, Sind hier die doſes eingericht.

4. Der urſprung aller ſeelenſchmertzen Iſt des gewiſſens heiſſer brand: Da kriegt man klopfer in dem hertzen, Da zittert kopff, und fuß, und hand: Da weicht der ſchlaf und

und ſtatt der ruh, Setzt unſerm geiſt die ſchwehrmuth zu.

5. Da hilfft dann kein bewegen wieder, Auch nicht die force der natur, Kein lindernd pulver ſchlägt hie nieder. Es rettet keine gold-tinctur: Kurtz, was der menſch für mittel weiß, Verſpielet alles ſeinen preis.

6. Des Mittlers blut aus JEſu wunden Iſt alles, was man nöthig hat. Wird damit nun dein hertz verbunden: So findt kein ewig ſterben ſtatt: Es heilt den ſchaden aus dem grund, Und machet friedſam und geſund.

7. Denn dadurch iſt die ſchuld gebüſſet, Des Vatters eifer abgekühlt: Auf wen des Mittlers blut nun flieſſet, Ob er ſich noch ſo böſe fühlt: Wird heilig und gerecht geacht, Und ſeiner ſünde nicht gedacht.

8. Verſtopfft ſich nun die quell der wehen, So wird auch alles andre gut, Die blinden augen lernen ſehen, Die lahmen glieder heilt dis blut. Der Auſſatz weicht, und dieſer ſaft Erfüllet dich mit licht und kraft.

9. Wohlan! ſoll JESUS aus erbarmen Der brunnen nur für bettler ſeyn; So ſiehe dann auch auf mich armen; Ich ſtell mich als dein bettler ein, Doch aber, weil ich

ich krafft-los bin: So ſey auch meine wärterin.

10. Du muſt mich heben, tragen, leiten, Und mich nach deiner weiſen macht, Zu dieſer cur ſelbſt zubereiten, Bis ſie an mir zu end gebracht; So ſoll auch dein der ruhm allein In alle ewigkeiten ſeyn.

77.

Weyhnachts-Lied für Kinder und kindlich-Geſinnete.

Joh. 3, 16. Alſo hat GOTT die Welt geliebt, daß Er ſeinen eingebohrnen Sohn gab.

Mel. Auserwähltes Lämmlein ꝛc.
Oder: Sieh, hie bin ich Ehrenk. *14.

Kind.

Süſſes Kindlein, ſey willkommen, Allerliebſtes JEſulein! Ey haſt du dir vorgenommen, Nun mein brüderlein zu ſeyn. Ehren-König! Viel zu wenig Bin ich armer wurm der erden, Daß du willſt mir ähnlich werden.

2. JEſulein. Ja dahin hats huld und lieben Zu dir armen kind gebracht, Das hat mich vom himmel trieben, Und ſo arm und klein gemacht, Dich zu finden, Und von ſünden, Noth und elend, tod und höllen Frey und ſeelig darzuſtellen.

3. Kind. Durch dich muß mein

 leid

leid verſchwinden, Du bringſt mir die ſeeligkeit. Du vertilgſt den kampff der ſünden, Du hebſt alles hertzeleyd. Millionen Freudencronen Haſt du, Kindlein! zu vergeben, Ja, du biſt das ew'ge leben.

4. JEſulein. Nun ſo komm! und laß uns theilen, Was ich habe, ſchenck ich dir, Nur du muſt auch nicht verweilen, Und was dein iſt, geben mir, Was dich quälet, Was dir fehlet, Deine ſünden, deine ſchmertzen Ruhen nun auf meinem hertzen.

5. Kind. Solt ich nicht mit tauſend freuden, Edles Kind! dir danckbar ſeyn? Von GOTT bleib ich ungeſcheiden, Durch dich iſt er wieder mein. Hinderniſſen Sind zerriſſen! Stimmet an die freudenlieder, GOTT in Chriſto kommt hernieder!

6. JEſulein. Laß dich lieben, laß dir geben, Nimm mich in dein hertz hinein, So wird auch dein gantzes leben Mir ein ſüſſes opffer ſeyn. Keine gaben Will ich haben, Als, daß du von allem böſen Läſſeſt dich durch mich erlöſen.

7. Kind. Hundert himmel, tauſend welten, Und was ſchönes drinnen iſt, Soll mir gegen dir nichts gelten, Theures Kindlein, JESU Chriſt! Welt-verſöhner!

Du

Du biſt ſchöner, Nichts iſt mit dir zu vergleichen, Himmel ſind nur ehren-zeichen.

8. JEſulein. Bleib nicht bey der krippen ſtehen, Eile mit nach Golgatha, Wunder-liebe ſollſt du ſehen, Ich will ein anathema Hier auf erden Für dich werden; Aber dich will ich bereiten Mir zur pracht der herrlichkeiten.

9. Kind. Wem dis Kindlein nicht gefället, Iſt zwiefacher höllen werth, Mein thun iſt auf dich geſtellet, JEſulein mein herz begehrt Augenblicklich, Recht nachdrücklich, Dich im grunde meiner ſeelen, Schönes Kindlein! zu erwehlen.

10. JEſulein. Nun ſo wirf den koth und docken, Die du ſonſt geliebet, hin. Laß dich keine ſchönheit locken, Und bewahre dieſen ſinn, Dich zu üben, Mich zu lieben, Der ich deine arme ſeele Nur zu meiner braut erwehle.

11. Kind. Tauſend, tauſend mal willkommen! Ich bin unausſprechlich froh. Du haſt deine ruh genommen, Herrlich Kind! Auf heu und ſtroh, In der krippen: Deine lippen Die mit milch und honig flieſſen, Laſſen ſich von ſündern küſſen.

12. JEſulein. Ja, das iſt des Vaters wille: Sünder, ſünder ſollens

 ſeyn!

ſeyn! Dieſe nimmt die gnaden-fülle Eigenthümlich in ſich ein, Die nur ſünden An ſich finden, Und mit weh und ſchmertzen tragen, Dörfſen all willkommen ſagen.

13. Kind. Seht mich an mit holden blicken, Ihr verliebte äugelein. Wilt du mich nicht auch erquicken, O du Zucker-mündelein: Süſſe, ſüſſe Sind die küſſe! Die mir marck und bein durchdringen, Die mir geiſt und leben bringen.

14. JEſulein. Mein hertz und die offne augen Hängen, armes kind! an dir. Lerne meine gnade ſaugen, Und verſieh dich ſtets zu mir Nur das beſte, Glaube veſte, Eh du ſolſt, mein kind! verderben, Wolt ich wohl noch einmal ſterben.

15. Kind. Nimm von nun an, was ich habe, O du auserkohrnes Kind! Hin zum opffer, hin zur gabe, Was ſich in und an mir findt, Iſt nur deine, Und nicht meine. Laß mich ewig deinen nahmen Loben, rühmen, preiſen, Amen.

16. JEſulein. Nimm von mir nur, was ich habe, O du hertzgeliebtes Kind! Als wie deine eigne gabe, Was ſich in und an mir findt. Ich bin deine, Du biſt meine! Du ſolſt meinen JESUS-nahmen Ewig preiſen, Amen Amen.

78.

Mel. Mein JEſu, dem die ſeraph.
Oder: Wer nur den lieben GOtt.
1. Th. p. 419. n. 278.

Was klebſt du wimmernd an der erden, Du blöder, du verzagter geiſt! Was ſorgeſt du, verdammt zu werden? Da dich dein JEſus ſeelig preißt. Du drängſt dich ja zum ſtuhl der gnaden, Und kehrſt den rücken zu der welt, Nun was dich unterwegs befällt, Das ſoll, (o höre!) dir nicht ſchaden.

2. So gottloß bin ich nie geweſen, Sprichſt du, als ich mich jetzo ſeh: Ich werde von der macht des böſen Umringet, wo ich geh und ſteh. Will ich aus einem greul mich winden; ſo fällt mich, eh ich denken kan Ein ganzes heer von andern an, Und macht mir muth und hoffnung ſchwinden.

3. Ich haſſe zwar die brut der höllen, Und spey ſie dem ins angeſicht, aus deſſen faulen ſchlund ſie quellen, Ich wins'le, bet' und heg' ſie nicht; doch iſt noch was, ſo mich betrübet, Erſt, daß ich ſelbſt mit ſchuld daran Hernach, das ich nicht läugnen kan daß oft mein herz ſie heimlich liebet.

4. Zuweilen läßts, als ob ich ſiegte, Als ob mein wütend ſtoltzer feind Viel tödlich tiefer wunden kriegte! Es iſt, als ob mein Seelen = freund Mich nun auf ſeinen ſchoos genommen.

men. Allein mir fällt mit ängſten bey: Obs nicht ein blos natur-werck ſey, Weil ſünd und noth ſtets wieder kommen.

5. Da höhnt mich dann der feind des lebens, Und treibt mit meinen thränen ſpott; Gibs auf, ſpricht er, es iſt vergebens Du hoffſt umſonſt auf deinen GOTT, Und ob er ſich dein möcht erbarmen, So machſt du ſelbſt die ſache ſchlimm; Dein hertz iſt voller ſchlangen-krümm, Und dreht ſich ſtets aus ſeinen armen.

6. Dann bin ich, wie aufs maul geſchlagen, Ich weiß nicht, was ich ſag und thu: Ich muß die ſchmach verſtummend tragen, Denn mein gefühl ſagt ja dazu: O! möchte GOTT nur einmal hören Der ſtoltzen feinde übermuth, Und ſich in dieſer höllen-glut Mit gnaden-augen zu mir kehren.

7. So ſprichſt du: aber, blöde taube! Fleuch, fleuch ins Evangelium; Sucht dich der feind zu ſeinem raube, So eil in dieſes heiligthum; Da kanſt du grund und hoffnung faſſen, Da findſt du leben, fried und ruh, Ja ſtärcke, krafft und macht darzu, Da muß dein feind ſein toben laſſen.

8. Es heißt: GOTT hat die welt geliebet, Da ſie noch ſeine feindin hieß, Die welt, die ihn ſo hoch betrübet Die huld und gnade von ſich

ſtieß,

ſtieß, Der hat Er ſeinen Sohn gegeben Und dieſer, der àn ihrer ſtatt Den fluch und tod erlitten hat, Bringt ihr verſöhnung, gnad und leben.

9. Was biſt du nun in GOttes hertzen? Gewis nicht, was dein hertz jetzt denckt, O nein! ein kind, an dem die ſchmertzen, Das blut des Sohnes GOttes hängt; Sein lieber menſch, den er erwählet Zum erben ſeiner cron und thron, Den Er in Chriſto, ſeinem Sohn, Den ſeinen liebreich zugezehlet.

10. Dis bleibt, o ſiehe! deiner ſeelen, Obgleich die höll ſich in dir regt; Ob dich gleich alle ſünden quälen; Ob ſatan dich mit fäuſten ſchlägt, Und deine hoffnung ſpöttiſch höhnet, Ja, ob dein eigen hertz dich ſchilt, Und nur rebellionen quillt. Denn ſolche feinde ſind verſöhnet.

11. O ſeele! kanſt du dis nicht glauben? So häng dich doch mit winſeln dran; Es kan dir dis kein elend rauben, Was JESUS ſchon für dich gethan. Es iſt geſcheh'n! Er iſt geſtorben, Und hat der höllen heer bekriegt. Es iſt geſcheh'n, Er lebt und ſiegt, Und hat dir GOttes gnad erworben.

12. Es ſey dein thränend aug ohn ende Allein auf dieſen grund gericht;

richt; Geſetzt, daß ſich an dir nichts fände, Was GOtt von ſeiner ordnung ſpricht; So bleibt, weil GOttes Sohn gelitten, Dir doch ein völlig recht darzu, Und du kanſt jetzt in dieſem nu, Das alles zuverſichtlich bitten.

13. Allein, da dich die ſünden drücken, Und deine ſeel es ängſtlich fühlt, Da du die angebohrnen tücken, Womit dein trügriſch hertze ſpielt, Nun nicht wie ehemals mehr liebeſt, Zum wenigſten gern haſſen woltſt, Und kanſt du nicht ſo wie du ſoltſt; Dich auch darüber nur betrübeſt.

14. So hat ſchon JEſUS, dein erbarmer Sein triumphirend werk in dir, Es komme dir du blöder armer Auch noch ſo klein und ſchwächlich für: Denn dis ſind ſeine GOttesthaten, Daß dir dein hertz erwecket iſt, Und du nun voller ſorgen biſt, Ob deiner ſeelen noch zu rathen?

15. O biſt du nun in deſſen armen, Der GOtt und HErr und alles iſt, Bey dem vermögen und erbarmen, Und deſſen theures gut du biſt; So kanſt du allen feinden pochen, Daß JEſUS ſich nicht von dir wendt Er habe dann ſein werck vollendt, Und dich an ihrer macht gerochen.

16. Du darffſt da nur im winſeln bleiben, Wenn du nicht mehr zu

betten

beten weiſt; Was dich vom gnaden-ſtuhl will treiben, Es heiſſe immer, wie es heißt: Das zeig ihm nur, kanſt du's nicht ſagen, Er, dein Verſöhner, hält es dir Nicht mehr als ſünd' und ſchulden für, Er hälts für feinde, die dich plagen.

17. Inzwiſchen gehts durch dick und dünne, Sein weg ſey krumm, er ſey gerad: So halte dis nur in dem ſinne: Daß JEſus dich in händen hat. Drum murre nicht in noth und wehen, Ergib dich nur gelaſſen drein Dein JEſus will dir bürge ſeyn: Es ſoll dir nicht zu viel geſchehen.

18. Beſtimm' ihm auch nicht tag und zeiten, Und kehr ihm nicht den ſeiger um; Denn dein geſchäfte iſt nur leiden, Zum wircken biſt du viel zu dumm; Dis aber ſolſt und muſt du wiſſen: Es ligt ihm mehr, als dir, daran, Daß du, ſo bald es werden kan, Aus allem elend ſeyſt geriſſen.

19. Wie bald macht er von ſcham und thränen Die gnug benetzte wangen frey; Erfüllt der ſeelen langes ſehnen; Zerbricht der ſünden krafft entzwey, Schenckt dir vergebung aller ſünden, Erfüllt dein hertz mit ſtiller ruh, Mit ſeinem bild und ſinn darzu, Und läßt dich ihn und alles finden.

20. Auf, auf! demnach, auf, von der erden! Du blöder, du verzagter geiſt;

geiſt! Furcht nun nicht mehr verdammt zu werden, Da JEſus dich ſchon ſeelig preißt. Bleib nur im element der gnaden, Und an der hand des, der dich hält, So ſoll, was dir auch in der welt Begegnet, niemahls etwas ſchaden.

79. Lied am Geburts-Tage.

Mel. Mein holder Freund iſt mein.
2. Th. p. 871. n. 600.

JESUS.

Wer liegt an meinem creutz mit meinem blut umfloſſen, Mit kleidern meines heils von fuß auf angethan? Auf den ſich gnad um gnad, den wellen gleich, ergoſſen; Wie treff ich doch mein bild vor mir gebücket an? Es iſt wohl eine meiner bräute! Wie kommt es aber, daß ſie heute Sich ſo beſonders ausgeſchmückt, Und ſich in meinen glantz gedrückt.

Seele.

2. Hier klammert deine braut ſich an dein hertz und wunden, Du ſchon von anfang her für ſie erwürgtes Lamm! Sie wiederkäut im geiſt die erſten lebens-ſtunden, Da ſie auf furcht und angſt in deinem blute ſchwamm, Da ſie des Vaters liebes-wallen Mit brauſen ſahe auf ſich fallen, Und ihr dein Geiſt des friedens blatt In ſinn und bruſt geleget hat.

JESUS.

3. Wer gibt dir aber macht, dich bis an mich zu wagen, Da auch die engel ſelbſt vor mir gedecket ſteh'n? Erſtarrt dein auge nicht, die blitze zu ertragen, Die kraft- und feuers-voll vom thron des Vaters geh'n? Das beſte, was an dir zu finden, Iſt ſchlamm und wuſt, von vielen ſünden; Doch nenneſt du dich meine braut, Des, dem vor allen flecken graut.

Seele.

4. Haſt du dich nicht, mein Hirt! auf ewig mir verſchrieben? Und warff der Vatter nicht die flecken auf den Sohn? Gabſt du dich nicht für mich, aus eifer-glut getrieben, Zum opffer aller ſchuld, zum fluch und rantzion? Wenn dann mein glaube dahin ringet; Was iſt, das mich von dir verdringet? Iſt deiner kräffte fülle mein? So bin ich mehr als engel-rein.

JESUS.

5. Faßt mich dein glaube ſo, ſo würgt er ſich durch leben, Durch tod, geſetz und fluch bis zu dem Vater hin: So muß der Vatter dir dein reich und crone geben, Das erbe deines guts, davon ich pfleger bin. Die liebe, die ihn gantz durchglühet, Wenn er den Sohn der liebe ſiehet, Die liebe, die recht grund-

grund = los groß, Senckt ſich mit ihm in deinen ſchooß.

Seele.

6. Ja, deine braut faßt dich, an dir will ſie ſich laben, Sie will nicht blick, nicht kuß, nicht ſinnliches gefühl, Nicht blend = werck der natur; ſie will dich ſelber haben, Du biſt ihr A und O, ihr augen = merck und ziel; Hingegen legt ſie geiſt und glieder Bey deinem creutz zum opffer nieder. Da ihr geburts = licht bricht herein, ſo will ſie dir geboren ſeyn.

JEſUS.

7. Hier bin ich gantz um gantz mit meinem creutz und crone, Ich theile dir mich ſelbſt mit allen ſchäzen mit. Wer nun den Geber ſucht, kriegt gaben auch zum lohne, Barmhertzigkeit und wohl verfolgt dich jeden tritt. Doch mühe dich, im kampf und ringen Noch mehr in meinen glantz zu dringen, Bis du den Brautſchmuck nach der laſt Auf ewig angeleget haſt.

80.

Mel. Du meiner Augen Licht ꝛc.
2. Th. p. 993. n. 681.

Wie? wird das perlen = thor Der ewigkeit ſo ſchleunig auffgeſchloſſen? Geht etwan eines derer reichs = genoſſen Sein einzug in die pforten Salems vor? Mich deucht, es wird ein gold = beglänzter wagen,

gen, An welchem alles blitzt, Von engeln unterſtützt, Mit jubel ⸗ thon in GOttes burg getragen.

2. Es iſt des Lammes braut, Die ſich durch ſtreit, netz, angſt und hinderniſſen, Durch kampf und tod, ſo glücklich durchgeriſſen, Und nun den fuß in voller freyheit ſchaut: Die braut, ſo alles glaubig überwunden, Hat, da die augen zu, Den platz der ſtoltzen ruh Im ſchoſſe Abrahams ſo prächtig funden.

3. Der geiſter frohe ſchaar, Die vor dem thron des groſſen Vatters ſtehen, Die ſchwingen ſich aus ihren himmels ⸗ höhen, Und werden kaum des neuen gaſts gewahr, So rühren ſie der harffen reine ſaiten, Es thönt ihr freuden ⸗ ſchall, Wie donner, überall: Wir müſſen ihn zum Vatter ſelbſt begleiten.

4. Die braut wird hingeführt; Der Vater kan ſich nun nicht mehr verſtellen Die liebe braußt in ihm, als meeres ⸗ wellen, Da immer eine fluth die andre rührt. Sie wird durch ſeinen kuß mit krafft durchdrungen Recht durch und durch entzückt, In ſeinen glantz gedrückt, Und in ſein hertz aus ſich hinein geſchwungen.

6. Sie ſchwimmt in einer ſee, Die bis zum grund von hellem glas gegoſſen; Sie wird damit gantz ſüßiglich

lich durchfloſſen, Befreyt vom kampff, von ſünde, noth und weh. Ihr gang iſt nun in GOttes groſ=ſem lichte, Das ſtrahlt mit goldnem ſchein In ihre ſeele ein; Sie ſiehet ihren GOTT von angeſichte.

6. Das Lämmlein auf dem thron Zeigt ſich der braut mit den ver=klärten wunden; Es winckt ihr zu: Komm, nach den kampfes=ſtunden, Zu mir, der ich dein über=groſſer Lohn! Senck dich in die für dich ge=ſchlagne ritzen; Nimm deine krone hin, Du ſolſt als königin, Auf mei=nem ſtuhl an meiner ſeite ſitzen.

7. Was du von mir geglaubt, Solſt du nunmehr in einem blicke ſchauen: Ich waide dich auf grünen himmels=auen; Hier iſt kein feind, der deine ſchätze raubt, Setz dich behertzt an meine tafel nieder, Ge=nieß der engel koſt, Trinck von dem klaren moſt, Und ſinge Moſis und des Lammes lieder.

8. Hier iſt mein gantzes reich, Beſitz in mir, was ich für dich beſeſ=ſen! Wer kan den ſchmuck, der dir gehört, ermeſſen? Du biſt den en=geln meines Vatters gleich. Ich kleide dich in weiſſe unſchuld=ſeide, Du prangeſt für und für, Zu mei=nes himmels=zier, Im güld'nen ſtück, als deinem braut=geſchmeide.

9. Er führt die braut herum, Er,

als der HErr von ſeines Vatters ſchätzen; Er ſpricht: Hier iſt dein thron, dich drauf zu ſetzen; Dort iſt das theil von deinem eigenthum, dein ſchönes haus vom Vater aufgebauet, Eh' als der erden rund auf ſeinen pfeilen ſtund, Eh als du ſelbſt das licht der welt geſchauet.

10. Sieh auf den glantz der ſtadt! Wie blizt der ſtrahl von ihrer güldnen gaſſen? Wer kan den pracht der perlen-thore faſſen Der ſtadt, die mich zu ihrer leuchte hat? Ich ſelbſt bin ja der bürger Zions ſonne, Die nie im wechſel ſteht, Noch jemahls untergeht, Was fehlt wohl noch an deiner vollen wonne?

11. Der cryſtallinen-fluß, Der ſich vom ſtuhl des Vatters ausgebreitet, Wird in ihr innerſtes gantz ſanfft geleitet, So wie ein friſch- und kühler waſſer-guß. Der Geiſt des HErrn macht ihr nun alles helle, Verklärt ihr jeden ort, der dunckel in dem wort, Und weist im licht den nachdruck ſolcher ſtelle.

12. Das, was ſie hier gedrückt, Der ſünden macht und des geſetzes drohen, Die welt, das fleiſch, der tod ſind nun geflohen: Sie iſt dem feind in ewigkeit entrückt. Die freude dringt in alle ihre kräffte; Sich laſſen ſchöne thun, Im ruhen doch nicht ruh'n, Stets loben, bleibt nunmehro ihr geſchäffte.

13. Bald

13. Bald wirfft ſie ſich allein In ihrem ſchmuk vorm thron des Lammes nieder, Bald miſcht ſie ſich ins chor der obern glieder, die ſchon vor ihr im glantz vollendet ſeyn. Sie ſieht die ſchaar der grauen blutes-zeugen Mit palmen in der hand, Als ihrem ſieges-pfand, Vor dem, der ewig lebt, ſich immer neigen.

14. Sie unterredet ſich Mit denen, ſo hier glaubens-helden waren, Von ihrem kampf, ſo in den lebensjahren Sie durchgekämpft, vertraut und brüderlich, Wie ſie am wort in aller noth gehangen; Kein leiden dieſer zeit Bey ihrem lauff geſcheut, Und mit dem wort zur ruhe übergangen.

15. Die ihr die braut geliebt! Müßt über tod und grab hinüber blicken; Es will ſich nicht für euren adel ſchicken, Daß ihr euch über ihren glantz betrübt, Ihr ſucht ja das, was ſie nunmehr gefunden; So bald ihr nun geſchickt Und ſattſam ausgeſchmükt, So werdet ihr, wie ſie, vom kampff entbunden.

81.

Pſ. 128, 2. Du wirſt dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl ꝛc.

Mel. Fort, fort, zum himmel zu ꝛc.

JESUS.

Wohl dir, du haſt es gut! Du mir erkaufte ſeele, In meiner wunden

den-höle Erquicket dich mein blut. Wohl dir, du haſt es gut! Nichts darf dich forthin quälen, Dir kan gewiß nichts fehlen, Der reiche überfluß, Der dich jetzt laben muß, Verſüſſet alles leiden. Drum greif nur zu mit freuden, Und faſſe friſchen muth. Wohl dir, du haſt es gut!

Seele.

2. Wohl mir, ich hab es gut! Mein auserkohrner Bruder! Du führſt des ſchifleins ruder, Und ſchwächſt der feinde wuth. Wohl mir, ich hab es gut! Du haſt mich gantz geſchmücket, Des Vatters zorn entrücket, In dir bin ich ſehr ſchön Und lieblich anzuſeh'n. Gerechtigkeit und frieden Iſt mir zum theil beſchieden Durch dein ſo theures blut. Wohl mir, ich hab es gut.

JESUS.

3. Wohl dir, du haſt es gut! Weil mich dein glaube faſſet, Deshalb das liebſte haſſet, Stets gute wercke thut. Wohl dir, du haſt es gut! Dein werck, das mich erfreuet, Die gegen-lieb erneuet, Iſt, daß du mir gefällſt, Nur meine gnade hältſt, Und wenn du was verbrochen, Dich gleich in mich verkrochen, Wo nur vergebung ruht, Wohl dir, du haſt es gut!

Seele.

4. Wohl mir, ich hab es gut! In dei-

deinem eignen kleide Genieß ich tauſend freude, Und ſchweb in deiner hut. Wohl mir, ich hab es gut! Drückt mich gleich mein verbrechen Wilſt du dich doch nicht rächen; Dein blut ſchreyt ſelbſt für mich. Drum liebſt du williglich, Und tilgeſt meine ſünden, Daß keine mehr zu finden, Dis ſtärcket mir den muth. Wohl mir, ich hab es gut!

JEſUS.

5. Wohl dir, du haſt es gut! Du ſolſt geſeegnet bleiben, Nichts wird dich von mir treiben, Weil mein Geiſt auf dir ruht. Wohl dir, du haſt es gut! Ich will dich recht beleben, Stets retten, tragen, heben, Ja, ja ich will es thun, Du darffſt gantz ſicher ruh'n. Ich will dich ſelbſt vollenden, Du ſtehſt in meinen händen Geätzt mit meinem blut. Wohl dir, du haſt es gut.

Seele.

6. Wohl mir, ich hab es gut! Mein lauff iſt ſchon im himmel, Und dieſes welt getümmel Benimmt mir nicht den muth. Wohl mir, ich hab es gut! Ich dencke nicht auf morgen. Dich, JEſU! laß ich ſorgen Dir iſt der weeg bekandt Zum frohen vatterland. GOtt lob! ich werds ererben, Drauff kan ich frölich ſterben, Und ſing mit frohem muth: Wohl mir, ich hab es gut!

82.

82.

Mel. Wie ſchön leucht't uns der 2c.

Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du? Du ſchaffſt den müden ſüſſe ruh, Ruh, die nicht zu ergründen! Ein abgrund der barmhertzigkeit Verſchlingt ein meer voll hertzeleid; Du, HErr! vergibſt die ſünden. JEſu! Du, du läßſt dich würgen, Als den bürgen, Aller ſünden, Mich auf ewig zu entbinden. Mich. 7, 18.

2. HErr, unſere gerechtigkeit! Wie hoch wird deſſen geiſt erfreut, Der dich im glauben kennet, Du biſt ſein ſchmuck, die GOttespracht, Die ihn vollkommen ſchöne macht, Die ihm das hertz entbrennet: Laß mich Ewig, Himmels-Sonne, Seelen-wonne, Dich genieſſen, Und in deinem lob zerflieſſen. Jer. 23, 6.

3. Holdſeelig-ſüſſer Friedefürſt! Wie hat Dich nach dem heil gedürſt, Der abgewichnen kinder! Du ſtelleſt dich, als Mittler, dar, Verbindeſt, was getrennet war, GOtt und verdammte ſünder. Freude! Beide Werden eines; Ungemeines Werck der güte, JEſu! du biſt unſer Friede. Eph. 2, 14.

4. O ſüſſes Lamm! dein treuer ſinn Nimmt ſchuld und ſtraffe von mir

hin, Sie ligt auf deinem rücken. Du bluteſt an des creutzes-pfahl, Da muß dich unerhörte quaal, Nach leib und ſeele, drücken: Dieſe Süſſe Fluth der gnaden Heilt den ſchaden, Durch die wunden, Hab ich heil und frieden funden. Eſ. 53, 5.

5. Mitleidender Immanuel! Es iſt mein leben, leib und ſeel Voll mängel und gebrechen; Doch iſt dein hertz auch voller gnad, Willſt weder sünd noch miſſethat Am armen ſtaube rächen: Deine Reine Mutter-liebe Steht im triebe, Hier im leben Täglich reichlich zu vergeben. Pſ. 103, 10.

6. Die gnade führt das regiment, Sie macht der ſclaverey ein end, Beſiegt geſetz und ſünden; Drum wilt du frey und frölich ſeyn, Laß JEſum und die gnade ein, So kanſt du überwinden: Seelen-Quälen, Sünden-kräfte, Nacht-geſchäfte Und desgleichen Muß der ſtarken gnade weichen. Röm. 5, 20.

7. Gib, JEſu! blut und waſſer her, Und nimm dadurch je mehr und mehr Die ſchlacken recht herunter: Du haſt mich dir, Immanuel! Gar theu'r erkaufft mit leib und ſeel, Zum preiſe deiner wunder. Kleiner, Reiner Muß ich werden

den Noch auf erden, Biß ich droben Dich kan ohne ſünden loben.
1 Joh. 3, 3.

83.
Beſchreibung der Bekehrung.

Mel. Ringe recht, wenn ꝛc.
Od. Werde munter mein Gem. (*)

Ziehe mich aus meinen ſünden, JEſu! rühre mir mein hertz. Laſſe mich mein elend finden, Und vertreib den ſünden-ſchertz.

2. Ach du wollſt die quell entdecken, Wo der ſeelen erb-gifft iſt, Wo die greuel alle ſtecken, Damit du erzürnet biſt.

3. Laß mich ja fein tief eingraben In des hertzens ſünden-grund, Wo die lüſte wohnung haben, Mach mir meine wunden kund.

4. Seh ich denn mein tief verderben, Wircke thränen und gebett. Meine krafft kan nichts erwerben, Nur was du thuſt, HErr! beſteht.

5. Wird mir gleich dein zorn und dräuen Im gewiſſen offenbar, Laß mich nur ſtets ſtärcker ſchreyen, So hats, warlich, nicht gefahr.

6. Will die ſünde ſtärcker wüten, Setzt ſich ſatanas zur wehr; So kanſt du ihm bald gebieten: Gib mir mein verlohrnes heer.

(*) Es werden zwey Geſetze zuſammen genommen.

7. Kan ich nur auf dich ſtets ſehen, Wird mir bald gerathen ſeyn. Denn allein, die dich anflehen, Werden von dem auſſatz rein.

8. Du biſt mein artzt und mein Heiland, Der den ſünden-biß curirt, Du biſt auch der ſchuldner beyſtand, der ſie aus dem kercker führt.

9. Sey mir nur alsdann nicht ſchrecklich, O mein Heiland, JEſu Chriſt! Wenn mir ſonſten nichts erwecklich, Als was du mir ſelber biſt.

10. Tritt ſelbſt mit mir vor den richter, Mache meine ſchulden gut, Sey du meiner ſachen ſchlichter, Zahle aus mit deinem blut.

11. O HErr! brich der ſünden ſtärcke Und der lüſte macht entzwey, Räume weg die todten wercke, Mach mich von mir ſelbſten frey.

12. Laß mich ſchmecken deine liebe, Und der kindſchaft ſüßigkeit, Gib mir deines Geiſtes triebe, Welcher Abba, Vatter! ſchreyt.

13. Im verläugnen creutz nachtragen, Wenn es auch ſelbſt ſterben wär, Laß mich ſtets mir ſelbſt abſagen; doch gib du die kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem ſiegel, Als des erbes unterpfand, Endlich brich des todes riegel, Und führ mich ins vatterland.

84.
Vom Wandel zum Himmel.

2 B. Moſ. 12, 11. Als die hinweg eilen.

M. Mein Heiland nimt die ſünd.* 2.

Zu meines ew'gen Vatters ſtadt Wall ich als pilgrim auf der erden: Mein ſchloß und burg iſt GOttes gnad: Ich ſoll im himmel wohnhaft werden; Indeß iſt mir mein JEſus treu, Steht mir in allen nöthen bey; Wenn mich die liſt der feinde plagen, Darf ich ihm allen jammer klagen, Er macht mir dis zum haupt-gewinn, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Er ſelbſt, ſein wort iſt mein panier, Daran ich gnug zur labung habe; Sein hertz und wunden mein quartier Sein gnaden-geiſt iſt meine gabe; Er iſt mein reichthum, kleid und brodt, Verſöhner, Mittler, HErr und GOtt, Mein Tröſter, Rath, und mein Fürſprecher, Mein Lehrer, König und Bluträcher, Mein Ein und Alles in der Zeit, Mein haab und guth in Ewigkeit.

3. Wenn meine feinde waffen ziehn, Hat er ſein ſchwerdt ſchon längſt gezücket; Sie müſſen vor ihm alle fliehn, Der Beljal ligt vor ihm gebücket: Zertretten iſt ſein

ſtoltzer kopf, Vom HErrn zerſchmettert, wie ein topf: Sein ſcepter iſt gewalt und gnade, Er liebt den menſch, die arme made, Und macht das hertz getroſt und kühn; Die feinde müſſen alle flieh'n.

4. Verſöhnung und gerechtigkeit Wird reichlich mir vom HErrn ertheilet, Des geiſtes leben, fried und freud Quillt aus dem blute, das mich heilet. Beym Vatter find ich gnad und huld, Erlaſſung aller ſünden-ſchuld: Ein ziemlich wohlgemeßnes leiden, Verwandelt ſich in lauter freuden; Im HErrn kan ich recht fröhlich ſeyn, Er iſt mein Freund und bleibet mein.

5. Sein mehr als mütterliches hertz Bleibt mir im lieben unbeweget: Er iſts, der mich bey meinem ſchmertz In armen, ſeit und hertzen träget. In tieffen iſt er meine höh, In ſeelen-dürre meine ſee Darinn ich tauſend labung finde, Und wenn ein ſturm der trübſals-winde Mein ſchiflein auf und nieder ſtößt, Steht ſeine treue felſen-veſt.

6. Kein ſchäflein iſt ſo wohl bewahrt Im arm und buſen ſeines Hirten, Es kan ein kind von guter art Kein mutter-ſchooß ſo wohl bewirthen, Als mich mein Heiland hier erquickt, Wenn er mich an ſein hertze drückt, Mit heil aus ſeinen

wunden

wunden nähret, Und das von zeit zu zeit verkläret; Ob er mich gleich zuweilen übt, So weiß ich doch, daß Er mich liebt.

7. Und o! wie bald gelang ich an Am port, zum ziel der himmels-freuden, Da mich mein Lamm in Canaan Zum lebens-strohm wird ewig leiten, Wo mich kein leid noch ſchmertz berührt, Ja ew'ge freud und wonne ziert. Nun HErr, verleihe treu und gnade! Und wenn ich durch den Jordan bade; So trage mich des blutes macht Durch furcht und ſchmertz der todes-nacht.

8. Dann blitzt das ſchöne morgen-roth Der JEſus-wunden lauter ſeegen: Wie mich hier drücket ſünd und tod; So ſtröhmt mir dort der fried entgegen. Mich decket lauter ſtoltze ruh, Mir eilen engel-ſchaaren zu, Die Heilig, Heilig, Heilig! ſingen: Da muß mein jubel mit drein klingen, Und dis wird meine loſung ſeyn: Aus gnaden geh' ich hier herein!

85.

Mel. JEſU meine Freude!

GOttes liebſte kinder Geh'n als arme ſünder In den himmel ein, Und der rohe hauffen Kan ſo ſicher lauffen, Und ſo ſorglos ſeyn! Ach, wie iſt Die welt ſo wüſt: Wie

viel trägt, HErr, dein erbarmen! Trag doch auch mich armen.

2. Was für rauhe wege, Wie viel tauſend ſchläge Koſtet dich mein hertz! Und wie viele ſtricke Der verborgnen tücke Mehren noch den ſchmertz! Daß ich offt Faſt ausgehofft, Und der muth mir will verſchwinden Bey ſo vielen ſünden.

3. Wie werd ich beſtehen, Solt ich heute gehen Vor dein angeſicht? Nichts hab ich gelitten, Schlecht hab ich geſtritten, Das verhehl ich nicht. Laß mich, GOtt! Doch nicht zu ſpott Mein und deiner feinde werden? Beſſre mich auf erden.

4. Was vorhin geſchehen, Was auch nach verſehen, Rechne mir nicht zu: Nur in deinen wunden Hab ich ſtets gefunden, JESU! meine ruh, HErr! jedoch Ich wolte noch, Daß du möchteſt freud erleben An mir wilden reben.

5. Drum, o meine freude! Nimm ſelbſt weg, beſchneide, was dir nicht gefällt. Wirſt du nicht, mein leben! Krafft und gnade geben, Läßt mich nicht die welt. Nimm mich hin, Gib deinen ſinn Mir, ſo will ich ſtets mit freuden Von der erde ſcheiden.

86.

Mel. O Haupt voll blut und w.

O JESU meine wonne! Gecreuzigt marter-bild! Mit blut um-

umwölckte ſonne! Wie trieffeſt du ſo mild Mit tropffen reiner thränen, Mein himmel regnet blut, Die erde zu verſöhnen Vor GOttes feuer-glut.

2. Es iſt ein wetter-regen: GOtt war vom zorn erhitzt, Daß von den donner-ſchlägen Geſetz und himmel blitzt. Doch geht es ohne ſchaden An meinem hertzen ab; Weil ich von GOttes gnaden Nun dieſen regen hab.

3. Ach trieft auf meine erde, Ihr himmel, treufelt heut, Daß ich erquicket werde, Triefft die gerechtigkeit: GOtt iſt mir noch gewogen, Schaut, was der Vatter thut, Er mahlt den regen-bogen In ſeines Sohnes Blut.

4. GOtt lob! daß dieſer regen So gut als böſe trifft, Und daß er tauſend ſeegen Bey tauſend armen ſtifft. Es freut ein jeder armer Ob dieſen tropffen ſich, Ach, JEſu, mein erbarmer, Dein Blut komm über mich!

5. O unbegreiflichs wunder! Es iſt ein GOttes-blut, Und fället doch herunter Auf ein verfluchtes gut. Mein hertz iſt dieſe tieffe, Und auch das gilboa Ach GOttes-blut! ach trieffe Auf dieſes hertze da!

6. O blut! für ſo viel böſen, O

blut! für alle welt, O reichthum! zum erlöſen, Unendlichs bürgegeld! Es ſind die millionen, Für millionen ſchuld, Schenck ſie mir, HErr der thronen! Nach deiner GOttes-Huld.

7. Wie bin ich ſo beglücket, Mein glaube macht mich froh, Das lößgeld, das GOtt ſchicket, Ach, das erfreut mich ſo! Ach, JESU, deine liebe, Dein leben, blut und pein, Du ſelbſten, deine triebe, Dein Geiſt, iſt alles mein.

8. Ich preiſe dich mit thränen Für dieſes opffer-blut, Diß blut laß mich verſöhnen, Es löſcht der höllen-glut; Dis blut laß für mich ſchreyen, Da ich ein ſünder bin, Dis blut laß mich befreyen, Sonſt reißt mich ſatan hin.

9. Dis reinige von ſünden Mir die befleckte bruſt, Es laſſe mich empfinden Ein Gegen-Gifft der Luſt! Streich es an meine Pfoſten, Und ſolt es gleich dabey Den tod des fleiſches koſten, Gnug, wenn die ſeele frey.

10. Schreib dich in meinem hertzen Mit dieſem blute an! Daß ich bey tauſend ſchmertzen An dich gedencken kan; Schreib mich mit dieſem blute Ins buch des lebens ein, So wird mir wohl zu muthe, Auch bey dem ſterben ſeyn.

11. Dis blut laß mich erblicken, Wenn meine ſeele dürſt, Dis blut laß mich beſchicken, wenn du mich holen wirſt, Werd ich hier gallen kriegen, Miſch dieſen ſafft darein, Und gib in letzten zügen Mir dieſe tropffen ein.

12. Hier trag ich ſtaub und aſchen. Ach! laſſe mich mein kleid Im blut des Lammes waſchen, Auf jene herrlichkeit: Setz mir dis blut zum ſeegen, So lauff ich meinen lauff, Um dieſes blutes wegen, HErr JEſu! nimm mich auff.

Ein Anders.

Mel. HErr es iſt von meinem Leb.

Meine ſeele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bey Chriſti creutz und leiden Singet ſie Hallelujah: Mich betrübet zwar die ſünde, Doch, was ich bey mir empfinde, Das verwandelt alles leid In die gröſte Fröhlichkeit!

2. Ach, fünff Bronnen! reich an blute, Quellen da! mit vollem lauf, Und das fang ich, mir zu gute, Mit der hand des glaubens auff; Wenn mich das geſetze zwinget, Und auf volle zahlung dringet, So bezahl ich nur damit, So ſind alle ſchulden quitt.

3. Fällſt du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grauſam an, O! ich laſſe mir nicht grauen, Kennſt du wohl denſelben mann, Der hier an dem creutze hänget? Weil mich deſſen ſchutz umfänget, So verlach ich deine wuth, Die mir keinen ſchaden thut.

4. O! wie wohl hab ichs getroffen, Hier ſoll meine wohnung ſeyn! JEſu wunden steh'n mir offen, Da begeb ich mich hinein; Hier will ich mein luſt-haus haben, Hier ſoll ſich die ſeele laben, Hier iſt meine ruhe-banck! Hier verbleib ich lebens-lang!

5. Hier ſoll auch mein lebens-ende Und mein ſterbe-bette ſeyn, Mich bedecken JESU hände, Alſo ſchlaf ich ſeelig ein. In dem tode Chriſti ſterben, Heißt das rechte leben erben, So bin ich dem himmel nah Auf dem berge Golgatha!

E N D E.

Anhang.

Letzte Stunden der Hochſeeligen Fürſtin von Cöthen, welche in dem 39. Jahr ihres Alters Anno 1750. den 31. Martii geſtorben.

Eph. 2 Aus Gnaden bin ich ſeelig worden!

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

1.

Halleluja! nun bin ich da,
Wohin ich mich geſehnet.
Nun bin ich meinem Heiland nah,
Nach dem ich lang gethränet,
Als ich durch Mara wallen mußt.
Nun liege ich an ſeiner Bruſt
In ewig-ſüſſem Frieden.

2.

Die Taube rufft in Noä Hand,
Das Lamm iſt bey dem Hirten.
Nun ſeh ich Ihn! Mir iſt bekandt
Sein herrliches Bewirthen.
Das Guth iſt unausſprechlich groß!
Ich lieg als Kind im Mutter-Schooß,
Im ewigen Erbarmen.

3.

Ich habe meinen Bräutigam,
Den Mann, der mich erkohren,
Den Bruder und das ſüſſe Lamm,
Das mir zu gut gebohren,
Gelebt und mit dem Tode rang,
Und ewig allen Tod verſchlang,
Das habe ich im Schauen.

4.

GOTT Lob! nun iſt der Strick entzwey,
Der mich gefangen hielte;
Nun bin ich völlig ewig frey.
Was ich dort ſchmertzlich fühlte,

Und mich nach Leib und Seel gedrückt,
Dem bin ich weit genug entrückt:
GOTT Lob! ich bin entkommen.

5.

Halleluiah! mein Kampff iſt aus,
Mein Lauff iſt nun vollendet!
Nun bin ich in des Vatters Haus,
Mein Leid hat ſich gewendet.
Ich bin des Allerhöchſten Pracht,
Die Er voll Luſt und Wonne macht:
Das Lamm iſt meine Sonne.

6.

Auch ruht mein Leib der Sterblichkeit
Gar ſanfft in ſeiner Kammer:
Er iſt von aller Noth befreyt,
Er weiß von keinem Jammer.
Mein Goel, der ihn wieder rufft,
Lebt, und erhebt ihn aus der Grufft
Zum Licht der ew'gen Klarheit.

7.

Mein gloriöſer Bräutigam,
Du aller Seel'gen Crone!
Ich ſehe dich, du herrlich Lamm,
Auf dem erhabnen Throne.
Die gantze auserwählte Schaar
Wirfft ſich zu deinen Füſſen dar,
Und ſingt dir Halleluja.

8.

Nun ſeh und hör ich hoch⸗erfreut,
Wie es ſo lieblich klinget,
Wenn in der ſtillen Ewigkeit
Das Heer der Heil'gen ſinget.
Ich ſinge auch das neue Lied
Schon ſelber jubilirend mit
In dieſen ſeelgen Reihen.

9.

Doch hört in dieſer ſtoltzen Ruh,
Ihr auserwählten Seelen,
Mir, eurer Mit⸗Conſortin, zu,
Und laßt mich vorerzehlen,

Wie

Wie GOTT an mir den Wunder-Rath
So herrlich ausgeführet hat,
Wie ich ſo ſeelig worden.

10.
Dreyeiniger! ich ehre dich
In deiner ew'gen Liebe.
Denn nach derſelben haſt du mich
Im allerzärt'ſten Triebe.
Mit den Gedancken angeſehn,
Die nur auf lauter Frieden gehn,
Eh noch die Welt gegründet.

11.
Dein ewig-liebend Vatter-Hertz
Gab her den Sohn der Liebe,
Der unter Noth und Todes-Schmertz,
Und lauter Zornes-Hiebe,
Der Sünder Sache gut gemacht
Und aller Welt das Heil gebracht,
Indem Er ſie verſöhnet.

12
Mein Mittler und mein Gnaden-Thron,
Mein Lamm und ſüſſer Hirte,
Du eingebohrner GOttes-Sohn,
O welche Pracht und Würde!
Ich ſehe ſie erſtaunend an,
Und beuge mich, ſo tieff ich kan,
Vor den verklärten Wunden.

13.
Ich nahm mein Leben, Leib und Seel
Aus deiner freyen Gnade.
Es floß auf mich, Immanuel,
Dein Blut im Gnaden-Bade:
Du machteſt mit mir einen Bund,
Der ſtund auf unbewegtem Grund
Der ewig-freyen Gnade.

14.
Die Gnade nahm mich in die Zucht
Von meinen Kinder-Jahren;
Und wenn ich auszuſchweiffen ſucht,
Ließ ſie mich bald erfahren,

Daß

Daß ich der zarten Mutter-Treu
In ihrer Liebes-Auffſicht ſey:
Sie hielt mich in den Schrancken.

15.

Die Gnade war die Führerin
Auch in dem Lauff der Jugend:
Sie neigte mir mein Hertz und Sinn
Zum Licht der wahren Tugend.
Wollt ſich die Welt um mich bemüh'n,
Mich mit in ihren Schlamm zu zieh'n
So eiferte die Gnade.

16.

Die Gnade war die Werberin,
Sie drang mir auf das Hertze.
Ihr Licht beſtrahlte meinen Sinn,
Sie würckte Reu und Schmertze.
Sie zeigte mir mein Elend an,
Und wie es um mich ſey gethan,
Wo ich nicht Gnade hätte.

17.

Die Gnade war Befreyerin
Von Sünden-Schuld und Straffen.
Sie wies mich zu dem Hirten hin,
Der den verlohrnen Schaafen
Das Heil und Leben wiederbracht,
Der alle Sünder ſeelig macht,
Die weinend zu ihm kommen.

18.

Die Gnade war die Pflegerin,
Sie nahm in ihren Armen
Mich mit dem gantzen Elend hin,
Schloß mich in ihr Erbarmen:
Sie ſetzte mich in Glaubens-Stand,
Daß ich mich inniglich verband
Mit Dir, Du Auserkohrner.

19.

Mein A und O, Anfang und End!
In deinem Blut und Wunden
Hab ich das Gnaden-Element
Und alle Fülle funden:

Ein

Ein Schmuk, der mich vollkom̃en ſchmükt;
Ein Mahl, das Leib und Seel erquickt
Mit Frieden und mit Freuden.

20.

Hier ſchmeckte ich das Himmel-Brodt,
Ich tranck die Lebens-Quelle.
Allhier verſchwand die Sünden-Noth,
Das Trübe wurde helle.
Auch, was mich ſonderlich erquickt:
Mir wurd das Siegel auffgedrückt:
Ich ſey aus Gnaden ſeelig.

21.

Die Gnade war Begleiterin
Durch die Verſuchungs-Wüſte.
Giengs mit mir gleich durch dick und dünn,
Durch die Gefahr der Lüſte,
Auch öffters über Berg und Thal,
So ſtund ſie mir doch überall
Gar mächtig an der Seiten.

22.

Die Gnade war die Kämpfferin
Auch in dem härt'ſten Streite.
Fiel mir offt Muth und Krafft dahin,
So macht ſie dennoch Beute.
Es mußte mir durch ihre Macht
Das, was der Feind mir zugedacht,
Dennoch zum Beſten dienen.

23.

Die Gnade war die Siegerin
Im Leben und im Sterben.
Sie brach mit mir durch Alles hin,
Und ſetzte mich als Erben
Ins Land der ſtoltzen Ruhe ein,
Da ſteht mein EbenEzer-Stein:
Ich bin bis hieher kommen.

24.

Die Gnade reicht mir Cron und Thron,
Das gantze Reich der Ehren.
Mein Bräutigam iſt GOttes-Sohn,
Mehr kan ich nicht begehren.

Ich,

Ich, ſeine Braut und Königin,
Beſchwöhre, daß ich alſo bin
Aus Gnaden ſeelig worden.

25.

Nun, auserwähltes Himmels-Heer,
Auf, auf, und hilff mir ſingen,
Ihm, meinem König, alle Ehr
Vollkommen darzubringen.
Wir ſtimmen ein, und ſind bereit
Den, der da lebt von Ewigkeit,
Aus aller Macht zu ehren.

26.

Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht,
Sey Dir, mein Lamm, geſungen,
Daß Du mich haſt zur Ruh gebracht,
Zur Ruh! Mir iſts gelungen!
Ein Wonnen-Crantz becrönt mein Haupt,
Unendlich mehr, als ich geglaubt,
Find ich der Herrlichkeiten.

27.

O ſüſſes Lamm! wie wohl iſt mir!
Mein Hertz ſteht mir im Springen:
Du biſt in mir und ich in Dir,
So wird es ewig klingen.
Nun hab ich Dich im Augenſchein,
Mein Loſungs-Wort wird ewig ſeyn:
Ich bin aus Gnaden ſeelig! Halleluja!

Noch zwey andere ſchöne Lieder.

Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus 2c.

O GOttes-Lamm, mein Element Iſt eintzig dein Erbarmen: Dein Hertz, das zu mir wallt und brennt, Mit offnen Liebes-Armen; Dein blut, wie es vom Creutze floß, Und alle Welt mit Heil begoß.

2. Ich weiß von keinem andern Troſt. Ich müßt in Sünden ſterben. Der Feind iſt

iſt wider mich erbost. Die Welt will mich verderben. Mein Hertz iſt unrein, blind und todt. O tieffes Elend! groſſe Noth!

3. Die eigene Gerechtigkeit, Das Thun der eignen Kräffte, Macht mir nur Schand und Hertzeleid, Verzehrt die Lebens-Säffte. O nein, es iſt kein andrer Rath, Als der, den dein Erbarmen hat.

4. Wie wohl, wie wohl, wie wohl iſt mir, wenn ich darein verſencke! O Lebens-Quell, wenn ich aus dir Blut der Verſöhnung trincke! Wenn dein Erbarmen mich bedeckt, Und wenn mein Hertz Vergebung ſchmeckt.

5. Da lebt mein Geiſt, iſt froh und ſatt, Hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, Wenn er ſich ſelber quälet, Wenn dein Erbarmen mir entgeht, Wenn er auf fremdem Grunde ſteht.

6. Drum bleibe du mein Element, Du ſelbſt und dein Erbarmen. Und wie mein Glaube dich erkennt, So kenne du mich Armen. Ich leb in deiner Gnad allein. Ich will in dir erfunden ſeyn.

7. Das Element der armen welt, Stolz, Geitz und Fleiſches-Lüſte, Und was ſie ſonſt für wichtig hält: Das iſt mir dürr und wüſte: Das iſt mir Galle, Gifft und Quaal. Du ſchmeckſt mir ein und allemal.

8. Mein erſter Odem, den ich zieh, Wenn ich vom Schlaff erwache, Iſt dein Erbarmen, deine Müh, Die ich dir täglich mache, Und die du ſchon auf mich gewandt, Da deine Lieb, am Creutz gebrannt.

9. Wenn ich aus meinem Bett aufſteh, So tritt ich ins Erbarmen. Und wenn ich bald gen Himmel ſeh, Mein Himmel iſt Erbarmen! Und wenn ich knie,

ſo

ſo kniet mein Sinn, O GOTT in dein Erbarmen hin.

10. Ich waſche mich, mein Schmertzens-Mann, Im blutigen Erbarmen Ich ziehe mich im Glauben an. Mein Kleid iſt dein Erbarmen. Ich eß und trincke dieſe Koſt, Erbarmen iſt mein Brod und Moſt.

11. Ich ſitz und geh, und was ich thu, So thu ichs im Erbarmen. Mein Sitz, mein Grund, und meine Ruh, Mein Ziel iſt dein Erbarmen; Mein ſichrer Weg, mein Licht und Krafft, Mein Wohn-Haus in der Pilgrimſchafft.

12. Leg ich des Abends mich zur Ruh, Mein Bett iſt dein Erbarmen. Es langt auf allen Seiten zu. Es wärmt mich Dein Erbarmen. In dieſe Decke, wickl ich mich. Wie ſanfft, wie ſüſſe ſchläfft es ſich!

13. Erwach ich in der ſtillen Nacht, So lieg ich im Erbarmen. Wenn mich die Unruh ſchlafflos macht, So wiegt mich Dein Erbarmen. Erſchreckt mich Traum und Finſterniß. Erbarmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja bis ins Grab und vors Gericht, Begleitet mich Erbarmen. Von Tod und Hölle weiß ich nicht. Mein Leben iſt Erbarmen. Mein Sarg iſt auch von dieſer Art. So halt ich ſterbend Himmelfahrt.

15. Und wenn ich vor dem Throne bin, Dein Anſchau'n zu genieſſen, So reißt mich Dein Erbarmen hin, Im Loben zu zerflieſſen. Worinnen hier mein Hertz entbrennt, Das bleibt mein ew'ges Element.

1. Cor. 10, 13. GOtt iſt getreu.

Mel. Heiligſter JESU, Heilig.

MEin GOtt! wie danck ich Deiner Treue, Die alle Morgen uns auffs neue Mit Gnad und Seegen überfüllt! Du haſt es in der Tauff verſprochen, Und bisher noch niemahl gebrochen, Daß Du treu ſeyn und bleiben willt. Das håltſt Du gnådiglich, Mein Hertze freuet ſich. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey; Dann Seine Güth iſt tåglich neu.

2. Was haſt Du doch von Kindes-Beinen, O treuer GOtt! mir und den Meinen Für Gnad und Treue ſchon erzeigt: Wie vieles haben wir genoſſen, Das uns von Dir iſt zugefloſſen, Dein Hertz war ſtets zu uns geneigt. Darüber dancken wir Dir, Vatter! für und für. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey, Daß GOtt mein treuer Vatter ſey.

3. Wie lange haſt Du mich getragen, Da ich in meinen Sünden-Tagen Mit ſo viel Untreu Dich betrübt! Doch haſt Du wollen meiner ſchonen, Mir nicht nach meinen Wercken lohnen, Und unverdienet fort geliebt. Mein Hertze ſchåmet ſich, Doch rufft es inniglich: Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey; Das darff ich rühmen ohne Scheu.

4. Wie måchtig haſt Du mich gezogen, Biß Du mein Hertze überwogen, Wie viele Müh haſt Du gebraucht? Ich ware gåntzlich todt in Sünden, Kein Leben war bey mir zu finden, Biß Du mir Leben eingehaucht. Was ich nun find in mir, Das habe ich von Dir; Hallelujah; GOtt iſt getreu, Es bleibt dabey, Daß GOtt die Liebe ſelber ſey.

5. Wie

5. Wie ſchmertzlich fühlte mein Gewiſſen, Daß es von denen Schlangen-Biſſen Gantz durch und durch verwundet war, Doch halff dein vätterlich Erbarmen In dieſer groſſen Noth mir Armen, Und rettete mich aus Gefahr. Dann Deines Sohnes Blut, Macht dieſen Schaden gut; Hallelujah! GOtt iſt getreu; Es bleibt dabey: Wen Du frey machſt, der bleibet frey.

6. Wer bin ich doch, ich arme Made? Daß Du mich mit ſo reicher Gnade In Chriſto JEſu haſt bedacht? Wie kan ich Deiner Treue Proben, O treuer GOtt! genugſam loben, Wann ich gleich lobe Tag und Nacht! Es iſt mir viel zu viel, Ich weiß kein Maaß noch Ziel. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey: Drum ſey Sein Ruhm auch täglich neu!

7. Du weiſſeſt, HERR, mit was für Rührung Ich meine gantze Lebens-Führung Vor Deinen Augen offt durchgeh; Und wie mein Glaub dabey ſo munter, Wann ich ſo viele Gnaden-Wunder An mir, dem armen Stäublein, ſeh. Dann Leib und Seele freut Sich deiner Gütigkeit; Hallelujah! GOTT iſt getreu; Es bleibt dabey; Ach! wär ich ihme auch recht treu!

8. Wie muß ich aber doch mich ſchämen, Und was empfinde ich für Grämen, Wann ich an meine Untreu denck! Wie oft ich dir ſchon Treu verſprochen, Wie oft ichs aber auch gebrochen, Wie oft ich noch mich von dir lenck! Doch wirffeſt du mich nicht Von Deinem Angeſicht. Hallelujah! GOTT iſt getreu! Es bleibt dabey; Du ſieheſt meine Sünden-Reu.

9. Hat ſonſten mich ein Creutz betroffen, So ſteht mir deine Treue offen, Der

Zugang

Zugang iſt mir nicht verwehrt. Ich darff mein gantzes Hertz Dir ſagen, Ich darff Dir alle Noth fürtragen, Und was mir meine Ruhe ſtöhrt. Da denck ich immerzu: Ach GOtt! wie treu biſt du! Hallelujah! GOTT iſt getreu! Es bleibt dabey; Er höret, wann ich zu Ihm ſchrey.

10. Wann ich von Freunden bin verlaſſen, Und nirgend keinen Troſt kan faſſen, So tröſtet deine Treue mich, Dann wann Du ſchon pflegſt zu betrüben, So bleibet doch dein Hertz im Lieben Und Wohlthun unveränderlich; Und deine Liebes-Zucht Schafft eine gute Frucht; Hallelujah! GOTT iſt getreu! Es bleibt dabey; Er liebet ohne Heucheley.

11. So darff ich dann nicht mehr erſchrecken, Wann GOtt mich gleich durch Dorn und Hecken Berg-auf, Berg-ab, und ſeitwärts führt. Er wird mir über mein Vermögen Nicht mehr zu tragen auferlegen, Als mir nach ſeinem Rath gebührt. Er hat der Leydens-Nacht Schon auch ihr Ziel gemacht. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey; Weg dann mit eigner Klügeley!

12. Und wann ſich auch mein zarter Rücken Nicht gleich will in das Leiden ſchicken, Und Anfangs ſich darfür entſetzt: So wird es doch ein End gewinnen, Daß ich es werd ertragen können. GOtt hat noch nie zu tieff verletzt. Nein, Er verſäumt mich nicht, Wie mir ſein Wort verſpricht. Hallelujah! GOTT iſt getreu! Es bleibt dabey; Weg mit der Fleiſches Zärteley!

13. So mag mich dann die Welt verlachen, Und es mit allen meinen Sachen Nur machen, wie ſie kan und will; Sie mag verläſtern, drohen, drucken, Ich will mich gern darunter bucken; Ich halte dieſen

Schlägen

Schlägen ſtill. Iſt ſchon die Welt mein Feind, So iſt doch GOtt mein Freund. Hallelujah! GOtt iſt getreu; Es bleibt dabey; Weg mit der Welt Betrügerey!

14. Und wann der arge Feind, der Teufel, Noch manche Sorgen, Angſt und Zweifel, Als Pfeile in mein Hertze ſchießt, Wann er mich will bey GOtt verklagen: So darff ich dannoch nicht verzagen, So lang mein Hertz den Troſt genießt, Daß ich in dieſem Krieg Durch meinen Heiland ſieg. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey; Weg mit des Teuffels Tyranney!

15. So will ich dann nicht weiter ſorgen, Wie es mir heute oder morgen In meiner Führung werde geh'n. Ich will vielmehr GOtt ſorgen laſſen, Und Ihn mit ſeiner Treue faſſen, So werd ich allzeit ſicher ſteh'n. Dann wann ich dieſe hab, So gehet mir nichts ab. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey; Mir gnüget, daß ich Seine ſey.

16. Hier haſt Du dann mein Hertz und Leben, Ich will es Dir auffs neue geben, Machs mit mir, wie es Dir gefällt. Ich will mich Dir auffs neu verſchreiben, Biß in den Tod getreu zu bleiben, Wann mich nur deine Gnade hält. Dir ſey in Ewigkeit Von mir ein Lob bereit. Hallelujah! GOtt iſt getreu! Es bleibt dabey. Ja, ja, Er bleibet ewig treu.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

I. Innhalts-Regiſter.

Das zeiget:

I. Den Urheber unſers Heils.

GOtt nach ſeinen unergründlichen Vollkommenheiten.

Jehovah, du unendlich herrl. 338

II. Den Erwerber, unſern Heiland.

Es lebt Immanuel ein täglich 280
Hallelujah:,: GOtt ſey hochg. 317
Mein Freund iſt weiß und roth 383

1) Von ſeiner Zukunft ins Fleiſch

JEſus iſt kommen, grund. 98
Seht, da iſt euer GOtt. 422

2) Von der Geburt Chriſti.

Halleluja, das Leben iſt 309
Mein Heiland, du biſt gäntzl. 385
O du ſtarcke GOttes-Liebe 395

3) Weihnachtlieder für die Kinder.

Ihr kinder, ſeht das Kindlein 343
Sey willkommen, JEſulein:,: 426
Süſſes Kindlein! ſey willkomm. 431

4) Von der Beſchneidung.

Heut ſchallt JEſus nahm auf 325

5) Von dem Namen und Aemtern JEſu.

A und O, Anfang und Ende! 1
Auserwehltes Lämmlein! gönne 20
Holdes Lamm! ſo trägſt du 77
O Schönſter der ſchönen! 151

6) Vom Leiden und Sterben JEſu.

Chriſti tief geſchlaane wunden 246

Da hängt mein Heil 29
Erwürgtes Lamm! das 58
Gecreuƶigtes Lämmlein! 285
Habe acht auf meine ſeele, 302
Lamm GOttes! hier bey dein. 367
O aller ehren=wehrtes haupt! 138
Schau, wie das Lamm 169
Von 6. Freyſtädten, als Fürbildern.
O holdes Lamm! 408
Vom Blute JEſu.
Der HErr kommt mit der Gnad. 258
Für mich gehört ein bad der 282
Habe acht auf meine ſeele, 302
Lammes Blut! 364
Nur JEſus Blut macht 391
7) Von der Auferſtehung JEſu.
Ich lebe noch! dis ſind 85
Der HErr iſt aufferſtanden, 255
Vom mitgebrachten Frieden.
O Friedens=GOtt! du biſt 140
Vom Siege Chriſti.
Glorwürdiges Lämmlein! 295
Victoria! das Lämmlein ſiegt, 194
8) Von der Himmelfahrt Chriſti.
Alles, was odem hat, lobe 241
III. den Mittheiler den H. Geiſt der zum Genuß des Heils bringet.
Komm Geiſt der genaden, 354
Komm H. Geiſt du höchſtes 357
IV. Die heilsbedürftige Menſchen in ihrem Elende.
Hier lieg ich nun, o HErr! 329

Schaue,

Schaue, mein Heiland 164

V. Die Gnaden-Mittel an
Seiten GOttes.
Das Wort.

Habt glauben, ihr blöden! 306

Das heilige Abendmahl, bey
Confirmation der Kinder.
Vor der Confirmation.

O ſüſſes Lamm, HErr JEſu 158

Unter der Communion.

Ewig treuer Hirt der ſeelen, 62
Schau JEſus kommt mit heil 166

VI. Die Ordnung und Mittel
auf Seiten der Menſchen.
Und zwar
1) Von der wahren Buſſe.

Du Kind der welt, das alle 268
Mein Heiland nimmt die ſünder 120
Steh armer Menſch! beſinne 185
Vergiß mein nicht, 190
Ziehe mich aus meinen ſünd. 451

Auffrichtiger Entſchluß zu
wahrer Bekehrung.

Wie lang ſchlagt ihr 228

Die nach der Ruhe ſich ſehnende Seele.

Wie ein gejagter hirſch bey 214

2) Vom lebendigen Glauben.

Auf, erwecket euch zum Glaub. 12
Du reine ſonne meiner ſeele! 49
Ich habe nun den grund gef. 83

Von glaubiger Umfaſſung des Seelen-Freundes.

Mein biſt du, JEſu! 376
O Lamm GOttes hocherhab. 412
O treuer Freund der Sünder, 416

Aufmunterung zum Glauben für Bekümmerte.

Was klebſt du wimmernd 435

3) Vom Gebett.

Scheue dich vor keiner noth 428

Gebett um neue Treue.

Prüfe, HErr, wie ich dich liebe 420

VII. Die Güther des Heils.

1) Von der Gnade und Liebe GOttes und JEſu.

Auf, Seele, auf! erhebe dich 15
Dein jammernd Hertz, o hold. 33
Du tieffer Brunn, aus dem 51
Er ſelbſt, der Vatter, hat dich 276
Ey Kindlein, ſieh, wer ruffet 64
Faſſe den ausdruck der ewigen 65
Freue dich :,: Seele! JEſus iſt 70
Hier fall ich, treuer Hirt 327
Hinzu, mein Hertz, zur offnen 333

Beſonders von JEſu, dem guten Hirten.

Jehovah iſt mein Hirt, 340
Immanuel iſt ſelbſt mein 352

2) Von den Gnaden-vollen Wunder-wegen GOttes.

Der HErr führt immerdar, 251
Kommt, Wunder-Kinder, 359

Mein

Mein erſt-gebohrner Bruder 378
Mein Freund iſt Mittler 381
Mein Heiland nimmt die ſünd. 120
Mein Hirt iſt gut, der mich 124
Mein holder Freund iſt mein 128
Mein JEſus ſieht mich an in 130
O könnt ich dich nach würden 410
Süſſes Lamm, gib meiner ſeel. 188

3) Von der vätterlichen Vorſorge und Regierung.

Der HErr führt immerdar, 251
O Liebhaber meiner ſeelen 149

4) Von der Rechtfertigung.

Chriſti tief-geſchlagne wund. 246
Der HErr hat uns geſchencket 36
Habt Glauben, ihr blöden 306

5) Vom Göttlichen Frieden und Freude im Heiligen Geiſt.

Die Freude am HErren ſey 262
Genug, du haſt Genade fund. 291
Hallelujah, die Gnaden-zeit 312
Ich will mich nun in GOtt von 88
Immanuel in deinen Wund. 349
So hab ich nun den Fels err. 183

6) Von der geiſtlichen Vermählung.

Beſchränckt ihr weiſen dieſer 25
Du haſt mir das hertz gen. 47
Hertz, freue dich ſolcher 75

7) Vom Creutz der Chriſten.

Mein GOtt, du biſt gerecht 115
Wenn der HErr nach ſeinem 116

8) Vom geiſtlichen Kampf und Sieg der Glaubigen.

Auf, ſeele, auf zum überwinden 18
Einer iſt König, Immanuel ſiegt 53
HErr, habe acht auf mich! 318
Immanuel! laß mich dein kleid 104
So hab ich nun den Fels err. 183
Was hincket ihr betrognen ſ. 202
Wohlan, mein Sieges-fürſt! 234

9) Von der Freudigkeit des Glaubens.

Auf, auf! in deiner irrdnen hütte 5
Ich ſterbe nicht, ich glaub, 86

10) Vom hohen Adel der Glaub.

Ermuntert die hertzen, erweckt 273
O groſſe ſeeligkeit! die allen 405
So bin ich nun kein Kind der 180

VIII. Die Früchte des Heils.

1) Von der Begierde zu GOtt und Chriſto.

Du unbegreiflich höchſtes G. 271
Getreuer Hirt, dein armes 293
JEſu, Jehovah, ich ſuch und 91
JEſus iſt das ſchönſte Licht, 96
JESU, zeuch mein hertz 95
Immanuel, dein eigenthum 345
Komm, himmliſches Lämmlein! 105
O HErr! laß meine ſeele leb. 397
Wo iſt der ort, da meine ſeele 230

2) Von der lebendigen und ſeligen Erkänntniß Chriſti.

Laß ſeyn, daß ſich die meiſten 370

3) Von der Liebe zu JEſu.

Du biſt der Hertzog meiner 45
Du unbegreiflich höchſtes G. 271
Ja, ja, du biſts, den ich erw. 334
Meine luſt und hertzens freud. 112
Mein hertze, rede mir nicht dr. 118
Mein JEſus ſtellt ſich auf der 387
Prüfe, HErr, wie ich dich liebe 420
Wie hat GOtt die menſchenk. 224

4) Vom Lob und Danck GOttes.

Ehre ſey JEſu mit freuden 275
Lobe, o ſeele, den mächtigen 111

Vom Lobe des Verdienſtes JEſu.

HErr JEſu, erhöheter König 322
Komm, ſetz dich mit Maria 362
O könnt ich dich nach würden 410
O treuer freund der ſünder. 416

Danck für die Bekehrung.

Lob, lob ſey JEſu unſerm Lamm 109

Am Geburts-Tage.

Auf, mein hertz! erhebe dich, 13
Der HErr hat alles wohl gem. 252
Die güte des HErren, die ew. 42
Ich will mich nun in GOtt 88
Wer ligt an meinem creutz 440
Wer ſtärcket mich, ein Lied 210
Wohl dir, du haſt es gut! 446

Nach überſtandener Krankheit

Auf, auf, mein hoch-erfreuter 10

5) Von der Chriſtlichen Gelaſſenheit.

Seele, dem Vatter befiehl 177
O ſtilles Lamm, mein Bräut. 415

6) Von der übergabe des Hertzens an GOtt.

Einer ſey mein hertzens-freund 55
HErr, ich bin dir gantz leibeig. 321
Mein liebes Kind, hinauf 390
Schicke dich, ſeele, ſteig 176
Wer ſoll dein hertz, o Tochter! 208

7) Vom Chriſtlichen Leben.

Der ſchmale Weeg führt 39

8) Von der Bewahrung zur Seeligkeit.

Bewahre mich, o Freund 244

9) Von der wahren Treu.

HErr, gib, ach! gib mir 72
Mein Vatter, zeige mir 132

10) Von Chriſtlicher Einfalt.

JEſu, lehre mich recht thätig 93

11) Von GOttes vätterlichem Leiten und der Glaubigen kindlichem Folgen.

O Vatter-hertz, o Licht, o Leb. 160

12) Von der Beſtändigkeit.

Nun Kindlein, bleibt, 135
O JEſu, mein Licht! 145

13) Von der Gemeinſchafft der Heiligen.

Dein wort, o HErr! bringt 248

IX. Die Einführung in den völligen Genuß des Heils.

1) Von der Luſt abzuſcheiden.

Fort, fort, mein hertz, zum him. 67
Glauben, Glaubens-flügel 71
Ich eile meiner heimath 79
O ihr auserwählten Kinder! 146
Victoria! mein Lamm iſt da 198
Unter liljen jener freuden 201
Was iſt der tod, der ſchreckens 205
Wie? wird das perlen-thor 442
Zu meines ewgen Vattersſt. 453

2) Von der Ruhe der Glaubigen.

Es iſt noch eine Ruh vorhand. 59

3) Von einer dort im Schauen begnadigten Seele.

Die ſeele ruht in JEſu armen. 264

X. Anhang, 1) einiger Lieder auf gewiſſe Perſonen, Zeiten und Fälle gerichtet.

1) Kinder-Lieder.

Ey Kindlein ſieh, wer 64
Komm zum hirten 363
Mein Abba! mach mein hertz 375

2) Beym Aderlaſſen.

Erbarmungs-Quell 56

3) Brunnen-Lieder.

Das Brünnlein quillt 30
Für mich gehört ein bad der 282
So hab ich nun die quell gef. 429

4) Reiſe-Lied.

Zeuch mich dir nach, ſo lauffen 237

2) Verzeichniß der Gnaden-und Heils-Schätze, nach des ſeeligen Probſt Porſts Führung der Seelen, in vierzehen Lieder gefaßt.
I. Wo iſt ein ſolcher GOtt p. 449
1. Vergebung der Sünden, v. 1.
2. Chriſti zugerechnete Gerechtigkeit, v. 2.
3. Friede mit GOtt, v. 3.
4. Erlaſſung der Straffe. v. 4.
5. Die nicht zugerechnete ſünde. v. 5.
6. Befreyung von der Herrſchafft der Sünde. v. 6.
7. Tägliche Reinigung der ſünde. v. 7.
II. Ermuntert die Hertzen, p. 273.
8. Kindſchafft GOttes, v. 1.
9. Verſicherung der ewigen Gnadenwahl. v. 2.
10. Wiedererneuerte Freundſchaft mit den Engeln. v. 3.
11. Liebe GOttes gegen die Glaubigen. v. 4.
12. Vorſorge GOttes. v. 6.
13. Recht zum Gebrauch der Creaturen. v. 6.
14. Väterlich Verſchonen GOttes gegen die Kinder. v. 7.
III. Hallelujah! die thür p. 314.
15. Freudigkeit und Zugang zu GOtt. v. 1. 2.
16. Erhörung des Gebets. p. 315, 3.
17. Göttliche Züchtigung der Glaubigen. v. 4.

18. Der

18. Der göttliche Troſt im Leiden, v. 5.
19. Göttliches Wohlgefallen an der Verrichtung der Glaubigen. v. 6.
20. Göttliche Regierung aller Dinge zum beſten. v. 7.
21. Das Erbe der kinder GOttes, 8.
IV. Habt Glauben, ihr p. 306.
22. Gemeinſchafft der Glaubigen mit Chriſto. v. 1. 2.
23. Befreyung vom Zorn GOttes, 3.
24. Befreyung vom Geſetze. v. 4,
25. Befreyung vom böſen Gewiſſen. v. 5.
26. Befreyung vom Teufel. v. 6.
27. Befreyung vom Tode. v. 7.
28. Geiſtliche Vermählung mit Chriſto. v. 8.
29. Mittheilung der Kraft Chriſti. v. 9.
V. Jehovah, du unendlich. p. 338.
30. Schenckung und Einwohnung des Heiligen Geiſtes. v. 1.
31. Wiedergeburt der Glaubigen v. 2.
32. Neue Schöpfung. v. 3.
33. Wiedererſtattung des Bildes GOttes. v. 4.
34. Erneurung. v. 5.
35. Reichthum und Wachsthum in guten Wercken. v. 6.
VI. Komm Heil. Geiſt, p. 357.
36. Trieb des Heil. Geiſtes. gantz.
VII. Komm, Geiſt der p. 354.

37. Gebett des Heiligen Geiſtes in Glaubigen.
VIII. O wie lieblich ſind. p. 418
38. Salbung der Glaubigen.
IX. Die Freude am HErren, p. 262
39. Freude im Heiligen Geiſt.
X. GOtt aller Genaden. p. 297.
40. Verſiegelung mit dem H. Geiſt
XI. Seht, wie der HErr. p. 424.
41. Der Mahl-Schatz.
XII. Dein Wort, o HErr. p. 248.
42. Gemeinſchafft der Heiligen.
XIII. GOtt, der ein GOtt. p. 300
43. Lebendige Hoffnung.
XIV. Bewahre mich, o Freund 244
44. Bewahrung zur Seeligkeit.

II. Regiſter.

Die Sprüche H. Schrifft, auf welche die Lieder gerichtet ſind.

Cap. v. 2. B. Moſis. Blatt.
12, 11. Als die hinweg eilen. 453
5. B. Moſis.
33, 3. Wie hat der HErr -- lieb. 224
2. Samuelis.
7, 29. So hebe nun an und ſeg. 149
1. Kön.
18, 21. Wie lange hincket ꝛc. 202
Pſalmen.
23, 1. Der HErr iſt -- manglen. 340
25, 9. Er leitet die Elenden -- weg 352
- 15. Meine augen -- ziehen. 49

Cap. v. Blatt.
31, 25. Seyd getroſt -- harret. 104
35, 20. Die Stillen im Lande. 415
40, 18. Ich bin arm und ꝛc. 329
42, 3. Meine Seele dürſtet ꝛc. 271
45, 3. Du biſt der Schönſte ꝛc. 343
= 14. Des Königs Tochter ꝛc. 179
47, 5. Er wehlet uns -- liebet. 177
52, 11. Ich dancke dir ewiglich. 145
65, 10. Gottes Brünnlein -- fülle. 30
68, 19. Du biſt in die Höhe ꝛc. 241
72, 17. Sein Nahme wird ewiglich ꝛc. 151
73, 25. 26. HErr! wenn ich nur dich habe ꝛc. 96
84, 3. Meine Seele verlanget. 201
88, 16. Ich bin elend -- verzage. 115
103, 1. 2. ꝛc. Lobet den HErrn -- gethan hat. 10. 110
118, 17. 18. Ich werde nicht ſterben ꝛc. 5, 86
119, 81. Meine Seele verlanget -- Wort. 118
= 94. Ich bin dein -- Befehle. 91
= 175. HErr laß -- lobe. 397
126, 1. Wenn der HErr -- träumende. 116
128, 2. Du wirſt dich nähren -- gut. 446
136, 1. Dancket dem HErrn -- ewiglich. 62
139. über etliche Verſe. 210

Sprüchw.
Cap. v. Blatt.
23, 26, Gib mir -- Hertz. 390
Hohelied.
1, 3. Dein Name -- Salbe. 77
= 4. Zeuch mich -- wir. 95. 236
2, 4. Er führet -- über mir. 45
2, 10. 11. Stehe auf -- dahin. 15. 198
= 16. Mein Freund -- waidet. 55 70. 375
3, 4. Da ich ein wenig -- liebet 345
4, 9. Du haſt mir das Hertz ꝛc. 47
5, 10. Mein Freund iſt weiß und ꝛc. 334. 281. 383
7, 10, Mein Freund -- zu mir. 128
8, 10. Da bin ich worden -- findet. 349
Eſaias.
3, 10. Prediget von den Gerechten. 273
26, 4. Verlaſſet euch -- ewiglich. 182
28, 16. Wer glaubet -- nicht. 12
40, 9. Sage den Städten = = euer GOtt. 422
= 31. Die auf den HErrn harren. 13
49, 14. Zion ſpricht: der HErr. 137
50, 6. Ich hielte meinen rücken. 137
55, 1. 2. Wohlan alle, die ihr durſtig ꝛc. 214. 216
58, 11. Der HErr wird dich immerdar ꝛc. 251
62, 2. 4. Daß die Heiden ſehen. 65
Je=

Jeremias.
Cap. v. Blatt.
18, 19. HErr habe acht -- Widerſacher. 318
31, 20. Iſt nicht Ephraim ꝛc. 185
Klaglieder.
3, 22. 23. Die Güthe des HErrn - gar aus ſeyn. 42
Ezechiel.
34, 16. Ich will das Verlorne. 292
36, 27. Ich will meinen Geiſt. 354
Hoſeas.
2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben ꝛc. 74
Zacharias.
2, 10. Siehe, ich komme -- HErr. 187
13, 1. Zu der Zeit wird -- Unreinigkeit. 429
Malachias.
3, 17. 18. Sie ſollen, ſpricht der HErr ꝛc. 291
B. Tobiä.
13, 10. Lobet den HErrn, preiſet ihn. 88
Ev. Matth.
5, 8. Seelig ſind, die reines ꝛc. 153
6, 21. Wo euer Schatz -- Hertz. 230
7, 14. Die Pforte iſt eng ꝛc. 39
10, 16. Seyd klug -- Tauben. 93
18, 3. Es ſey dann -- kommen. 160
21, 16. Aus dem Munde ꝛc. 375
25, 21. Ey du frommer ꝛc. 132
Ev. Marc.
7, 37. Er hat alles wol gemacht. 252
8, 2. Mich jammert des Volcks. 33
Ev. Luc.

Ev. Luc.

Cap. v. Blatt.
1, 46. 47. Meine Seele erhebt ꝛc. 112. 410.
10. 39. Maria ſatzte ſich zu. 362
, 42. Eins aber iſt noth ꝛc. 208
12. 42. ꝛc. Wie ein groß -- Haushalter. 72
15, 2. JEſus nimmt die ſünder an -- ihnen. 120
18, 13. 14. GOtt ſey -- gnädig. 130
, 16. Laſſet die Kindlein ꝛc. 64
19, 5. 6. Zachäe! ſteig ꝛc. 176
24, 34. Der HErr -- aufferſtanden. 255

Ev. Johannis.

1, 29. 36. Siehe! das iſt GOttes Lamm ꝛc. 29. 58. 169
3, 16. Alſo hat GOtt die welt ꝛc. 426. 431
, 31. Der vom himmel -- alle. 98
, 36. Wer an den Sohn -- leben. 306
6, 37. Alles, was -- hinaus ſtoſſen. 158
, 63. Der Geiſt -- lebendig macht. 56
7, 37. Wen da dürſtet -- trincke. 271
8, 36. So euch der Sohn -- frey. 321. 408
10, 12. 15. Ich bin ein guter Hirt. ꝛc. 124
14, 19. Ich lebe -- leben. 85. 397
16, 13. 14. Wenn aber -- verklären. 356.

Cap. v. Blatt.
= 27. Er ſelbſt, der Vater -- lieb. 276
= 33. In der Welt -- überwunden. 53
20, 17, Gehe aber hin und ſage. 378
= 28. Mein HErr und mein GOtt. 83

Röm.

4, 5. Dem aber, der nicht mit Wercken ꝛc. 246
8, 1. So iſt nun nichts verdammliches ꝛc. 325. 327
= 31, 32. Hat GOtt ſeinen -- ſchencken. 280. 395
= 32. Welcher auch ſeines ꝛc. 188
14, 17. Das Reich GOttes -- Geiſt. 261

1. Cor.

3, 16. Wiſſet ihr nicht -- wohnet. 338
4, 2. Nun fordert man -- werde. 72.

2. Cor.

6, 1. Ich habe dich in der angenehmen ꝛc. 312
= 18. Ich will euer Vatter ſeyn -- HErr. 363
7, 10. Die göttliche Traurigkeit. 227

Gal.

6, 14. Es ſey aber ferne von mir ꝛc. 285. 370.

Epheſ.

1, 7. An welchem wir haben ꝛc. 367
= 13. Durch Chriſtum -- Verheiſſung. 297
= 14. Der H. Geiſt -- Erlöſung. 424

Cap. v. Blatt.
2, 13. Ihr ſeyd nahe -- Chriſti. 391
Phil.
1, 21. Chriſtus iſt mein -- Gewinn. 79
= 23. Ich habe Luſt -- ſeyn. 71
3, 20. Unſer Wandel -- HErrn. 67
Col.
3, 1. Suchet, was droben ꝛc. 205
= 11. Alles und in allem Chriſtus. 1.
1. Tim.
1, 15. Das iſt je gewislich wahr. 316
1. Petr.
2, 3. 4. Gelobet ſey GOtt. 42. 300
= 5. Euch, die ihr aus GOttes Macht ꝛc. 244
5, 10. Der GOtt aller Gnaden. 333
2. Petr.
3, 1. Ich erwecke -- lauteren Sinn. 105
1. Joh.
1, 2. Das Leben iſt erſchienen. 309
= 3. Was wir geſehen ꝛc. 248
= 7. So wir im Licht wandeln. 302
2, 20. Ihr habt die Salbung. 418
= 28. Und nun Kindlein ꝛc. 135
4, 19. Laſſet uns ihn -- geliebet. 51
5, 6. Dieſer iſts -- Blut. 258
= 20. Dieſer iſt der Wahrhaftige. 166
Ebr.
4, 9. Es iſt noch eine Ruhe vorhanden ꝛc. 59
13, 20. 31. GOtt des Friedens, der ꝛc. 140

Offenb.

Cap. v. Blatt.

1, 5. Chriſtus hat uns -- Blut. 364
3, 5. Wer uberwindet ꝛc. 18
5, 5. 6. Siehe! es hat überwunden ꝛc. 194
, 12. Das Lamm, das erwürget ꝛc. 20. 322
7, 10. Heil ſey -- Lamme. 109
16, 15. Siehe! ich komme -- ſehe. 146
21, 7. Wer überwindet -- Sohn ſeyn. 233
22, 4. Sie ſehen -- ſtirnen ſeyn. 264

III. Anfangs-Regiſter.

Alles, was odem hat, 241
A und O Anfang und Ende! 1
Auf, auf in deiner irrdnen hütte! 5
Auf, auf! mein hoch-erfreuter 10
Auf, erwecket euch zum glauben, 12
Auf, mein hertz! erhebe dich 13
Auf, ſeele, auf erheb dich aus 15
Auf, ſeele, auf! zum überwinden 18
Auserwähltes Lämmlein! 20
Beſchränckt ihr weiſen dieſer 25
Bewahre mich, o Freund 244
Chriſti tieff-geſchlagne wunden 246
Da hängt mein Heil im 29
Das brünnlein quillt, 30
Dein jammernd hertz, o 33

Dein

Dein wort, o HErr! bringt 248
Der HErr führt immerdar, 251
Der HErr hat alles wohl gem. 252
Der HErr hat uns geſchencket 36
Der HErr iſt aufferſtanden 255
Der HErr kommt mit der 258
Der ſchmahle weeg führt doch 39
Die freude am HErren ſey 262
Die güthe des HErren, die 42
Die ſeele ruht in JEſu armen, 264
Du biſt der Hertzog meiner 45
Du haſt mir das hertz genommen, 47
Du kind der welt! das alle luſt 268
Du reine Sonne meiner 49
Du tieffer brunn! aus dem nur 51
Du unbegreiflich höchſtes Gut 271

Ehre ſey JEſu mit freuden 275
Einer iſt König, Immanuel 53
Einer ſey mein hertzens-freund, 55
Erbarmungs-quell! ergieß dich 56
Ermuntert die hertzen, erweckt 273
Er ſelbſt, der Vatter, hat dich 276
Erwürgtes Lamm! das ſich 58
Es iſt noch eine ruh vorhanden, 59
Es lebt Immanuel! 280
Ewig treuer Hirt der ſeelen! 62
Ey, kindlein! ſieh, wer ruffet 64

Faſſe den ausdruck der ewigen 65
Fort, fort, mein hertz zum 67
Freue dich :,: ſeele! JEſus iſt 70
Für mich gehört ein bad 282

Gecreutzigtes Lämmlein! 285

Genug, du haſt Genade 291
Getreuer Hirt! dein armes 293
Glauben, glaubens-flügel her! 71
Glorwürdiges Lämmlein! 295
GOtt aller Genaden, 297
GOtt! der ein GOtt der 300
GOttes liebſte Kinder 455
Habe acht auf meine ſeele, 302
Habt glauben, ihr blöden! 306
Halleluja, das Leben iſt 309
Halleluja, die gnaden-zeit 312
Halleluja! die thür iſt 314
Halleluja! GOtt ſey hochgepr. 317
Halleluja! nun bin ich da, 461
HErr, gib, ach! gib mir 72
HErr, habe acht auf mich! 318
HErr! ich bin dir gantz 321
HErr JEſu, erhöheter König 322
Hertz, freue dich ſolcher 75
Heut ſchallt JEſus nahm 325
Hier fall ich, treuer Hirt! 327
Hier lig ich nun, o HErr! 329
Hinzu, mein hertz! zur 333
Holdes Lamm! ſo trägſt du 77
Ja, ja, du biſts, den ich 334
Ich eile meiner heimath zu, 79
Ich habe nun den grund geſ. 83
Ich lebe noch! dis ſind 85
Ich ſterbe nicht, ich glaub 86
Ich will mich nun in GOtt 88
Jehovah, du unendlich herrl. 338
Jehovah iſt mein Hirt, o 340
JEſu, Jehovah! ich ſuch und 91

JEſu, lehre mich recht thätig, 93
JEſu, zeuch mein hertz 95
JEſus iſt das ſchönſte Licht, 96
JEſus iſt kommen, grund. 98
Ihr kinder! ſeht das Kindlein 343
Immanuel! dein eigenthum 345
Immanuel! in deinen 349
Immanuel iſt ſelbſt mein 352
Immanuel! laß mich dein 104
Komm Geiſt der genaden, 354
Komm Heiliger Geiſt du, 357
Komm himmliſches Lämmlein! 105
Komm, ſetz dich mit Maria 362
Kommt, wunder-kinder! 359
Komm zum Hirten, liebes 363
Lammes blut! Lammes blut! 364
Lamm GOttes, hier bey 367
Laß ſeyn, daß ſich die meiſten 370
Lob, lob ſey JEſu unſerm 109
Lobe, o ſeele! den mächtigen 111
Mein Abba! mach mein 375
Mein biſt du, JEſu! 376
Mein erſt-gebohrner Bruder 378
Meine luſt und hertzens 112
Mein Freund iſt Mittler 381
Mein Freund iſt weiß und roth 383
Mein GOtt! du biſt gerecht, 115
Mein GOtt! wie dank ich dein. 469
Mein Heiland! du biſt 385
Mein Heiland nimmt die ſünder 120
Mein hertze! rede mir nicht 118
Mein Hirt iſt gut, 124
Mein holder Freund iſt mein, 128

Mein JEſus ſieht mich an 130
Mein JEſus ſtellt ſich auf der 387
Mein liebes kind! hinauf 390
Meine ſeele geht voll freuden 459
Mein Vatter! zeige mir 132
Nun, kindlein, bleibt, 135
Nur JEſus blut macht 391
O aller ehren werthes haupt 138
O du ſtarcke GOttes liebe 395
O Friedens-GOtt! du biſt 140
O GOttes-Lamm mit hundert 402
O GOttes-Lamm, mein element 466
O groſſe ſeeligkeit! 405
O HErr! laß meine ſeele leben, 397
O holdes Lamm! mein 408
O JEſu mein Licht! 145
O JEſu meine wonne! 456
O ihr auserwehlten kinder! 146
O könnt ich dich nach würden 410
O Lamm GOttes hoch-erhaben 412
O Liebhaber meiner Seelen 149
O ſchönſter der ſchönen! 151
O ſtilles Lamm! mein 415
O ſüſſes Lamm, HErr JEſu 158
O treuer Freund der 416
O Vatter-hertz, o Licht 160
O wie lieblich ſind die 418
Prüfe, HErr, wie ich dich 420
Schaue, mein Heiland, 164
Schau, JEſus kommt 166
Schau, wie das Lamm mit 169
Scheue dich vor keiner noth, 428
Schicke dich, ſeele! ſteig 176

Seele! dem Vatter befiehl 177
Seht, da iſt euer GOtt 422
Seht, wie der HErr ſein 424
Sey willkommen :,: JEſulein! 426
So bin ich nun kein Kind 180
So hab ich nun den Fels 183
So hab ich nun die Quell 42[illegible]
Steh, armer menſch! beſinne 185
Süſſes Kindlein, ſey willk. 431
Süſſes Lamm! gib meiner 188
Vergiß mein nicht! 190
Victoria! das Lämmlein 194
Victoria, Mein Lamm iſt 198
Unter liljen jener freuden 201
Was hincket ihr, betrognen 202
Was iſt der tod, der 205
Was klebſt du wimmernd an 435
Wenn der HErr, nach ſeinem 116
Wer liegt an meinem creutz 440
Wer ſoll dein hertz, o tochter! 208
Wer ſtärcket mich ein 210
Wie ein gejagter hirſch 214
Wie hat GOtt die menſchen 224
Wie lang ſchlagt ihr mich, 228
Wie? wird das perlen-thor 442
Wohl dir, du haſt es gut! 446
Wo iſt der ort, da meine 230
Wo iſt ein ſolcher GOtt, 449
Wohlan, mein Sieges-fürſt! 234
Zeuch mich dir nach ſo laufen 237
Ziehe mich aus meinen 451
Zu meines ew'gen Vattersſt. 453

Enthält nicht
„Auf Gnade soll ich" v. Schmidt

Ist die früheste Quelle
von:
O Gottes Lamm mein
Element
v. Woltersdorf

178 Lieder

Dies Buch ist wohl
ein Nachdruck
der 4ten Auflage
Cöthen 1744
Es ist jedenfalls nach
1750 gedruckt, siehe S. 46

XX I.89

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Allendorf, Johann Ludwig Konrad, 1693-1773

Der Cöthnischen Lieder Erster und Anderer Theil zum Lobe Gottes und zu ...
Erbauung vieler Menschen mit Innhalts-, Spruch- und Anfangs-Register

Reuttlingen [ca. 1768]

Liturg. 1362 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592112-6
VD18 14673061-001